Der Freiheitskampf der Bataver

unter Claudius Civilis

von

C. Cornelius Tacitus.

Mit Einleitung, Commentar und zwei Karten versehen

von

Dr. Carl Christ. Conr. Völker,
Oberlehrer am Gymnasium zu Elberfeld.

Zweite Lieferung.

Fortsetzung der Einleitung und Commentar.

Elberfeld.
Druck und Verlag der Bädeker'schen Buch- und Kunsthandlung.
(A. Martini & Grüttefien.)
1863.

Der Freiheitskampf der Bataver

unter Claudius Civilis

von

C. Cornelius Tacitus.

Mit Einleitung, Commentar und zwei Karten versehen

von

Dr. Carl Christ. Conr. Völker,
Oberlehrer am Gymnasium zu Elberfeld.

Zweite Lieferung.

Fortsetzung der Einleitung und Commentar.

Elberfeld.
Druck und Verlag der Bädeker'schen Buch- und Kunsthandlung.
(A. Martini & Grüttefien.)
1863.

Vorrede.

Diese zweite Lieferung meiner Schrift enthält zunächst in drei Capiteln eine Fortsetzung der Einleitung, in der ich außer der versprochenen Topographie von Vetera die Darstellung des Tacitus von ihrer künstlerischen und ethischen Seite aufzufassen mich bemühte. Hier fand ich eine treffliche Vorarbeit in dem Programm des Hamburger Johanneums vom Jahre 1856: „Der Freiheitskrieg der Bataver unter Civilis von Dr. Meyer I.“, das ich der gütigen Mittheilung des Herrn Director Dr. Rein zu Crefeld verdanke. Ueber die Hülfsmittel für die Beschreibung der Umgegend von Xanten habe ich mich in dem betreffenden Kapitel zur Genüge ausgesprochen. Die Grundsätze, die mich bei der Ausarbeitung des Commentars leiteten, sind im Allgemeinen im Vorworte zur ersten Lieferung angegeben; nur habe ich auf das historische und geographische Element mehr Fleiß verlegt, auch der Kritik ein größeres Feld eingeräumt, als ich anfangs bestimmt hatte, indem ich die Rücksicht auf die Schule allmählich in den Hintergrund treten ließ; so konnten denn in weiterm Umfange die neue Ausgabe von Halm, Nipperdey's emendationes historiarum Taciti, Jenae, 1856 und andere Arbeiten benutzt werden. Was die Orthographie der lateinischen Wörter betrifft, so beschränke ich mich hier darauf, zu bemerken, daß ich so viel wie möglich die hergebrachte beibehalten habe und dies so lange thun werde, bis man sich über die leitenden Grundsätze wird geeinigt haben,

was vorläufig noch ein frommer Wunsch ist. Ich habe wenigstens bisher noch keine Lust, aput und set neben apud und sed, dilectus statt delectus, derecta statt directa zu schreiben, weil es so im Medic. steht; es könnte ebensogut einem Herausgeber einfallen, aus bloßer diplomatischer Genauigkeit michi, cepta, divise u. A. drucken zu lassen.

Ich darf hier nicht unerwähnt lassen, daß mein College am hiesigen Gymnasium Dr. Crecelius mir manche werthvolle Bemerkung für den Commentar gemacht hat, so namentlich über tamquam zu 4, cap. 19. Derselbe hatte ferner die Güte, behufs kritischer Feststellung des Textes sich an Dr. Heräus in Hamm zu wenden, der in bereitwilligster Weise sowohl schriftlich als mündlich ihm Einzelnes aus dem reichen Schatze seiner Studien mittheilte, was denn von mir benutzt und bei den betreffenden Stellen angegeben ist (4, 12; 17; 20; 24; 28; 37; 57; 58; 5, 23).

Natürlich nicht für den Gelehrten, sondern für den Anfänger theile ich kurz die Signatur der Handschriften mit, die bei der Besprechung einzelner Lesarten genannt sind.

1. Med. oder Medic. bedeutet den Florentiner Codex, der in Longobardischen Buchstaben geschrieben, die letzte Hälfte der Annalen vom 11. Buch an nebst den Historien enthält und dem siebenten oder achten Jahrhundert angehört. Da derselbe die Quelle aller übrigen ist, so ist er eigentlich allein berücksichtigungswerth.
2. Vat. bedeutet codd. Vaticani, deren vier sind.
3. Harl. = cod. Harleianus v. Jahre 1452.
4. Bodl. = c. Bodleianus v. J. 1463.
5. Jes. = c. collegii Jesu v. J. 1458.

   Nr. 3, 4 und 5 heißen auch cod. Oxonienses (Oxon.).
6. Guelf. = c. Guelferbytanus zu Wolfenbüttel, 1461 zu Ferrara v. P. Candidus gekauft, aus ihm fließen zum Theil die Ausgaben des Puteolanus (Put).
7. Reg. = c. Regius Parisiensis vom Ende des 15. Jahrhunderts.

8. Corb. = c. Corbinelli, eig. eine Ausgabe des Beroaldus mit Varianten des Jac. Corbinelli aus einem alten Codex.
9. Spir. = editio Spirensis, eig. die älteste Ausgabe, aber der Abdruck eines Codex durch Vendelinus de Spira zu Venedig 1470.
10. Bud. = c. Budensis aus der Bibliothek des Matthias Corvinus zu Ofen, abgeschrieben, wie es scheint, zu Florenz.
11. Agr. = c. Agricolae, einst im Besitz des Rudolph Agricola und nach ihm benannt.
12. cod. Spinae, ist sonst nicht bekannt, Heinsius citirt ihn einigemal zum fünften Buch der Historien.

Unter den älteren Ausgaben sind außer der des Justus Lipsius (Antwerpen 1574), der des Holländers Theod. Rykius (Leyden 1687) nnd der Franzosen Joh. Nic. Lallemand (Paris 1760) und Gabriel Brotier (Paris 1771), wie des Deutschen Joan. Aug. Ernesti (Leipzig 1752 und 1772) häufig die des Curtius Pichena (Magni Ducis Etruriae a secretis) Francofurti 1607, die des Beatus Rhenanus (Basel 1533) und die Aldina (Venedig 1534) erwähnt.

Hiermit schließe ich, da ich schon so glaube, das Maaß eines Vorwortes zu einer so kleinen Arbeit überschritten zu haben und jedes Werk sich am Ende selbst rechtfertigen soll.

Elberfeld, im März 1863.

Der Verfasser.

Inhalt.

Seite

Sechstes Capitel (Fortsetzung der Einleitung).

Des Tacitus Quellen bei der Darstellung des batavischen Aufstandes und seine persönliche Ansicht und Beurtheilung desselben 1

Siebentes Capitel.

Ueber die Kunstform der Darstellung des batavischen Aufstandes . . . 9

Achtes Capitel.

Beschreibung der Umgegend des Fürstenberges und Erklärung der beigegebenen Karte 17

Commentar 29

Bemerkungen und Nachträge 155

Fortsetzung der Einleitung.

Sechstes Capitel.

Des Tacitus Quellen bei der Darstellung des batavischen Aufstandes und seine persönliche Ansicht und Beurtheilung desselben.

§ 1. Wie sich dem Leser der Germania unwillkürlich der Gedanke aufnöthigt, daß Tacitus bei der Abfassung derselben einen gemüthlichen Antheil an seinem Gegenstande nimmt und sein Buch der Erguß eines innern Dranges ist, so tritt auch gerade bei diesem Theil der Historien, der die Kämpfe der Römer und Germanen am Niederrhein in den Jahren 69 und 70 enthält, eine auffallende Vorliebe für die Sache und ein reges Interesse des Schriftstellers hervor. Dieses weiß er denn auch beim Leser zu erwecken und ihm Nahrung zu geben durch die klare Schilderung des landschaftlichen Hintergrundes, auf dem das Gemälde entworfen ist und die genaue Beschreibung der Localitäten, wo die Thatsachen vor sich gehen. Die Lebendigkeit nun, durch welche die Schilderung Seele erhält, und die plastische Gestaltung der auftretenden Personen haben zum großen Theil ihren Grund darin, daß Tacitus Begebenheiten erzählt, die seiner eigenen Zeit angehören und die damals in Rom gewiß Gegenstand mannigfacher Erläuterungen waren. — Ohne uns hier in eine Untersuchung über das Geburtsjahr des Tacitus einlassen zu wollen, können wir doch wohl so viel als sicher hinstellen, daß dasselbe in die Zeit von 52—54 n. Chr. G. fällt, unser Schriftsteller mithin im Jahre 69, als der Aufstand ausbrach, im 16—18ten Jahre stand, einem Alter, in welchem er ohne Zweifel den regsten Antheil am Gange jener Begebenheiten nahm, die das Publicum in Rom viel-

fach beschäftigten*) und deren Wendung den Mucian sogar veranlaßte, in Begleitung des Domitian selbst auf den Kriegsschauplatz zu eilen. Da aber dieser Umstand noch nicht allein die große Theilnahme des Tacitus zu erklären scheint, die er hier offenbar im Verhältniß zu anderen Partien des Werkes zeigt, so hat man nach anderwärtigen Gründen gesucht.

§ 2. Bei Plinius hist. nat. 7, 16 wird eines römischen Ritters Cornelius Tacitus, Procurators in Belgien, als eines Zeitgenossen Erwähnung gethan; ebenso kommt auf einer zu Bretzenheim bei Mainz gefundenen Inschrift ein T. Tacitus Censorinus vor, der dem Mars Leucetius einen Denkstein widmete:**) beide Persönlichkeiten hat man, da der Name Tacitus sonst selten vorkommt, mit unserem Geschichtsschreiber in Verbindung gebracht und die Ansicht aufgestellt, daß die Familie in den Rheinlanden ansässig war; man ist sogar geneigt, jenen Procurator Belgiens geradezu für den Vater des Historikers zu halten, gegen welche Annahme von Seiten der Chronologie allerdings nichts einzuwenden wäre. Wenn sich dies nun wirklich so verhielte, so würde das Interesse des Tacitus für germanische Zustände, namentlich die Verhältnisse des Niederrheins, wie es sich sowohl in der Germania, als auch in unserer Geschichte zeigt, eine genügende Erklärung finden; denn wir könnten dann annehmen, daß er, wenn er nicht dort geboren ist, doch einen Theil seiner Jugend in Belgien und am Niederrhein zugebracht und frische Eindrücke über das Wesen und die Art des Volkes empfangen hat. Diese Annahme, für die sich allerdings keine äußeren Beweise beibringen lassen, bleibt natürlich bloße Vermuthung; denn andererseits läßt sich eben so gut behaupten, daß die Theilnahme des Tacitus für Germanien einen tieferen psychologischen Grund habe, und daß es ihm, einem Schriftsteller von energischer Kraft der Phantasie und erregtem Gefühlsleben, bei klarem und nüchternem Verstande auch ohne Autopsie habe gelingen können, nach Schilderungen und mündlichen Mittheilungen ein

---

*) So gleich im Anfang 4, 12: crebrescentem cladis Germanicae famam u. 68: at Romae cuncta in deterius audita; s. noch h. 3, 45.

**) Vergleiche die schöne Schrift von Dr. Meyer I: Der Freiheitskampf der Bataver unter Civilis (Programm des Hamburgischen Johanneums von 1856) S. 5 u. 75.

klares Bild jener Gegenden zu gewinnen und zu entwerfen, wie wir in Schillers Tell die wunderbarste Schilderung der Alpenwelt oder in seinem Demetrius das treueste Bild einer russischen Landschaft erhalten.*)

§ 3. Nicht sicherer ist eine andere Annahme, nämlich daß Tacitus seinen Schwiegervater Agricola, dessen Tochter er 78 heirathete im Jahre 93 nach Britannien begleitet und auf seiner Reise dorthin auch Belgien und Germanien besucht habe; auch dies bleibt bloße Vermuthung. Aber das läßt sich mit Bestimmtheit und einer innern Gewißheit sagen, daß eben jenes Verhältniß zu Agricola in mannigfacher Weise anregend und fruchtbringend für ihn war, und namentlich in Bezug auf unseren Gegenstand von Einfluß sein mußte. Denn gerade im Jahre 70, als der batavische Aufstand noch im vollen Gange war, begab sich Agricola im Auftrag des Mucianus als Legat der 20. Legion nach Britannien (Agric. 7), wo wir ihn später von 78—85 als Consularlegat finden. Die römischen Heerführer in Britannien standen aber in einer genauen Beziehung zum batavischen Aufstande, wie denn nach hist. 4, 68. 76 u. 79 in dem genannten Jahre die 14. Legion aus Britannien zur Dämpfung desselben geschickt wird und nach 4, 79 die britannische Flotte an der Küste des Landes erscheint. Genauere Nachrichten konnte Agricola und durch ihn Tacitus auch durch Petilius Cerealis erhalten, der nach Beendigung des Aufstandes im Jahre 71 als Legat nach Britannien kam, wo er schon 61 gekämpft hatte. Solche Mittheilungen, zu denen noch andere aus dem Munde von anderen Augenzeugen und Theilnehmern des Aufstandes kamen, konnten durch offizielle Berichte und Auszüge aus den Akten vervollständigt werden, zu denen Tacitus ja während seines Consulats im Jahre 97 ungehinderten Zutritt hatte. Daß im Archiv zu Rom die mannigfachen Ordonanzen und brieflichen Mittheilungen der theilnehmenden Personen enthalten waren, deren wiederholt im Laufe der Begebenheiten Erwähnung geschieht (so 4, 13. 19. 24. 75 u. s. w.) ist natürlich; auch mochten die Zeitschriften zu Rom,

---

*) Woher Fr. Ritter (Jahrbücher des Vereins XXXII S. 1) die apodiktische Gewißheit hat, daß der Boden, auf dem sich die Begebenheiten unserer Geschichten bewegen, von Tacitus mit eigenen Augen niemals gesehen sei, weiß ich nicht.

deren zwei erschienen, die acta diurna und acta senatus, manches hierher Gehörige enthalten. Aber sicherlich hat Tacitus auch andere Geschichtsschreiber, die denselben Gegenstand behandelt hatten, benutzt, so namentlich das Werk des älteren Plinius bellorum Germaniae libri viginti, in welchem nach dem Bericht seines Neffen (epist. 3, 5) alle Kriege zwischen Römern und Deutschen enthalten waren, und das er, gemahnt durch einen Traum, in welchem ihm Drusus Nero erschien mit der Bitte, seine Thaten vor Vergessenheit zu schützen, unternommen hatte. Mit solchen Hülfsmitteln ausgerüstet, begann dann Tacitus in den ersten Regierungsjahren des Trajan, nach 98 n. Chr., die Historien zu schreiben.

§ 4. Was nun den politischen Standpunkt des Tacitus betrifft, von dem aus er die Thatsachen und handelnden Personen beurtheilt, so hat er auch hier den Grundsatz befolgt, den er im Anfang der Historien und Annalen aufstellt, sine ira et studio zu schreiben und die Menschen zu beurtheilen neque amore et sine odio. Er verfährt als echter Historiker, indem er die Thatsachen in ihrer Zusammengehörigkeit und der Wahrheit gemäß hinstellt und es dem Leser überläßt, sich selbst das Urtheil zu bilden, ohne diesem durch Hineinmischen subjectiver Ansichten oder durch Gefühlsexclamationen vorzugreifen und es so zu bestimmen. Dies ist ja mehr oder weniger die Methode aller großen Historiker des Alterthums im Gegensatz zu so manchem unter den neuern, die nur zu oft eine fertige Schablone mitbringen, nach der sie die Geschichte nicht blos beurtheilen, sondern auch zustutzen. Da nun aber eine solche Objektivität bei einem Manne von Geist niemals so weit getrieben werden kann, daß die Erzählung zuletzt die Form einer Chronik annähme; da es ferner gewisse Handlungen gibt, über deren Sittlichkeit oder Unsittlichkeit, Zulässigkeit oder Unzulässigkeit sich nach allgemeinen Normen urtheilen läßt, die allerdings bei verschiedenen Völkern und zu verschiedenen Zeiten anders sind; da ferner kein Schriftsteller ganz sich des Charakters seiner Nation und seines Jahrhunderts entäußern kann: — so wird sich immer die Weise der Darstellung und Beurtheilung theils nach der Subjektivität des Schriftstellers, theils nach seinen nationalen Urtheilen und Vorurtheilen in etwa modificiren und es wird sich ein Unterschied zeigen müssen, wenn ein Tacitus und ein Römer die Sache

erzählt, und wenn wir das Referat eines anderen Historikers oder eines Ausländers vor uns haben.

§ 5. Tacitus spricht sich über die Berechtigung der Bataver zum Aufstande freilich nirgends bestimmt aus; doch gibt seine Erwähnung der früheren Behandlung des Civilis und seines Bruders, die Erzählung von der Art und Weise, wie die von Vitellius angeordnete Aushebung im Lande der Bataver ausgeführt wurde (4, 12 u. 14), hinlängliche Fingerzeige für den Leser, daß er das Verfahren der Römer mißbilligt und ihnen selbst einen großen Theil der Schuld beimißt. Auch sonst zeigt er bei der Charakterisirung des batavischen Volksstammes keineswegs irgend eine Parteilichkeit oder Voreingenommenheit, vielmehr stellt er uns denselben in einzelnen Zügen in seiner Naturwüchsigkeit und Sitteneinfalt dar (4, 12 u. 14). Auch dem Civilis läßt er Gerechtigkeit wiederfahren, wenn er gleich dem Bilde desselben nicht die ideale Färbung leiht, mit der er uns den deutschen Arminius schildert. Er rühmt von ihm, daß er ultra quam barbaris solitum, ingenio sollers gewesen sei, und zählt ihn (5, 26) den Männern zu, die eine große Seele besitzen. Gern berichtet er Züge seiner Großmuth, wie 4, 63 in seinem Benehmen gegen die Agrippinenser, gegen die er sich in Folge der guten Behandlung seines dort in freier Haft gehaltenen Sohnes dankbar bezeigt. Uebertriebene Gerüchte von seiner Grausamkeit, die offenbar der Ausfluß des Nationalhasses sind, gibt er eben als solche, wie 4, 61 das Gerede, er habe die Gefangenen seinem kleinen Sohne als Zielscheiben für Schießübungen preisgegeben. Auch deutet er wiederholt an, wie Civilis in Ausführung seiner Pläne mannigfach durch den Neid seiner Landsleute und durch Zwistigkeiten in der eigenen Familie gehemmt wurde. Man vergleiche hierüber 4, 48, wo von seinem Nebenbuhler Claudius Labeo die Rede ist; 4, 70 die Notiz über Briganticus, den Sohn seiner Schwester, und 5, 25 über die ihm feindlichen Großen der Bataver.

§ 6. Andrerseits verfehlt er aber auch nicht, Züge anzuführen, aus denen namentlich die List und Verschlagenheit seines Charakters hervorleuchten. So heißt es gleich im Anfang der Erzählung, cap. 16, er habe geglaubt, mit List verfahren zu müssen und daher die römischen Präfekten hart getadelt, daß sie aus Feigheit die Festungen und Forts preisgegeben hätten; so benutzt er ferner die Gallier ledig-

lich zur Durchführung seiner Privatabsichten. Ueberhaupt scheint Tacitus der Ansicht zu sein, daß es nicht reiner Patriotismus war, der ihn zum Aufstande drängte, sondern zu einem sehr großen Theil wenigstens die Sucht, sich für empfangene Beleidigung zu rächen. Wie viel Wahres an dieser Beschuldigung ist, läßt sich bei dem Mangel an andern Quellen nicht genau entscheiden. Jedenfalls dürfen wir die Behauptung des C. Civilis in seinem Gespräch mit Cerealis (5, 26), er sei von jeher ein erbitterter Gegner des Vitellius gewesen, nicht so genau nehmen, da es ihm ja damals lediglich darauf ankam, seinem Verfahren einen legalen Anschein zu geben. Nach 4, 13 war er von Fonteius Capito, dem Statthalter Nero's, unter der falschen Beschuldigung einer Rebellion gefangen genommen und nach Rom geschickt (möglicher Weise hängt dies mit dem Aufstand des Vindex zusammen), von Galba darauf freigelassen, kam er in seine Heimath zurück. Um diese Zeit wurde jener genannte Capito auf Veranlassung der Legaten Cornelius Aquinus und Fabius Valens getödtet (hist. 1, 7); dieser Valens wurde dann ein Anhänger des Vitellius. Wenn es nun gleich darauf heißt, Civilis sei unter Vitellius in neue Gefahr gekommen, indem das Heer seinen Tod forderte, so scheint es fast, als habe er jenem Morde des Capito nicht ferne gestanden, da das Heer dem Capito gewogen war (h. 1, 58), und das gegen ihn beobachtete Verfahren mißbilligte. Daß man nun gegen den Civilis nicht der Forderung der Soldaten gemäß verfuhr, scheint lediglich dem Einflusse des Vitellius zugeschrieben werden zu müssen, der es höchst wahrscheinlich scheute, durch die Hinrichtung eines so mächtigen und beliebten Häuptlings die germanischen Stämme des Niederrheins zu erbittern. Das mochte Civilis denn auch recht wohl einsehen, und das schonende Verfahren des Vitellius gegen ihn war nicht vermögend, ihn auf dessen Seite zu ziehen, da er, der in seinen Unternehmungen fern von Sentimentalität war, für seine Pläne es viel zweckmäßiger und fördernder fand, vorläufig sich für Vespasian zu erklären. Wenn nun Tacitus wiederholt darauf hindeutet, er sei durch Privathaß und Rachsucht in seinen Handlungen bestimmt (hist. 4, 13: inde caussae irarum; wie auch die proceres der Bataver sagen: 5, 45: illum domesticis malis excidium gentis obposuisse), so zeigt doch anderseits die ganze Darstellung der Begebenheiten, wie auch namentlich die im sacrum nemus gehaltene

Rede, daß sein Zweck ein höherer war, daß es sich bei ihm wirklich um die Befreiuung seines Volkes handelte; dennoch werden wir einräumen müssen, daß der erste Anstoß zu seiner Idee von persönlichen Erlebnissen ausging. Daß dem Tacitus übrigens der Aufstand als ein Verrath, als eine Bundesbrüchigkeit erschien, wie er wiederholt ganz bestimmt sich ausspricht (so schon hist. 3, 46 mit vorläufiger Hindeutung auf die spätere ausführliche Erzählung: perfidia sociali; 4, 16: eadem navibus perfidia) kann uns vom römischen Standpunkt aus bei ihm nicht wundern.

§ 7. Schlimmer, als Civilis und seine Bataver, kommen die Gallier in Tacitus Urtheil weg; dasselbe ist hier durchweg hart, was wir ganz berechtigt finden müssen, wenn wir bedenken, daß sie ja nicht Bundesgenossen, sondern Unterworfene, Unterthanen des römischen Volkes waren und also nicht, wie die Bataver, die Verletzung irgend eines Vertrages zu ihrer Entschuldigung für sich in Anspruch nehmen konnten. So spricht er von einer perfidia der Nervier (4,33) und rechnet es den Treverern zum Schimpf an, daß sie die Sache Roms verließen (4, 37). Eben so wenig sind die gallischen Häuptlinge mit schmeichelhaften Farben gezeichnet; dem Classicus und Tutor wird 4, 57 perfidia vorgeworfen, dem Sabinus 4, 55 eine insita vanitas und falsae stirpis gloria; kläglich ist das Bild, das er 4, 59 von Classicus entwirft, wie er mit den Insignien eines römischen Imperators angethan ins Lager kommt und dort eine erbärmliche Rolle spielt. Dahingegen werden die treu gebliebenen Völkerschaften rühmlich hervorgehoben; es wird gerne das Zeugniß ertheilt, daß das Glück auf ihrer Seite war (so cap. 67 fortuna melioribus adfuit, wo melioribus allerdings eine ethische Nebenbedeutung hat) und die Rückkehr zur römischen Partei erscheint ihm als ein resipiscere (ibid). Auch der Canninefatische Häuptling Brinno wird hist. 4, 15 im Gegensatz zu Civilis als roher Barbar dargestellt. Daß viele Urtheile über einzelne Personen in den Reden nicht hierher gehören, versteht sich von selbst, da diese Reden nicht die Ansichten des Schriftstellers darlegen, sondern im Charakter der sprechenden Personen gehalten sind.

§ 8. Wie Tacitus beim Feinde das Gute gerne anerkennt und die Tapferkeit der Bataver, wie die energischen Maßregeln des Civilis lobt, so verschweigt er keineswegs die Mißstände und Verkehrt-

heiten, deren sich die Römer schuldig machten. Ueber Hordeonius Flaccus und dessen Unfähigkeit zur Leitung so verworrener Verhältnisse spricht er sich unumwunden aus; ebenso erwähnt er an mehreren Stellen die Anordnungen im römischen Heere, den Mangel an Disciplin bei den Soldaten, ihre meuterische Gesinnung, die ganz ungenügenden Maßregeln in Bezug auf Herbeischaffung der Lebensmittel und den Transport der Kriegsbedürfnisse (so 4, 22. 24. 34. 57; 5, 21, wo die römische Flotte trotz gegebenen Befehls ausbleibt.) Und wenn bei den Feldherren, die im Beginn des Kampfes auftreten, das Mißlingen aller ihrer Unternehmungen selbst ein Zeugniß für ihre Unfähigkeit abgibt und Tacitus Urtheil rechtfertigt, so ist in Betreff des Petilius Cerealis, der den Kampf glücklich zu Ende führte, dasselbe ein völlig unparteiisches und vorurtheilloses. Auch er erhält seine gerechte Würdigung und seine Fehler werden ohne Umhüllung dargelegt. Wenn eines Theils sein persönlicher Muth, seine Energie und seine haudegenartige Entschlossenheit gebührend ans Licht gestellt werden, so führt der Schriftsteller doch andrerseits Züge genug an, aus denen Waghalsigkeit, Sorglosigkeit in Verhütung der Gefahr, dreistes Zutrauen auf das Glück und in Folge dessen Nachlässigkeit und schlaffe Handhabung der Disciplin hervorleuchten; auch seine Neigung zum sinnlichen Genuß wird einigemale ihm zum Vorwurfe gemacht (so 4, 71. 78; 5, 21. 22).

Siebentes Kapitel.

Ueber die Kunstform der Darstellung des batavischen Aufstandes.

§ 1. Wenn ich die den batavischen Aufstand betreffenden Partien der Historien besonders habe abdrucken lassen, so glaube ich von dem richtigen Gefühl geleitet zu sein, daß dieser Theil des Werkes gleichsam eine vollständige, in sich abgeschlossene Episode bildet und daher als ein Werk für sich betrachtet werden kann. Als ein solches muß es, wie das Werk jedes wahren Historikers, eine Kunstform haben, und diese bleibt uns noch zu betrachten übrig. Man hat die Darstellung wahrer Historiker oft mit Dramen verglichen, und dieser Vergleich läßt sich bei der vorliegenden Erzählung des batavischen Aufstandes in passender Weise durchführen, zumal da schon die äußere Form, die sich als Dreitheilung darstellt (nämlich lib. 4, c. 12 bis 37; lib. 4, c. 54—79 und lib. 5, c. 14—26) an die drei Haupttheile eines Drama erinnert.

Diese drei Theile sind bekanntlich 1) die Exposition, in welcher die Sache, um die es sich handelt und die Personen, die dabei auftreten, dem Hörer oder Leser vorgeführt werden, 2) der Mittelpunkt des Ganzen, die Schürzung des Knotens, der dann entwirrt werden soll, 3) die Katastrophe, d. i. die Lösung des Knotens und das Endergebniß der Handlung. Ganz so finden wir es nun im vorliegenden Falle. Das vierte Buch enthält von cap. 12—37 die Exposition, von 53—79 den Mittelpunkt des Ganzen, und das fünfte Buch von cap. 14—26 die Katastrophe. Wir könnten füglich mit dieser gegebenen Andeutung uns begnügen und das Weitere den Leser selbst sich zurecht legen lassen, wenn nicht die genauere Durchführung der aufgestellten Behauptung uns zugleich ein übersichtliches Gemälde des

ganzen Kampfes gäbe, in das wir noch einzelne chronologische Bemerkungen einfügen wollen.

§ 2. Gleich im Anfang werden unsere Blicke nach Rom gerichtet; dorthin dringen Gerüchte von Niederlagen und dem Abfalle Galliens; das veranlaßt den Schriftsteller, Land und Volk, wo der Schauplatz der Bewegung ist, mit kurzen und scharfen Zügen zu charakterisiren, aber kaum hat er uns mit denselben bekannt gemacht, so tritt auch gleich der Mann, der die Seele des Ganzen ist, Claudius Civilis, in den Vordergrund. Wir sehen ihn sein Volk im heiligen Haine zum Kampfe gegen Rom auffordern, dann ohne Säumniß die geeigneten Maßregeln ergreifen, Bundesgenossen unter den deutschen Nachbarstämmen anwerben und mit Umsicht und Schlauheit die eigentliche Absicht verhüllen; das Glück und die Umstände begünstigen sein Unternehmen. Aber auch die römischen Feldherrn erscheinen in ihrer Unsicherheit und Zerfahrenheit; scharf sind sie gezeichnet als Gestalten von Fleisch und Bein; durch ihre Rathlosigkeit wächst der Aufstand; acht batavische Cohorten, die bisher im römischen Heere dienten, vereinigen sich mit ihren Landsleuten und nun fühlt man sich stark genug, die Belagerung der Festung Vetera zu unternehmen Wunderbar ist die Klarheit, mit der die Lage derselben, ihre Umgebung, ihr damaliger Zustand geschildert werden. Auf römischer Seite mehrt sich die Unordnung und Verwahrlosung der Mannszucht; der Muth der Aufständischen wächst immer mehr, so daß sie es wagen dürfen, ihre Streifzüge bis in's Gebiet der Treverer und über die Maas auszudehnen. Der unfähige Consularlegat Hordeonius muß auf Forderung der Soldaten den Oberbefehl dem Legaten der zweiundzwanzigsten Legion Dilius Vocula abtreten. Es war Ende Sommers des Jahres 69 (s. cap. 26: Rhenus incognita illi caelo siccitate, cett.) Die Belagerung der Festung Vetera dauert noch immer fort und die Schilderung derselben geht bis cap. 31. Noch geschieht von Seiten der Bataver Alles unter dem Schein einer Erhebung für Vespasian; da gelangt die Nachricht von der Entscheidungsschlacht bei Cremona, den 31. Oct. 69, nach Germanien (c. 31) und damit bekommt die Sache eine neue Wendung; die Schürzung des Knotens beginnt. Civilis ist genöthigt, die Maske abzuwerfen und thut dies in einer Weise, die seiner diplomatischen Gewandtheit Ehre macht, indem er zugleich den an ihn abgesandten Treverer Mon-

tanus sondirt und ihn für seine Pläne zugänglich macht (cap. 32). Die fortdauernden Kämpfe der Römer unter Vocula gegen Civilis und die Ereignisse bei Vetera füllen dann den Rest dieses ersten Abschnittes, bis zum 57. Capitel. Wenn wir erwägen, daß schon im 46. Cap. des dritten Buches von Gerüchten gesprochen wird, die nach Rom über Unruhen in Germanien gelangten, ferner die Notiz hinzunehmen, die sich im 26. Capitel des vierten Buches findet, der Rhein sei durch eine ganz ungewöhnliche Dürre so niedrig gewesen, daß die Schifffahrt gehemmt war, endlich die Erwähnung der Schlacht bei Cremona berücksichtigen, so wird sich für die Chronologie das Resultat ergeben, daß der Beginn des Aufstandes in das Frühjahr 69 fällt, die folgenden Begebenheiten den Sommer und Herbst desselben Jahres ausfüllen und nun mit Beginn des Winters der Aufstand eine größere Dimension annimmt.

§ 3. Der zweite Abschnitt, der mit dem 54. Capitel desselben Buches beginnt, fängt gleich mit der Erwähnung des Todes des Vitellius an. Derselbe wurde den 20. Dez. 69 ermordet. Die Kunde davon konnte schwerlich früher, als im Anfang Januars nach Germanien gelangen. Nun ist Civilis vollends genöthigt, offen zu erklären, daß sein Kampf gegen das römische Volk überhaupt gehe. Seinem Beginnen waren zwei Umstände günstig, einmal die Abneigung der Legionen am Rhein gegen Vespasian, die so stark war, daß sie sich lieber einem Ausländer unterwarfen, und dann die unruhige Stimmung in Gallien, von der schon früher Einl. S. 38 die Rede war. Treverer und Lingoner verbinden sich nun mit Civilis, und der Feldherr Vocula, von den Galliern und seinen eigenen Leuten verrathen und verlassen, findet, nachdem er eine erschütternde Ansprache an die Soldaten erlassen hat, (cap. 58) durch Meuchelmord sein Ende. Classicus kommt nun in's römische Lager und nimmt den Soldaten den Eid im Namen des gallischen Reiches ab. Unter solchen Umständen kann die Besatzung von Vetera sich nicht länger halten, sie capitulirt und die Festung wird zerstört. Civilis, der sein Gelübde gelöst hat, steht auf der Höhe des Glückes, als eine neue Bundesgenossin tritt die Seherin Veleda auf den Kampfplatz, durch welche die überrheinischen Stämme aufgereizt werden. Cöln entgeht mit genauer Noth dem Schicksal der Zerstörung, wird aber gezwungen, auf die Seite der Verbündeten zu treten; ebenso werden die noch

treuen belgischen Stämme theils durch Ueberredung, theils mit Gewalt dahin gebracht, sich anzuschließen. Julius Sabinus darf es sogar wagen, sich ganz von Rom loszusagen und sich als Caesar begrüßen zu lassen; damit hat die Sache aber nun auch ihren Höhepunkt erreicht, um desto rascher in ihr Nichts zu verschwinden. Die treu gebliebenen Sequaner schlagen den Sabinus, und die abgefallenen Staaten fangen an, zum Gehorsam zurückzukehren. Indeß haben die Verhältnisse in Rom sich befestigt und man kann nun daran denken, energische Maßregeln zur Unterdrückung des Aufstandes zu ergreifen; die Katastrophe wird vorbereitet. Wir sehen die Legionen sich über die Alpen gegen Gallien bewegen, es taucht der Name des Cerialis auf, dessen erstes Auftreten schon (cap. 71) uns den energischen, entschlossenen und zuversichtlichen Mann zeigt, der fühlt, daß er der an ihn gestellten Aufgabe gewachsen ist. Im Gegensatz erscheinen die verkehrten Maßregeln der Empörer, die ihre Sache durch Sorglosigkeit, Uneinigkeit und gegenseitiges Mißtrauen verderben. Schon als Cerealis nach Mainz kommt, haben sie einzelne Verluste erlitten; Cerealis erster Zug ist gegen Trier gerichtet, um hier am Hauptheerde des Aufstandes demselben gleich den Kopf abzuschlagen. Durch eine klug berechnete und zugleich zuversichtliche Rede versöhnt er das Volk. Civilis und Classicus sinnen auf ein neues Mittel; sie bieten ihm nämlich die Herrschaft über Gallien an, werden indeß keiner Antwort gewürdigt. Der Entscheidungskampf beginnt; durch Unvorsichtigkeit hätte Cerealis beinahe die ganze Sache verdorben, nur ein Zufall rettet ihn; er ist so verständig, seinen Sieg sogleich zu benutzen; die Aufständischen ziehen sich auf allen Punkten zurück; die Agrippinenser zerreißen das ihnen von denselben aufgedrungene Bündniß und schlagen sich wieder auf die Seite der Römer. Der Kampf, der so große Dimensionen angenommen hatte, der ganz Gallien in Brand zu setzen drohte, ist von jetzt an nur noch auf ein kleines Gebiet eingeschränkt, wo er bald verglimmen soll. Die in diesem zweiten Theil dargestellten Begebenheiten beginnen mit dem Anfang des Jahres 70 und dauern bis in den Sommer desselben Jahres, wenn hier für die chronologische Bestimmung der Umstand maßgebend ist, daß cap. 81, also nach der Darstellung unserer Geschichte, erzählt wird, Vespasian habe während dieser Monate die Sommer-

passate (statos aestivis flatibus dies) zu Alexandrien behufs der Seefahrt abgewartet.

§ 4. Es folgt nun im fünften Buche von cap. 14—26 die Katastrophe. Der Hauptschlag ist geschehen; aber der Held des Dramas, Civilis, gibt seine Sache noch nicht verloren, obschon er seiner Bundesgenossen entblößt ist; er lagert sich bei Vetera, dem Schauplatz seiner ersten Heldenthaten, um hier die Römer im Angesicht ihrer zerstörten Festung zu erwarten. Ihm stehen seine Landsleute, unter denen Tacitus nur von einem einzigen Ueberläufer spricht, und die germanischen Stämme treu zur Seite. Ungebeugt und noch voller Hoffnung trifft er großartige Maßregeln; er überschwemmt das flache Land durch Anlage eines Steindammes, den er quer durch den Fluß zieht; Cerialis rückt nach; anfangs bleibt der Kampf unentschieden, da die Römer auf dem überschwemmten Terrain in ihren Operationen gehindert sind; da zeigt jener Verräther eine gangbare Stelle im Sumpfe; die Ueberrheinischen fliehen über den Fluß, Civilis zieht sich auf die Insel zurück. Auch da ruht er nicht; gleich den Holländern in den Kriegen gegen Spanien und Frankreich, benutzt er die tiefe Lage des Landes und den hohen Wasserstand des Rheines, die Insel zu überschwemmen, und macht auch jetzt noch den Römern die größten Schwierigkeiten. Endlich erst, nachdem sein Volk zu murren angefangen hat und länger die Lasten eines endlosen Krieges nicht mehr tragen will, entschließt er sich zur Capitulation und erhält dieselbe unter Bedingungen, die ohne Zweifel ehrenvoll waren, da es den Cerealis willkommen sein mußte, seine ermüdeten Truppen in der späten Jahreszeit in die Winterqartiere, für die bereits Anstalten getroffen waren, führen zu können. Eine Wiederaufnahme des Krieges im nächsten Frühlinge hätte ihr Mißliches gehabt, zumal auch, da Cerealis in die ihm bestimmte Provinz Britannien eilte.

Was die Chronologie dieses dritten Theiles betrifft, so geben die Worte hist. 5, 23: flexu autumni et crebris per aequinoctium imbribus, wie 24: paucis post diebus deditio insecuta est, dann cap. 22 ad visenda castra, quae hiematuris legionibus erigebantur in dieser Hinsicht hinreichenden Aufschluß.

§ 5. Die Anlage und Gliederung der Geschichte ist also dramatisch; wir wollen nun sehen, ob es die Idee auch ist. Das Drama ist bekanntlich die Darstellung einer durch Personen ausgeführten

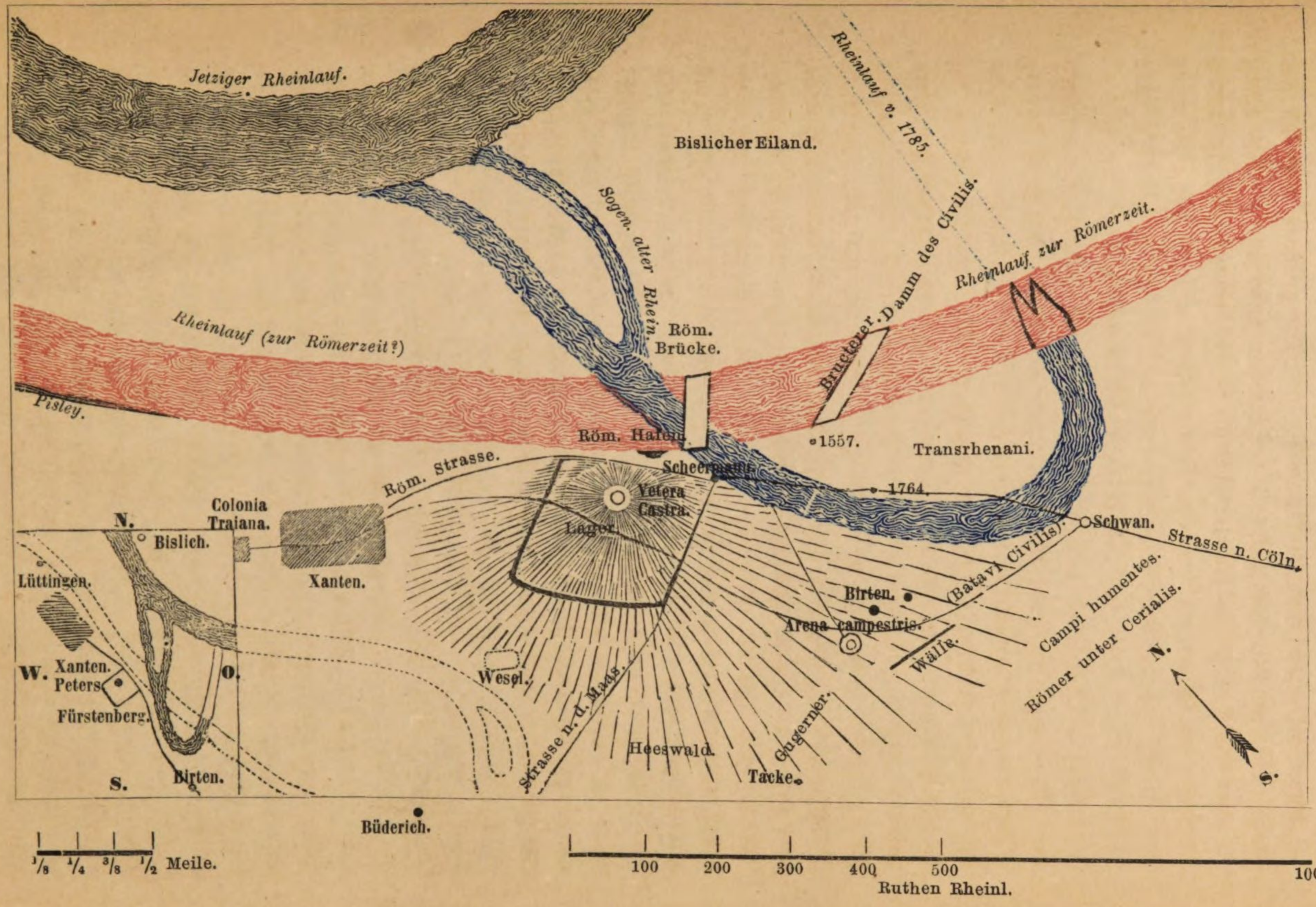
Handlung, welche sich in einer Reihe von Vorgängen zeigt, die sich im Einzelnen oft scheinbar widersprechen und etwas Verschiedenes bezwecken, indeß alle doch nach einem Ziele streben und zur Katastrophe des Ganzen beitragen. Alles, was nicht diesem einen Zwecke dient, muß der Künstler ausscheiden, denn das würde nur die Einheit seines Planes stören; aber gleich von vorne herein muß er uns mit den Verhältnissen, den leitenden Ideen und den handelnden Personen bekannt machen. Alle diese Bedingungen hat Tacitus erfüllt, wie sich aus der voranstehenden Inhaltsangabe deutlich zeigt. Es könnte hier Jemand der Einwand machen, die Erzählung ermangele dadurch eines eigentlich dramatischen Interesses, weil der Held nicht im Kampfe mit den Umständen untergehe, sondern sein Unternehmen bloß mißlinge. Das hieße aber, den Begriff eines Dramas sehr einseitig auffassen; überall da, wo uns das Leben von seiner ernsten Seite entgegentritt, wo wir einen Helden im Conflikt mit großen, ihm widerstrebenden Verhältnissen sehen, wo sich in ihm eine Idee verkörpert darstellt, die in's Leben, in die reale Welt durchdringen will, da ist dramatisches Interesse, da ist dramatisches Leben und in diesem Sinne sind auch Schiller's Tell, Göthe's Iphigenia und Lessing's Nathan Dramen, obschon auch hier der Begriff des traurigen Ausganges nicht zutrifft. Wenn auch Civilis im Kampfe nicht untergeht, so ist dies doch der Fall mit seiner Idee, dem Vaterlande Freiheit und völlige Unabhängkeit zu verschaffen; auf diese Idee bezieht sich alles Einzelne, in sie geht Alles auf, was Tacitus uns darstellt.

§ 6. Der dramatische Charakter der Erzählung zeigt sich denn auch in den Reden, die hier und da eingestreut sind. Diese Manier der alten Historiker, die handelnden Personen in direkter Weise den gegebenen Verhältnissen gemäß an passenden Stellen reden zu lassen, schon von Herodot in mehr einfacher Weise geübt und so ganz dem lebhaften Charakter der Griechen entsprechend, wurde bekanntlich von Thucydides zur historischen Kunstform erhoben und ist seitdem sowohl von griechischen als auch römischen Geschichtsschreibern fleißig angewandt worden. Wenn nun bei Livius diese Reden eine stark subjektive Färbung haben und mehrere derselben nur zu sehr nach rhetorischer Kunstschule schmecken, so hat sich Tacitus bemüht, in gedrängterer Weise die Personen ihrem Charakter gemäß und in Uebereinstimmung mit ihren Handlungen redend auftreten zu lassen. Dabei

versteht es sich von selbst, daß solche Reden immer noch den Charakter der Schreibart des Historikers wiedergeben, weil das Kunstwerk einen bestimmten, einheitlichen Typus haben muß, der sich auch in den Theilen zeigen soll, die Fremdes enthalten. Nur bei ganz kurzen Reden oder auch Briefen, die eine officielle Wichtigkeit haben, oder allgemein bekannt waren (wie ann. 6, 6; 15, 67), gibt Tacitus die Worte der betreffenden Person genau wieder; wie er sonst verfährt, davon gibt Zeugniß die Rede des Claudius (ann. 11, 24) im Vergleich mit den Resten der wirklich gehaltenen Rede, die sich auf einer in Lyon gefundenen Broncetafel erhalten haben.

§ 7. Was nun die Reden betrifft, die in unserer Geschichte vorkommen, so wird wohl anzunehmen sein, daß dieselben auf wirklich gehaltenen Reden beruhen, sei es nun, daß der Schriftsteller mit deren Inhalt bekannt war, sei es, daß ihm nur allgemeine Andeutungen darüber zugekommen sind; wo es dann seine Aufgabe war, die Personen ihrem Charakter und der Lage gemäß sprechen zu lassen und so ein ideell wahres Document zu schaffen. Hier und da hat er sich begnügt, nur im Allgemeinen den Inhalt der Rede zu referiren, wie in der Ansprache des Civilis an sein Volk im heiligen Walde; er mochte es mißlich finden, hier eine Scene aus dem Leben eines fremden, barbarischen Volkes auf fremdem Boden in sein Werk aufzunehmen; wollte er hier individualisiren, so mußte er zu viel Fremdartiges und mit römischer Denkweise wenig Harmonirendes vorbringen, deßhalb begnügte er sich mit allgemeiner Angabe, wie es die Historiker der modernen Völker zu thun pflegen, bei denen die direkte Redeform mitunter als etwas affektirt erscheint. Denn man muß nicht vergessen, daß der antike Historiker, außer dem daß er seine Erzählung durch solche Reden belebte, dabei dem Bedürfnisse seiner Leser entgegenkam, die an öffentliches Sprechen und lebendigen Austausch der Gedanken weit mehr gewöhnt waren, als wenigstens das deutsche Volk es bis in die neueste Zeit war. Wie treffend und charakteristisch die Reden in unserer Erzählung sind, das zu untersuchen oder vielmehr zu fühlen, will ich dem Leser selbst überlassen; nur möchte ich hier auf Einzelnes aufmerksam machen; so auf die nur zum Theil direkt angeführten Worte des Civilis in cap. 34 des 4. Buches, wo nur der emphatische Schluß wörtlich mitgetheilt, das Uebrige dem Inhalte nach angegeben ist. Ferner auf die den Umständen

und der Lage so ganz angemessene Ansprache des Vocula an die Soldaten (cap. 58), dann auf die charakteristischen Reden der Gesandten der Tenkterer und die fein diplomatische Antwort der Agrippinenser (cap. 64 u. 65), endlich die der Würde eines römischen Feldherrn so entsprechende und doch wieder auf Beruhigung der aufgeregten Gemüther berechnete Anrede des Cerealis an die Treverer und Lingoner (cap. 83 u. 74). Zu bedauern ist, daß wir von dem Zwiegespräch zwischen Civilis und Cerealis auf der Brücke der Nabalia nur gleichsam einen Torso haben. Welcher unter den lateinischen Stilisten der Gegenwart möchte es wagen, aus demselben das Ganze wiederherzustellen? Jedenfalls gehört neben genauer Kenntniß der Taciteischen Redeweise noch eine andere Begabung dazu, welche die Schule nicht gibt; die gelungene Ausführung wäre ein treffliches Werk. Kaum brauche ich am Schlusse dieses Kapitels noch einmal darauf aufmerksam zu machen, wie Alles in der Erzählung so abgerundet ist, alles Einzelne, noch so Verschiedenartige Träger der einen Idee ist, den Kampf eines Mannes gegen die Unterdrücker seines Volkes darzustellen, eines Mannes, dessen Vorhaben, Thatkraft, erfinderische Thäitgkeit und unwandelbares Festhalten an dem einmal Erstrebten ein besseres Schicksal verdient hätten.


Jetziger Rheinlauf.
Bislicher Eiland.
Rheinlauf v. 1785.
Sogen. alter Rhein.
Rheinlauf. zur Römerzeit.
Bructerer. Damm des Civilis.
Rheinlauf (zur Römerzeit?)
Röm. Brücke.
Pisley.
Röm. Hafen.
1557.
Transrhenani.
Röm. Strasse.
Scheerpaum.
1764.
Colonia Trajana.
Vetera Castra.
Lager.
N.
Bislich.
Schwan.
Strasse n. Cöln.
Lüttingen.
Xanten.
(Batavi Civilis).
Birten.
Campi humentes.
Römer unter Cerialis.
Arena campestris.
Wälle.
W.
Xanten.
Peters
O.
Wesel.
N.
Fürstenberg.
Strasse n. d. Maas.
Heeswald.
Gugerner.
S.
Birten.
Tacke.
Büderich.
1/8 1/4 3/8 1/2 Meile.
100 200 300 400 500 1000
Ruthen Rheinl.

Achtes Kapitel.

Beschreibung der Umgegend des Fürstenberges und Erklärung der beigegebenen Karte.

§ 1. Der dem Buche beigefügten Karte (Nr. II.) liegt die vortreffliche Karte von Xanten und Umgegend in Professor Dr. Fiedler's „Erläuterungen der Denkmäler von castra vetera u. s. w. (Xanten 1839)" zu Grunde; ich theile sie mit Erlaubniß des Herrn Verfassers mit einigen Abänderungen hier mit und habe, da die Lage der Ortschaften auf derselben nicht in der bei Karten üblichen Weise nach den Himmelsgegenden angegeben ist, noch ein kleineres Kärtchen beigefügt, welches dieselbe in richtigem Verhältniß darstellt. Um eine desto lebendigere Anschauung der Gegend, von der ich aus früherer Zeit nur noch ein schwaches Bild hatte, zu gewinnen, habe ich sie in den vorigen Herbstferien noch einmal besucht, dann über einzelne mir noch unklare Punkte mit Herrn Prof. Fiedler zu Wesel schriftlich und Herrn Dir. Rein zu Crefeld mündlich conferirt, und will nun nach diesen Vorbereitungen es versuchen, eine möglichst getreue Schilderung zu geben, zumal da ihre Kenntniß durchaus nöthig ist, um Tacitus Darstellung der Kämpfe um Vetera gehörig zu verstehen.

§ 2. Wir beginnen mit dem Rhein. Dieser Strom, der jetzt vom Orte Büderich her in nordöstlicher Richtung nach Wesel und dann in einem Bogen auf die Gegend von Xanten strömt, darauf weiter nordwestlich auf Rees zueilt, hatte in der Römerzeit, wie die Karte zeigt, einen ganz anderen Lauf; er strömte nämlich mit Vermeidung des Bogens mehr in gerader Richtung von Asberg, Rhein-

berg, Büderich*) her, überhaupt mehr sich westlich haltend, auf Xanten, ganz nahe am Fuße des Fürstenberges vorbei. Ob er sich dann gleich nach Westen neben Xanten hin wandte, durch ein Bette, in welchem sich jetzt ein kleines Gewässer, die Pisley oder Pistley befindet, wie Prof. Fiedler**) meint, oder nach Rein „Römische Stationsorte" S. 56 und namentlich Schneider „Neue Beiträge" S. 92 bis Obermörmter noch in dem jetzigen Bette und dann erst westlich floß, kann nicht ganz bestimmt angegeben werden. Aus dem celtischen Namen Pisley, von Pis (Wasser) und Ley (Bach), schließt Schneider nicht mit Unrecht, daß der Rhein diese Richtung schon in sehr früher Zeit verlassen habe; und daß er wenigstens schon während der Römerzeit nicht so dicht an Xanten vorbeifloß, wie es Fiedlers Karte zeigt, dafür nimmt Rein den Beweis aus dem Umstande, daß nach den gewaltsamen Durchbrüchen und Ueberfluthungen des Jahres 1855 in den Feldern zwischen Xanten und dem jetzigen Rheinlaufe bedeutende Ueberreste des römischen Alterthums, unter andern schwere Sarkophage, die nicht hingespült sein konnten, gefunden sind.

Zum weiteren Verständniß der Karte diene Folgendes. Der Strom hat auch im Mittelalter seinen Lauf häufig geändert; die letzten Umwandlungen des Bettes datiren vom Jahre 1786. Noch jetzt befindet sich am Fuße des Fürstenberges ein breites Gewässer (auf der Karte blau colorirt), welches nach Norden in zwei Armen in den Rhein einmündet, südlich beim Hause „zum neuen Schwan" eine Biegung nach Nordosten macht und dann nach kurzem Verlauf aufhört. Dieses Gewässer heißt jetzt „der alte Rhein" und war der Hauptstrom bis zum Jahre 1785***). Da der Strom in dieser Bogenlinie gewaltsam auf den Fürstenberg zustürzte, sich dort einwühlte, Theile von ihm abriß und das Dorf Birten mehrmals verheerte, so daß die Kirche zweimal verlegt werden mußte (die Zahlen 1557 und 1764 deuten die frühere Lage derselben an), so grub man 1785

---

*) Dir. Rein theilte mir mündlich mit, daß dort römische Alterthümer gefunden sind; so auch F. W. Schmidt. Römerstraßen S. 103.

**) Nach einer brieflichen Mittheilung ist der geehrte Mann bereit, diese Ansicht aufzugeben.

***) Sein weiterer Verlauf ist durch Punkte angedeutet, jetzt befindet sich dort Land.

den Kanal von Bislich, wodurch der Fluß einen mehr geraden Lauf bekommen hat und weiteren Ausschreitungen desselben vorgebeugt ist. Die Kirche von Birten steht seit 1786 in der Nähe des römischen Amphitheaters, da wo auf der Karte der Name des Ortes gezeichnet ist.

§ 3. Wir gehen jetzt zum Lande über. Dasselbe ist auf der rechten östlichen Rheinseite durchaus flach (nur in weiterer Entfernung zeigen sich unbedeutende Anhöhen), meist aus fruchtbaren Aeckern und Wiesen bestehend, überall mit zerstreuten Gehöften bedeckt, wie das schon in der Römerzeit zum Theil der Fall sein mochte; wir hören wenigstens auf dem römischen Ufer von Ackerhöfen nnd Landhäusern (hist. 4, 22 und namentlich 34.) Auf der linken Rheinseite dagegen befindet sich zwischen diesem Fluß und der Niers, die zur Maas geht, ein Hochland in Form eines Plateaus, (eine Art Geestboden), das schon in der Gegend von Geldern unmerklich sich aus der Ebene zu erheben beginnt, immer höher steigt und gegen den Rhein hin eine Menge kuppelförmiger Hügel bildet, von denen wir schon im ersten Kapitel S. 2 sprachen. Der südlichste dieser Hügel ist eben der Fürstenbery (mons principum, Vorsteberg, vorderster Berg? Varusberg), in der Umgegend gewöhnlich der Xantensche Berg genannt; er fällt gegen die Rheinebene steil ab und gewährt vom Fluß aus gesehen einen erfreuenden und malerischen Anblick, namentlich da das Auge des Reisenden bis dahin vergeblich nach einem nur einigermaßen interessanten Punkte gesucht hatte. Die Bergwand, die nach dem Rhein hin liegt, ist mit prächtigen hochstämmigen Buchen, Tannen und anderen Bäumen bewachsen. Nach Norden gegen Xanten hin, wo sich in einer Vertiefung eine alte Chaussee, ähnlich der Gruft bei Cleve befindet, wie nach Süden gegen Birten hin senkt sich der Berg in die Ebene allmählich hinab; nach Westen hin schließt sich an denselben ein Plateau fast von derselben Höhe, wie er selbst; es ist die Stelle von der Tacitus sagt: pars aequo adibatur. Südwestlich sieht man einen andern Berg, den Heesberg, mit einem Walde, dem Heeswalde, wie auch noch einige andere kleinere Hügel. Von der Höhe des Fürstenberges aus, auf der seit etwa 20 Jahren das Schloß des Herrn von Hochwächter steht, genießt man durch die Oeffnungen des Waldes eine weite Aussicht über die östliche Ebene, die jetzt friedlich

da liegt, vom majestätischen Rhein durchströmt, damals aber oft der Schauplatz unruhiger Volksbewegungen war.

§ 4. Da man nun von der Höhe aus stundenweit Alles bemerken kann, was auf der Ebene vorgeht, so konnte die strategische Wichtigkeit dieses Punktes der Aufmerksamkeit des Augustus nicht entgehen, als derselbe im Jahre 16 v. Chr. G. am Niederrhein persönlich anwesend war, um das Land gegen die Einfälle der Germanen zu sichern und zugleich um von hier aus die Expeditionen nach Germanien zu leiten (hist. 4, 23: quippe illis hibernis obsideri premique Germanias Augustus crediderat). Er ließ daher dort ein Standlager (c. stativa) oder mit anderen Worten eine Festung bauen, die den Namen Vetera*) erhielt (s. Einl. S. 41), deren bloßer Anblick schon die Germanen von allen Versuchen abschrecken sollte, den Rhein zu überschreiten (ibid. neque unquam id malorum, ut obpugnatum ultro legiones nostras venirent). Tacitus beschreibt uns, sei es aus Autopsie, sei es nach Berichten Anderer, die Lage und Oertlichkeit so genau und anschaulich, daß man darüber in gar keinem Zweifel sein kann. Ueberhaupt hat jene Gegend im Großen und Ganzen bei einer ruhigen, dem Landbau, der Viehzucht und der Fischerei sich hingebenden Bevölkerung, die wenig von den gewaltigen Umwälzungen der Gegenwart betroffen wird, seit Jahrhunderten, ja Jahrtausenden durch Menschenhand geringe Veränderungen erfahren, so daß man, wie sich auch im Folgenden zeigen wird, noch ganz genau die von Tacitus angegebenen Stellen wiederfindet. Die Festung lag am Abhange des sanft aufsteigenden Hügels (hist. 4, 23: in collem leniter exsurgens); zum Theil gelangte man zu ihr von der Ebene aus (pars aequo adibatur). Diese Ebene kann nichts anders, als jene oben angedeutete Hochebene sein; denn wäre die Tiefebene des Rheines gemeint, so wäre es entweder die nördliche bei Xanten, oder die südliche bei Birten. Nun findet man aber auf dem nördlichen Abhange nach Xanten hin durchaus keine Spuren ir-

*) Ich muß hier noch einmal wiederholen, daß mir der Zusammenhang und die Ableitung von vetus ganz unwahrscheinlich ist; zu den angegebenen Gründen kommt noch der hinzu, daß in der Redensart nomen est Tacitus bei Adjectiven meist den Dativ gebraucht, es aber sowohl hist. 4, 18 heißt: quibus Veterum nomen est, als auch ann. 1, 48: loco Vetera nomen est.

gend eines Gebäudes oder auch nur der Anwesenheit römischer Soldaten, vielmehr deutet hier ein an dem Hause von Peters hinabführender Hohlweg die Gränze des Lagers an. Ebensowenig hat sich die Festung nach Süden hin bis zur Ebene erstreckt, (obschon sie auf diesem Abhange lag) indem sie einestheils in diesem Falle eine ganz unwahrscheinliche Ausdehnung gehabt haben würde, anderntheils aber auch hier die Umgränzung ganz deutlich durch einen tiefen Hohlweg, der durch eine Schlucht gerade auf das Haus von Scheermann führt, angedeutet ist. Sonst findet man allerdings auf dem ganzen Abhange bis Birten große Scherbenmassen, Ziegelsteine und Spuren römischer Gebäude und somit scheint hier ein Anbau bestanden zu haben, vielleicht jene longae pacis opera, in modum municipii exstructa (cap. 22), die damals zerstört wurden, um dem Feinde keinen Anhaltpunkt zu geben, wo er sie festsetzen konnte. Mithin ist so viel sicher, daß aequum von jener nach Westen gelegenen Hochebene gesagt ist; dort befand sich auch die porta praetoria (cap. 30: is aequissimus locus*), gegen welche die Bataver ihre Kriegsmaschinen richteten. Gegenüber also auf der Höhe des Berges nach Osten hin befand sich die porta decumana ganz nach Weise eines Lagers, wie es Cäsar beschreibt de b. G. 2, 24: calones qui ab porta decumana ac summo jugo collis und 3, 19: locus erat castrorum editus et paullatim ab imo acclivis. Der Feldherr nämlich mit seinem Elitencorps befand sich gewöhnlich auf der Seite, die dem Feinde am zugänglichsten war und die meiste Gefahr darbot, wie auch in unserem Falle, indem die Ostseite durch die steile Böschung**) des Berges hinlänglich gedeckt schien.

§ 5. Wir haben bis jetzt drei Seiten des Lagers genauer bestimmt, nämlich die östliche, nördliche und südliche; wie weit dasselbe nach Westen ging, ist schwieriger zu sagen. Man könnte annehmen, es sei die alte Landstraße, die von Birten hin über den Berg nach Xanten führt und die Einige auf die Römerzeit zurückführen; doch erscheint einmal dann der Umfang des Lagers zu klein, andrer-

---

*) Das praetorium hat wenigstens damals nach unserer Deutung nicht auf der Höhe des Berges gestanden.

**) Dieselbe ist allem Anschein nach künstlich geschaffen, um unten am Rhein einen freien Platz am Hafen und der Brücke zu gewinnen.

seits findet man noch jenseits dieser Straße nach der Hees hin Spuren von Wällen, und somit scheint es, als müsse man die Westseite weiter vorrücken. Uebrigens ist noch zu bemerken, daß unten an der Ebene unmittelbar bei Birten sich Erhöhungen finden, die offenbar von Wallanlagen herrühren, und mithin auch hier ohne Zweifel sich Befestigungen befunden haben, die vielleicht eine Vormauer für die eigentliche Festung bildeten: namentlich auch, um die Gebäude, die auf dem Abhange südlich der Festung lagen, zu schützen. Ich bemerke außerdem noch, daß der bei Scheermann mündende Weg auf die römische Rheinbrücke führte und in seinem weiteren Verlauf nach Westen in die Straße mündete, die von Vetera nach Mediolanum, Sablones, Vederiacum und weiter zur Maas ging. Das viereckige Lager war für zwei Legionen, damals die fünfte und fünfzehnte, also für 12,000 Mann außer den Bundesgenossen eingerichtet (cap. 22: duabus legionibus situm); muß also einen bedeutenden Umfang gehabt haben.*) Daß außerdem große Gebäude, die zu Magazinen, Zeughäusern, Lazarethen und andern Zwecken benutzt wurden, vorhanden waren, ist sowohl an und für sich glaubwürdig, als auch wird es durch Tacitus Berichte und die gefundenen Ueberbleibsel bestätigt. Tacitus sagt 4, 22: parum provisum, ut copiae in castra conveherentur; daraus läßt sich auf das Vorhandensein von Magazinen schließen, und ebenso zeugen die excussa balistis saxa dafür, daß sich daselbst Zeughäuser befanden, in denen jene saxa gleich unsern Kanonenkugeln aufbewahrt wurden. Ferner hören wir von Mauern mit Zinnen und Thürmen auf denselben (cap. 23: pleraque telorum turribus pinnisque moenium irrita haerebant); so sind auch die virgulta et stirpes et internatae saxis herbae (cap. 60) Strauchwerk, was zwischen den großen Steinen der Mauer wuchs, da der Berg selbst kein Gestein enthält. Wie schon S. 43 (Cap. 4, §. 4) erzählt ist, standen zwei solcher Thürme noch bis zum Jahre 1670; sie waren aus Tuffstein gebaut: eine Aebtissin der vereinigten Orden der Benedictiner- und Cistercienser-Nonnen, denen der Berg

---

*) Aus den Worten des Tacitus cap. 23: inde non loco neque munimentis labor additus geht hervor, daß der Ort mehr für Offensiv- als Defensivzwecke bestimmt war, um als Sammelplatz für die nach Deutschland ziehenden und von dort zurückkehrenden Truppen zu dienen.

nebst einem 1050 daselbst gegründeten Kloster gehörte, Namens Brigitte von Backum, ließ dieselben verkaufen und löst'e dafür 5000 Brabanter Gulden, vierhundert Daleren und vier Rosenobel nebst einem Ohm Wein. Diese Thürme waren nach einem alten Berichte „eine schöne Zierrath des Landes.“*) Ebenso wurden 1774, als man den Berg nach Tuffsteinen durchwühlte, colossale, mit Cement zusammengefügte Steine gefunden, die offenbar Fundamente großer römischer Gebäude waren.**) Daß Tempel und Altäre der Götter sich zu Vetera und in dessen nächster Umgebung befanden, zeigen die Votivsteine, die dem Mars, Mercurius, Silvanus, der Fortuna und anderen Gottheiten geweiht sind und die man am Fürstenberge und in Birten findet. Ein Ueberbleibsel aus römischer Zeit ist offenbar auch der 90 Fuß tiefe, rings mit Tuffsteinen ausgemauerte Brunnen, der noch jetzt die Bewohner mit gutem Wasser versieht. Ebenso ist die kleine Kapelle auf dem Berge „zum heiligen Kreuz“ von der obengenannten Aebtissin aus den Resten römischer Mauern gebaut.

§ 6. Der Weg, der auf unserer Karte da mündet, wo das Haus von Scheermann verzeichnet ist, führt durch eine tiefe Schlucht auf die Stelle, wo sich damals die Römerbrücke befand. Sie wurde von Germanicus im Jahre 14 nach Chr. G. auf Pfählen gebaut, um seine Legionen gegen die Marsen zu führen. Balken derselben will Teschemacher noch gesehen haben, wie man denn sonst noch bei niedrigem Wasserstande solche aus dem Boden ausgegraben hat***) Nach Fiedler fuhr 1767 ein Schiff auf solche Pfähle und scheiterte. Die Rudera von Grundpfeilern, die man im Flußbette gefunden hat und deren auch der Canonicus Pighius zu Xanten um 1575 am Fuße des Berges, etwas nordwärts von der Brückenstelle, fand, rühren vom Hafen her, nicht, wie man gemeint hat, von der Brücke, die von Holz war (ann. 1, 49: juncto ponte). Solche Häfen befanden sich bei allen bedeutenden Rheinfestungen, und daß die dahin

---

*) Freilich könnten sie auch aus der Zeit der Franken herrühren.

**) Solche Massen von Tuffsteinen (Traß) werden überall am Niederrhein im Boden gefunden, so 1827 zu Burginatium; es wird damit ein förmlicher Handel nach Holland getrieben, wo der Stein gut bezahlt wird.

***) S. F. W. Schmidt, Römerstraßen, S. 106 u. 108.

einschlagenden Vorrichtungen bei Vetera bedeutend gewesen sein müssen, geht aus ann. 2, 6 hervor, wo Germanicus von dort aus mit 1000 Schiffen den Rhein hinab, dann durch die fossa Drusiana fährt, um in die Flußmündungen Deutschlands einzudringen.

§ 7. Zu dem Lager gehörte ferner die arena campestris, deren Ueberreste noch jetzt bei der Kirche von Birten auf freiem Felde stehen. Man gelangt leicht dahin, wenn man entweder vom „neuen Schwan" aus der alten Straße nach Xanten, die über den Berg führt, nachgeht, oder kurz oberhalb des Hauses von Scheermann bei Underberg von der neuen Chaussee abbiegt und einen Feldweg einschlägt. Ein Wegweiser mit der Aufschrift „nach dem römischen Amphitheater" macht auf den neu angelegten Pfad, der zu demselben führt, aufmerksam. Es stellt sich als einen mit niedrigem Holz und einigen Tannen bewachsenen Erdwall dar, mit vier nach den Himmelsgegenden gerichteten Eingängen. Der äußere Umfang beträgt nach Fiedler 350 Schritte, der Wall läuft im Innern etwa 30 Schritte tief schräg abwärts, so daß der innere Raum, die arena, etwa 120 Schritte im Umfang mißt. (Ich gebe diese Zahlen auf guten Glauben, da ich vergessen habe, die Messung selbst vorzunehmen.*) Noch zu Ende des siebzehnten Jahrhunderts erinnerten sich Leute, eine aus übereinandergelegten Mühlsteinen gebildete Säule, die meta, gesehen zu haben; diese Steine sind allmählich fortgetragen und verschleppt. Die Sitze und das sonstige Zubehör müssen von Holz gewesen sein, da man sonst keine Spur von Mauerwerk entdeckt, während doch, wie schon früher bemerkt ist, auf den Feldern umher sich überall Fundamente von Gebäuden finden und noch jetzt beständig Ziegelsteine und Thonscherben ausgepflügt werden. Die Wallanlage an der Südseite, von der ebenfalls schon oben gesprochen ist, scheint darauf hinzudeuten, daß die arena innerhalb der weitern Festungslinie lag. Die Landleute kennen den Ort nur unter dem Namen Viktors Lager „Viktors Loch" oder „Viktors Gelage" nach einer Legende, laut welcher der h. Viktor, Hauptmann in der the-

---

*) F. W. Schmidt Römerstraßen u. s. w. S. 106 gibt den äußern Umfang auf 360 Schritt, den Durchschnitt von Osten nach Westen auf 125, aber S. 110 den letztern auf 105 und den von Süden nach Norden auf 80 Schritt an.

baischen Legion, nebst seinen christlichen Soldaten auf Befehl des Kaisers Maximian im Jahre 286 in der Nähe getödtet worden sein soll. Dies besagt auch eine Inschrift auf einem ziemlich hohen Kreuze, das auf der Stelle der meta steht, (auf demselben fand ich auch einen Ablaßbrief angeheftet, wenn ich nicht irre, von Seiten der patres e societ. Jesu). Da der Römer an gladiatorische Schauspiele gewöhnt war, so daß sie ein unentbehrliches Bedürfniß für ihn ausmachten, so diente diese arena zur Unterhaltung der Garnison von Vetera und der umwohnenden Kaufleute und Handwerker; denn als einen Fecht- und Uebungsplatz für die Soldaten haben wir uns die arena nicht zu denken, da der römische Soldat außer seinen kriegerischen Uebungen solche Exercitien nicht machte.

§ 8. Von Vetera aus führten verschiedene Straßen, von denen indeß nur drei wichtig sind, nämlich die eine schon oben genannte, die zur Maas führte, dann die nach Noviomagus über die spätere Colonia Traiana, und endlich die nach Colonia Agrippinensium gehende; im Grunde genommen fallen die beiden letzteren in eine zusammen, und es ist die eine nur eine Fortsetzung der anderen. Die von Cöln kommende Heerstraße lief nämlich hart am Rhein, ganz dicht neben der jetzigen Chaussee, doch mehr nach der Rheinseite hin; auf der Strecke vom Hause Scheermann an bis zum neuen Schwan ging sie durch das jetzige Bette des alten Rheins, wo damals Land war, und weiterhin vom letztgenannten Hause an in der Richtung der jetzigen Chaussee, die auf Rheinberg und weiter auf Cöln geht. Noch jetzt sieht man an einzelnen Stellen deutlich die Anlage der römischen Straße, die auch im weiteren Verlaufe stellenweise mit der neuen Chaussee zusammenfällt (s. Rein Stationsorte S. 50—53, und des verstorbenen Oberst-Lieutenants F. W. Schmidt hinterlassene Forschungen über die Römerstraßen S. 79 und folg.) Die Landleute nennen diesen Weg die Hochstraße; sie diente noch in diesem Jahrhundert, wie die meisten Römerwege, als Landstraße. So ist denn auch wohl der Weg, der vom neuen Schwan über den Fürstenberg nach Xanten führt und früher ebenfalls die gewöhnliche Landstraße war, römischen Ursprungs (Rein, S. 55.) Außerdem führten von Vetera kleinere Wege, so zwei nach der Brücke und dem Hafen, eine nach der arena; doch liegt die genauere Detaillirung nicht in unserer Absicht.

§ 9. Vetera wurde nach Tacitus im Jahre 69 durch Civilis erobert und angezündet; daß der Ort später wieder angebaut wurde, geht daraus hervor, daß er in den Itinerarien als Stationsort genannt wird, wie schon früher bemerkt ist. Doch hat die Festung seitdem einen viel kleineren Umfang gehabt und aus dieser späteren Zeit rühren ohne Zweifel die Reste einer Umfassungsmauer auf der Höhe des Berges, da wo jetzt das Schloß des Herrn von Hochwächter liegt auf einem Raum, der nur den östlichen Theil des ehemaligen Lagers bildet. Trajan, dem die Wichtigkeit dieser ganzen Gegend für die Vertheidigung des Niederrheins einleuchtete, hielt aus Gründen, die strategischer Art sein mögen, die Ebene am Fuße des Berges für seinen Zweck geeigneter; er legte dort, etwas nördlich vom jetzigen Xanten, auf einem erhöhten Raume, über den jetzt die Straße nach Cleve geht, die Colonia Traiana an, und bestimmte sie zum Garnisonsort der von ihm neu errichteten XXX. Legion, daher sie später seit Julian den Namen Tricesimae bekam, wie sie dann auch den Namen Castra Ulpia führt von dem Beinamen jener Legion, Ulpia victrix. Aus den Trümmern derselben, wie denen von Vetera erbauten die Franken auf einer etwas südlich davon gelegenen tieferen Stelle eine Stadt, die sie Klein-Troje oder Colonia Troiana, Troia Francorum,*) und weil die Gebeine des h. Viktor und der mit ihm erschlagenen christlichen Soldaten hier aufbewahrt sein sollen, Troia Sancta nannten, woraus dann Santen im Nibelungenliede und später Xanten geworden ist.

§ 10. Wir haben schließlich das Terrain noch in Bezug auf die Begebenheiten zu betrachten, die hist. 5, 14—18 erzählt sind. Als Civilis, bei Trier geschlagen, sich nach dem Niederrhein zurückzog, lagerte er sich bei Vetera, um den nachrückenden Cerealis hier zu empfangen, zugleich in der Absicht, den Muth seiner Leute durch das Andenken an die hier vollbrachten Thaten anzufeuern. Daß dies am Südabhange geschah, liegt sowohl in der Natur der Sache, als auch weist es die Darstellung des Tacitus, verbunden mit der Betrachtung der Oertlichkeit, nach. Es wäre ein Unsinn gewesen, sich hinter den Berg zurückzuziehen, von dessen Höhe herab der Feind sich

---

*) Francus, der Stammvater der Franken, sollte ein Sohn des Hektor sein.

mit Macht hätte auf seine Truppen werfen können. Tacitus berichtet, daß er die Bataver und Gugerner auf den rechten Flügel am Abhange des Berges stellte, die Transrhenanen (Tenchtherer, Sigambrer u. s. w.) links nach dem Flusse hin, wie es auch auf der Karte dargestellt ist; außerdem hatte er einen Steindamm (moles) durch den Fluß gelegt, in Folge welcher Maßregel derselbe in seinem Laufe aufgehalten, sich über die niedrigen Ebenen ergoß; denselben besetzte er mit den des Schwimmens kundigen Brukterern. Die Stelle, wo derselbe sich befand, habe ich auf der Karte nach Fiedler angegeben, und sie scheint dazu die geeignetste, während sie F. W. Schmidt (Römerstraßen, S. 107) südlich von Birten verlegt. Auch theilt Fiedler mit, daß Fischer aus Lüttingen, einem Dorfe bei Xanten, in früherer Zeit, als hier noch Wasser war, beim Fischen auf gewaltige Steine und dicke Balken, an denen ihre Netze hangen blieben, auf dem Grunde des Stromes gestoßen seien und daß man bei niedrigem Wasserstande mehrmals hervorragende Pfähle abgehauen habe. Durch die dadurch bewirkte Ueberfluthung des Stromes wurden natürlich die Felder zwischen Birten und dem Rhein, die schon von Natur sumpfig waren (suopte ingenio humentes), unter Wasser gesetzt und so den Römern der Heranmarsch auf der Heerstraße, wie auch der Kampf erschwert, wo nicht unmöglich gemacht; denn diese ganze Gegend bis weit nach Geldern hin liegt tief und leidet noch jetzt bei hohem Wasserstande an Ueberfluthungen, weßhalb auch die Chaussee in dortiger Gegend bis auf 18 Fuß erhöht werden mußte. Der Kampf war daher für die Römer, welche die Tiefe des Wassers nicht kannten und im Schwimmen nicht geübt waren, höchst ungünstig und sie waren offenbar im Nachtheile, bis ein Ueberläufer der Bataver dem Cerealis eine Stelle am Ende des Sumpfes zeigte, wo fester Boden war, und die Gugerner, die dort standen, keinen Angriff vermutheten. Zwei alae, mit dem Ueberläufer hingesandt, überrumpelten den Feind, fielen ihm in den Rücken, zugleich drangen die Legionen mit neuem Muth vor und die Feinde eilten fliehend dem Rheine zu. Jene Stelle, wo der Boden fest war (solidum illa), setzt Fiedler nach dem jetzigen Hofe von Tacke am Fuße der Hees, wo der Boden noch jetzt eine feste Erhöhung bildet und selten von der Fluth erreicht wird, man also leicht durchwaten konnte. Derselbe Gelehrte berichtet ferner, daß als Ueberbleibsel dieses Kampfes

sich in der tieferen Torferde der Niederung noch viele eiserne Schwerter und Lanzenspitzen gefunden haben, die größtentheils zerbrochen und verschleppt sind, von denen sich indeß noch ein Exemplar im Houbenschen Antiquarium erhalten hatte. Uralte Baumstämme, 10 bis 12 Fuß lang, an einer Seite behauen, haben nach der Meinung Houbens, des Gründers des jetzt verkauften Antiquariums*) zu Xanten, zu Flößen gedient, auf denen die fechtenden Römer über die Sümpfe fuhren. Im Tacitus steht freilich davon nichts; doch wäre es möglich, daß die Worte 5, 15: tamquam navali pugna, vagi inter undas darauf hindeuten. Was übrigens das Fliehen der Feinde zum Rhein betrifft, so ist zu bemerken, daß Tacitus das von den Germanen aussagt, mithin darunter namentlich die Bructeri und überhaupt Transrhenani zu verstehen sind. Civilis hat sich ohne Zweifel noch einen Augenblick gehalten (am folgenden Tage stoßen sogar noch auxilia Chaucorum zu ihm) und ist dann auf der Militairstraße rheinabwärts auf dem linken Ufer zurückgegangen, wie das folgende Capitel zeigt,**) wo er anfangs den Plan hat, noch die Städte der Bataver zu halten, bis er die Unmöglichkeit einsieht und auf die Insel zurückgeht.

---

*) Der freundliche Wirth, Herr Ingelath zu Xanten besitzt außer mehreren sehr sauber geschnittenen Gemmen in Carneol ein kleines Antiquarium, in welchem verschiedene Gegenstände des Houbenschen wenigstens in einem Exemplare repräsentirt sind.

**) So stellt auch F. W. Schmidt Römerstraßen, S. 108 die Sache dar und Tacitus Erzählung läßt keine andere Deutung zu. Völlig falsch ist Ritters Angabe, Civilis sei auf der rechten Rheinseite in sein Land zurückgegangen. Ich habe darüber schon in der annotatio critica zu 5, 19 gesprochen.

Commentar.

Libri quarti cap. 12—37.

Cap. XII.

Crebrescentem; crebrescere, mit einer wenig beglaubigten Nebenform crebescere häufig werden, sich oft wiederholen, dann von fama, rumor gesagt sich verbreiten ist eine mehr poetische (Virg. Aen. 3, 530; 12, 407) und den spätern Prosaikern eigene Form für das Compositum increbrescere. Es liegt übrigens in dem Worte, daß die Gerüchte über den Aufstand schon früher nach Rom gedrungen waren; vergl. hist. 3. 46: turbata per eosdem dies Germania, cett.

Cladis Germanicae; = in Germania acceptae; so sagt man exercitus Germanicus, wofür Spätere die Form Germanicianus haben (Suet. Oth. 8; Vesp. 6), bellum Germanicum, Britannica auxilia u. A.

famam; nicht mehr bloß rumor, die laute, allgemein ausgesprochene Kunde, Mittheilung, Nachricht.

nequaquam maesta; weil zunächst die Partei des Vitellius die Niederlagen erlitt; s. cap. 14: ne Romanis quidem ingratum id bellum.

excipiebat; im Imperfektum, Dauer in der Vergangenheit, liegt eines Theils die allgemeine Verbreitung des Gerüchts, andern Theils die Gleichzeitigkeit mit dem vorher Erzählten. Uebrigens ist nicht excipere, sondern percipere, accipere das gewöhnliche Wort für unser vernehmen; excipere wird bei Cicero wenigstens vom

heimlichen Horchen, Aufgreifen, Auffangen durchs Gehör, meist im bösen Sinn, gebracht; so Planc. 23, 57: maledicto nihil citius excipitur, Sest. 48, 102: quod exciperent improbi cives; Deiot. 9, 25: rumores Africanos exciperent.

hiberna; welche es möglicher Weise gewesen sind, s. Einl. cap. 4, §. 7.

non ut mala loquebantur; loqui mit einem Objektsaccusativ ist außer den allgemeinen Ausdrücken id, hoc, haec, multa, plura allerdings seltener, doch auch bei Cicero nicht ohne Beispiele, wie: Catilinam loquebantur, ne semper Curios et Luscinos loquamur, merum bellum loqui, aus der Sprache des gemeinen Lebens, wo wir sagen: im Munde führen; s. noch ann. 16, 22: te loquitur, hist. 1, 50: recentia exempla — captam urbem — loquebantur. Da loqui eigentlich nur die Thätigkeit des Organs zur Hervorbringung der Laute bezeichnet, so hat schon aus diesem Grunde das Wort eine subjektive Bedeutung; übertragen sagt man auch: oculi vultus loquuntur.

externarum sociarumque; unter jenen versteht er die überrheinischen Völker, Brukterer, Usipeter, Tenchtherer, Friesen, unter diesen die Bataver und Canninefaten, denn die Gallier waren keine sociae gentes. Externus ist mehr ein geographischer, exterus mehr ein politischer Begriff; bei Cic. Verr. 1, 27. 68 stehen socii und nationes exterae einander gegenüber; bei Spätern wird externus oft für exterus gesagt und umgekehrt. Der adjektivische Gebrauch des Wortes socius ist bei Cicero selten (s. obiges Beispiel); für socia civitas ist daher besser zu sagen: civitas societate iuncta.

flagraverit, mehr poetisch für exarserit; Eumen. rhet. paneg. in Const. Caes. 17. 4: bellum, quod tam late vagari et flagrare poterat.

altius expediam; die gewöhnliche Redensart ist: altius petere, repetere; unser Ausdruck ist gebildet nach Virg. Georg. 4, 283: altius omnem expediam prima repetens ab origine famam. Man hat bei Tacitus überhaupt auf solche Reminiscenzen aus Dichtern, namentlich aus Virgil, der damals in den Schulen fleißig gelesen wurde, zu achten; es erklärt sich hieraus manche Eigenthümlichkeit seines Sprachgebrauchs. Ueber Virgils Einfluß auf die spätern Redner s. Dial. de or. 20 u. 23.

Batavi; vergl. Dio 55, 24: *οἷς τὸ τῶν Βαταούων ἀπὸ τῆς Βατούας τῆς ἐν τῷ Ῥήνῳ νήσου ὄνομα.* Ueber den Stamm und die Ableitung des Wortes s. Einl. cap. 2, § 2. Dio ist in der angeführten Stelle der Ansicht, daß das Volk den Namen vom Lande habe.

Donec in der Bedeutung so lange als ist poetisch und später.

agebant; so kommt agere intransitiv: sich aufhalten, wohnen, weilen, leben, sein Wesen treiben bei Tacitus sehr häufig vor, wohl durch die Ellipse vitam, aetatem, annos zu erklären, welche Wörter oft dabei stehen. Mit einer adverbiellen Bestimmung oder einem Adjektivum verbunden, steht es geradezu für esse; einige Beispiele mögen genügen; ann. 3, 38: Thracia dis cors agebat; 13, 24: ut miles incorruptior ageret; 32: non animo nisi moesto egit; 46: sancte egit; 15, 23: immodicus egit; 26: per Pontum agens; hist. 4, 28: cohortes incuriosius agentes. Ganz gleich wird agitare gebraucht; z. B. ann. 1, 50: laeti neque procul Germani agitabant. Analog ist die Construktion der griechischen Verba *ἄγειν, διάγειν* wie auch *ἔχειν.*

extrema Gallicae orae; er meint das Land südlich von der Waal, hinlänglich durch das Folgende insulam iuxta sitam bezeichnet (s. Einl. Cap. 2, §. 1 u. 2). Extrema hat nach späterm Sprachgebrauch die Bedeutung eines Substantivs; ora ist auch hier Meeresküste, nicht etwa Ufer in Bezug auf den Fluß, sondern auf den Ocean, bis zu dem sich das Land erstreckte. Ora ist überhaupt der Saum eines größeren Complexes von Landstrichen, der äußerste Rand, so Cic. de nat. d. 2, 40, 101: aether, extrema ora et determinatio mundi.

vacua cultoribus; vacuus wird sonst bei Personen meist mit der Präp. a construirt; die Wendung erinnert an Ovid. met. 7, 653: vacuos priscis cultoribus agros. Cultor ist zunächst Bebauer, dann Bewohner.

iuxta sitam; so emendirte Walch melet. crit. Jenae 1809, p. 16 zuerst die Lesart des Med. iuuata sit an; die Vulgata inter vada sitam, die in den Handschriften der von Walther so genannten familia Genuensis gehört, paßt nicht einmal auf die Beschaffenheit des Landes, welches auf beiden Seiten von mächtigen Strömen um-

geben ist, denen man keine vada zuschreiben kann; s. ann. 2, 6: Rhenus violentiam cursus servat, qua Germaniam praevehitur, ad Gallicam ripam latior et placidior. Wie aber nach Walther inter vada sitam heißen soll: ita sitam, ut vada intersint ist nicht wohl zu begreifen, abgesehen davon, daß eine solche Bemerkung hier sehr unpassend erscheint. Nebenbei bemerkt, steht auch hier Rhenus amnis für Rhenus et Vahalis; s. Einl. Cap. 1, § 11.

mare Oceanum, Rhenus amnis; die Wortstellung ist chiastisch; abgesehen davon, daß der Ausdruck mari Oceano schon bei Caes. de b. g. 3, 7, ferner bei Tac. ann. 1, 9 vorkommt, also eine feststehende Formel war (vergl. Cic. somn. Sc. 6), ist hier mare schon wegen des Gegensatzes zu amnis hinzugefügt. Oceanum habe ich mit der Mehrzahl der Handschriften aufgenommen, obschon der Med. Oceanus hat, was auch Nipperdey zu ann. 1, 9 gibt, einmal weil der Ausdruck rhetorischer ist, dann weil mir die beiden Worte mit einander verwachsen erscheinen, endlich wegen der analogen Formeln: flumen Rhenum (Hor. de art. poet. 18; Juven. 11, 94, 113) Furium nomen (ann. 2, 52); Augustum nomen (ann. 1, 8); ähnlich ist gens Romula statt Romuli.

a fronte — tergum ac latera; eine Enallage der Construktion ist hier nicht anzunehmen, sondern tergum ac latera ist accus. limitationis statt a tergo ac lateribus, wie Cic. Phil. 3, 13, 32 sagt; so heißt es cap. 20: frontem tergaque ac latus tutus.

opibus Romanis, societate validiorum; so haben die bessern Handschriften, andere schieben nach societate ein ve ein, was offenbar zur scheinbaren Erleichterung der Construktion dienen soll; societate ist als Apposition oder Epexegese zu opib. Rom. zu fassen, gleich als hieße es: opibus Romanorum, sociorum validiorum. Da man die Kürze in der Apposition nicht gelten lassen wollte, so nahm man seine Zuflucht zu allerlei Conjekturen.*) Der Sinn ist: Sie werden nicht durch das Uebergewicht der Römer, ihrer mächtigeren Bundesgenossen, gedrückt, da doch sonst ein solches Bündniß

*) Am gefälligsten erscheint die, daß Romanis als Einschiebsel ausgeworfen und opibus als Abl. limitat. gefaßt wird: in Bezug auf ihre Macht, ihre Hülfsquellen durch ein Bündniß mit Mächtigeren nicht geschwächt.

dem schwächeren Theil Nachtheil bringt. Societas kann übrigens auch statt des Concretums socii stehen. Ueber ihr Verhältniß zu Rom s. das Folgende und Germ. 29.

Germanicis bellis und aucta per Brit. gloria; s. darüber Einl. Cap. 2, § 4 u. 10; auch später dienten sie in Britannien unter Agricola, wie ann. 14, 38 unter den octo auxiliarium cohortes Bataver zu verstehen sind.

nobilissimi principum; die Conföderirten standen unter Anführern aus ihrem Volke, s. Einl. Cap. 2, § 6. Daß es bei den Batavern einen Adel gab, den Tacitus mit principes, primores, proceres (nobiles) bezeichnet, geht sattsam aus unserer Stelle, aus 4, 14 u. 5, 25 hervor, und wir werden trotz Fr. Thudichum „der Altdeutsche Staat (Gießen 1862)“ daran festhalten.

erat et domi — perrumpere; diese Stelle ist höchst schwierig und verwickelt. Zunächst fällt bei genauerer Betrachtung das et hinter erat auf. Wenn wir übersetzen: Es war auch in der Heimath eine auserlesene Reiterei, so würde das besagen, daß auch in Britannien ihre alae dienten, und daß dies wenigstens später der Fall war, geht aus Agric. 18 hervor.: lectissimos auxiliarium, quibus nota vada et patrius nandi usus, quo simul seque et arma et equos regunt. Aber davon sagt Tacitus im Vorhergehenden nichts; er spricht dort bloß von Cohorten. Dieser Umstand brachte mich auf die Vermuthung, daß vorher etwas ausgefallen sei, worin die Rede von ihrer Reiterei in Britannien war. Will man mit Orelli erklären: praeter cohortes auxiliares in Brit. missas remanserat etiam in insula Bat. delectus equitatus, so fällt auf, daß er bloß von Reiterei, die daheim geblieben sei, spricht, als habe sich kein Fußvolk dort befunden. Dagegen streitet aber, was cap. 16 erzählt wird, wo Civilis mit der Cohorte, cui praeerat, den beginnenden Aufstand dämpfen will; außerdem steht ihm auch gleich nachher eine ansehnliche Truppenmacht zu Gebote, ein Beweis, daß waffengeübte Mannschaft im Lande war. Die zweite Schwierigkeit liegt im Infinitiv perrumpere, der nicht genügend erklärt werden kann, da weder ein infin. historicus anzunehmen ist, der nur in der raschen und lebhaften Erzählung schnell aufeinander folgender oder gleichzeitiger Begebenheiten (oder auch in der Schilderung stürmischer Gemüthsstimmungen) Statt findet, noch nach

der Analogie des Griechischen ein nomin. c. inf. mit Ergänzung von ὥστε gestattet werden kann. Die Lesart muß also verbessert werden. Zuerst ist zu bemerken, daß der Med. nicht erat, sondern erant bietet: dies behält Döderlein bei und will lesen: erant et domi delectatus eques — perrumpere; hier hätten wir dann eine genügende Erklärung des Infinitivs; doch fällt der Plural. erant bei eques auf, und der ganze Gedanke: „auch in der Heimath war es für die Reiterei eine Lieblingsbeschäftigung, in ganzen Schaaren durch den Rhein zu schwimmen", erscheint hier außer Zusammenhang mit dem Vorigen. Ferner ist das Wort delectus gewiß echt und nicht zu ändern, da es ein stehender militärischer Ausdruck ist, wie ann. 2, 16: cum delecto equite. Heinisch (Glatzer Programm 1850, S. 7) schlägt insuerat oder adsuerat vor, wie auch Halm (comment. crit. p. XXIII) adsueverat; hiermit stimmt Heräus Verbesserung (schriftl. Mitth.) suerat et mit Verweisung auf annᾱ. 14, 4: sueverat vehi; wegen der Form ohne ve citirt er ann. 4, 57: recondere-insuerat und Cic. bei Klotz unter suesco. Will man diese leichte und höchst gefällige Verbesserung nicht annehmen, so bliebe der andere Ausweg übrig, daß man mit Pichena und Bernhardy den Ausfall eines Participiums, wie suetus,, solitus, exercitus, vermuthet. Somit wäre der Sinn der Stelle: Sie hatten sich in Britannien Kriegsruhm erworben, indem dorthin ihre Cohorten gesandt waren (möglicher Weise fehlt hier eine Notiz über die Reiterei); aber auch daheim im Frieden (domi) hatte sich ihre Reiterei gewöhnt, mit Waffen und Pferden über den Rhein zu schwimmen. Daß sie dabei nicht auf den Pferden saßen, sondern nebenher schwammen, geht sowohl aus der oben angeführten Stelle (Agric. 18) hervor, als auch namentlich ganz deutlich aus ann. 14, 29, wo es heißt: equites, vadosa secuti — adnantes equis transmisere. Es ist dort vom Feldzuge des Paulinus Suetonius die Rede, und man hat keine Ursache zu zweifeln, daß unter den Reitern Bataver zu verstehen sind, die also schon vor unserer Geschichte in Britannien als Reiter dienten, was mich um so mehr in der vorher ausgesprochenen Vermuthung bestärkt, daß hier etwas ausgefallen ist. Auf diese Weise würde auch et seine Erklärung finden.

Cap. XIII.

Julius Paulus et Claudius Civilis; weil der letztere hist. 1, 59 (wie auch bei Plut. amat. p. 770 und Front. strat. 4, 3, 14) Julius Civilis heißt, so setzt Halm diesen Namen auch hier statt Claudius. Unerklärlich bleibt dabei, wie die Abschreiber auf den ganz heterogenen Namen Claudius gekommen sein sollten. Da zudem derselbe auch sonst bei den Batavern nicht selten ist, (so Claudius Labeo, Victor; Sanctus), so scheint es gewagt, unsere Stelle gegen das Ansehen der Handschriften zu ändern, und es ist eher mit dem Holländer Ryk anzunehmen, daß Civilis sich als Haupt des Volkes einen dreifachen Namen nach Art der Römer beigelegt hat, und Tacitus sich hier einer kurzen Ausdrucksweise bedient, statt Julius Paulus et Julius Claudius Civilis; dabei ist zu merken, daß Tacitus bedeutende Männer nur mit zwei Namen zu bezeichnen pflegt.

regia stirpe; so heißt es ann. 11, 16 vom Italicus, einem Abkömmling des Flavius: uno reliquo stirpis regiae; es sind mit diesen reges und der stirps regia wohl die Vornehmsten der Adelinge gemeint, aus denen später die reges hervorgingen.

anteibant; anteire wird wegen des darin liegenden Begriffs superare mit dem Akkusativ, wegen der Bedeutung „Jemandem den Vorrang ablaufen“ noch häufiger mit dem Dativ construirt. So macht nicht das Wort, sondern der Begriff, den der Schriftsteller mit demselben verbindet, die Construktion. Auf diese Weise erklären sich eine Menge auffallender Verbindungen, selbst bei Cicero, wie assurgi = assurgendo honorari; so mactare deos victimis und diis victimas, bei Virgil: socios pura circumtulit unda = lustravit.

Fonteius Capito; s. hist. 1, 7; 59: er war avaritia et libidine foedus.

falso rebellionis crimine; vielleicht hing dieser Verdacht mit dem Aufstande des Vindex in Gallien zusammen; Tacitus sagt hier aber ausdrücklich, daß die Beschuldigung falsch war.

Rursus discrimen adiit; häufig noch mit dem Beisatz vitae, capitis, in eine Criminalunterſuchung gezogen werden.

simili oris dehonestamento; ſ. Einl. Kap. 5, § 4. Dehonestamentum iſt übrigens ein ſeltenes Wort und heißt außer Entſtellung auch Entehrung, Beſchimpfung.

Primi Antonii; ſ. Einl. Kap. 5, § 4.

avertere; Med. averteret; ſynonym mit retentare, nicht ziehen laſſen und irgendwo anders verwenden; nicht „abwendig machen.“

accita Vitellio auxilia; ſo der Medic.; geringere Handſchriften, wie Guelf. Harl. Bodl. Jes. Agr. fügen a hinzu, was auch Halm vermißt. Vitellio kann nach dem gewöhnlichen und bekannten Sprachgebrauche der Dativ für a mit dem Abl. ſein, doch gebraucht Tacitus auch bei Perſonen den bloßen Ablativ, wie ich denn cap. 26 keinen Anſtand genommen habe, mit dem Med. Vocula zu ſchreiben. Für dieſen Sprachgebrauch des bloßen Ablativs bei Perſonen führe ich außer den bekannten Fällen, wo Truppen in der Hand des Feldherrn als Mittel angeſehen werden, folgende Beiſpiele an. Cic. Mil. 9: servos, quibus silvas depopulatus esset; Verr. 2, 20: testibus planum facere; 3, 71: hoc teste; Nepos Dion 5: iis ipsis repressit; Tac. ann. 2, 79: corruptoribus tentet: ann. 14 52: satis amplis doctoribus instructus; hist. 1, 79: suis ducibus remp. auxisset. Freilich werden die Perſonen in dieſen Fällen mehr als Werkzeuge angeſehen, während hier Vitellius der intellektuelle Urheber iſt; doch nähert ſich ann. 14, 52 (ſ. v.) ſchon unſerm Beiſpiele, und ich möchte keinen Anſtand nehmen, dem Tacitus dieſe Kühnheit zuzuſchreiben. Was die Sache betrifft, ſo vergleiche man hist. 2, 97: auxilia tamen e Germania Britanniaque et Hispaniis excivit — Hordeonius Flaccus suspectis iam Batavis anxius proprio bello; und zum Folgenden hist. 1, 9: superior exercitus legatum Hordeonium Flaccum spernebat senecta ac debilitate pedum invalidum sine constantia, sine auctoritate; ne quieto quidem milite regimen, adeo furentes infirmitate retinentis ultro accendebantur.

praesens; mündlich, opp. literis; ſonſt auch coram.

excidium; eigentl. exscidium — adventabat; er kam wirklich heran und wäre ſicher eingetreten; adventasset würde hier nicht paſſen.

Cap. XIV.

desciscendi certus; certus eig. ein paſſiver Begriff, da das Wort per metathesin aus cretus entſtanden iſt; hier feſt entſchloſſen = paratus. Das Wort iſt in einer auffallenden, doch bei Tacitus und ſeinen Zeitgenoſſen (z. B. Plin. epp. 6, 16, 12: certus fugae) nicht ungewöhnlichen Conſtruktion mit dem Genitiv verbunden; ſo ann. 4, 34: relinquendae vitae; 12, 32: destinationis. Nach dem Vorgange der Dichter (Virg. Aen. 4, 454: eundi) hat ſchon Senec. de brev. vitae 3, 3: certus consilii dieſe Conſtruktion zugelaſſen. Man würde eher einen Infinitiv erwarten, wie bei paratus, und ſo findet ſich certus mori bei Virg. Aen. 4, 564. Der Genitiv iſt, wie in vielen andern Fällen, durch Subſtituirung eines andern mit dem Genitiv verbundenen Wortes zu erklären, wie hier etwa cupidus; das konnte um ſo eher geſchehen, als certus in einer andern Bedeutung, nämlich „gewiß einer Sache, in Betreff e. S.“ dem Begriffe kundig gemäß, wie auch certior, certiorem facere mit dem Genitiv ſtatt mit de conſtruirt wird, ſo ann. 14, 36: certus eventus. Uebrigens iſt ſchon aus Zumpt §. 437 bekannt, daß die Späteren viele Adjektive mit dem Genitiv conſtruirten, die ſonſt abſolut ſtehen oder anders verbunden werden. Anders ſind die Fälle, wo ein Genitiv gerundii von einem ausgelaſſenen Subſtantivbegriff abhängt, wie ann. 15, 5: arma vitandi, 21: ostentandi; 13, 26: retinendi; ſ. daſ. Nipperdey.

suapte natura; — per se; ſo suopte ingenio ann. 3, 26; hist. 5, 14.

cetera iudicaturus; iudicare (mit de bei beſtimmten Objekten) nicht bloß „urtheilen“, ſondern auch „ſeine Maßregeln treffen.“

onerabant; onerare ſchlimmer, ſchwerer machen kommt ſchon bei Livius vor, iſt aber ſchwerlich der klaſſiſchen Sprache eigen.

ministri; Unterbeamte, Subalterne.

avaritia durch das Folgende senes conquirendo, quos pr. dim., luxu durch rursus impubes u. ſ. w. erklärt. Luxus iſt Verſchwendung, Ueppigkeit ſelbſt, ein objektiver Begriff; oft bedeutet

es auch die Gegenstände der Verschwendung; luxuria, die Neigung zur Verschwendung, ist subjektiv. Letzteres Wort ist in der klassischen Sprache viel häufiger, als ersteres, welches bei Cicero nur einmal (Verr. 3. 25) vorkommen soll. Der Stamm hängt mit laxus, nicht mit λοξός zusammen.

conquirendo; conquirere ist ein militärischer Ausdrnck, wie auch conquisitores, Werber; impubes, Gen. impubis für impuberis ist dichterisch und später.

procera pueritia; s. Germ. 20.

compositae; die Handschriften haben alle compositi, was Bach aufgenommen hat und Jacob vertheidigt; man erklärt es als: ad seditionem excitandam parati; so steht ann. 3, 40 componunt gleich inter se constituunt. Ob aber compositus bedeuten kann „einer, der sich mit Andern zu etwas verabredet hat", ist sehr fraglich. Composita seditio könnte freilich auch heißen, wie bellum compositum, „ein beigelegter, beendigter Aufruhr"; doch wird hier Niemand den Ausdruck mißverstehen.

primores gentis; hieraus geht, wie schon in der Einleitung bemerkt ist, ein Uebergewicht des Adels hervor, den Thudichum in der oben angeführten Schrift vergebens leugnet; indeß werden auch aus dem Volke die Tüchtigsten und Entschlossensten zugezogen. So wird auch ann. 15, 1 von den primores gentium und ann. 2, 58 von proceres gentium bei den Parthern gesprochen. Daß die Deutschen sich gerne beim Mahle beriethen, geht auch aus Germ. 22 hervor.

sacrum in nemus; s. Einl. Kap. 1, § 2. Merke die Stellung des in und des sacrum vor nemus; Liv. 2, 32: in sacrum montem.

nocte ac laetitia; so steht ann. 13, 15: nox et lascivia; laetitia Freude, Genuß zu fassen als laetum convivium und nocte = nocturno tempore transactum. Die Figur des ἓν διὰ δυοῖν, auf die wir noch oft treffen werden, ist dem Tacitus und rhetorisirenden Schriftstellern überhaupt eigen. Meist ist der eine Begriff durch ein Adjektivum zu geben, wie in dem bekannten Beispiele bei Virgil: pateris et auro = pateris aureis; es fragt sich nur, welcher in jedem einzelnen Falle das ist. Orelli erklärt: nocte laeta, per laetitiam transacta, also fröhliche Nacht. Aber incaluisse

paßt wohl zu laetitia, nicht eigentlich zu nocte, so daß hier zugleich eine Art Zeugma statt fände; denn man kann doch eigentlich nicht sagen: in Nacht und Gelage erglühen. Daher ist der Ausdruck eher so zu fassen, daß man zunächst laetitia incaluisse verbindet, was jeder versteht; das geschah zur Nachtzeit; diese wird aber nicht adjektivisch als Nebenumstand beigefügt, sondern vielmehr als ein selbstständiges Moment so recht in den Vordergrund gestellt, da sie mit einem Gelage verbunden die Nervenkraft nnd somit das Gefühlsleben, den Muth und die Fröhlichkeit höher spannt. Somit steht der Ausdruck für laetitia nocturna, oder besser: laeto convivio nocte acto, wie wenn wir kühner sagten: sie erglühten in Nacht und fröhlichem Gelage. Ich habe mich länger, als vielleicht nöthig war, bei dieser Figur aufgehalten, um die subjektive Nöthigung derselben darzulegen. Beide Begriffe sollen selbstständig dastehen; oft geht ein Allgemeines, Abstraktes voraus und ein Besonderes, Concretes folgt nach; so ann. 11, 6: famam et posteros; 13, 42: testamenta et orbos; 14, 20: militia et armis; oder umgekehrt, wie 13, 46: pelice et adsuetudine; 14, 3: ferrum et caedes (s. noch zu hist. 4, cap. 72). Oft dient die Figur auch zur Abrundung der Rede, wo ein Begriff hinreichte, so ann. 14, 38: fletu et lacrimis.

societatem — mancipia haberi; entweder eine mildere Art des Zeugma, oder societatem ist, wie mancipia, das Abstraktum für das Concretum = socios, wie ich geneigt war, es oben in der Stelle opibus Romanis, societate zu fassen. Es ist, als ob wir sagten: sie würden nicht mehr als Bundesgenossenschaft, sondern als Sklaventhum behandelt. Kießling will beim ersteu Worte esse ergänzen.

quando venire; = nunquam oder perraro venire. Die rhetorische Frage mit quis, quid, quantum, cur, quin, quoties, quantum, an, nonne, ne, die bloß der Form nach eine Frage ist, in der That eine Verneinung in sich faßt, steht im Acc. c. Inf., wie die relativen Sätze mit qui, ubi, unde u. s. w. von Livius an, wenn diese Partikeln für et und das entsprechende Demonstrativ stehen. Beispiele hat Bach zu ann. 1, 5 gesammelt. Auf diese beiden Fälle ist für die Prosa dieser Gebrauch zu beschränken, was ich bemerke, da in vielen neueren Grammatiken (Kühner § 160, 3, c.;

Madwig § 405) Regeln gegeben sind, die in der Fassung, wie sie dort stehen, den Anfänger zu Mißgriffen verleiten können. Berger geht verständiger Weise in der Schulgrammatik auf die ältere Darstellung der Regel zurück.

gravi quidem comitatu et superbo; diese Worte sind zusammenzunehmen, cum imperio steht dann für sich da gleich imperatores, mit dem Oberkommando bekleidet; cum imperio venire ist eine gewöhnliche Redensart, und nehmen wir superbo cum imperio zusammen, so fällt die Auslassung des cum im ersten Gliede auf. Unter dem comitatus sind Frauen, Sklaven, Freigelassene und Kinder zu verstehen; man vergleiche ann. 3, 33; Agric. 19; Juven. 8, 127—130.

praefectis centurionibusque; den legatis gegenüber niedere Grade; praefecti eig. Befehlshaber der Auxiliartruppen; centuriones auch sonst als Repräsentanten von Menschen, die materiell gesinnt und höherem geistigen Streben abgeneigt sind, hingestellt; so Pers. sat. 3, 77; ähnlich Hor. sat. 1, 6, 73, wo sie in der kleinen Garnisonstadt Venusia als die Herren Offiziere eine große Rolle spielen.

mutari = movitari, sie würden versetzt und es kämen andere an ihre Stelle; von Personen wohl selten gebraucht, so Ovid. Trist. 5, 2, 73: hinc ego dum muter: wenn ich nur von hier fortkomme.

novos sinus; so hist. 2, 92: abditis pecuniis per occultos sinus; 3, 19: opes in sinu praefectorum fore; entfernter ähnlich: 3, 69: resp. in Vespasiani sinum cessisset. Oft entspricht das Wort auch in bildlicher Bedeutung unserm: Tasche (in die Tasche stecken), wie denn bekanntlich sinus in eig. Bedeutung der Bausch in der Toga an der linken Seite ist, der zur Aufbewahrung kleiner Gegenstände diente. Bisweilen steht das Wort für die Menschen selbst, die Alles an sich reißen, und entspricht unserm „Geldsacke". Hier etwa: Einsäckelungen, Erpressungen.

velut supremum; für immer; das Neutrum des Adjektivs im Acc. steht häufig für das Adverbium, so immensum, falsum, aeternum, recens, auch im Plural; velut setzt er hinzu, weil supremum ein stehender Ausdruck bei Leichenbegängnissen ist; so Virg. Aen. 68: magna supremum voce ciemus; hier findet also

ein Vergleich ſtatt: ſie können ſich für ewig Lebewohl ſagen, denn ſie ſehen ſich niemals wieder; es iſt daher die Verbeſſerung von Nipperdey supremis = morte nicht nöthig.

praedam ac senes — inania legionum nomina; das robur peditum equitumque war abgezogen.

consanguineos Germanos, Gallias cett; man bemerke die gedrängte Kürze; der Gedanke iſt: dazu kämen noch andere für ſie günſtige Umſtände, nämlich daß die Germanen als ihre Blutsverwandte ſich ihnen bereitwillig anſchließen würden, daß ſie auch auf Gallien, welches daſſelbe Verlangen trage, rechnen könnten.

ingratum; wie oben cap. 12: nequaquam maesta civitas.

inputaturos; nicht Romanos, wie Erneſti meint, ſondern se (sc. Batavos), wie der Gegenſatz: victoriae rationem non reddi zeigt; wenn ſie gegen die Vitellianer ohne Glück kämpfen würden, könnten ſie ihr Beginnen dem Veſpaſian zurechnen, d. h. in Anrechnung bringen, bei ihm geltend machen und ſo ſeinen Dank verdienen. Inputare ſteht ſo ähnlich hist. 1, 38; 2, 85; 5, 24. Bei Cicero assignare, ascribere, attribuere.

Cap. XV.

barbaro ritu adigit; die alte ſtehende Formel iſt aliq. ad iusiurandum, iureiurando, sacramento (oder im bloßen Acc. iusiurandum) adigere (rogare) Jemanden vereidigen, oft mit dem Beiſatze in verba alicuius, daher auch bloß in verba adigere; hier endlich, wie auch cap. 32, ohne allen Zuſatz. Die Worte wurden vorgeſprochen und jeder einzelne Soldat ſagte: idem in me (sc. valet), wenn nicht eine gemeinſchaftliche Vereidigung in Bauſch und Bogen ſtatt fand, was coniuratio hieß (ſ. Caes. de b. G. 7, 1; Serv. zu Aen. 7, 614). Ueber den Eid der alten Germanen ſ. Grimm, deutſche Rechtsalterth. S. 892; nicht nur bei Göttern, auch bei Quellen, Hainen, Felſen, Theilen des Körpers, Kleidern und Waffen wurde der Eid geleiſtet.

Canninefates; ſ. Einl. Kap. 2, 11.

qui; nicht auf Canninef., ſondern auf ein ausgelaſſenes nuntii, legati zu beziehen; sociarent — communicarent. Gegenſ. dissociarent.

Brit annica auxilia, wie exercitus Germanicus (ſ. cap. 12: cladis Germanicae); im Folgenden näher bezeichnet.

ut supra relatum; ſ. hist. 2, 69; Einl. Kap. 2, § 10.

Mogontiaci agentes; ſ. c. 18: haud longe agentes; 28: incuriosius agentes (ſ. cap. 13) unſer ſtehen.

Brinno, ſo im Medic., andere Handſchriften Brino, Brinio, Brenno, Brumo, Brimio. Für insigni will Wurm (und vor ihm ſchon Kießling) insignis, was allerdings das Gewöhnliche wäre.

pater eius; ſ. Einl. Kap. 2, § 9; aus dem multa hostilia ausus geht hervor, daß es nicht beim bloßen Spott blieb.

nomine; im Medic. homine, was häufig für omine ſteht; letzteres nimmt Walther aus alten Ausgaben auf, und auch Lipſius, der nomine verbeſſerte, verwarf es nicht ganz. Dieſes Wort iſt viel bezeichnender als nomine (vergl. c. 24: malo omine exsolverent) und es iſt unbegreiflich, wie Orelli dieſe Lesart prorsus ἄκυρος nennen kann. Jakob ſagt ganz richtig: omen nunc est, quod pater Gaianarum expeditionum ludibrium impune spreverat.

inpositus scuto; eine alte deutſche Sitte (Grimm Rechtsalterthümer, p. 234); auch noch ſpäter war ſie bei den Franken und Gothen gebräuchlich. Nach Zoſimus 3, 9, 4 wurde ſie auch von den Römern bei der Thronbeſteignng Julians angewandt; Orelli führt noch andere Beiſpiele an. Gewählt iſt das Wort vibratus, in welchem das Hin- und Herſchweben des Schildes gemalt iſt, während Brinno im Kreiſe auf den Schultern ſeiner Krieger umhergetragen wird.

accitis; mit langer Pänultima = in foedus acceptis.

proxima occupatu; ſo iſt von Lipſius die Lesart des Med. occupata verbeſſert; der Ausdruck iſt nicht gebildet nach der Analogie von facilis factu, ſondern occupatu iſt der Dativ: gelegen für die Ueberrumpelung; Halm klammert jetzt occupata als verdächtig ein; mir ſcheint indeß kein Grund vorhanden zu ſein, hier ein Einſchiebſel anzunehmen.

Oceano; gramm. zu faſſen als abl. instr., wie porta Collina, via Appia; ſ. cap. 23 aequo; ann. 1, 60: equitem finibus duxit; 63: litore Oceani petere Rhenum; 13, 53: saltibus aut paludibus admovere; hist. 1, 61: Cottianis Alpibus Italiam

inrumpere, wo inr. wie hier mit dem bloßen Acc. construirt ist. Uebersetzen werden wir aber: vom Ocean her.

praeviderant; praev. vorhersehen, prov. Vorsorge treffen, für etwas im Voraus sorgen, auch beschaffen; deßhalb lese ich auch im Folgenden praevidissent, nicht prov. mit dem Medic., während Halm umgekehrt praeviderant in proviserant verbessert; daß hier von einem bloßen Vorhersehen die Rede ist, geht aus dem folgenden Conditionalsatz hervor: hätten sie es auch vorhergesehen, so hätten sie nichts machen können, denn es fehlte an Mannschaft. Wenn nun auch providere bisweilen dem praevidere gleich steht, so ist dies doch nicht seine gewöhnliche Bedeutung; anders ist es cap. 22; sed parum provisum, ut copiae — conveherentur.

pacis modo; als wäre es Friede, so 4, 71: ruinae modo; ann. 14, 32 sagt er: quasi media pace; ann. 13, 38: in faciem pacis. Daß sich römische Handelsleute auf der Insel umhertrieben, wissen wir auch sonst; zu Trajans und Hadrians Zeit gelangte der dortige Handel, auch zur See, zu großer Blüthe, wie schon die Anlage des forum Hadriani beweist. Die lixae pflegten auch sonst in Friedenszeit in den benachbarten Städten und Dörfern hausirend umherzuziehen, wie aus Liv. 5, 8 erhellt: Minus militum periit, quia praeter aegros lixarum in modum omnes per agros vicinasque urbes negotiabantur.

imminebant; hier nicht sowohl bedrohen, wie Cic. imp. Cn. Pomp. 5, 12: imminent duo reges toti Asiae, als begierig trachten, wie cap. 18: regno imminebant und Ovid. met. 1, 146: exitio coniugis. Das Bild vom Hineinragen, sich neigen zu etwas läßt beide Bedeutungen zu, und man irrt nicht weit vom Gedanken ab, wenn man übersetzt: Sie bedrohten die Castelle mit Zerstörung.

praefectis cohortium; praefecti sind die Befehlshaber der Auxiliartruppen, die in Cohorten und Alen getheilt waren; daß es hier Provinzialen sind, geht aus cap. 17 hervor. Aber auch einzelne römische Truppenabtheilungen standen unter besondern Anführern, die meist aus den Primipilanen genommen wurden; so kam namentlich in der Kaiserzeit die Charge der tribuni cohortium auf, die man aus mißverstandenen Stellen bei Caesar schon der früheren Zeit hat anweisen wollen.

signa vexillaque; so stehen beide auch hist. 2, 18 und

43 zusammen; vexillum ist speciell die Standarte der equites und vielleicht auch der auxilia (cf. c. 62: fulgentibus Gallorum vexillis); signa sind die Feldzeichen der römischen Infanterie. Sonst ist vexillum ein Fähnlein, bestehend aus einem viereckigen Stück Tuch, das an einer Stange befestigt war, oft in Verbindung mit einem darüber schwebenden Legionsadler; auch die purpurne Fahne, die als Zeichen zum Ausrücken in die Schlacht auf dem Prätorium aufgesteckt wurde, hieß so. Im weitern Sinne werden dann vexilla und signa mit einander verwechselt, daher vexillarius für signifer steht; so ist es wohl auch der Fall ann. 1, 34: vexilla praeferri, ut id saltem discerneret cohortes. Außerdem erhielten aber auch Detachements, die zu besonderm Zwecke ausgesandt wurden, ein vexillum und hießen dann vexillarii, oft mit Hinzufügung der betreffenden Legion, und eine solche Aussendung eine vexillatio. Ueberhaupt zog kein größerer Haufe Soldaten ohne ein solches Zeichen, und sub signo profiscisci wird von Soldaten gesagt, die z. B. auf Urlaub gingen oder sich in Masse zur Garnison zurückbegaben. So blieben endlich auch Veteranen nach zwanzig Dienstjahren noch bis zur völligen missio bei ihrer Legion als besondere Mannschaft sub vexillo zurück und hießen dann vorzugsweise vexillarii (s. Walch zu Agric. p. 240. Nipperdey zu ann. 1, 17.)

superiorem insulae partem; die Ecke unmittelbar am divortium Rheni.

primipilari; primipilaris ist nicht, wie im Klotz steht, eine andere Form für primipilus, sondern verhält sich zu diesem Wort wie consularis zu consul, bedeutet also „ein gewesener Primipilus, oder aus dem Stande der Pr.“ Diese primipilares hatten den Rang zunächst nach den Tribunen und bekleideten meist Präfektenstellen wie andere höhere Chargen; so ist ann. 4, 72 ein Olennius e primipilaribus regendis Frisiis inpositus.

Nerviorum Germanorumque; die Nervier sind ein celtisch-germanisches Volk in Belgien im jetzigen Hennegau, Namür und Luxemburg; so Germ. 28, Caes. de b. G. 2, 4. Unter Germani sind hier die auf der linken Seite des Rheins wohnenden, nicht mit Celtischen Elementen vermischten Deutschen zu verstehen, namentlich Gugerner und Tungern (ann. 1, 56; hist. 4, 56; Germ. 2). Schon

Cäsar spricht deßh. G. 6, 2 von cisrhenanis Germanis, weßhalb Ritter ohne Noth Gugernorumque verbessern will.

armis oneraverat; das Zeitwort onerare ist in Bezug auf segnem numerum so gewählt, daß man nicht begreift, wie Ruperti aus einer Handschrift und der edit. Spir. ornaverat aufnehmen konnte.

Cap. XVI.

dolo grassandum; so grassari oft; hist. 3, 39: veneno; 4, 56: mutua dissimulatione; Liv. 3, 44: iure, non vi, 10, 14: consilio.

ultro; = insuper noch obendrein; der Unterschied der beiden Synonyma ist aber der, daß insuper etwas Neues beibringt, was das Maaß übervoll macht (das Wort soll übrigens bei Cicero nicht vorkommen), durch ultro das Genannte noch durch etwas Auffallenderes überboten wird. Das zeigt sich deutlich an unserer Stelle.

cui praeerat; der Indikativ steht als aus dem Gedanken des Schriftstellers hervorgehend; indeß ist er auffällig, da dieser Relativsatz ein integrirender Theil der oratio obliqua ist (orat. rect. cui praesum). Tacitus weicht aber sehr häufig von der strikten Regel ab, was aus der Lebhaftigkeit seiner Schreibweise hervorgeht, indem er plötzlich als Referirender auftritt; so hist. 5, 17: dum impediunt; ann. 1, 10: abstulerat; 3, 61: insederant; 4, 25: claudebatur; 6, 28: firmavit; 15, 6: defenderant.

facilius opprimi; so 5, 26: honestius tolerari = facilius esse, opprimere.

propriis cuneis; die den Germanen eigenthümliche Schlachtordnung (s. Germ. 6), auch bei den Römern angewandt (ann. 1, 51). Doch heißt proprius hier wohl eher: jedes Volk in einem besondern Keil.

acies; Pichena wollte acie im Parallelismus mit et obversis, was Halm billigt, doch mit dem Zusatz: nisi et ante obversis delendum est. Mir scheint die Construktion so zu sein: acies directa (sc. est) ist Hauptsatz; dazu kommen zwei Bestimmungen, 1) haud procul a flumine Rheno 2) obversis — navibus. Das et, wel-

ches fehlen konnte, ist explicativ und zwar, so häufig z. B. ann. 14, 48: egregio sub principe et nulla necessitate obstricto senatui, wo et ebenfalls fehlen konnte.

ex diverso; = hostibus adversa, auf der römischen Seite; so hist. 4, 46: cum ex diverso; ann. 13, 40: adsultare ex diverso. Diversum ist Substantiv, wie aequum = planities.

obversis navibus; mit der prora gegen das batavische Ufer gerichtet; denn gleich nachher wenden die Aufständischen sie um und richten die puppes gegen die hostilis ripa, die hier im römischen Sinne die der Bataver ist. Die Sache fiel übrigens nicht bei Kuilenburg, wie Brotier meint, sondern zwischen Panderen und Lobith vor.

diu certato; dieser Gebrauch eines Participiums oder Adjektivs im ablat. absol. ohne Substantiv geht bei Tacitus sehr weit; ann. 1, 6: iuxta periculoso; 3, 60: libero; so auch Substantive ann. 1, 49: non proelio 2; 20: raro venatu.

navibus; ein Abl. loci mit Auslassung von in, was Halm, wie mir scheint, ohne Noth hinzufügt, da bei Tacitus diese Erscheinung nicht selten ist. Man vergleiche ann. 2, 69: Aegypto; 4, 5: Etruria; 12, 36: campo; 15, 38: lateribus aut fronte; 60: suburbano rure; 16, 5: sedilibus; hist. 1, 2: ora; 3, 19: plano; 38: vicino; 4, 5: eodem latere: 4, 77: dextro cornu, montibus (Nipperdey zu ann. 1, 60 u. 3, 61): Aber auch schon in der ältern Sprache findet sich Aehnliches, und zwar nicht bloß in den Fällen, wo man den Ablat. als instrumentalen fassen kann (so porta, via, terra, mari), sondern auch sonst (so Caes. de b. G. 7, 45: collibus circumvehi, eodem iugo mittit) und bei navibus fällt es um so weniger auf, als bei diesem Worte auch sonst der Ablativ gewöhnlich ist, wie navibus pervenit Massiliam, wo es freilich abl. instrum. ist, der Sinn aber: zu Schiffe, auf Schiffen; dies ist eine Formel geworden, gleich terra marique. Navibus kann nicht Dativ sein gleich nautis.

e Batavis; steht im attributiven Sinne.

nautarum propugnatorumque; nautae, Matrosen, propugnatores, ἐμβάται, Marinesoldaten; sonst sind die Bezeichnungen remiges und milites classici oder classiarii.

impediebant; suchten zu hindern. Eine ähnliche Schilderung, wo indeß Naturereignisse die Operationen stören, siehe ann. 2, 23.

contra tendere; feindlich entgegentreten, entgegenarbeiten; Virgil und Livius gebrauchen die Redensart auch vom Entgegentreten in der Rede: widersprechen.

mox — ad postremum; mox=deinde, ad postremum selten für postremo, da es sonst bedeutet: bis zu Ende — postremum hieße zum letzten Male.

nisi eadem volentis; nisi bedeutet immer die Ausnahme; es steht sonst mit dem Particip meist nur nach negativen Sätzen, wie Nepos 10, 5, 3: nullum imperium tutum, nisi benevolentia munitum; ann. 15, 12 schon unserm Falle verwandter: se nisi victoribus immitem esse. So finden sich auch andere Partikeln mit dem Part., wo man das Verb. finit. erwarten würde, z. B. velut; cap. 70: velut parto imperio; 71: velut confecto bello.

Cap. XVII.

Germaniae statim; Heräus in den briefl. Mittheil. vermuthet Germanique st. misere, eben wegen des Prädikats misere. Ich sehe den Grund dazu nicht ein, namentlich da Germanias Galliasque vorhergeht und Galliarum gleich folgt; daß Länder aber oft personificirt erscheinen, ist bekannt. Unter Germaniae sind die einzelnen Theile des Landes, inferior, superior, besonders aber Germ. magna zu verstehen.

honorata militia; die natürlich mit Vortheilen verbunden war. Die ganze Darstellung zeigt, daß sowohl die praefecti, als auch die Soldaten Gallier waren.

admonebat malorum; admonere bei Cicero seltener (z. B. top. 1, 5) mit dem Genitiv der Sache, meist mit dem Accus. eines Pronomens, mit de, absolut oder einem abhängigen Satze; bei Tacitus ist sowohl bei admon., als auch beim Simplex monere, das in der guten Prosa nie so gebraucht wird, diese Construktion sehr häufig. Eigenthümlich ist namentlich bei Tacitus die Verbindung mit einem Genit. gerundii, z. B. ann. 2, 43: monuit insectandi (wo der Gen. nicht von aemulatione abhängt). Sonst sehe man

noch ann. 1, 12: victoriarum; 1, 67: temporis; 4, 8: honoris; 15, 12: priorum; hist. 2, 99: odiorum; 4, 45: modestiae.

iugum exuant; ſonſt gew. iug. deicere, excutere; Liv. 34, 13 ſagt: se iugo exuere. Redensarten mit exuere liebt Tacitus, wie die Spätern überhaupt und die Dichter; ſ. zu cap. 25 und 70.

quantum reliquum; sc. militum, virium. Uebrigens interpungirt Halm jetzt: quid? si—exuant, quantum—reliquum? Mir ſcheinen aber dieſe beiden Momente nicht zuſammen zu gehören. ſondern jedes für ſich dazuſtehen; er hält ihnen einmal den möglichen Abfall Galliens, dann die verhältnißmäßig geringe Truppenzahl in Italien vor. Zu der ganzen, abgebrochenen Darſtellung des Inhalts der Rede paßt viel beſſer unſere Interpunktion.

Vindicis; ſ. Einl. Kap. 8, § 8.

Aeduos; Aedui, bei Cäſar Haedui, waren ſchon früh mit den Römern verbündet und nach ann. 11, 25 die einzigen Gallier, die den Ehrennamen fratres populi Romani und zuerſt das ius senatorium erhielten; ſie wohnten in der jetzigen Bourgogne und in Nivernois, wie die gleich genannten Averner in der Auvergne.

Verginii; Verginius oder Virginius (wie Vergilius und Virgilius) Rufus; ſ. Einl. Kap. 3, § 8 und Kap. 5, § 1. Es mahnt mich die Gelegenheit, hier über die Form Vergilius zu ſprechen, die in den letzten zehn Jahren von einer Menge Philologen ſo hartnäckig feſtgehalten wird, daß derjenige faſt als Idiote erſcheint, der noch Virgil ſchreibt und ſpricht. Meiner Meinung nach ſind beide Formen gleich gut und iſt das Ganze bloß eine dialektiſche Verſchiedenheit in der Ausſprache des i und e. Schon Quintilian bezeugt 1, 4: in here (geſtern) neque e plane, neque i auditur und 1, 7: here nunc e litera terminamus, at veterum comicorum libris invenio: heri ad me venit. Geht doch auch im Deutſchen i dialektiſch in e über, wie Bild, platt: Beld, binnen, bennen, Stimme, Stemm, und in vielen Gegenden Niederdeutſchlands ſpricht man auch im Hochdeutſchen in ſolchen Wörtern das i nicht rein, ſondern mit einer Hinneigung zu e. Daß die Form Virgilius beſtand, zeigen Handſchriften z. B. bei Tacitus in dial. 12 und 20, wie auch die griechiſche Form *Βιργίλλιος* (anthol. 5, 74) neben *Οὐεργίλιος* Wenn nun in vielen andern Handſchriften, namentlich des Virgil

selbst die andere Form constant vorkommt, so ist das doch wahrlich kein Grund, für dieselbe wie pro aris et focis zu kämpfen. Geht man doch so weit, daß in einem der letzten Hefte der Jahnschen Jahrbücher in dem Abdruck eines Gutachtens des alten J. H. Voß über einen Stundenplan constant Vergil steht, an welche Form der Selige nicht gedacht hat. Die Form mit i hat einmal ein historisches Recht erhalten und wird dasselbe trotz jenes Gebahrens nicht verlieren.

vereque reputantibus; der Dativ ist zu erklären: für die, welche es recht überlegen, stellt sich das Resultat heraus; die Begründung des Dativ tritt in andern Beispielen noch deutlicher hervor; so Agric. 11: aestimanti credibile est; man vergleiche noch hist. 2, 50: tempora reputantibus; 3, 8: obtinuit reputantibus; 5, 11: procul intuentibus pares; Agr. 18: famam auxit aestimantibus. Es ist dies eine den Griechen nachgeahmte Construktion, bei denen sie in weitester Ausdehnung vorkommt; s. Matth. Schulgr. § 387 u. Roth zu Agricola p. 202 u. 203. Schon von Livius an wird sie in der lateinischen Prosa gebraucht.

easdem omnium esse partes; die Parteien seien eins, sie strebten alle nach demselben Ziele, es gäbe keine Parteien mehr (der Ausdruck ist fast witzig), dies war der eine Vortheil gegen früher; der andere ist im Folgenden angedeutet, die Erfahrung im römischen Kriegswesen: addito, si quid = eo quod, indem bekanntlich si quis für qui, wie εἴ τις für ὅστις steht; doch liegt in dem si quid hier eine Herabsetzung der Sache und die Andeutung, daß die disciplina militaris nachgelassen habe — addito, wie oben diu certato; etwas anders ann. 1, 35: addito, acutiorem esse.

veteranas cohortes; jene oft erwähnten acht batavischen Cohorten.

quibus könnte sein Ablativ für per quas, doch s. ann. 1, 59: sibi procubuisse.

procubuerint; ein völlig poetischer Ausdruck für profligatae, prostratae sint; zur Sache hist. 2, 43 u. 68.

servirent Suria; ähnlich bei Juven. 8, 11: Despicias tu Forsitan inbelles Rhodios unctamque Corinthon.

suetus regibus; regibus kann Dativ und Ablativ sein; ann. 2, 44 steht: suescat militiae (sich gew.); ib. 52: disciplina

suescoret (transitiv). Suesco ist in der Prosa seltener für das compos. adsuesco, das auch mit ad construirt wird. (Roth zu Agric. p. 160 u. folgg.)

ante tributa genitos; Gallien zahlte 40 Millionen Sesterze, den Census hatte dort Augustus in seinem siebenten Consulate 27 v. Chr. eingeführt; s. Dio 53, 22: *καὶ αὐτῶν (Γαλατῶν) καὶ ἀπογραφὰς ἐποιήσατο καὶ τὸν βίον τήν τε πολιτείαν διεκόσμησεν.* Es konnten übrigens nicht Viele mehr sein, die jene Zeit der Steuerfreiheit gesehen hatten, da seit dem Jahre 27 v. Chr. 97 Jahre verflossen waren; diese rhetorische Freiheit darf uns aber nicht veranlassen, mit Orelli die Worte auf die Zeiten Cäsars zu beziehen.

nuper; auch dies war schon eine geraume Zeit her; doch steht nuper häufig so, entsprechend unserem allgemeinen Ausdruck: in neuerer Zeit, auch bei Cicero (Zumpt § 287). So deutet man auch die Stelle Germ. 1: nuper cognitis quibusdam gentibus auf Drusus, Tiberius und Germanicus Zeiten, wenn nicht vielmehr damit auf Trajans Feldzüge im Norden Deutschlands, von denen wir wenig wissen, angespielt ist (s. meine Abhandl. de imper. Nervae Traiani vita, Elberfelder Programm 1859, S. 17; Dederich: Beiträge zur ältesten Geschichte des clevischen Landes, Emmericher Progr. 1860, S. 15).

bello provocatum; bello ist Ablativ; so heißt es pugna, proelio provocare, voce lacessere, zu Gesang auffordern (Virg. ecl. 3, 51), honoribus tollere; aedilitate extulit (ann. 1, 3); adulterio pellexit (ann. 4, 3) wo ich keine Nöthigung zum Dativ sehe.*) In ann. 6, 45 lies't Nipperdey jetzt imitando amorem inlicere, statt amore inl.

natura; nicht a natura; beide unterscheiden sich wie von Natur und von der Natur.

mutis; man begreift die Hypercritik des Acidalius nicht, der brutis wollte, weil die Thiere ja auch eine Stimme hätten. Aber auch der Stumme gibt Töne von sich, und wir gebrauchen ebenso das Wort stumm von dem, der keine artikulirten Laute von sich gibt; so: das stumme Vieh.

adriperent; adrip. von Personen wird meist nur so gebraucht, daß es heißt zur Haft bringen oder vor Gericht

*) Freilich ist grammatisch der Abl. überall als instrumentaler zu fassen.

führen; in der Bedeutung feindlich angreifen steht es meist nur von Oertlichkeiten und auch da wohl nur bei Dichtern.

vacui occupatos; so vacuus häufig absolut frei von Sorgen, Geschäften, Arbeiten, Verpflichtungen, hier nach dem Zusammenhange vom Kriege, was ebenso bei occupatos zu ergänzen ist. S. Bach zu ann. 2, 46.

foveant; fast gleich faveant mit dem Nebenbegriff größerer Sorgfalt und oft der Hätschelei fördern, begünstigen, schon bei Cicero, obschon seltener, während es Tacitus Lieblingsausdruck ist. Cic. ad Quint. fr. 1, 38: fovendum tibi esse Hortensium; 3, 1, 3: hunc et tu fovebis; ad fam, 1, 9, 10: inimicum meum fovebant.

Cap. XVIII.

destinata provenissent; sowohl destinata (das festgesetzte Ziel) statt consilia, coepta, conata, als auch provenissent für successissent, prospere cessissent, evenissent ist späterer Sprachgebrauch; s. hist. 3, 41; ann. 1, 19; 4, 12; 14, 25. Der Conditionalsatz si—proven. ist mit imminebat zu verbinden, in der Weise, daß in dem imminebat das Thatsächliche, Wirkliche ausgedrückt ist (denn er trachtete ja in der That nach der Herrschaft), in dem si—provenissent aber ein subjektiver Gedanke und eine verhüllte oratio obliqua liegt. Denn direkt ausgedrückt würde es heißen: Wenn mein Vorhaben gelungen ist, dann werde ich mich der Herrschaft bemächtigen; indirekt: Er hatte vor, wenn sein Vorhaben gelungen wäre, sich der Herrschaft zu bemächtigen; für: Er hatte vor u. s. w. sagt er: imminebat regno. Die Sache liegt hier etwas anders, als in den gewöhnlichen Fällen, wo in dem einen Gliede des Bedingungssatzes der Indikativ steht, wie oben cap. 13: adventabat, si—inrupissent, wo man nur gezwungen das Letztere als eine subjektive Ansicht des Hordeonius deuten könnte.

validissimarum, ditissimarum; geht chiastisch auf Gallos Germanosque.

per dissimulationem; s. cap. 24: dissimulatos conatus.

pulsum — nomen; nomen steht hier in seiner eig. Bedeutung, nicht, wie oft, gleich populus.

trepidi nuntii adferebant; die Schreckensnachricht kam derselbe Ausdruck hist. 2, 14; dort steht attulere, hier das Imperf. von der Allgemeinheit der Nachrichten.

Munium Lupercum; so der Med. für die Vulg. Mummium oder Mumium; Munius findet sich auch auf Inschriften. Neben ihm wird cap. 22 noch Numisius Rufus genannt; denn in Vetera lagen zwei Legionen, die V. u. XV. Lupercus war nach unserer Stelle ohne Zweifel als der ältere zugleich, was wir nennen, der Platzcommandant. Ueber sein späteres Schicksal s. cap. 61.

e praesentibus; die ihm augenblicklich zu Gebote standen.

e proximis; s. ann. 14, 34.

transmisit; ohne Zweifel über den Fluß, s. hist. 5, 19: transmissurum; also auch die zweite Schlacht fiel auf der Insel vor, wogegen nicht streitet, was vorher gesagt ist: puls. Rom. nomen; denn die Römer hatten in der That nur noch den kleinen Winkel am divortium inne und so konnte denn auch ohne große Uebertreibung gesagt werden, sie seien von der Insel vertrieben; s. Dederich, Gesch. d. R. p. 118 f.

iam pridem; „schon vor langer Zeit verführt" geht dann in die Bedeutung „schon längst" über, doch bezeichnet es eigentlich nur den Anfangspunkt, wie iam diu die Dauer und iam dudum (diu dum) Anfangspunkt und Dauer, „schon seit langer Zeit." Ueber seinen Gebrauch in der klassischen Sprache: Dav. Ruhnkenii in Terent. dictata p. 32 (cura Schopen).

maiore pretio fugeret; einen größern Preis für das fugere erhielt (hist. 1, 12); doch handelte es sich hier nicht bloß um das Davonlaufen, sondern um das Uebergehen (transfugere), wie gleich nachher.

captarum cohortium; cap. 17.

suo militi recens gloria; die Auslassung von esset ist Tacitus eigenthümlich, wenn noch ein anderer Conj. folgt; so ann. 1, 7: ne laeti (s. dort Nipperdey) hist. 1, 35: ne contumax silentium.

matrem suam; diese Sitte war bei den Deutschen allgemein; schon in den Cimberkriegen kommt sie vor; s. Germ. 7, 8; auch bei den Britanniern findet sie sich (Agr. 32; ann. 14, 34) wie bei den Thraziern (ann. 4, 51).

hortamenta victoriae vel pulsis pudorem; ſolche Appoſitionen zum ganzen Satze ſtatt einer Conſtruktion mit qui erant (essent) oder ut essent, ſind bei Tacitus ſehr häufig. So hist. 1, 44: monimentum ad praesens; 72: effugium in futurum; 3, 61: donum victori; ann. 16, 8: inania simul et falsa. Cicero hat dies ſeltener; häufiger ſchon Livius, wie 9, 41: mirabilia dictu; 22, 36: signa caedis; 23, 46: Vulcano votum. Ein ſolcher Satz, gleichſam ein vom Ganzen abgelöſ'tes Glied, ſollte eigentlich im Nominativ ſtehen, gemäß den oben angeführten Ergänzungen; meiſtens findet ſich aber der Akkuſativ, namentlich immer dann, wenn das Verbum des Satzes eine Thätigkeit bezeichnet, wie hier iubet die Conſtruktion regiert. Auch kommt der Dativ vor, wie ann. 15, 27: documento (ſ. Roth zu Agric. p. 133 u. folgg., Nipperdey zu ann. 1, 27.)

pulsis; der Med. hat pulsus, was nach Döderlein der Genitiv iſt.

cantu; Schlachtgeſang; Germ. 3, baritus.

ululatu; häufig von Weibern, ſo Virg. Aen. 4, 667: femineo ululatu; Aen. 2, 488: plangoribus aedes femineis ululant; 9, 477: femineo ululatu; ſo auch Tac. Germ. 7; Plin. epist. 6, 20.

nequaquam par; nicht gleich an Stärke, da die Römer nicht mit der rechten Siegesfreudigkeit in den Kampf zogen, die ſich bei den Batavern durch virorum cantu und fem. ululatu zeigte. Nicht zu denken iſt an einen Gegenſatz der höhern Bildung bei den Römern den Batavern gegenüber, wie Iliad. 3, 1—10 die Griechen ruhig und lautlos den ſchreienden Trojanern entgegenziehen; denn auch die Römer erheben ein Geſchrei, nur kein ſo ſtarkes. Man vergleicht Liv. 4, 37 und Plut. Crass. 27, wo Aehnliches von entmuthigten Kriegern berichtet wird.

rebus trepidis; es könnte auch die Präp. in dabei ſtehen; die Ausdrücke unterſcheiden ſich wie bei und in der Noth, Verlegenheit. Der Nominativ res trepidae iſt ſeltener, die ganze Redensart überhaupt mehr poetiſch und rhetoriſch.

illuc; dorthin, wo jene waren, alſo auf ſie, ſo iſt illic gleich apud illos, wie ann. 1, 70: illic etiam usus, wo dann his folgt; hist. 2, 47: initium illic (apud Vitellium); 5, 4: profana illic

omnia; Hor. sat. 1, 9, 48: non isto vivitur illic (apud Maecenatem) modo; über incumbere ſ. zu 5, 18.

effugium; Mittel, Gelegenheit zu entkommen; ſie ſetzten auf Schiffen über, die ſie aus dem Hafen von Vetera mitgebracht hatten und zogen dann über den Damm des Druſus auf der Militärſtraße weiter. Effugium wird auch vom Entweichen des Opferthieres vom Altare gebraucht, ſ. Ladewig zu Virg. Aen. 2, 140.

quibus Veterum nomen est; der Genitiv iſt ſelten, gewöhnlich ſteht der Nominativ und bei Adjektiven der Dativ (ſ. Nipperdey zu ann. 2, 16), woraus hervorgeht, daß Vetera nicht Adjektiv iſt.

oppidanos; das Wort hat im Gegenſatz zu urbanus (fein, höfiſch) oft die Bedeutung kleinſtädtiſch, wie es unter Bürgern einer kleinen Stadt herzugehen pflegt, hier etwa zu überſetzen: Civilis heimathlicher Nebenbuhler oder opp. certamen Privatzwiſt aus der Heimath her. Solche prägnante Bedeutung haben auch andere Adjektive, z. B. ann. 1, 33: muliebres offensiones, Streitigkeiten, wie ſie unter Weibern gewöhnlich ſind. Für oppidanus ſehe man noch folgende Stellen: ann. 14, 17: oppidana lascivia; ann. 6, 15: oppidanum genus; Cic. Brut. 69, 242: oppidano genere dicendi; Planc. 12, 30: veteri iure maximeque oppidano. Bisweilen ſteht es auch im Gegenſatze zum flachen Lande.

aemulus Civili; der Dativ für den Genitiv, indem aem. ſowohl Subſtantiv als Adjektiv iſt. Uebrigens iſt Batavarum im Text ein Druckfehler für Batávorum, wie gleich darauf populas für populares.

Cap. XIX.

Batavorum cohortes; ſie ſtanden zu Mainz, befanden ſich aber damals auf dem Marſche nach Italien, wohin ſie Vitellius gerufen hatte. Früher waren ſie der XIV. Legion beigegeben geweſen (hist. 1, 59; 2, 27, 66; 4, 15; Einl. Kap. 5, § 3). donativum; Geſchenk an die Soldaten, wie congiarium für das Volk und sportula für die Privatperſon. duplex stipendium; nach Polybius betrug der Sold zu ſeiner Zeit 5 1/2 As; Cäſar verdoppelte

denselben (Suet. Caes. 26), so daß er seitdem $10^2/_3$ As betrug; wenn es bei Tacitus ann. 1, 17 heißt: denis in diem assibus animam et corpus aestimari, so drückt sich der Schriftsteller entweder nicht genau aus, worauf es hier ja nicht so sehr ankam, oder die Bruchtheile fielen wirklich weg, so daß nur 10 As ausgezahlt wurden. An unserer Stelle fordern die Soldaten also 20 As. — augeri; grammatisch genau müßte es nach postulabant ut — augeretur heißen; der Wechsel der Construktion, erst ein Substantiv, dann der Infinitiv oder ein Satz mit ne, ut, kommt häufig bei Tacitus vor, z. B. ann. 1, 47: multa angebant, validior per Germaniam exercitus ac ne — incenderentur und in unserm Kapitel umgekehrt gleich nachher: non ut assequerentur, sed causam seditioni. — causam seditioni; der Dativ steht oft für den Genitiv, so ann. 1, 22: seditioni duces; 24: rector iuveni; 56: genti caput; 2, 64: causas bello; 67: liberis tutorem; so ganz gewöhnlich mihi haeres est. Der Dativ ist belebender als der Genitiv, indem die Person hier selbstständiger und theilnehmender hervortritt, wie man in Beispielen sieht, wie Hephaestioni brachium hasta icturus statt Hephaestionis. In der Stelle ann. 2, 27: causam discordiae ist letzteres Genitiv. Ueber die Abhängigkeit des Akkusativs causam s. zu cap. 18 (hortamenta). — abnuentes; abnuere und adnuere hergenommen von der Bewegung des Kopfes nach hinten und vorne, da das Schütteln des Kopfes (caput movere) bei den Alten das Zeichen des Unwillens oder der Drohung ist. — insita ignavia — trepidis ministris; zur Sache hist. 1, 9; der erste Ablativ ist causal, der andere drückt mehr den begleitenden Umstand aus, wie nachher poenitentia et arguentibus ipsis. Jener ablat. causae oder genauer des innern Beweggrundes kommt auch in der guten Prosa vor; Cic. de rep. 2, 31: suspicione expulerunt et offensione nominis; de orat. 3, 28: inopia reticere; pro Mur. 37: imprudentia laberis; Caes. de b. c. 1, 85: humilitate postulare und so häufig noch bei ihm, Livius und besonders Tacitus, bisweilen mit ob, propter im andern Gliede, wie hist. 4, 49: non noxa, neque ob metum. Somit erleidet die Regel, daß ein solcher Ablativ noch ein Participium, wie ductus, motus bei sich haben müsse, ihre Beschränkung. — subito delectu suppletae legiones; das logische Subjekt ist nicht legiones, die ihn

ja nicht an und für sich ängstigen, sondern liegt in suppletae subdel., weshalb wir für suppletae ein Substantiv setzen müssen: die plötzliche Ergänzung oder der Umstand, daß sie durch eine so eilige Aushebung ergänzt waren. Diese Erscheinung, wo das Participium für ein Substantiv steht, ist bei Tacitus gar nicht selten, trotz der Neigung dieses Schriftstellers zu Substantiven auf us. So ann. 1, 8: occisus Caesar; 26: mutatus princeps; 2, 84: auctus liberis Drusus; ann. 14, 4: comiter excepta; hist. 1, 2: nobilitatus cladibus Dacus; 4, 3: servus cruci affixus; Agr. 45: parentis erepti. Aehnlich mit Substantiven ann. 16, 32: Egnatius testis; und Adjektiven ann. 13, 17: insociabile regnum die Unmöglichkeit des Zusammenherrschens. In der gew. Prosa so in den Casibus obliquis post Romam conditam u. A. — tamquam secuturus; mit der Angabe, daß er folgen werde. In eigenthümlicher Weise verwendet Tacitus sehr häufig tamquam mit dem Conjunktiv, einem Particip oder sonstigen Attribut. Er bezeichnet damit, wie die Griechen durch ὡς mit dem Particip die subjektive Auffassung, die Ansicht, Unterstellung, das Vorgeben des Subjekts, ohne daß etwa gesagt werden soll, es beruhe diese Auffassung auf Selbsttäuschung oder es sei dabei auf Täuschung Anderer abgesehen. Deßhalb ist die gewöhnliche Uebertragung durch als ob in vielen Fällen durchaus unrichtig; hier kann man sagen mit der Angabe, sonst gebe man es durch die oratio obliqua oder durch einen Relativsatz (s. Heräus, Progr. des Gymnasiums zu Hamm, 1859, S. 10 folgg.) Man vergleiche noch außer vielen Stellen im Folgenden ann. 13, 43: tamquam satis expleta ultione, hist. 1, 7: tamquam apud senem. — scripsit ut; ut, weil in scribere der Begriff der Aufforderung liegt; ann. 1, 29: scripturum, ut — exciperet. — tergis haesurum; haerere (fest sich einem anhängen, festsitzen auf einer Sache) mit dem Dativ, deutlich ann. 14, 4: pectori haerens; 2, 14: haerentia corpori tegmina; ähnlich hist. 4, 23: turribus haerebant; Horat. carm. 3, 24, 54: equo haerere; hier einem auf dem Fuße folgen, im Nacken sitzen. — poterant, si clausissent; gehört nicht ganz zu den Fällen wie ann. 1, 36: deferebat, ni attenuissent; 63: trudebantur, ni instruxisset; 65: circumveniebatur, ni opposuisset; 2, 10: cohibebantur, ni attenuisset; 17: incubuerant, ni obiecisset; 45: praepollebat, ni perfugisset;

46: sperabatur, ni subduxisset, da poterant schon so ganz gewöhnlich für potuissent steht. In allen genannten Fällen kann übrigens der andere Theil des Bedingungssatzes leicht ergänzt werden, z. B. factum esset, fecisset. — terreret; einige Handschriften bieten teneret. — sponte legatorum; allerdings ist die Verbindung sua sponte in der Prosa fast die einzige für den gewöhnlichen Gebrauch; doch kommt das Wort bei Tacitus, Curtius und Plinius (auch bei Sosipater Charisius art. gramm. 5, p. 195 und Varro de l. l. 6, 7, 71) mit einem Genitiv vor; Plin. hist. nat. 9, 74: sponte naturae; 28, 23: aetatis sponte; Tac. ann. 4, 7: sponte praefecti; 51: sponte incolarum; 6, 31: Caesaris; 12, 24: cuius sponte; 13, 39: incolarum; 42: litigatoris; hist. 3, 16: sp. Antonii (s. F. Küttner, über den Gebrauch von sponte u. ultro, Progr. des collége royal français, 1860; Abth. 2. p. 11). Ueber den Unterschied von sponte und ultro s. zu cap. 79. — acciderant, evenire; diese beiden Verba finden sich oft zusammengestellt; Cic. fam. 6, 21: timebam, ne evenirent, quae acciderunt. Der Unterschied ist sonst bekannt; accidere wird gesagt von plötzlichen, überraschenden, evenire von erwarteten, aus den Umständen sich ergebenden Ereignissen.

Cap. XX.

castris Bonnensibus; Tacitus nennt das Lager bald so, bald bloß Bonna; der Name ist ohne Zweifel celtischen Ursprungs und hängt vielleicht mit bona zusammen (so Vindobona), welches Wort Gränze bedeuten soll; das alte Lager der Römer stand etwas nördlich vom jetzigen Bonn beim sogenannten Wichelshofe. — mandata; Forderungen. — irrita militia; die keinen Lohn bringt. — patriae atque otii; Ruhe in der Heimath. — arma = armati, wie ὅπλα = ὁπλῖται, so ann. 1, 44: arma, classem, socios. — inventuros sie würden zu finden wissen; so Virg. Aen. 2, 645: ipse manu mortem inveniam. Ueber den Wechsel des Tempus in obsisteret und occurrant s. zu c. 75. — perpulerant, experiretur; man hat sich an dem Ausfall des ut gestoßen, welches

Kießling einfügt mit der Bemerkung: particula ut hoc loco deesse nequit, nam perpulerant est perpellendo effecerant. Wurm will experiri igitur tria; (und ähnlich schreibt Heräus: experiri et tria oder perpulere ut — experiretur; ich stoße mich nämlich an dem Conjunktiv adhortativus nach dem Begriffe des Durchsetzens; etwas Anderes ist ann. 2, 40: hortatur, adeant, offerant; 2, 65: postulat, coiretur). Solche Stellen sind noch 2, 72: oravit exueret; 3, 16: oro consulatis; 4, 74: efflagitabant facerent. Wenn nun nach den Verbis des Forderns und Antreibens das ut so häufig fehlt, so weiß ich nicht, ob es nicht allzugroße Aengstlichkeit verräth, nach einem Begriffe des Forttreibens, Hintreibens dieß nicht gelten lassen zu wollen. — tumultuariae; rasch aufgebotene Truppen, Landsturm, ann. 15, 3; hist. 1, 52 und sehr oft bei Livius. — paganorum; pagani eig. zum Gau, dann auch zum Dorf gehörig, im Gegensatz zu oppidanus; in der Kaiserzeit bedeutet das Wort oft den Civilisten im Gegensatz zum Militär, wie Plin. ep. 10, 18: milites et pagani; so auch hist. 2, 14; 3, 24. Hier ist es eine Art Bürgerwehr; die Bauern der Umgegend und die Leute, die vor dem Lager sich angesiedelt hatten, werden bewaffnet. — lixarumque; lixa wohl eines Stammes mit elixus „ausgesotten", hat den Grundbegriff „Koch"; dann bedeutet es solche Leute, die für Lebensbedürfnisse sorgten und als Marketender das Heer auf eigene Rechnung begleiteten, den Soldaten die Lebensmittel verkauften und ihnen die Beute abhandelten. — prorumpunt ist im Text stehen geblieben, wie denn cap. 34 in allen codd. sich prorumpunt findet; doch ziehe ich mit dem Med. rumpunt vor, wie ann. 2, 17: illa rupturus. — veteres militiae; vetus constr. nach der Analogie von peritus: „alt, grau geworden in eine Sache, d. h. erfahren," s. zu cap. 14: desciscendi certus. Ueber vetus mit dem Gen. s. Otto zu ann. 1, 20; über die Uebertragung der Construktion durch Sinnesverwandtschaft s. Roth zu Tac. Agr. p. 262 u. folgg. Man vergl. noch ann. 3, 48: impiger militiae; 11, 48: operis ignavas; 13, 33: aliorum segnes; 16, 14: occasionum segnes. — in cuneos = cuneatim, wie in hunc modum = hoc modo. — frontem tergaque ac latera; s. cap. 12; so ann. 2, 50: frontem ac tergum vallo munitum; ähnliche Akkusa-

tive ann. 17: faciem sanguine oblitus; hist. 3, 74: aram casus suos in marmore expressam (ſ. noch ann. 2, 13; 15; 4, 28; 6, 9; 43; hist. 2, 20; 4, 81). — tenuem; oppos. densi. — cumulatae corporibus fossae; iſt die gewöhnliche Conſtruktion, dafür ann. 1, 21; 13, 2 und 14, 53 cumulare in aliquem. — ruina et suis telis; im Sturze in ihre eigenen Lanzen und Schwerter, eine Art ἐν διὰ δυοῖν. Wohin ſie ſtürzten, geht aus cum. corp. fossae hervor; für interire ſchreibt Halm jetzt, wie Kießling, nach dem Guelf. u. A. interiere. — colonia Agrippinens. vitata; ſo cap. 70: vitato Moguntiaco; wie wir uns dieſes Umgehen des Ortes, offenbar um nicht mit der ſtarken Beſatzung anbinden zu brauchen, zu denken haben, geht aus der Bemerkung hervor, die Rein in der Abhandlung: de phaleris haud procul Calone et Asciburgio repertis (1860, p. 202) macht, daß die römiſchen Militärſtraßen keineswegs immer durch den betreffenden Ort gingen, ſondern oft in einiger Entfernung daran vorbeiführten, indem dann ſowohl ober- als unterhalb des Platzes eine Nebenſtraße ſchräg zu demſelben abzweigte. — cetero in itinere; der Sing. von ceteri iſt außer dem Neutrum ceterum in der guten Proſa nicht gar häufig, namentlich iſt ceterus und cetere ganz vermieden; in der gew. Sprache würde reliquus hier um ſo eher paſſen, als bei dieſem Worte das Andere als Reſt und minder bedeutend zurücktritt, während bei ceteri (οἱ ἕτεροι) der andere Theil als ſelbſtſtändig und ebenſo bedeutend hervorgehoben wird. — proelium excusabant; excusare aliquid, etwas entſchuldigen, ſich wegen einer Sache entſchuldigen, oft mit dem Beiſatze alicui, bei Jemand. tamquam pet. pace consuluissent; mit der Angabe, daß ſie erſt, als man ihnen den erbetenen Frieden verweigert, zur Selbſthülfe geſchritten ſeien; ſ. zu cap. 19. — postquam negabatur; der Indik. wieder vom Standpunkt des Schriftſtellers aus; postquam mit dem Imperfekt iſt ſehr häufig; es heißt dann ſeitdem und drückt meiſt die Dauer einer Handlung neben einer andern aus.

Cap. XXI.

iusti iam exercitus; was man bereits mit Fug so nennen konnte, wie iusta pugna, iustum bellum, oft unser förmlich. — in verba Vesp. adigit; s. zu cap. 15. — proinde; eig. von da an vorwärts, causal: daher, besonders auch in Aufforderungen gebräuchlich. — perfuga; in diesem Worte liegt auch besonders der Begriff eines Verräthers an der verlassenen Partei, während in transfuga bloß die Bedeutung des Uebergehens zur andern Partei enthalten ist, ja sogar etwas Lobenswürdiges damit ausgesagt werden kann, so Hor. carm. 3, 16, 23: transfuga divitum partes linquere gestio. Daß nach dem Zusammenhang transfuga auch im tadelndem Sinne gebraucht wird, versteht sich von selbst; so Germ. 12: proditores ac transfugas arboribus suspendunt. — arbitrium ageret; so die besten Handschriften statt arbitrum ageret, was übrigens auch gesagt werden kann, wie hist. 2, 83: socium magis, quam ministrum agens und ann. 16, 28: agere senatorem, unser spielen; der Ausdruck ist gebildet nach partes agere, so heißt es auch honorem agitare: den Beamten spielen. arb. agere kommt noch vor ann. 13, 14; Liv. 24, 45; 44, 15; Curt. 6, 21. — excita; aufgeregt mit kurzer Pänultima, dahingegen Liv. 3, 4: principibus Romam excitis mit langer (aufgeboten, hergeholt.)

Cap. XXII.

concurrentis belli minas; gegen dieses sich von allen Seiten drohend erhebende Kriegsungewitter — concurrere = undique ingruere. — longae pacis opera; Werke, die während eines langen Friedens entstanden waren, oder Werke, die Schöpfung e. l. Fr. Seit Augustus Zeiten war diese Gegend wenig von Feinden belästigt worden und die Festung, die mehr zu Offensivzwecken diente, schien den Ansiedlern hinlänglichen Schutz zu gewähren; so hatte sich denn, wie sonst häufig bei römischen Standlagern, vor dem Walle eine Vorstadt erhoben (procestria genannt), in welcher Kaufleute,

Fabrikanten, Handwerker und Wirthe wohnten; dieser Anbau hat ohne Zweifel auf dem südlichen Abhange gelegen, wo man noch jetzt eine Menge von Baureſten, Münzen und namentlich eine ſo auffallend große Zahl von Gemmen findet (intaglios), daß man zu der Annahme berechtigt iſt, es haben dort Steinſchneider gewohnt. Daß dieſer Anbau befeſtigt war, darauf deuten ſowohl Wallanlagen, die noch erhalten ſind, auf der Ebene, als auch das Wort opera hin, das gew. von Fortificationen ſteht; ſ. auch das Folgende. — in modum municipii; ſo ann. 1, 20: Nauporto, quod municipii instar erat; hist. 1, 67: in modum municipii exstructus locus. Zu erſterer Stelle bemerkt Nipperdey: „Nicht bloß oppidi, weil römiſche Bürger dort wohnten.“ Das iſt richtig, erklärt aber unſern Ausdruck in modum mun., nach Art eines Mun. gebaut, nicht ganz; es muß die Bauart eine beſondere geweſen ſein. Nach Döderlein iſt municipium zugleich eine Stadt, der die Befugniß zuerkannt iſt, Mauern zu haben, im Gegenſatze zur colonia, dem offenen Flecken; dazu paßt dann auch opera (ſ. v.). Daß übrigens auch coloniae Mauern hatten, geht aus dem Beiſpiele Cölns hervor, ſ. Kap. 64 und 65. — copiae, natürlich Vorräthe; das Wort iſt auch zum Folgenden rapi zu ergänzen, was von permisere abhängt ſtatt ut raperentur. Dieſes rapi bedeutet nicht das Wegnehmen und Plündern der Lebensmittel aus den umliegenden Höfen, ſondern das willkührliche aufſichtsloſe Wegnehmen und raſche Aufzehren des im Lager und den Proceſtriis vorgefundenen Proviants von Seiten der Soldaten, wie deutlich das Folgende zeigt. Bei einer ſolchen unordentlichen Wirthſchaft ging denn Alles drüber und drunter, daß bald nichts mehr da war. Der Sinn iſt alſo: In den Magazinen war wenig Vorrath, und dazu erlaubte man noch, das Vorhandene willkührlich zu verbrauchen; ſo wurde in wenigen Tagen aufgezehrt, was ſonſt auf lange Zeit hin die Bedürfniſſe befriedigt hätte. — necessitates; Mangel, Noth; Suet. Caes. 68: famem et ceteras necessitates tolerabant. — medium agmen; das Gros des Heeres, der Kern, mit Bezug auf die Reiterſchaaren, die zu beiden Seiten des Ufers heranſprengen; er ſelbſt marſchirt auf der Militärſtraße. Der Zuſammenhang zeigt, daß man mit dem c. Bud. utramque nicht tilgen darf. — catervis; in caterva liegt, wie in cohors und agmen der Begriff der geordneten Maſſe; nach Isid. origg.

9, 33 hießen so die Haufen der Gallier, und dem zu Folge hat man das Wort für ein celtisches gehalten; nach Döderlein indeß hängt es mit quatuor zusammen und bedeutet agmen quadratum (ital. squadra, franz. escadre, deutsch Geschwader). — naves; zum Theil, um die Mannschaften von der einen auf die andere Seite hinüberzuschaffen, auch um Zufuhr herbeizubringen; es waren die erbeuteten Schiffe, da sie selbst ursprünglich keine hatten, (c. 17) — hinc — inde; beides auf Seiten der Bataver, „an diesem, an jenem Punkte; s. ann. 13, 38; 15, 11; 15, 29; sonst auch von den beiden sich bekämpfenden Parteien gesagt. — silvis lucisque; so verbesserte Lipsius das handschriftliche luusgue; Jacob will iugisque, doch standen die Bildnisse nicht auf Berghöhen, sondern in Hainen (s. Germ. 7: signa quaedam detracta lucis); man vergleiche auch ähnliche Zusammenstellungen Germ. 9: lucos ac nemora; 10: isdem nemoribus ac lucis: 48: nemora lucusque. Dazu kommt noch, daß im eigentlichen Lande der Bataver sich keine Höhen befinden, dieselben nur in dem kleinen Theile außerhalb der Insel vorkommen. In lucus (luicus von luere, der Sühnort) liegt der Begriff des Heiligen; der lucus kann ein Theil des silva sein, und zwar der den Göttern geweihte, in silva (ὕλη) tritt lediglich der Begriff des Stoffes, des Holzwuchses (ohne alle Nebenbedeutung) hervor, weßhalb das Wort auch übertragen gebraucht wird von einer Masse und Fülle dicht zusammengedrängter Dinge, wie wir Wald und Busch gebrauchen. Nebenbei gesagt ist nemus (νέμομαι, νομή) ein mit Bäumen besetzter Platz, der durch sein Grün und seinen Schatten erquicklich ist und bedeutet ursprünglich wohl Weideplatz; saltus bringe ich mit salire zusammen, Vorsprung der Ebene (θρωσμὸς πεδίοιο v. θρώσκω, ἄλσος v. ἄλλομαι?), es ist der Bergwald Forst, daher saltus silvosi bei Livius „mit Wald bewachsene Höhen." Eigenthümlich ist Caes. de b. G. 7, 19: saltus eius paludis (wenn die Lesart ächt ist) bebuschte, höhere Stellen des Sumpfes. ferarum; Wölfe, Bären, Eber. belli civilis, in Bezug auf veteran. cohort. signa; externi, mit Rücksicht auf fer. imag. situm; hier passivisch für positum (pono = posino), wie κείμενον für τεθειμένον armatorum Romanorum; in dieser Lesart des Medic. hat man den Beisatz Romanorum, der im c. Bud. fehlt, tadeln wollen und das Wort daher gestrichen oder ein-

geklammert. Meiner Meinung nach ist nichts zu ändern, was ich durch folgende Deduktion begründe. Ein für zwei Legionen gebautes Lager mußte, abgesehen von den Bundesgenossen, wenigstens 12,000 Mann fassen können; es waren aber damals nur 5000 Legionssoldaten da und keine Bundesgenossen. Um nun die weitläufigen Wälle vertheidigen zu können, bewaffnete man die lixae, wie gleich folgt; außerdem wird man aber auch die negotiatores und andere Leute, die sich aus den procestriis dorthin geflüchtet hatten, zur Vertheidigung verwandt haben. Diese ganze übrige Masse steht nun den armatis Romanis gegenüber; es waren zum Theil Provinzialen, also keine Nationalrömer, zum Theil freilich Römer, aber keine armati (das wurden sie erst provisorisch), sondern Civilisten. Man setze nun statt armatorum „militum“, eigentliche Combattanten, die den calones und lixae gegenüberstehen, wie deutlich hist. 2, 87 zeigt, welche Stelle man hat benutzen wollen, um Romanorum zu verdächtigen; also sind armati Romani national-römische Soldaten. Wenn Romanorum fehlte, so würde man freilich in Verbindung mit dem Folgenden den Ausdruck nicht mißverstehen, doch fehlte der Nachdruck und die Kraft, die eben darin liegt, daß es Römer waren, auf die man sich doch namentlich nur verlassen konnte. (So hebt cap. 71 Cerealis es hervor, daß jetzt Romanae manus den Krieg in die Hände genommen hätten). Ich bemerke nebenbei, daß armatus auch heißt: in voller Rüstung (ann. 16, 27) im Gegensatz zu einer cohors togata (hist. 1, 38), die nur theilweise bewaffnet ist und die toga statt des sagum trägt. — et bello; auch für den Krieg, nicht bloß zur Verproviantirung des Heeres; sie werden also auf ähnliche Weise verwandt, wie wir es cap. 20 bei der Besetzung von Bonn sahen. — ministra; Handlangerin, Gehülfin (minister von manus oder minus, vergl. magister); ann. 16, 28 ist minister bello datus Kriegscommissar für Fourage und Proviantirung.

Cap. XXIII.

leniter; der eigentl. Ausdruck vom sanft aufsteigenden Terrain; wie bei Caes. de b. G. 7, 19: collis erat leniter ab in-

simo acclivis; sonst auch clementes; ann. 13, 38; Germ. 1. — in collem; den Hügel hinauf, wie in mare struere in das Meer hineinbauen; ann. 13, 38: in planitiem porrigebatur — aequo = ex aequo, von der Ebene aus; s. cap. 16: Oceano. — obsideri premique; das Lager war rein für Offensivzwecke erbaut, an eine Belagerung desselben hatte man gar nicht gedacht; obsideri so Nep. Pel. 1, 3: satius ducebant eas obsideri, quam liberari; Justin. 22, 2, 11: militibus populum; premi, Virg. Aen. 1, 288: Mycenas servitio premere (in Hut und Schranken halten) Germ.; namentlich das überrheinische. — obpugnatum legiones; obp. mit einem Personenobjekt auch bei Caes. de b G. 1, 44: ad se oppugnandum, gegen einen zu Felde ziehen; hier ist aber mehr von einer wirklichen Bestürmung die Rede und somit steht legiones für castra; so hist. 5, 25: incendiis legionum = castrorum; ann. 15, 14: liberari obsidio legiones. — id malorum; sc. fore crediderat. — non loco; man hätte das Terrain besser zu Vertheidigungsanstalten benutzen können; die Redensart labor additus stammt aus Virg. Georg. 1, 150: mox et frumentis labor additus, obschon labor dort mehr Noth und Mühe heißt. — satis placebant; satis esse, sufficere videbantur; so cap. 59: vinciri satis visum, wo indeß visum unpersönlich steht. Anders ist satis aestimare (hinlänglich zu schätzen wissen) ann. 4, 39. — transrhenani; Frisii et Bructeri Tencterique, die sich bereits angeschlossen hatten. — sibi quaeque; statt pro se quaeque. — testudinem; aus dem Beisatz suorum erhellt, daß hier von dem Schutzdach die Rede ist, welches dadurch gebildet wurde, daß die Soldaten die Schilde über den Kopf hielten, wie Liv. 34, 39 genauer es beschreibt. Sonst sind testudines auch Maschinen, die aus starken Balken mit einem Dache darüber gefertigt waren und die ebenfalls zum Sturm gegen Mauern angewandt wurden, indem sich in denselben ein Sturmbock befand (musculus, testudo arietaria). — scandebant; sc. vallum. — rebus secundis nimii; nimius so hist. 1, 35: nimii verbis; ann. 2, 34: potentia nimia civitati; 3, 65: foeda et nimia; Agric. 7: nimia ac formidolosa; Liv. 6, 11: nimius animi; Vell. 2, 32: nimium liberae reipublicae. Der Zusammenhang muß jedesmal die nöthige Bedeutung lehren. — sollertia; Erfindungsgabe und Kunstfertigkeit; das Gegentheil sagt

Cäsar de b. G. 7, 22 in einem ähnlichen Falle von den Galliern aus: ut est summae genus sollertiae. — struere materiem; Bauholz künstlich zusammenfügen zum Zweck, Maschinen zu verfertigen; in struere liegt immer der Begriff des geordneten Aufschichtens. — in modum pontis, pons ist die Fallbrücke der turris ambulatoria, sonst auch sambuca genannt (Veget. 4, 17); hier suchen sie offenbar einen solchen Thurm zu bauen, bringen aber bloß ein Gerüste zu Stande, welches oben bedeckt war und so die Stelle eines pons vertrat, indem die Kämpfer oben auf dem Verdeck standen. Diese Aehnlichkeit mit einer römischen Belagerungsmaschine drückt Tacitus durch in modum aus. Die turres wurden, wie hier der pons, durch untergelegte Rollen (rotae) vorgeschoben (propellere); gewöhnlich befand sich im untern Stockwerk ein Widder zum Durchbrechen der Mauer; auch die Bataver machen hier ähnliche Anstalten (pars — muros subruerent). Später (s. cap. 30) brachten sie es zu einem wirklichen Thurme. — tamquam ex aggere; der agger (ad — gerere) bestand aus aufgehäuftem Schutt, Flechtwerk und einem Gerüst aus Baumstämmen; er war gewöhnlich von der Höhe der Stadtmauer, um von dort aus mit den Belagerten kämpfen zu können. Der pons muß also zugleich die Stelle des agger vertreten; Tacitus bemüht sich, Alles auf römische Vorstellungen zurückzuführen. — pars — occulti; die bekannte constr. ad intellectum; occulti, wie unser Deutsches „verborgen" für „im Verborgenen"; mehr abweichend vom Deutschen findet dies besonders seit Livius bei anderen Adjektiven statt, wie modicus, repentinus, aequus, rarus, irritus, totus (= plane) incautus, imprudens, diversus, tacitus. — ballistis; ballistae oder balistae (*βάλλω*), griech. *λιθοβόλοι*, entsprechen unseren Mörsern und Bomben; sie warfen schwere Steine in einem Winkel von 45° Elevation. Von ihnen sind die catapultae (*καταπέλται*) zu unterscheiden, welche Pfeile, Balken, bisweilen auch Steine in horizontaler Richtung oder doch mit geringer Erhebung fortbewegten. Beide Arten werden indeß oft verwechselt, indem besonders catapultae für ballistae steht. Der Gattungsname ist tormenta von torquere, indem das bewegende Princip in Strängen und Stricken bestand, deren Elasticität durch Umdrehen erhöht wurde (Veget. 4, 18). Die Katapulten haben wir uns als Armbrüste in vergrößertem Maßstabe zu denken, bei den Balisten bestand

die einfachste Einrichtung aus einem Balken, an dessen einem Ende sich ein Löffel zur Aufnahme der Masse, die geworfen werden sollte, befand, und dessen anderes Ende zwischen zwei gespannte Seile gesteckt wurde. Dann wurde er so lange herumgedreht, bis die Seile die höchste Spannung erlangt hatten, und darauf plötzlich losgelassen; an der Laffette befand sich ein lederues Polster, gegen das er anschlug. (Die Einrichtung einer Schrotsäge kann das Gesagte verdeutlichen). Die Massen, die geschleudert wurden, waren, wie hier, meistens saxa, deren immer eine große Menge, nach Art unserer Kugeln, in den Zeughäusern vorhanden war; oft auch glühende Kugeln, Töpfe mit brennenden Stoffen u. a. m.*) — crates; Weidengeflecht, Faschinen zum Ueberbrücken und Ausfüllen der Gruben. — vineae; Laufganghütten, leicht gebaute Holzgerüste, 8 Fuß hoch, 7 Fuß breit und 16 Fuß lang, mit flachem Dache aus Holz oder Flechtwerk, durch nasse Säcke, Felle oder Matrazen gegen Feuer geschützt. — ardentes hastae; sonst falaricae genannt, Brandpfeile, vorne mit Werg umwickelt, das mit brennbaren Stoffen (Schwefel, Oel) versehen war; eine kleinere Art (malleoli), die mit der Hand geworfen wurde, während man die größeren von Maschinen abschoß, hatten den Brennstoff in einer besondern Kapsel zwischen Rohr und Spitze. — ultroque ipsi; das Auffallende (ultro, s. cap. 16) ist der Umstand, daß hier die Belagerer am meisten vom Feuer zu leiden haben. — desperata vi; bekanntlich construirt man desperare de aliqua re, an einer Sache verzweifeln, alicui rei (so besonders sibi, vitae, saluti), ihr nicht trauen, und aliquam rem, sie aufgeben, doch letzteres bei guten Schriftstellern namentlich nur im ablat. absol., was ich deßhalb bemerke, um zu zeigen, daß nicht sowohl das Wort selbst die Construktion veranlaßt, als das Verhältniß, in welches der Schriftsteller den Begriff desselben zum Objekt setzt. — servitiorum; = servorum, wie matrimonia, advocatio sogar regna statt der Concreta. — Das ganze Capitel enthält ein drastisches, mit wenigen Strichen dennoch charakteristisches Gemälde eines Kampfes, den ein an Zahl und Muth überlegenes rohes Volk gegen die Cultur beginnt, die, obschon sie in den genannten Punkten nachsteht, dennoch, Dank den Erfahrungen und Erfindungen von Jahrhunderten, Mittel genug

*) Vergl. Geschichte des griech. Kriegswesens von W. Rüstow u. Dr. H. Köchly, p. 378, folgg.

besitzt, den Ungestüm der Barbaren zurückzuweisen. Fortgesetzt wird die Schilderung der Belagerung cap. 28—30 und cap. 60.

Cap. XXIV.

duo et vicesimae; so ist die richtige Lesart; s. Einl. Kap. 4, § 9 und annot. critica. — ipse navibus; so der Medic. (in der annot. crit. ist pavidus ein Druckfehler). Warum Pichena, Gronov und nach ihnen Andere pavidus geändert haben, begreife ich nicht. Der Legat sollte mit der Legion rheinabwärts marschiren; er selbst, da er kränklich und seine Person bei den Soldaten mißliebig war (die beiden Adjektiven invalidus und invisus vertreten Caussalsätze), legte den Weg zu Schiffe zurück. Die Ellipse des Zeitwortes des Fahrens erschien den Interpreten so auffallend, daß Andere ein vectus oder secutus einschoben, wie auch Heräus (schriftl. Mitth.) will, der übrigens navibus ganz richtig von einem Geschwader versteht, wie 4, 49 und 5, 22, und secutus wegen des Gegensatzes zu celeraret vorzieht. Wenn nun auch ein solches Verbum hier ganz passend wäre, so sind doch anderseits Ellipsen dieser und ähnlicher Art bei Tacitus so häufig, daß man nicht nöthig hat, gegen die Autorität der Handschriften hier ein Verbum einzuschieben, welches sich leicht aus celeraret suppliren läßt. Man vergleiche hist. 4, 76: diversis sententiis certabatur. Civilis opperiendas, cett., sc. censebat; 5, 16: Exhortatio ducum. Cerealis veterem gloriam sc. commemorabat. Unter vielen andern Beispielen, die ich gesammelt habe, s. noch ann. 13, 14, wo nach facinora das Zeitwort facere, cap. 15, wo nach diversa das Zeitw. iussit und cap. 25, wo bei adversus ignavos „fecit“ fehlt. Dann, was namentlich die Verba der Bewegung betrifft, sehe man die Beispiele bei Nipperdey zu ann. 4, 57. Somit halte ich die Lesart für durchaus richtig. — dissimulatos; s. cap. 18: per dissimulationem. — Primi Antonii; Einl. Kap. 5, § 4. — aperta odia armaque; auf das Abstraktum folgt das Concretum; der offene Haß zeigt sich durch Feindseligkeiten (arma), oder auch dient armaque zur Exegese. — fraudem et dolum; der Offenheit entgegengesetzt; dolus ist Gewissenlosigkeit und Hinterlist, rein von der unmoralischen Seite gefaßt, in fraus liegt zugleich, daß man den Andern um das Seinige zu bringen sucht. — unius senis valetudine: = ab

uno sene invalido (Zpt. § 672). — traditore; das Wort ist allerdings selten und kommt in der guten Prosa wohl kaum vor statt proditor; erst im Zeitalter der sinkenden Latinität findet es sich bei August. de bapt. 7, 2 von den die Bibel ausliefernden Christen, und bei Sedul. carm. 5, 61 vom Judas, wie auch in der Vulgata Matth. 26, 21 das Zeitwort tradere so gebraucht ist: amen dico vobis, quia unus vestrum me traditurus est. Da sich nun das Wort im Französischen als traitre wiederfindet, so ist es wohl nicht, wie Bach meint, von Tacitus neu gebildet, sondern vielmehr ein Ausdruck der Vulgärsprache, der hier passend den Soldaten in den Mund gelegt wird, da Hordeonius seine Leute ja eigentlich nicht verräth, sondern sorglos den Feinden in die Hand giebt. Ich halte daher eine Aenderung für unnöthig. — malo omine; die codd. haben homine, was ein gewöhnlicher Schreibfehler ist und hier nicht paßt; das malum omen besteht darin, daß Hordeonius sein Unternehmen mit solchen Mißgriffen begonnen hat, daß man für den Ausgang das Schlimmste befürchten muß. Ritter sucht dasselbe im Namen Flaccus von flaccere, flaccessere (schlaff sein) oder auch in Hordeonius selbst, was an horrere erinnern mußte, was mir weit gesucht erscheint; die Stellen, die er anführt, hist. 4, 53 u. 4, 82, enthalten allerdings etwas Aehnliches, aber dort hat sich Tacitus auch ganz bestimmt ausgedrückt. — inter se, = mutuis, es müßte sonst zu instinctos genommen werden, „nachdem sie sich so gegenseitig aufgereizt hatten.“ Doch zeigt die Wortstellung sowohl, als auch andere Beispiele, daß der Ausdruck adjektivische Kraft erhält. So Virg. Aen. 1, 455: artificumque manus inter se miratur; auch andere Adverbia und adverbiale Ausdrücke kommen so vor; Cic. pro Sext. 43: duo illa reipublicae paene fata; besonders ist dies häufig bei Livius, der invicem (invicem cladibus), deinceps (d. consulatus), simul (inter s. complorationem), undique, perinde, extrinsecus so gebraucht. — instinctos; das Wort kommt fast nur in dieser Form vor; wenigstens sind die übrigen Formen von instinguere später; das Stammwort stinguere hat als Grundbedeutung den Begriff stechen (antreiben), dann auslöschen = exstinguere, man vergleiche unser stechen, stecken, anstecken = anzünden. — pro contione; vor der Versammlung, wie pro castris, unser auf dem Appell; pro steht hier anders, als in den bekann-

ten Ausdrücken pro rostris, pro tribunali, pro muro, pro ripa, pro gradibus, pro vallo, wo es heißt: vorne auf. Die Schreibeweise contio ist die allein richtige, da das Wort aus conventio oder vielmehr dessen älterer Form coventio zusammengezogen ist, vergl. SCtum de Bacchanalibus: HAICE VTEI IN COVENTIONID EXDEICATIS.

Cap. XXV.

Bonnam, hiberna; gew. in hiberna. — infensior; geht immer auf die Stimmung, infestus, aktivisch und passivisch, auf die Handlung, — culpam vertebat in; ungewöhnlicher c. conferre, transferre in oder vitio, crimini vertere, dare, tribuere. — tamquam sequerentur; mit der Unterstellung, sie würden folgen, s. zu cap. 19. — Mogontiaco; der Medic. hat hier einmal Magon., der Gleichmäßigkeit wegen behält man besser die erstere Form bei; andere Schreibweisen sind Maguntiacum, Moguntiacum, Magunticum, wie beim geographus Ravennas Moguntia. In der Einleitung habe ich schon über den Stamm des Wortes gesprochen, der entweder in der ursprünglichen Form des Namens Moenus, oder im Celtischen magus und acum liegt; ersteres entspricht nach Einigen unserm Heim, nach Andern heißt es Furt, nach Dieffenbach Feld, acum ist Wasser; es bedeutete also Wasserfeld. — supervenientibus; supervenire heißt hier zur Hülfe kommen, sonst gew. überfallen oder einfach dazu kommen. — accursu; Zusammenwirken; tot, emphatisch gleich plurimarum. — exemplares; so der Medic.; die Vulgata ist exemplaria (ἀπόγραφα), was allerdings die gew. Form ist; unsere Lesart ist aber eben deßwegen, weil sie das Seltenere bietet, vorzuziehen; man ergänze libros, literas, Abschriften, Copieen. Zum Beleg führt man noch aus einem Schriftsteller desselben Jahrhunderts (Fronto epist. ad Anton. imp. 2, 5) an: exemplares eorum excerptorum nullos feci. — epistolae aquiliferis; es mochte öfters geschehen, daß die Fahnenträger, die überhaupt allerlei Büreaugeschäfte besorgten, wie bei uns die Feldwebel, bei den signis auf dem großen Platze des Lagers (principia) vor der Versammlung Berichte

und Ordonanzen vorlasen, so bei Spartian. Pescenn. Nig. c. 4: misi literas recitandas ad signa. — legebantur; = recitabantur, später praelegere. — usurpandi iuris; der Genitiv dient zur Bezeichnung des Zweckes, so oft bei Tacitus; ann. 2, 59: cognoscendae antiquitatis; 3, 9: vitandae suspicionis; 3, 41: ostentandae virtutis, s. noch 1, 3; 3, 27; 6, 30; 13, 11; hist. 4, 42. Nipperdey zu ann. 2, 59 leitet die Construktion aus griechischem Sprachgebrauch her, wo in dieser Weise τοῦ mit dem Infinitiv steht, um den Zweck (oder wohl die Absicht, von der die Handlung ausgeht) zu bezeichnen. Meistens verbindet Tacitus noch einen Absichtssatz oder einen ablat. caussae damit, offenbar um die etwas harte und ungewöhnliche Anwendung des Genit. gerund. auf diese Weise einigermaßen zu vermitteln (Otto zu Tac. ann. 1, 3, p. 55.) — armatae; so der c. Guelf. u. Puteol.; der Medic. hat arma, wozu man cepere oder sumsere in den Text aufnimmt (Weißenborn, Halm). — si exuissent servitium, cupidine imperitandi; es ist eine gedrängte Kürze des Ausdrucks; ihre Motive waren 1) Hoffnung auf Freiheit, 2) Herrschsucht, die sie befriedigen zu können glaubten, wenn sie erst das Joch abgeschüttelt hätten. In dem Ausdruck servitium exuere beachte man das Bild, „die Knechtschaft wie ein lästiges Kleid ablegen"; bei iugum heißt es sonst deicere, excutere, dann exuere (s. cap. 17 und Agric. 31). Bei imperitandi ist zu bemerken, daß Tacitus die vollern Formen des Frequentativs liebt, so exercitare, mansitare, ventitare, agitare, incruentati. Ueber die gegenseitige Eifersucht der gallischen Stämme s. cap. 69. — arguebat; arguere soll nach Döderlein mit ἀργὸς zusammenhängen; danach heißt es zunächst „klar machen, klar (hell) darthun, beweisen," ferner „Falsches nachweisen, Jemandem einen Fehler nachweisen, beschuldigen." — optimus quisque paruere; der Plural des Prädikats ist in dieser Verbindung bei bei Tacitus häufig, da opt. quisque gleich omnes boni ist; Cicero zieht den Singular vor. — tribunal; von Civilverhältnissen auf militärische übertragen, die Rednerbühne auf den principiis, so schon bei Livius; später bekommt es die Bedeutung der Erhöhung überhaupt (Damm, Hügel, um Häuser darauf zu bauen, Plin. h. n. 11, 1), wie praetorium jedes prächtige Landhaus und castra das Hoflager des Kaisers (Juven. 4, 135) genannt wird.

Cap. XXVI.

Galliae aspernantes, Rhenus — patiens; der Umstand, daß s. zu cap. 19 (suppletae legiones). — incognita illi caelo siccitate; nach Germ. 5 ist das Land paludibus foeda, humidior qua Galliam aspicit; doch mochten trockene Sommer auch sonst nicht so gar selten sein, so im Jahr 14 n. Chr. G. (ann. 1, 56). Der Ablativ ist causal „in Folge einer Dürre"; illi coelo ist nicht in illo coelo zu verwandeln, (so heißt es auch ann. 1, 56: rarum illi coelo). Der Dativ setzt die Worte in eine persönliche Beziehung zu incognita und ist daher ethischer. — vado; = transitu, das Mittel für die Handlung. — tamquam desererent; s. cap. 19; die ungebildeten Soldaten wähnen, der Rhein gäbe ihre Sache auf und träte auf die Seite der Feinde. — amnes quoque et vetera imperii munimenta; ist gesagt, wie Germ. 29: ultra Rhenum ultraque veteres imperii terminos. Die Conjunktion et könnte allerdings fehlen und vet. imp. mun. als Apposition einfach hinzugefügt werden; durch dieses et (que) wird aber der andere Theil mehr hervorgehoben und als selbstständiger Moment hingestellt, während er sonst als Nebenumstand zurücktreten würde.*) Was die Sache betrifft, so sehe man ann. 19: mari Oceano aut amnibus longinquis septum imperium. — fors seu natura, tunc fatum et ira dei; hier sieht man deutlich den Unterschied von fors (blinder Zufall) und fatum (unabänderliche Bestimmung von Ewigkeit her). Auch bemerke man, wie natura und fors durch seu verbunden sind, indem es gleichgültig ist, ob man das Eine oder das Andere nimmt, dahingegen fatum mit ira durch et zusammenhängt, da dies zwei gleichstehende Momente von derselben Wichtigkeit sind. Beim ersten Gliede fehlt dictum esset; tunc ist unser Deutsches jetzt, wie es namentlich in der oratio obliqua für nunc steht (Nipperdey zu ann. 14, 35). An dei nimmt man Anstoß (der Med. bietet dī) und verbessert deum (Nipperdey) oder divom (Wurm, phil. 8, 368), da Tacitus niemals von einem Gotte rede, oder sonst alicuius dabei stehen müsse. Ich behalte dei bei und verstehe darunter den Rheingott, der schon vorher als Person

*) S. auch im Nachtrag.

dargestellt war, wie er hist. 5, 17 mit den Göttern Deutschlands zusammengestellt ist, quorum numine capesserent pugnam. — ingressis Novesium; der Medic. hat constant Novaesium; in den Itinerarien und der tabula Peuting. findet sich indeß die Form Novesium, Novesia, bei Ammian. Marcell. Nivesium, bei Gregor v. Tours Nivisium (bei Ptolemäus freilich *Νουαίσιον*); vergleicht man hiermit noch andere ähnliche Bildungen, wie Alesia, Magnesia, so scheint die Form mit e den Vorzug zu verdienen. Der ächt deutsche Name scheint Neuhaus oder Neuenheim bedeutet zu haben, das ja auch sonst als Ortsname vorkommt, jetzt Neus oder Nuys oberhalb Düsseldorf auf der linken Rheinseite, etwa $^1/_2$ Stunde vom Strome. Die Römer haben auch hier ihrer Gewohnheit gemäß den deutschen Namen latinisirt. Die Festung ist ohne Zweifel eins von den Forts, die Drusus am Rhein erbaute, wofür schon der Umstand spricht, daß eins der Thore der Stadt früher das Drususthor hieß. Fr. Ritter will (Jahrbücher des Vereins, Heft 32, S. 1 u. folgg.) aus unserer Stelle beweisen, die Stadt sei erst damals entstanden und verkündet den Rheinländern die Entdeckung (S. 5), daß im Sommer des Jahres 69 v. Chr. G. der Grundstein zur Stadt Neuß gelegt sei. Wir sprechen darüber gleich zu den Worten loco Gelduba nomen est. — sexta decuma legio; der Med. hat die Zahl nicht deutlich; freilich steht da xuj (XVI) doch so, daß man auch xiij (XIII) lesen kann. Nach hist. 3, 22 war die 16. Leg. (Gallica) von Vitellius nach Italien beordert; doch werden dort auch andere Legionen genannt, wie die 5. und 15., die sonst in diesem Kriege vorkommen. Aus hist. 1, 55 wissen wir, daß die 16. Legion ihr Standquartier in Germania inferior, und aus 2, 86, daß die 13. das ihrige in Pannonien hatte. Danach stellt die Sache sich so heraus, daß hier XVI zu lesen ist, und daß man darunter nicht die ganze Legion, sondern ein Depot zu verstehen hat, welches in Germanien blieb. Man sehe noch zum Ueberfluß cap. 62: Legio sexta decuma — a Novesio, cett. — curarum; curae, wie sonst wissenschaftliche Beschäftigungen, so hier und sonst häufig von der Geschäftsbesorgung (cap. 59: divisae curae). Namentlich wird das Wort, wie auch das Zeitwort curare, von den ältern (Sallust. Jug. 100) und spätern Historikern von dem Commando der Truppen gebraucht. Vergl. ann. 1, 31; 4, 36; 6, 30; ebenso von der

Staatsregierung ann. 15, 36: summae curae. — Gelduba; nördlichste Stadt der Ubier, jetzt Gelb; die Lage eignet sich trefflich zum Aufschlagen eines Lagers, da die Ortschaft etwas erhöht liegt und einen Ueberblick über die Umgegend gewährt, wie man sie auch vom Rhein aus erblickt, wenn man von Kaiserswerth abwärts fahrend, Uerdingen vor sich hat. Ich habe mich über die meiner Ueberzeugung nach einzig richtige Verbesserung, die mir übrigens schon vor Wurm klar war, ausgesprochen. Eine andere Ansicht entwickelt Ritter in der oben angeführten Abhandlung, welcher die Worte für ein aus Mißverständniß entsprungenes Einschiebsel hält; demgemäß bekommt dann die Stelle einen völlig veränderten Sinn. Nach ihm wird dieses Lager zu Neuß aufgeschlagen und der Ursprung jener Festung ist in diese Zeit zu verlegen. Abgesehen davon, daß, wie wir schon oben bemerkten, die Anlage von Novesium ohne Zweifel in eine frühere Zeit fällt, streitet gegen diese Auffassung der ganze Zusammenhang der Erzählung. Zunächst konnte Tacitus, wenn Novesium noch nicht existirte, nicht sagen ingressis Novesium; diese Worte deuten bestimmt auf eine bestehende Festung hin und Niemand wird sie anders fassen. Von einem bloßen Dorfe oder gar Hofe, der Neuhaus geheißen habe, wie Ritter meint, konnte Tacitus so nicht sprechen. Ritter führt ferner die folgenden Worte nec ausi ad hostem pergere zur Begründung seiner Ansicht an, da Tacitus ja sage, sie hätten nicht gewagt, gegen den Feind zu ziehen, seien also dort geblieben; dabei übersieht er, daß pergere hier nicht bloß ziehen, sondern weiter ziehen heißt und nach Tacitus kurzer Manier ein Marschiren schon voraussetzt. Auch das Folgende ibi deutet an, daß unmittelbar vorher eine andere Ortschaft genannt sei, und es kann kaum auf das entfernter stehende Novesium bezogen werden. Auch die proximi Gugernorum pagi deuten auf eine Stadt an der Gränze des Gugernerlandes, mithin auf Gelduba. Wenn Ritter endlich die Erzählung von dem Schiffe (cap. 27), das nicht weit vom Lager auf einer Untiefe stecken geblieben war, in seine Beweisführung mit hineinzieht und dabei bemerkt, dies passe ganz auf Neuß, welches in einiger Entfernung vom Flusse liege, so kann man eben so gut sagen, es passe ganz auf Gelb, das ebenfalls etwas vom Rhein entfernt liegt, und zwar noch eher, da Tacitus ja sagt, haud procul, was vielmehr zu der geringern Entfernung von Gelduba

stimmt. Doch will ich diesen Beweis gar nicht gebrauchen, da man auf diese Art alles Mögliche darthun kann; ich will nur einfach bemerken, daß der Rhein noch im Jahre 1310 n. Chr. an Neuß vorbeifloß, was dem Herrn Professor ganz unbekannt zu sein scheint. Ebenso heißt Gelduba schon bei Plin. hist. nat. 19, 28: castellum Rheno impositum, lag also auch am Rhein. Letztere Stelle zeigt uns, daß die Ortschaft schon bestand; da das ohne Zweifel kleine Castell aber zur Aufnahme der Truppen nicht geräumig genug war, so schlug man daneben ein Lager auf. Dasselbe Lager ist erwähnt cap, 32: Geldubam in castra, aus welcher Stelle Ritter das Einschiebsel in unserm Capitel herleiten will, ohne uns zu sagen, woher denn jenes Lager so urplötzlich kommt, von dem Tacitus, wie von einer bekannten Sache, spricht. Er meint freilich, für den aufmerksamen Leser sei das klar und verständlich; ich glaube auch, daß die von uns gegebene Darstellung das sein wird. Daß übrigens in cap. 32 das erste Vorlesen des Briefes in Neuß geschah, glaube ich auch, denn dort blieb ohne Zweifel Hordeonius Flaccus mit einem Theil der Armee (s. cap. 33: aliis a Novesio); dann wurde das Schreiben nach Gelduba geschickt und dort ebenfalls vorgelesen. Warum aber dies zuerst in Neuß geschehen, dann das Heer nach Gelduba vorgerückt, das Schreiben dorthin geschickt und nun noch einmal verlesen sein soll, wie Ritters Ansicht zu sein scheint, dafür finde ich keinen vernünftigen Grund. — meditamentis; Vorbereitungen, kriegerische Uebungen, Manöver; das Wort wird auch von Vorübungen zu Aemtern gebraucht; ann. 15, 35. — firmabant; suchten zu firmare. — Gugernorum; s. Einl. Kap. 3, § 2. — ductus Vocula; so steht im Medic,; in andern Handschriften ist a hinzugefügt; eine andere Verbesserung ist Voculae, d. i. der Dativ statt des Ablativ, die sich empfiehlt, da allerdings von den Abschreibern das e leicht von dem folgenden e in exercitus verschlungen werden konnte (s. Heräus stud. crit. p. 37). Ich bleibe bei Vocula stehen und habe mich darüber bereits zu cap. 13 (accita Vitellio auxilia) ausgesprochen. Voculae scheint schon deßwegen nicht recht zu passen, weil es anders gefaßt werden könnte und die Rede undeutlich macht. — permansit; nämlich im Lager.

Cap. XXVII.

trahebant; wie oben firmabant; sie waren damit beschäftigt, sie suchten zu z. — abripiunt; nicht arripiunt; es kam nicht darauf an, daß sie es an sich rissen, sondern es fortschleppten. — quod tum in morem verterat; nach lateinischer Weise geht das Untergeordnete und Erklärende oft voran; so gehört quod — verterat zum Folgenden culpabant, und quod steht für das Gewöhnlichere id quod; verterat = se verterat. — illum; sc. Hordeonium; hunc; sc. Herennium Gallum; so wird bei hic und ille keineswegs immer, wie im Deutschen, auf die Stellung der Substantive im Satze, sondern auf die nähere oder entferntere Beziehung zum Sprechenden Rücksicht genommen. — exitium minitantibus; entweder ablat. absol. mit Auslassung von iis, oder abl. instrumentalis. — patientiae; Fügsamkeit, Unterwürfigkeit; diversitas Gegensatz, so Germ. 15: mira diversitate naturae. — gregarius miles; der gemeine Soldat im Gegensatz zu den Offizieren überhaupt; manipularis, im Gegensatz zu den Chargirten der Legion; legionarius i. G. z. den Bundesgenossen. — furor; Leidenschaft, leidenschaftliches, unbesonnenes Handeln, Unbesonnenheit.

Cap. XXVIII.

at; diese emphatische Adversativpartikel liebt Tacitus bei Uebergängen zu Neuem; so cap. 68, 69, 85: 5, 14. — auctibus; nicht actibus, wie in einigen Handschriften nach einer gewöhnlichen Verwechselung steht — auctus Zuwachs, Beihülfe, Verstärkung, wie Vellei. 2, 40: huius viri fastigium tantis auctibus fortuna extulit; so auch das Participium cap. 68: Civilis societate auctus. — extollebat; von allen Seiten her. — nobilissimis; ablat. instrum. bei Personen. — aliam manum Mosam amnem transire iubet; Orelli edirt alia manu — transiri; der Ausdruck wäre aber, wenn auch grammatisch richtig, doch hart und steif; freilich verbessert der Medic. transire in transiri, aber offenbar ist

das eine Interpolation, um alia manu grammatisch zu retten. Der Fehler scheint eher in diesen beiden letzten Worten zu stecken, indem ohne Zweifel am Ende derselben jedesmal der Buchstabe m von dem folgenden m verschlungen ist. (Her. stud. crit. p. 37). Die Häufung der Akkusative ist freilich hart, doch nicht ohne Beispiele, wie auch der Uebergang vom Passiv ins Aktiv. Die Morini heißen bei Virgil Aen. 8, 727: extremi hominum. — extrema Galliarum; s. cap. 12: extrema Gallicae orae; extrema hat Substantivbedeutung. — eiurata patria; eiurare steht sonst von Beamten, die den Abgangseid leisten: se nihil contra leges fecisse; auch von Kaufleuten „sich insolvent erklären". — Romanorum nomen, Agrippinenses; so die besten Handschriften, eine Variante ist nomine, was allerdings gewöhnlicher wäre. Es ist Rom. nomen als Apposition zu Agrippin. zu fassen; sie lassen sich Agripp. nennen, was eine Benennung der Römer ist. Der Emphase und des Gegensatzes zu Germanicae originis wegen steht Rom. nomen vor. Auch sagt er nicht Romanum nomen, was bloß hieße ein aus der Sprache der Römer entlehnter Name, sondern Romanorum d. i. eine Benennung der Römer, die von den Römern gegeben ist. Ich halte nach dieser Auseinandersetzung eine Aenderung für unnöthig und klammere weder Roman. nomen noch mit Heräus (briefl. Mitth.) Agrippinenses ein*), obschon ich eher zur letzteren Aushülfe, als zur ersteren greifen würde. Grammatisch fasse ich nomen nicht als accus. limitat., wie im Griechischen ὄνομα ὠνομάζετο, sondern als eine kurze erklärende Apposition = quod esset R. n. — incuriosius; das Adverbium steht auch absolut, das Adjektivum wird meist mit dem Genitiv, doch ann. 14, 38 und hist. 2, 17 mit dem Dativ verbunden. Marcodurum ist ohne Zweifel Düren — procul ripa; sc. Rheni; procul ohne a ist dichterisch und später. — primo anfangs, primum bei Aufzählung von Gründen und und Umständen; impune, sc. fecerunt, wie auch wir im gedrängten Styl solche Ellipsen haben; praedas, weil es mehrere Beute-

---

*) Nach einer mündlichen Mittheilung des Hrn. Dr. Crecelius will er jetzt numero lesen, als Römer, was gewiß eine gute Emendation ist, wenn es einer solchen bedarf.

züge waren. — legionum; sc. apud Vetera obsessarum. — urgebat; urgere so auch bei Cicero. — intentis custodiis; was Livius 5, 47 auch gebraucht; ann. 1, 5 steht: acres custodiae. — Batavis delegat; obschon er ihnen im Vorigen die sollertia abspricht, so verstanden sie doch solche Dinge besser, als die transrhenani, da sie großen Theils im römischen Heere gedient hatten; moles, Bau. — vallum scindere; die Palissaden einreißen und Bresche machen. — et facili damno; abl. abs.; das damnum ist facile, zum Theil wegen superante multitudine, zum Theil, weil ihr Interesse ihn wenig kümmerte. — nec finem; nec = ac ne — quidem; richtiger nimmt Halm diese Worte jetzt zum folgenden Capitel.

Cap. XXIX.

congestis lignis accensisque; es war im Oktober; in den kalten Nächten zündeten sie Wachtfeuer an, die zugleich zur Erleuchtung der Gelage dienten. — simul epulantes; simul mit dem Particip (vergl. nisi volentes, velut parto imperio) ist ein Grăcismus ἅμα δειπνοῦντες. Diese Schmausereien sind bezeichnend für den deutschen Charakter. — inani; inhaltsleer, erfolglos; vana, die Erwartung täuschend. — insignibus; besonderer Schmuck als Abzeichen, wodurch er sich als einen Mann von höherer Stellung documentirt; bei den Römern fanden sich solche insignia namentlich an Helm und Schild. — destinabant; der Stamm ist sto; also einen hinstellen, bloßstellen, preisgeben, zum Ziel bestimmen, ausersehen. — Das et vor si quis hat einen Nachdruck: und namentlich. — misceri cuncta tenebris et armis; miscere gleich turbare, Alles durch einander mischen, verwirren, in Unordnung bringen; so wird das Wort auch von verworrenem Getöse gebraucht, das einen Raum erfüllt; tenebris et armis ist fast gleich „Kampf im Dunkeln", doch stehen beide Begriffe auch hier selbstständig, indem einmal die Dunkelheit Unordnung begünstigt, dann noch der der Kampf dazu tritt. — strepitus dissoni; wirrer Lärm, verworrenes Getöse; der Plural, weil es von allen Seiten kommt. — casus incerti; was heißt hier casus? Entweder Zufälle, Ereig-

niſſe oder ganz eigentlich: das Fallen, Niederſtürzen; ann. 4, 51 ſteht in einer ganz ähnlichen Schilderung ictus incerti. Im Medic. fehlen die beiden Worte, aber in fine columnae in frustulo membranaceo ibi adglutinato ſteht nach Baiter: corsus inceptti; iſt danach vielleicht cursus, unſicheres Hin- und Herlaufen, zu leſen? — feriendi—declinandi providentia; Vorausſicht beim Stoßen, Möglichkeit die gehörigen Maßregeln für den Stoß und das Ausweichen zu treffen; es iſt ein freierer Gebrauch des genit. gerundii, wie cap. 30: omissa obpugnandi spe. — clamor acciderat; sc. ad aures. — tendere artus; die Handſchriften haben arcus; mochten auch Einzelne der Kämpfer Bogen führen, ſo konnte doch, da dieſe Waffe bei den alten Germanen ſonſt ſelten erwähnt wird und namentlich in dieſem Kriege gar nicht vorkommt (man müßte denn cap. 23: pleraque telorum turribus pinnisque — haerebant unter tela Pfeile verſtehen), hier nicht ſo allgemein geſagt werden, ſie hätten ihre Bogen geſpannt; eher würde man eine andere Waffengattung erwarten oder mit Lipſius armis vorziehen, was indeß ſo ſehr von den Spuren der Handſchriften abweicht. Hierzu kommt noch, daß tendere arcus gewöhnlich nicht heißt, was man hier doch erwartet, „die Bogen hinrichten", ſondern „ſpannen" (ſ. Horat. carm. 2, 10, 19; Virg. Aen. 7, 164). Daher habe ich bei der häufigen Verwechslung des c und t mit Heräus vorläufig artus aufgenommen und erkläre tend. art. „die Gliedmaßen (Arme und Hände) anſpannen und mit Kraft hinwenden, die Kraft der Glieder entwickeln." So iſt corpora und artus verbunden hist. 2, 70: lacera corpora, trunci artus; ſo ſteht ferner Agric. 11 für die dort einzig richtige Lesart magni artus in den Handſchriften arcus; ſo findet ſich artus für membra ann. 2, 21: latos barbarorum artus; 13, 35: ambusti multorum artus; 13, 16: cunctos artus pervasit, ſo daß unbegreiflich iſt, wie man dieſen Gebrauch des Wortes artus hat läugnen und auf die Poeſie beſchränken wollen. In artus tritt ſogar der Begriff der Stärke viel mehr hervor, als in membra, was bloß die Bedeutung des Theils vom Ganzen hat, wie denn der einzelne Bürger ein membrum civitatis iſt, wohingegen Cicero das nihil temere credere bildlich nervos atque artus sapientiae nennt; es ſind eben die Glieder in ihrer Bewegung und Thätigkeit. Tendere acrius, was Orelli vorſchlägt, iſt einmal matt,

dann aber erfordert das Gleichmaß der Glieder auch hier ein Substantiv, dem corpora entsprechend; man könnte sonst eben so gut adversus vermuthen. — ferratas sudes; ferratus gleichsam von ferrare „mit Eisen beschlagen", „mit einer eisernen Spitze versehen"; so wäre, nebenbei gesagt, das Wort Eisenbahn am besten mit via ferrata, nicht ferraria oder gar ferro strata, munita zu übersetzen; letzteres hieße „mit Eisen gepflastert." — non forte; oppos. „inconsulta ira". — molientium; der Stürmenden. — propellere umbone; Liv. 5, 47: Gallum umbone ictum deturbat; Agric. 36: ferire umbonibus; vergl. die ähnliche Schilderung ann. 4, 51. Wenn Tacitus auch individualisirt, so scheint er doch bei solchen Darstellungen nach gewissen aus den Rhetorschulen entlehnten Normen gearbeitet zu haben. — hostem in manus dederant; sobald der Feind so nahe gekommen war, daß man handgemein werden konnte; so cap. 71: ubi ventum in manus; 76: venturosque in manus; Liv. 2, 46: pugna in manus venerat. — pilo sequi; mit dem pilum gleich hinter drein schießen; pilum ist bekanntlich der kurze, nur etwas über 5 Fuß lange, aber ziemlich schwere Handspeer des römischen Infanteristen, deren jeder Soldat meist zwei hatte; gewöhnlich diente er zum Schleudern und war häufig mit einem Riemen zum Behuf des Zurückziehens versehen. Solche pila, die von den Mauern geschleudert wurden, hießen pila muralia (ann. 4, 51; Caes. de b. G. 7, 82), sie waren besonders groß und schwer. — pugio; der Dolch (pungere) den der Soldat an der rechten Seite trug, wie das Schwert an der Linken (s. Jos. bell. Jud. 3, 5, 5.) — exhausta nocte; nach überstandener Nacht; exhaurire steht namentlich in Verbindung mit labores, pericula gleich exanclare oder exantlare; dann mit Begriffen, die Mühe und Noth bedeuten, wie bella, proelia, poenas so cap. 32: periculis, quae exhausisset, wie wir bisweilen ähnlich das Wort „austrinken" gebrauchen. Hier ist nox = nox aerumnosa. — novam aciem dies aperuit; der Tag zeigte neues Schlachtgewühl, ein neues Bild der Schlacht; diese Redeweise ist ungemein häufig bei Livius, so 3, 15: lux deinde aperuit bellum; 23, 6 (26, 17): dispulsa nebula aperuisset diem; 22, 19: aperientibus classem promontoriis; 27, 2: lux fugam hostium aperuit; 29, 27: ventus aperuit Africae litora.

Cap. XXX.

eduxerant; ſo educere bei Virgil Aen. 2, 460: Turrim — summis sub auras eductam tectis; 6, 680: educta caminis (Cyclopum) moenia; das Plusquamperfekt, weil er fertig war, ehe das Folgende eintrat. — turrim duplici tabulatu; bekanntlich gab es Thürme bis zu zehn Stockwerken. — praetoriae portae; meiſt dem Feinde zugewandt oder an der Stelle, von wo die größte Gefahr drohte (Veget. de r. m. 1, 23); hier iſt es das weſtliche Thor (ſ. Einl. Cap. 8), ſonſt, wenn keine andere Rückſicht obwaltete, das öſtliche. — promoti asseres; sc. manibus; incussae trabes; sc. machinis. — suspensum et nutans machinamentum; es iſt der ſogenannte tolleno (von tollere) gemeint, den Veget. 4, 21 beſchreibt, ein langer Balken, der in der Mitte auf einem andern ſenkrecht ſtehenden Balken vermittelſt eines Zapfens ruht, nach Art unſerer Ziehbrunnen; wird der eine Arm nach oben bewegt, ſo ſenkt ſich der andere, der hier vermittelſt eines daran befeſtigten Hakens Einzelne der Kämpfenden erfaßt und dieſelben dann in die Höhe hebt. Sonſt wurde er auch nicht ſelten gebraucht, um Soldaten auf die Mauer zu bringen. Eine ähnliche Maſchine wandte Archimedes in Syracus an, um den römiſchen Schiffen Schaden zuzufügen (Liv. 24, 43; 38, 5; Plin. hist. nat. 19, 4). Verso pondere heißt: indem die ganze Maſſe gedreht wird (denn pondus von pendere iſt allgemein zu faſſen); man drehte den Querbalken um den Zapfen und ſo fielen die Ergriffenen innerhalb des Lagerraums nieder; Rickleſ überſetzt: durch Umkippung. — praeter suorum ora; ante or. s.; ſo Plaut. Stich. 2, 3, 7: praeter pedes mustela mihi murem abstulit, — omissa obpugnandi spe; man erwartet expugnandi, was auch als Verbeſſerung vorgeſchlagen iſt; doch ſteht obpugnandi im ſchönen Gegenſatz zu per otium assidebat und der Genitiv ſteht nach einem freiern Gebrauche, der ſchon zu cap. 29 berührt iſt; es iſt: die Hoffnung (auf Eroberung), die durch das Beſtürmen geweckt wird und realiſirt werden ſoll. — convellens; indem er ſuchte zu erſchüttern.

Cap. XXXI.

ante Cremonense proelium; in dieſer Schlacht (eig. bei Bedriacum) ſiegte Antonius Primus, der Feldherr des Veſpaſian, über die Vitellianer; es war am 31. Oktober 69; bis zum 20. Dec. deſſelben Jahres regierte Vitellius noch fort. — Caecinae edicto Cäcina war damals Conſul; der Inhalt des Edikts kann die Beſtätigung des Principats für Veſpaſian und die Aufforderung an die Heere in den Provinzen geweſen ſein, ihm den Eid zu leiſten. — Alpinius Montanus; ſ. hist. 3, 36; 5, 19; er war aus dem Volke der Treverer und nach dem Siege des Antonius Primus nach Deutſchland geſchickt, um dort die Niederlage der Vitellianiſchen Partei perſönlich zu beſtätigen, was im Folgenden durch fortunam partium ausgedrückt iſt. — sine adfectu; ohne Neigung, Vorliebe. — verba conciperent; concipere iſt der eig. terminus technicus von der Eidesformel; die Vorſtellung iſt: die Gedanken in Worte faſſen.*) Hier läßt ſie Hordeonius vereidigen (adigente Hordeonio) und die Soldaten ſprechen den Eid nach; ſ. cap. 41: senatus iusiurandum concepit. — Vespasiani nomen — transmittebant; eine Art Zeugma, denn transmittebant paßt wohl zu silentio, nicht aber zu haesitantes und levi murmure, wo man ſich ein proloquebantur ergänzen muß; dieſes Ausſprechen geſchah aber ſo ſtockend und undeutlich, daß es einem Auslaſſen faſt gleich kam.

Cap. XXXII.

lectae; ſ. v. cap. 25: legebantur; pro contione; in Noveſium, wo ein Theil der Truppen zurückblieb, während Vocula und Herennius in Gelduba lagerten; dorthin wird das Schreiben ſofort gebracht. — epistolae; man braucht nicht anzunehmen, daß es mehrere Briefe geweſen ſeien, da in der ſpätern Latinität epistolae nach der Analogie von literae für ein Schreiben ſteht. — eadem dicta factaque; iſt eine faſt ſprüchwörtliche Wen-

*) So auch vota, preces concipere.

dung, um die völlige Uebereinstimmung auszudrücken; etwas andere Färbung hat das Griechische ἅμ' ἔπος, ἅμ' ἔργον, und unser „gesagt, gethan", womit die Raschheit in der Handlung ausgedrückt werden soll. — externa; Feindseligkeit; hist. 3, 5: externa molirentur; 3, 46: externa vi; ann. 6, 32: res externas moliri; oft im Gegensatz zu civilis; hist. 1, 79: civile bellum — externa; 4, 22: belli civilis externique; der Ausländer wird ursprünglich als Feind betrachtet, so bedeutet hostis eig. Fremder. — exhausisset; s. zu cap. 29. — egregium pretium; schon Ernesti macht auf die Aehnlichkeit mit Virg. Aen. 4, 93 aufmerksam: egregiam vero laudem — refertis. — recepi; für das Simplex cepi; so referre für ferre; reddere für dare; renuntiare für nuntiare, reposco für posco; doch liegt in dem re ein für uns meist nicht übersetzbarer Begriff der Wechselseitigkeit; man hat dabei zu denken an empfangene Wohlthaten, geleistete Dienste, vorhergegangene Bitte, oft an ein amtliches Pflichtverhältniß. — necem fratris; cap. 13; natürlich nicht mortem. — iure gentium; Cic. de off. 3, 5: neque hoc solum natura, i. e. iure gentium — eodem modo constitutum est; ib. cap. 17: itaque maiores aliud ius gentium, aliud ius civile esse voluerunt; das allen Menschen angeborene Rechtsgefühl, das Naturrecht (ann. 15, 19 steht es von dem Rechte der Eltern). Sonst ist ius gentium auch ein besonderes positives Recht, welches den Verkehr der Perigrinen unter sich und mit den Römern regulirte; ferner was wir nennen „Völkerrecht." — ceteraeque servientium animae; ihr übrigen Sclavenseelen; animae ist mit Absicht gebraucht, da animus, und namentlich der Plural animi, eine höhere, edlere Bedeutung hat, als „Muth, Stolz", so daß es zu servientium nicht gepaßt hätte; cf. Juven. 15, 147: mundi indulsit communis conditor illis (bestiis sc.) tantum animas, nobis animum quoque. — immortalia; pathetisch statt perpetua, sempiterna. — dominorum ingenia; Tyrannenlaunen, Capricen, ähnlich bei Terent. heaut. 1, 99: ingenium patris in liberos lene; Ammian. Marc. 30, 4: ingenii vana consilia, leere Einfälle, Launen. — unius cohortis; s. cap. 16. — exigua Gallorum portio; abgesehen davon, daß man sich im gemeinen Leben daran gewöhnt hatte, Germanien mit zu Gallien zu rechnen, ist es dem Civilis hier ganz besonders darum zu thun, den

Montanus in sein Unternehmen hineinzuziehen und ihre Sache als eine gemeinsame darzustellen. — vana illa castrorum spatia; jene Lager, deren weiter Umfang nur auf Schein und Täuschung berechnet ist, die aber leer und inhaltslos sind: spatia castrorum gleich castra spatiosa, ampla — excidimus geht auf die cap. 15 erwähnten Castelle, premimus auf Vetera, das sie gerade belagern. — aut libertas sequetur; Caes. de b. G. 1, 4: damnatum poenam sequi oportebat. — accensum; sc. ad libertatem recuperandam; cap. 26: ut praeda ad virtutem accenderetur; so kommt accendere oft von starker Gefühlserregung vor. — molliora referre; s. ann. 14, 39.: in mollius relata, er solle eine glimpflichere Antwort bringen. — ut inritus legationis; ut ist das griechische ὡς; es steht wie das oft berührte tamquam: nach seiner Angabe, wie er sagte. Zu merken ist inrit. mit dem Genitiv; so heißt es auch inr. consilii, spei, incepti, propositi, cupitorum, wo der Genitiv im Allgemeinen den Ausgang, Ursprung, Grund ausdrückt und unserm „von Seiten" entspricht. So sind bekannter die Wendungen macte virtutis, laetus opum (froh des Besitzes); von hier aus gehen namentlich die Dichter sehr weit, wie adtonitus serpentis equus (Sil. Ital. 6, 231) inglorius ausi (ib. 12, 39), so aequalis aevi, integer vitae, surdus votorum, venerandus senectae, siccus sanguinis, securus fati, pravus fidei und v. A. Vielleicht könnte bei den mit in privat. zusammengesetzten Wörtern die Analogie des Griechischen zu Grunde liegen, wo viele mit α priv. zusammengesetzte Adjektive den Genitiv regieren; so ἄλυπος γήρως, ἀκτῖνος ἄθικτος, ἀλαμπὴς ἡλίου, ἀνόνητος ἀγαθῶν (κακῶν δυσάλωτος). Inrit. legat. ist einer, der den Zweck der Gesandtschaft nicht erreicht hat. — Cetera; seine weiteren Pläne.

Cap. XXXIII.

parte copiarum retenta; sc. apud Vetera; adversus Voculam; s. cap. 26. Civilis selbst bleibt vor Vetera liegen. — rapiunt; nicht gleich diripiunt, sondern rapide et inopinato adoriuntur et occupant, involant, überrumpeln, so Liv. 6, 23: castra urbesque primo impetu rapere. — Asciburgii

Asberg (Asburg) bei Mörs, nicht Essenburg (Germ. c. 3); der Sage nach von Ulysses gegründet. — pandere; entfalten, malerischer als instruere. — ut in tumultu; tumultus der plötzliche, unvermuthete Ueberfall, der nicht erklärte Krieg, im Gegensatz zu bellum iustum, mit Bezug auf rapiunt und involavere. Ut steht in solchen Verbindungen elliptisch auch bei Cicero, z. B. Tusc. 1, 8, 15: Epicharmi, acuti hominis, ut Siculi; ib. 43, 104: Diogenes, ut Cynicus. Es ist hier zu ergänzen „(ut) fieri poterat," nach Maßgabe der augenblicklichen Verhältnisse, wie es für den Augenblick bei dem Ueberfalle möglich war. Oft ist dieses ut = utpote qui esset. — subsignano milite; hier steht der subsig. mil. den auxiliis entgegen und ist dasselbe, was nachher legiones; hist. 1, 70 werden subsignanus miles und grave (legionum) agmen verbunden, wo das Letztere offenbar zur nähern Bestimmung des Ersteren dient. Eine unbefangene Prüfung der beiden Stellen (der Ausdruck kommt noch bei Amm. Marc. 29, 5 vor) führt dahin, daß man unter subs. miles die reguläre römische Infanterie zu verstehen hat im Gegensatz zu den freier und nicht so in geschlossenen Massen (sub signis) operirenden Hülfstruppen; es ist nicht etwa ein besonderes Elitencorps. S. auch Nipperdey emendat. histor. Tac. p. 3. — terga in suos vertit; kurz für: terga vertit et in suos refugit. — metu seu perfidia; das seu zeigt an, daß der Beweggrund ungewiß, zugleich aber für das Urtheil gleichgültig ist; sonst würde an stehen. — nudavere; sc. discedendo, destituendo, deserendo. — intra vallum; die Schilderung ist sehr gedrängt; der Kampf ist zuerst im Freien, dann fliehen sie ins Lager. — Vasconum; ein Volk in Catalonien und Navarra bis in Frankreich hinein, Gascogne und Biscaya [die Basken). — lectae; delectae, conscriptae. — intentos; sc. pugnae, entgegeng. vacui; cap. 17: vacui occupatos. — latioremque quam pro numero; ergänze exspectari poterat; s. Zpt. 584 a. E. — a Novesio; ein Beweis, daß ein Theil der Truppen in Novesium blieb; s. meine Erörterung gegen Ritter zu cap. 26. — error; in einigen Handschriften und Ausgaben folgt hier noch Romanis; was bei einem so gedrängten Schriftsteller, wie Tacitus ist, als unnöthiges Einschiebsel erscheint. — funduntur; fundere wird bekanntlich (auch noch mit fugare verbunden) vom Zerstreuen und

Versprengen der Truppenmassen gesagt; der Gegensatz aber: eques evasit und nachher caesorum zeigt, daß hier von einem Niedermetzeln die Rede ist. Wenn man daher mit Ritter nicht annehmen will, daß fundere hier gleich caedere, trucidare, sternere steht, wofür die Beispiele fehlen, so muß die Lesart geändert werden. Halm schreibt mit Nipperdey trucidantur, was jedoch von den Spuren der Handschrift zu sehr abweicht; Döderlein wollte caeduntur vor funduntur einschieben, was Nipperdey mit Recht zurückweist. Ich würde caeduntur trotz des Folgenden caesorum, oder conciduntur, sternuntur vorschlagen. — prima acie; im Anfange der Schlacht. — caesorum; ein Genitivus partitivus; etwas anders würde die Anschauung sein, wenn da stände caesus als Prädikat. — et inbellior; et = et is quidem oder sed; wir hatten freilich mehr Todte, aber es waren die minder Kriegstüchtigen, bei den Germanen war es dagegen der Kern.

Cap. XXXIV.

dux uterque; Civilis und Vocula. — meritus; mereri, wie wir ebenfalls verdienen gebrauchen in der Bedeutung verschulden; so cap. 72: quid tantum Cremonam meruisse; Caes. de b. G. 1, 14: quo minus merito populi Romani accidissent. — prosperis defuere; verstanden ihr Glück nicht zu benutzen; hist. 3, 50: prosp. reb. defuissent; so prospera als Substantivum Glück hist. 5, 15: Germani prosperis feroces. — circumiri nequisset; sc. acies, denn Civilis war nicht zugegen. Die Voranstellung des Wortes Civilis könnte darauf deuten, daß dasselbe zu beiden Satztheilen gehört; sie hat aber lediglich einen rhetorischen Grund; es sollte nämlich ein markirter Gegensatz zu Vocula sein. Excidisset; man merke die beiden Verba excidere und exscindere, aber nur das eine Substantiv excidium für exscidium. — perrupta; in quae per Romanos irruperat; s. hist. 2, 15: perrupta castra; Hor. carm. 1, 3 36: perrupit Acheronta Herculeus labor. — Vocula nec; nec = ne — quidem; zu erklären durch ein ausgelassenes Glied: nec id fecerat. — simul egressus victusque; simul atque egressus est, victus est; so Cic. Brut. 64, 228: Hortensii ingenium simul aspectum et probatum

est. Aehnlich hist. 4, 56: haec dicta pariter probataque. — cursum rerum sequi; cursus auch bei Cicero fam. 4, 2, 3: qui cursus rerum, qui exitus futurus sit; cursus iſt in Verbindung mit sequi und maturasset der günſtige Verlauf. — potuit; in Handſchriften und Ausgaben potuisset; was offenbar eine Interpolation iſt. — clara voce; man hüte ſich vor dem Germanismus alta voce „mit lauter Stimme"; denn das wird vom hohen Ton geſagt und heißt eher: mit heller Stimme. Richtig iſt auch magna voce; ſo ſpricht der auct. ad Herenn. 3, 11, 20 von einer magnitudo vocis; ebenſo Cic. de orat. 3, 57, 216 von einer vox magna und parva. — illico; = in loco; die Handſchriften bieten illic, *αὐτοῦ*, was eine müßige Angabe wäre; unſere Lesart ſtammt von Freinsheim; für illico ſchreibt man auch ilico. — indici; index (wie indicium) von dem geſagt, der ein Geheimniß verräth, Angeber, Verräther. — villarum; offenbar Gehöfte der Gugerner, die am Aufſtande Theil nahmen (cap. 26); ſo kommen auch 5, 23 villae des Civilis vor. Wir haben uns wohl unter einer ſolchen villa einen kleinen Complex von Bauernhäuſern zu denken, wie denn villa allmählich die Bedeutung von Dorf annahm (franz. ville, village). — impedimentis; Bagage des Heeres; sarcinis, Gepäck des einzelnen Soldaten, gegen 60 Pfund ſchwer (mit den Waffen). — ordinandam; gewählter ſtatt instruendam. — capto; nicht sumto wegen des Folgenden sumpsere; doch liegt in tempus capere, wie in occasionem capere, der Begriff des günſtigen Augenblicks, den man wählt oder ergreift. Proelium sumere beſagt, daß ihnen das Treffen angeboten wurde; dies bedeutet auch das Folgende nam; wäre Civilis nicht zugegen geweſen, ſo würden die Feinde mit den Angriff gezögert haben. — ne tempori deessent; sc. orantes; bei temp. d. vergl. oben prosperis d. und cap. 54: libertati. — prorumpunt; ſ. cap. 20: rumpunt; omnibus portis; der bloße Ablativ iſt bei porta gewöhnlich, doch bei prorumpere auch ſonſt; ſo ann. 13, 44: cubiculo; 15, 40: praediis. — credita; ſo die Handſchriften; Rhenanus verbeſſert edita, Lipsius dedita oder didita; beides kann freilich geſagt werden, doch iſt credita um ſo bezeichnender, als das, was nachher folgt, ein Ergebniß des Glaubens an das Gerücht iſt, nicht der bloßen Verbreitung. — immane quantum; hist. 3, 62: immane qu. exitium;

so heißt es auch mirum quantum, gr. θαυμαστὸν ὅσον, durch eine Ellipse zu erklären. — omissis fugientium tergis; om. fugientibus, qui terga verterant; tergis malt die Sache mehr; ſ. 5, 18: terga hostium promittens. — turrisque; nachdem er ſich in die Feſtung geworfen hat, verſtärkt er die Werke, in der Erwartung (tamquam), daß der Feind bald wiederkommen und die Belagerung von Neuem unternehmen wird. Dies wird ihm von ſeinen Leuten zum Vorwurf gemacht, die eine Verfolgung des Sieges verlangten. — victoriam corrumpere heißt ſich ſelbſt den Sieg verderben, ihn nicht ſo benutzen, wie man ſollte, ſich die Früchte deſſelben entgehen laſſen und ſo den Kriegsſtand erhalten (bellum malle). Ein ähnlicher Gedanke findet ſich ann. 15, 3: bellum habere, quam gerere malebat.

Cap. XXXV.

fatigabat; fatigare (fatim, ad fatim) mürbe machen, ermüden; ſ. ann. 14, 38: nihil aeque quam fames affligebat (aeque — quam, nicht ac) — copiarum egestas; ſ. cap. 22. — inbelli turba; calones, lixae, invalidi; impedimenta für iumenta, wie bei Caes. de b. G. 7, 45. — terrestri itinere; in Begleitung einer Escorte, wie das Folgende zeigt. — potiebantur; waren im Beſitz, nicht bemächtigten ſich; ann. 14, 9: dum Nero rerum potiebatur; hist. 5, 25: Vespasianum rerum potiri. Es ſtand ihnen alſo eine bedeutende Flotte zu Gebote. — primum agmen; nicht der Vortrab, ſondern die erſte Abtheilung der frumentatores. — nondum satis firmo; bezieht ſich auf den Unfall, den er perſönlich nach dem vorigen Capitel erlitten hatte. — multa pace; nach der Analogie von multo die, multa nocte, = media pace. — rarum apud signa militem; was Livius 8, 34 u. 7, 8 infrequentia signa nennt, ſo wie er in der erſteren Stelle eine ganz ähnliche Schilderung gibt: sine commeatu vagi milites in pacato, in hostico errent, immemores sacramenti licentia sola se, ubi velint, exauctorent. — compositus; ſonſt vom Heere ſelbſt geſagt, wie cap. 33: compositis ordinibus. — praemissis qui insiderent; insidere beſetzen ſ. zu cap.

73. Die Brücken führten über kleine Bäche und Nebenarme des Rheines, so z. B. den schwarzen Mühlgraben oder die Loete, die sich zur Römerzeit bei Drüpstein in den Rhein ergoß (Jahrbücher des Vereins, 31, S. 102), dann über eine sumpfige Niederung zwischen den Ortschaften Kaldenhausen und Rumeln in der Nähe des Volksberges, die offenbar ein Ueberbleibsel eines sehr alten Rheinarmes ist. Eigentliche angusta viarum, die Tacitus erwähnt, gibt es (wenigstens jetzt) auf der ganzen Strecke nicht, da die Gegend flach ist; es könnten einzelne unbedeutende Hohlwege zwischen Waldungen gemeint sein, wenn nicht der Ausdruck ganz allgemein zu fassen ist: es sollten die schwierigen Passagen besetzt werden. Rein (Gelduba, das jetzige Gelb, Jahresbericht der Stadtschule zu Crefeld, 1851, S. 12 u. 16) versteht darunter Dämme, die durch die sumpfigen Niederungen geführt waren (Dahin scheinen allerdings auch die Worte longo agmine zu deuten). — incerto Marte; ein auch der schlichten Prosa geläufiger Ausdruck, wo Mars für fortuna belli, discrimen pugnae steht. — manentibus ut fuerant, castris; das Lager ist das nach cap. 26 bei Gelduba aufgeschlagene, aus dem die Römer (cap. 34) nach Vetera vorgerückt waren; dieses stand noch, wie es gewesen war (ut für qualis auch sonst häufig). Manere gebraucht auch Cäsar so, de b. G. 1, 32: superioris anni munitiones integrae manebant; 7, 35: quarum pars inferior integra remanebat; wie auch 6, 33 relinquebatur in ähnlichem Sinne steht. — perculsisque; sie waren eingeschüchtert, so cap. 66: perculsis civitatium animis. — delectos; nicht electos; der Ausdruck deligere setzt einen bestimmten Zweck voraus; auch sonst ist delectus der gew. Ausdruck von der Aushebung. — apud Vetera; apud so häufig aus der Sprache des gemeinen Lebens für in, besonders bei den Komikern und seit Tacitus in der Prosa, entsprechend dem deutschen an, so habitat apud forum, am Markte. — plures, quam iussum erat; so 5, 21: ut (et) iussum erat; ann. 14, 62 ebenso. In der guten Sprache steht iubere so nicht, indem es immer persönlich gebraucht wird; Caes. d. b. G. 36: quod iussi sunt, faciunt. — revocantibus; auf seine Rückkehr drangen; Plin. pan. 20: iam te civium desideria revocabant. Nachdem Vocula die Festungswerke verstärkt und für

Proviant gesorgt hat, nimmt er aus der Festung 1000 Mann mit sich, fügt sie zu seinem Heere und marschirt auf Gelduba und Novesium.

Cap. XXXVI.

Interim; Nipperdey will iterum lesen; beides kann gesagt werden, daher sehe ich die Nothwendigkeit einer Aenderung nicht ein. Uebrigens bemerke man, daß vorher bloß von obsidere die Rede war (wodurch es denn auch möglich wurde, einen Theil der Besatzung hinauszuführen), jetzt von einem circumsedere, d. h. einer völligen Blokade und Einschließung. Sonst steht obsidere allerdings auch im Allgemeinen für umlagern, einschließen, wie es sonst „bewachen, besetzt halten" (aditus) oder „in Gewalt halten, zügeln" (urbem, Germanias, cap. 23) heißt. Interim bedeutet aber: während der Zeit, daß Vocula nach Süden marschirt und im römischen Heere Aufruhr ausbricht, wie cap. 24: Flaccus interim. — prospere certavit; das Folgende sed — miles accendebatur zeigt deutlich, daß hier nicht Civilis, sondern Vocula zu verstehen ist; daher ist entweder dieser Name ausgefallen, oder für prospere muß man mit Weißenborn inprospere, non pr. lesen. Nur durch eine künstliche Deutung des sed (Orelli) läßt sich die Vulgata halten. Ritter (Jahrbücher 32, 17) trifft wohl das Richtige, indem er nach proelio Romanus (R. oder r. in der Handschrift) supplirt. — perinde; dieses Wort wechselt in den Handschriften und Ausgaben mit proinde so, daß kaum ein bestimmtes Urtheil über die Richtigkeit der Lesart angegeben werden kann (Zpt. 282 u. 344). Was Seyffert Palaestra p. 132, § 90 (3. Aufl.) über den Unterschied der beiden Wörter sagt, scheint mehr scharfsinnig, als wahr. Proinde hat ausschließlich für sich die Bedeutung daher (pro und inde), namentlich in Aufforderungen; in der Bedeutung, „gleich als wenn", sagt man gleich richtig perinde und proinde ac, wie nicht bloß Dichterstellen nachweisen (Lucret. 3, 1048: proinde ac famul infimus esset), sondern auch die Handschriften und namentlich die lex iudiciaria Galliae cisalpinae, die auf einer bronzenen Tafel erhalten ist (col. 4, lin. 17). Hier steht perinde ohne folgendes

Vergleichungsglied in der Bedeutung: auf gleiche Weise — quintanorum; nach cap. 35 die mille delecti. — effusi in luxum; zügellos sich schwelgerischen Mahlen hingebend = epulis luxuriosis. — veterem; der ihnen schon lange beiwohnte und nur eine Zeit lang geruht hatte; s. hist. 1, 9. — quippe — ademerat; dieser Satz erklärt das Folgende, wie cap. 27: quod — verterat. — parabantur, nisi evasisset; fehlt et factum esset. — impetu; Aufwallung, Ungestüm.

Cap. XXXVII.

praeceps; sich überstürzend, vorschnell; pavidum, verzagt; socors, sorglos, unbekümmert; drei sehr malerische und die Situation treffend bezeichnende Adjektive. — e superiore exercitu vom Oberrhein, wo die 4., 21. und 22. Legion lagen. — caussam dissociantibus; keine gemeinsame Sache machen. — imagines in castris; die Bildsäulen und Portraits (clypei) der Kaiser standen im Lager auf den principiis (oft waren die clypei an den Stangen der Legionsadler angebracht); in den Städten, wie bei uns, auf geeigneten Plätzen. So ann. 15, 24: iturum ad signa et effigies principis; ib. 29: medio tribunal sedem curulem et sedes effigiem Neronis sustinebat. — Vitellius occidisset; den 20. Dec. 69. — duo et vicesimani; nicht duo de vices.; s. Einl. Kap. 4, § 9. — resumto Vesp. sacramento; sumere, resumere sacr. alicuius, den Eid schwören oder wiederschwören, den der Betreffende vorspricht oder es thun läßt; so hist. 4, 58: sacramentum Galliarum ostentat; apud quem gehört zum ablat. absol. — liberandum Mog. obsidium; gleich Moguntiacum obsidio liberandum; so sagt man liberare aliquid, z. B. promissum (Cic. de off. 2, 10) fidem etwas lösen = se promisso liberare. — Usipiis; außer Usipii kommen noch die Formen Usipi und Usipetes vor; das Wort bedeutet offenbar Wiesenbewohner. Wir sahen in der Einleitung Kap. 3, § 1, daß dieselben am Niederrhein und der Issel wohnten; da sie nun hier in Verbindung mit Chatten und Mattiaken Mainz belagern, so ist anzunehmen, daß ein Theil des Volkes, als ihre Landsleute im Jahre

55 n. Chr. nach dem Niederrhein zogen, in den alten Heimathssitzen in der Wetterau geblieben war. Gegen die Aechtheit der Lesart ist nichts einzuwenden; der Med. bietet Usipis, was auch Grimm für das Richtige hält; die edit. Spir. hat usi pis. Die Mattiaci waren ein Stamm der Chatten und wohnten zwischen Main, Rhein und Lahn um Wiesbaden (aquae Mattiacae) herum; über sie s. ann. 11, 20 und Germ. 29. — satietate praedae; Ablat. des Beweggrundes ohne ein Particip. nec incruentati; aber nicht ohne blutigen Verlust, nämlich kamen sie davon; die Lesart der Handschrift incruentari weis't eher auf unsere Verbesserung, als auf incruenti hin, abgesehen davon, daß Tacitus, wie schon früher bemerkt ist, die volleren Formen liebt. Nach einer mündlichen Mittheilung des Hrn. Dr. Crecelius will Heraeus lesen: nec incruenta ira; quia — letzteres für in via, da via der wirkliche Weg sei, auf dem sie nicht dispersi sein könnten und es sonst itinere heißen müßte. Bei der häufigen Verwechslung von via und iter sehe ich die Nöthigung dazu nicht ein; auch will mir das ira nicht sonderlich gefallen. — nescios; inopinantes, imprudentes. — loricam; das Wort kommt auch ann. 4, 49 vor; es ist eine Brustwehr, (Veget. 4, 28: loricula urbem esse circumdatam; Caes. de b. G. 5, c. 40: pinnae, loricaeque ex cratibus attexuntur; 7, c. 72: vallum XII pedum exstruxit; huic loricam pinnasque adiecit; Flor. 3, 10: castellis, ingenti quasi lorica, circumdatam). Vallumque dient zur Ergänzung; wir haben uns also einen Wall zu denken und oben auf demselben eine Palissadenreihe, eine Art Landwehr (Caes. de b. G. 7, 86). Nach Steininger Gesch. der Trevirer sind noch Spuren von dieser Wallanlage vorhanden „auf den Grenzen der Wälder und noch durch die Wälder, welche an der Kill und Salm und selbst gegen die Sauer und Nims hin die Berghöhen bedecken, von denen die genannten Thäler und das Moselthal eingeschlossen sind.“*) Solche Wälle und Mauern konnten in verhältnißmäßig kurzer Zeit errichtet werden, wie wir ein Beispiel

---

*) Man s. auch die Schrift: Untersuchungen über die Kriegsführung der Römer gegen die Deutschen, von K. F., einem alten Soldaten, Mainz, 1862, S. 9. Derselbe berichtet, daß der Wall schon bei Eich bei Andernach beginne, sich dann über den Laacher See ins Luxemburgische ziehe.

davon bei Caes. de b. G. 1, 8 haben. Kroll, der Bipontiner Herausgeber des Tacitus, verlegt die hier vorkommenden Schanzen auf das rechte Rheinufer. Der Irrthum dabei ergibt sich aus dem Umstande, daß das Gebiet der Trevirer damals nur bis zum Rheine ging. — invicem; adjektivisch zu fassen gleich mutuis. — rebelles; proleptisch = eo, quod rebelles facti sunt.

Libr. IV; cap. 54—79.

Cap. LIV.

audita mors; die Kunde vom Tode. — Da Vitellius am 20. Dec. 69 ermordet wurde, so konnte die Nachricht davon wohl erst im Anfang Januar des Jahres 70 nach Germanien kommen. — Duplicare gleich augere. — vel externum; dieses vel ist das sonst beim Superlativ stehende, wo es durch eine Ellipse zu erklären ist; da der Gegensatz imperatorem Vespasianum ist, so steht externum servitium = ext. dominum. — vulgato rumore — circumsederi; auch in der guten Sprache hängt von einem Substantiv rumor, fama, vox, opinio ein accus. c. inf. ab, wo man noch ein Partic. wie nuntiantium, dicentium erwarten sollte. Agric. 9: comitante opinione, Britanniam dari. — Sarmatis Dacisque; sie waren in Pannonien eingefallen und von Mucian besiegt; hist. 3, 46. Die Dacier blieben noch lange erbitterte und gefährliche Feinde der Römer, bis sie von Trajan in zwei Feldzügen (101 bis 103 und 105—106) besiegt und ihr Land zur Provinz wurde; dasselbe war das jetzige Siebenbürgen, das Banat, die Moldau und Wallachei. Die Sarmaten (*Σαυρομάται* d. i. Eidechsenäugige), wohnten in den weiten Ebenen des östlichen Europa von der Weichsel an. — Moesica ac Pannonica; die Mösier wohnten in Bulgarien und Serbien, die Pannonier zwischen dem mons Cetius, dem Savus und Danubius im östlichen Theil von Oestreich, Steiermark, einem Theil von Krain, Ungarn, Slavonien und Bosnien; schon unter Augustus wurden sie unterworfen, aber erst unter Tibe-

rius gelang nach Marbod's Sturz die vollständige Romanisirung, worauf eine Menge Festungen, Municipien und Straßen im Lande angelegt wurden. — de Britannia; die mannigfaltigen Kämpfe der Römer in diesem Lande, zum Theil mit den Unterworfenen selbst, zum Theil mit den nördlichen Stämmen, dauerten auch noch später fort; unter Claudius faßten die Römer seit dem Jahre 43 durch A. Plautius dort zuerst Fuß (J. Cäsar's Landungen hatten keinen weitern Erfolg). — finem imperio; so die besten Handschriften, andere bieten imperii; der Dativ ist gewählter; so ann. 2, 21: finem bello. Das incendium Capitolii ist hist. 3, 71 erzählt. — integra sede; da der Sitz unversehrt blieb; der Nationalgott der Römer hatte seinen Sitz auf dem Capitol, daher Jupiter Capitolinus genannt; so lange das Capitol stand und der Tempel des Jupiter, so lange dauerte auch nach der Römer Vorstellung die Macht des römischen Reiches (Hor. carm. 3, 30, 8 u. 9; coll. 3, 5, 12) Ueber die Einnahme Roms durch die Gallier unter Brennus ist wohl kaum nöthig, etwas zu bemerken. Hier identificiren die Druiden und ihre Anhänger die alten Gallier, die Senonen, mit den damaligen; so viel ist sicher, daß beide zum Stamme der Celten gehörten. — mansisse; sei unerschüttert geblieben. — coelestis; = deorum. — possessionem rerum humanarum; die Weltherrschaft; so res humanae, diese Welt. — Transalpinis; vom Standpunkte der Römer aus für cisalpinis; namentlich auch aus dem Grunde, weil beide Wörter in der geographischen Bestimmung einen ganz bestimmten Gebrauch erhalten hatten, so daß cisalpinis für den Römer eine andere Vorstellung gegeben hätte. — superstitio; nach meiner Ansicht von superstare in der Art herzuleiten, daß es bedeutet: das staunende Darüberstehen und Verweilen bei einer Sache, deren Grund man nicht einsieht, in dessen Folge man sich dann einen Wahnglauben bildet. Eine andere Deutung gibt J. Grimm. deutsche Mythologie 2, 1059; sicher falsch ist die von Cic. de nat. d. 2, 28, 72. Lactantius gibt eine Erklärung des Wortes, ohne das Etymon zu berühren: qui novos ritus adsumebant, ut deorum vice mortuos honorarent, quos ex hominibus in coelum receptos putabant, hos superstitiosos vocabant. Der Ausdruck vana superstitio ist übrigens virgilisch; s. Aen. 8, 187; auch canebant hat poetische Färbung. — Druidae; wie

Druides mit kurzer Pänultima; ſ. über ſie Einl. Kap. 3, § 8; Caes. de b. G. 6, 12; Tac. ann. 14, 30; Suet. Claud. 25; L. Herrig, de Druidibus. — primores Galliarum; es ſind ohne Zweifel galliſche Häuptlinge, die ſich in Rom befanden und von Otho in ihre Heimath entſandt waren, um das Volk gegen Vitellius zu bearbeiten (adversus Vitellium); digrederentur hat aber, wie discedere, die Bedeutung „fortgehen, ſich fortbegeben", sc. ex urbe domum. Man beruft ſich auf hist. 1, 74; doch iſt dort nur von legatis die Rede. Ne deessent; Subjekt iſt nicht, wie Kießling will, Galliae, ſondern primores. — continua — series; wenn gleich series von der Reihe und Kette der Begebenheiten geſagt, eine etwas poetiſche Färbung hat, und für die gewöhnliche Proſa continuus hinreicht (bella continua), ſo ſagt doch auch Cicero continuatio seriesque rerum, ordo seriesque rerum, series rerum sententiarumque, series artis.

Cap. LV.

ante Flacci — caedem; ſ. c, 36. — Classicum; hist. 2, 14: universam Treverorum alam cum Julio Classico praefecto misit. — ante alios; ſo auch hist. 5, 12; die Ellipſe des erat iſt Tac. geläufig, weshalb die Lesart anteibat in den codd. Guelf., Harl., Bodl. eine Interpolation iſt. — regium genus; nach Brower ſoll er von dem bei Caes. de b. G. 5, 3 erwähnten Induciomarus abſtammen; woher er das weiß, iſt mir unbekannt. — pace belloque; zu Friedens- und Kriegszeiten. — origo = proavi, maiores. — ipse e maioribus — iactabat; vor Lipſius las man is se; er verbeſſerte (ex ingenio) ipse und ſo ſteht in der edit. princ. und dem cod. Bud., wie es ſcheint auch im Med., da Orelli keine Variante gibt. Hier heißt e maioribus „ſchon von der Zeit der Vorfahren her", wie ex adolescentia, ex eo die u. ſ. w. Er will ſagen, dieſe Feindſchaft ſei in ſeiner Familie erblich und er habe ſie von den Vorfahren überkommen; vor quam iſt ferner potius oder magis ausgelaſſen, wie oft (ann. 1, 58: pacem quam bellum probabam; 3, 17: miseratio quam invidia augebatur; ſo auch ann. 3, 32; 4, 61; 13, 6; hist. 3, 60;

4, 76; 5, 5). Schwieriger ist aber die Construktion des Satzes; man nimmt hier einen Nominat. c. inf. an für se hostem, quam socium esse und vergleicht den griechischen Gebrauch, wie Il. 13, 54: ὃς Διὸς ἐύχετ' ἐρισθενέος παῖς εἶναι; Germ. 28: quamquam Romana colonia esse meruerint. Bei Dichtern ist das sehr gewöhnlich. Ovid. met. 13, 141: rettulit Aiax esse pronepos Jovis; Catull. 4, 1: phaselus ait navium esse celerrimus; Virg. Aen. 2, 377: sensit, medios delapsus in hostes; Hor. epist. 1, 7, 22: Vir bonus ait esse paratus. Man würde somit auch hier kein Bedenken zu haben brauchen, bei Tacitus diese Freiheit anzunehmen, wenn das Zeitwort esse dabei stände, welches Kißling geneigt ist, vor iactabat einzuschieben. Nach meiner Ansicht steckt dieses Wort in der Lesart is se, wofür ich setze: ipse esse. Damit scheint denn auch die Verbesserung von Mercer, Pichena und Ernesti erledigt, die Halm aufnimmt: hostis (für hostes), quam socios iactabat (dann hieße e maioribus „unter s. Vorfahren", und vor quam wäre plures ausgefallen; es wäre aber auch für ipse is zu lesen, wie M., P. und E. thun). Jacob will iactabatur; doch paßt iactabat besser als Charakteristik des prahlenden Classicus. Walch zu Agric. p. 319 ist geneigt, die Worte als direkt gesprochen anzunehmen, was ich nicht recht verstehe. — miscuere sese; der Ausdruck ist wohl mehr poetisch und später; Virg. Georg. 4, 75: densae miscentur; Aen. 1, 440: se miscet viris. — Julius Sabinus; Dio 66, 3: ἀνὴρ πρῶτος τῶν Λιγγόνων Καῖσαρ ἐπωνομάσθη, λέγων ἔγγονος Ἰουλίου τοῦ Καίσαρος εἶναι. — hic — hic; so in der lebhaften Rede und bei Dichtern für hic — ille, was man hier hat an die Stelle setzen wollen, da man jenen Gebrauch läugnet. Hic — hic steht so bei Cic. ad fam. 9, 16; ann. 4, 62; 14, 8; Florus 4, 12, 52; Quint. 4, 4, 8; Virg. ecl. 4, 56; Ovid. met. 11, 539; Lucan. 3, 687; Stat. silv. 2, 1, 213; ebenso hinc — hinc, Liv. 1, 13: hinc patres, hinc viros; Senec. epist. 89, 21: hinc maria, hinc terras. Virg. Aen. 8, 678 — hinc Augustus — 685 hinc Antonius. Das erstere hic geht auf Julius Tutor. Obschon Tacitus hier und hist. 3, 35 den N. sing. Trevir hat, so ist das doch kein Grund, gegen die Autorität der Handschriften*) (wie Inschriften) mit Nip-

*) Der Med. schwankt übrigens zwischen Treviri und Treveri.

perdey (ann. 1, 41) im Plur. Treviri zu schreiben. Wir sehen dieselbe Inconsequenz des Schriftstellers gleich im Folgenden; denn da steht im Medic. Lingonus, eine Form, die auch Mart. 8, 75 und eine Inschrift hat (s. Jahn's Jahrbücher 11, 312: C. Daminius Ferox Lingonus), obschon der Plur. Lingones und im Accus. Lingonas heißt. Tacitus liebt die Heteroklita; hier war die Form Lingon neben dem gleichfalls zweisilbigen Trevir ungefällig. — ripae — praefectus; solche praefecti, custodes ripae und beim Meere litoris kommen auch sonst vor; sie bestanden neben der Würde des Statthalters der Provinz und es lag dem Träger derselben zunächst die Sorge für die Sicherheit des Ufers gegen feindliche Invasionen ob. — super insitam vanitatem; so hist. 2, 101: super ins. levitatem; ann. 13, 18: super ingenitam avaritiam. — corpore atque adulterio placuisse; eine Art Zeugma, da das Verbum nur zu corpore paßt; man kann adulterio durch „Liebreiz" geben. — conscientia obstrinxere; zogen in die Verschwörung hinein. — Agrippinensi; die Form Agrippina ist später. — publice; in den amtlichen Organen. — talibus inceptis abhorrebat; so hist. 5, 24 und ann. 14, 21: abh. vero; ann. 1, 54: talibus studiis; Cicero sagt: a veritate (so Deiot. 6, 18) und so immer mit a. Ob nun talibus inceptis Dativ oder Ablativ ist, läßt sich kaum entscheiden, zumal da auch in den übrigen Beispielen, die man anführt, die Sache zweifelhaft ist, nur bei Liv. 2, 14: huic pacatae profectioni abhorrens tritt der Dativ deutlich hervor; abhorrere mit dem Dativ ist nach der Analogie von alienum esse alicui gesagt. — moras consultandi; der Genitiv ist explikativer Art, „Verzug, der durch Berathung entsteht", ähnlich wie cap. 30: obpugnandi spe. — cum maxime; gerade jetzt; so Cic. de senect. 11, 38; hist. 4, 58; 65; ann. 3, 59; 4, 27. Diese Redensart ist durch eine Ellipse zu erklären; bei Cic. de off. 1, 13, 41 steht sie in Verbindung mit einem Verbum und in Beziehung auf eine andere Handlung: qui tum, cum maxime fallunt, id agunt: ebenso Liv. 4, 3: quum maxime haec in senatu agerentur; klar ist der Ausdruck auch in Verbindung mit nunc, nuper, tunc, tum maxime; steht es nun mit dem Relativum cum, so ist offenbar ein besonderes Verbum zu suppliren, wie hier capi urbem ut eo tempore, cum maxime fieret. Man hüte sich,

dieſes cum max. mit quam maxime zu verwechſeln. — suis quemque bellis; nach der gewöhnlichen Verbindung und Bedeutung; in anderer Weiſe ſteht quisque auch mit suus in gleichem Caſus und heißt dann: ſein oder ihr jedesmaliger, reſpektiver z. B. ann. 14, 27: sui cuiusque ordinis militibus, ſ. dort Nipperdey. — distineri; vielfach beſchäftigt ſein, ſo auseinander gehalten werden, daß man gar nicht zum freien Handeln kommt; das Wort hat den Begriff des Läſtigen, Unangenehmen; ſ. ann. 11, 12; 14, 25. Veſpaſians Truppen (als Einheit gedacht) führten theils in Judäa, theils in Italien Krieg, und ein Theil ſtand auch noch in Aegypten. Einige Handſchriften bieten detineri, was feſtgehalten werden bedeutet, dann auch beſchäftigt ſein, aber doch mehr den Begriff des Angenehmen in ſich ſchließt, wie wir ſagen: gefeſſelt werden, z. B. (in) his studiis, materia laetiore; auch ſteht detentus von Beamten, die auf ihrem Poſten bleiben, ſo ann. 14, 39; Agric. 9. Wenn nun auch detineri mit bello verbunden werden könnte, ſo verdient doch distineri hier den Vorzug 1) wegen der Autorität der beſten Handſchriften; 2) weil es beſſer das beſagt, worauf es hier ankommt, daß die Macht des Veſpaſian zerſplittert war, indem jedes einzelne Heer einen beſondern Krieg zu führen hatte. — si Alpes praes. firm.; die Alpenpäſſe durch Poſten ſichern. — coalita; ſo noch ann. 13, 26; 14, 21; es gehört zu den Participien, von denen Kühner § 132, Anm. 3 handelt. — dispecturas; ſo nach Spuren des Medic. und andern Handſchriften; ähnlich Plin. epist. 1, 5: dispicies ipse; 7, 33: dispice; Tac. ann. 13, 27: dispiceret quisque; Cic. Att. 6, 8: nunc velim dispicias res Romanas. Dispicere, eig. „durch die Dunkelheit durchblicken", dann „deutlich ſehen"; ferner mit de eine Sache überlegen, in Erwägung ziehen. Aus dem discep und dem in einer neuen Zeile ſtehenden ras des Medic. hat man disceptaturas gemacht, was Halm aufnahm. Doch wird disceptare entweder vom Entſcheiden des Richters geſagt, der die ſtreitenden Parteien auseinander bringt, oder von den Streitenden ſelbſt, die über eine Sache diſputiren, verhandeln, was hieher nicht paßt, wie ſchon Kießling richtig bemerkt. Auch ſchon deßwegen ziehe ich dispect. vor, weil es ſeltener und gewählter iſt und im Med. von derſelben Hand der

Zusatz steht: al. despecturas, was sich ebenfalls in andern Handschriften findet.

Cap. LVI.

haec dicta pariter probataque; cap. 34: simul egressus victusque; pariter = simul. — ratio parcendi; der Weg der Schonung. — pertinaciam accenderet; sc. eorum; früher war die Lesart pertinacia accenderetur; accendere stärker als intendere (ann. 13, 15: Nero odium intendit). — forma; Fassung. — concitores belli; sonst concitatores (hist. 3, 2); auch bei Liv. 23, 41; 29, 3; 37, 45; Tac. ann. 4, 28; hist. 1, 63. — sed; zu erklären durch Supplirung eines Mittelgedankens. — infrequentibus; unvollzählig; sonst auch von den Personen selbst gesagt, wie miles infrequens, cultor deorum infr.; s. v. c. 35: rarum apud signa militem. — petebatur; das in einigen Handschriften folgende artibus ist offenbar eine Interpolation. — descendit; den Rhein hinunter von Mainz aus, wohin er sich begeben hatte; s. cap. 37. — Claudius Labeo; s. cap. 18. — conventum; im Medic. steht commentum (comtum?) amendatum; conventum hat cod. Agr., edd. Rhenan., Ald. und fast alle älteren Ausgaben; es ist offenbar eine Verbesserung der verdorbenen Lesart. Conventus heißt ein Verein von Bürgern der Gerichtspflege oder des Handelsverkehrs wegen, auch Bürgergemeinde, Gemeinde, allgemeiner Genossenschaft, Verein, und so könnte man denn auch hier das Wort erklären, da die Bedeutung paßt und auch alle anderen Verbesserungsvorschläge dahin auslaufen, unter denen mir commeatum als die plausibelste erscheint, wenn wir dieses Wort in der Bedeutung „Verkehr" wollen gelten lassen, wie im Folgenden commeantium steht. Mir kam commilitium in den Sinn (cf. ann. 1, 60; hist. 3, 5). Daß conventus für fines stehen soll, wie Orelli meint, ist mir nicht wahrscheinlich. — Betasiorum; sie wohnten zwischen Eburonen und Nerviern in der Gegend von Beetz; Nerviorum s. zu cap. 15. — furtim, bello; man beachte den Wechsel des Adverbs und des Ablativs. — Marsacos; auch bei Plin. h. n. 4, 15, 29 genannt (dort steht Marsatii), wohnten zwi-

schen der Mündung Helium und dem Flevum. Es war ein kleiner Volksstamm, dessen Name wohl mit Marsch zusammenhängt, wie auch Grimm Gesch. der d. Spr. 2, 619 meint; man verwechsle sie nicht mit den Marsen. — incursabat; im Imperf. liegt die Bedeutung bald hier, bald dort; auch hier steht die Frequentativform statt incurrebat.

Cap. LVII.

ad hostem; gegen den Feind; so oft bei Cäsar und Livius a. h. ducere, ire, proficisci. Fabri zu Livius 22, 12, 2. — Classicus et T. firm.; s. cap. 55. — despectui sit; diese Dative statt eines Verbums im Passiv sind eine beliebte Wendung bei Tacitus; Germ. 23: potui; 46: victui, vestitui; hist. 1, 7: inrisui; 3, 40: usui; Agr. 39: derisui. — Sacrovirum; ann. 3, 40; Vindicem; hist. 1, 6. — Galbam et infracta tributa; Galba mit seiner Herabsetzung der Steuern; er hatte einigen gallischen Völkerschaften, die zur Bekämpfung des Vindex mitgeholfen hatten, den vierten Theil des Tributs erlassen (hist. 1, 51), dagegen die Trevirer und Lingonen mit dem Verlust eines Theils ihres Gebiets bestraft (mit welcher Maßregel Steininger Gesch. der Trev. S. 83 seltsamer Weise die Gründung der Augusta Treverorum zusammenbringen will). Infractus von infringere, nicht aus in negativum und fractus zusammengesetzt; infr. trib. die Verminderung des Zolles. Julius Cäsar und Augustus, will Vocula sagen, kannten den Charakter der Gallier besser und hielten sie nieder durch Auferlegung harter Abgaben; Galba zeigte sich milder gegen sie, und zum Lohn dafür fielen sie bald darauf von ihm ab und traten auf die Seite des Vitellius (hist. 1, 57). Tutor gesteht cap. 76 selbst ein, daß die Treveri u. Lingones benevolentia non contineri, wie Caes. de b. G. 7, 76 von den sich erhebenden Galliern sagt: ut neque beneficiis, neque amicitiae memoria moverentur. — hostiles spir. induisse; spiritus im Plural s. Zpt. § 92; induere alicui aliquid einem etwas einflößen; dial. 6: affectum, quemcumque orator induerit. Wie exuere gebraucht Tacitus auch induere gerne bildlich (ann. 16, 28: proditorem et hostem

induere), weßhalb es der Verbeſſerung indidisse nicht bedarf. — nunc hostes; sc. ὄντας; will man dieſes Glied für ſich nehmen und esse ſuppliren, ſo iſt nach servitium ein Semikolon zu ſetzen; spoliati exutique ausgeplündert und ausgezogen. — distantibus campis; ablat. loci. — emebantur; durch Verſprechungen und Geld. — ut (flagitium incognitum) Romanus ex. iurarent; der Plural iurarent fällt auf, man müßte denn ſo erklären: daß ſie, ein Römiſches Heer, Feinden den Eid leiſteten. Um das Anſtößige aufzuheben, ſchlägt Halm vor: ut (flag. inc. Romani exercitus). Heräus will: ut (flag. inc. Romanis exercitibus) in ext. v. i.; eine Verbeſſerung, die ſehr gefällig erſcheint.

Cap. LVIII.

apud vos; apud drückt im Gegenſatz zu coram eine amtliche Beziehung aus. — pro me; oppos. pro vobis; Agric. 26: pro salute securi. — in tot malis; das Wort hostium ließ ich fort, da ich der Anſicht bin, daß es aus dem Folgenden ius hostium ſich hierher verirrt hat. Keiner der gemachten Verſuche, die Lesart zu verbeſſern (hospitium, ostium, extremum, honestum, in tot milibus hostium) kann genügen. — proelium et acies; proelium das Zuſammentreffen im Kämpfen, acies das Heer in Reihe und Glied. — fas armorum; Kriegsbrauch, inſofern er ſich auf das Naturrecht gründet; ſo fas gentium, ann. 1, 42; dagegen ius hostium (ius inter hostes), inſofern es durch Satzungen beſtimmt iſt. — bellum; in der aſyndetiſchen Verbindung der Sätze liegt eine große Energie. — adeo; dahin iſt es gekommen! — in praesens; opp. vetera exempla; exemplum (eximere) heißt für ſich ſchon „Muſter", „Vorbild", ohne den Beiſatz virtutis oder praeclara und Aehnl. — nos deficiunt; parallel mit deseruit. — praeoptaverint; das Wort kommt bei Cicero nicht vor, doch bei Caes. de b. G. 1, 25. Ueber die Sache vergl. Cic. Tusc. 1, 42, 101. — socii; ſo Liv. 23, 19; man denke auch an Sagunt. — cremari pertulerunt; perferre ſonſt gewöhnlich mit einem Objektsaccuſativ, hier gleich sustinuerunt: — cum maxime; ſ. cap. 55. —

demoventur; sc. statu, officio. — nuper suffecit; über das geforderte Donativum s. cap. 19; suffecit habe ich mit den meisten Herausgebern stehen lassen, doch hat der Med. sufficit, was den passenden Sinn gibt: Geld ist hinreichend vorhanden in Folge des neulichen Donativums. Das Wort nuper schien ein Tempus der Vergangenheit zu fordern und deßwegen verbesserte Lipsius suffecit; was soll dies Perfektum aber bedeuten? Er will doch nicht sagen, daß das Geld neulich ausgereicht hat, sondern es kommt darauf an, daß es noch jetzt hinreichend da ist. Unter den Neuern vertheidigt allein Jakob die Lesart der Handschr., indem er nuper etiam donativo! als Exclamation in Parenthese setzt. Dieses Auskunftsmittel, das Jakob übrigens auch sonst anwendet, ist nicht nöthig; die Sprache des Tacitus gestattet uns, daß wir nuper als eine kurze Ausdrucksweise zur Bestimmung der Zeit nehmen oder auch ein Part. wie dato, concesso hinzudenken, wenn man es nicht gar adjektivisch fassen will; somit übersetze ich: Geld ist hinreichend vorhanden seit neulich auch noch in Folge eines Donativums oder in Folge eines neulichen D. (wenn man den adjekt. Gebrauch von neulich will gelten lassen). — sane ego; so hat der Medic.; die ed. Spir. und cod. Reg.: sin ego, was in Verbindung mit dem vorgehenden si pavetis steht. Doch ist diese Beziehung etwas entfernt und der Gegensatz nicht so ganz deutlich; außerdem sieht sin zu sehr nach einer Interpolation aus. Sane kommt bei Imperativen und Conjunktiven in conzessivem Sinne häufig vor, z. B. abi sane, so geh doch; sint sane haec, mag das so sein; sane displiceam, ich gebe zu, mag ich immer mißfallen. — ne hoc; ich habe ein Semicolon vor ne gesetzt, da ich den Satz nicht abhängig fasse, sondern als selbstständigen Imperativsatz. — an, si; Werdet ihr anders handeln, oder — Werdet ihr etwa? — imagine; Vorstellung, Gedanke. — agentur excubiae; excubias agere, Wache stehen; et nach dabit klammert Halm ein, wie es schon Kießling ohne Bemerkung fortgelassen hat; ich behalte es bei und erkläre: und nun vollends. Heräus meint, es sei vor et Gallorum einzuschieben. Dieses Wort scheint mir aber die Rede matt zu machen; es ist offenbar eine Gliederung in drei Theile da; er stellt ihnen die Schmach vor 1) dem Treverer (also einem Gallier) Tutor Wache zu stehen, 2) dem Befehl eines Batavers zu gehorchen, 3) nun gar zu Ersatzmannschaften

der germanischen Heere gebraucht zu werden. Der Beisatz Gallorum würde diese Gliederung stören. — sceleris; vorher hatte er von einem flagitium gesprochen, scelus heißt es jetzt, weil er auf die Strafe hindeutet, die ihrer wartet. Scelus ist bekanntlich das Verbrechen gegen ein positives Gesetz, das Strafe nach sich zieht, flagitium eine Versündigung gegen das Sittengesetz, durch die der Mensch sich selbst schändet (flagrare infamia), und die unter Umständen, aber nicht nothwendig, nach dem Gesetz bestraft werden kann. — vetus sacramentum; vetus, weil er sie noch immer bindet; da sie ihn gebrochen haben, so sind sie deis invisi, und weil dadurch in ihre Denk- und Handlungsweise ein Schwanken und eine Unsicherheit gekommen ist, so gebraucht Tacitus den Ausdruck errabitis. — octingentos viginti; s. hist. 1, 1. — te Jupiter — te Quirine; diese beiden Gottheiten werden oft als die Schirmer und Erhalter römischer Macht und Herrschaft zusammengenannt. — Romanae parens urbis; Cic. de div. 1, 2: huius urbis parens Romulus; Romana urbs ist poetisch statt urbs Roma. — non fuit cordi; der Ausdruck ist Livius geläufig; so 6, 9: diis cordi fuisse: 9, 1: quibuscumque diis cordi fuit. — incorrupta; „unverführt" geht mehr auf menschliche; intemerata „unbefleckt, rein" auf göttliche Gebote, doch kommen beide Begriffe einander sehr nahe, wie denn bei Tacitus sich die Synonyme nicht immer genau scheiden lassen, da er die amplificatio und congeries verborum, die Häufung der Begriffe liebt. In pollui liegt die Befleckung im moralischen Sinne, in foedari die Schande vor den Menschen, Verminderung der Ehre, des guten Rufes. — sine noxa: es gibt zwei Wörter noxia und noxa, von denen letzteres ohne Zweifel eine andere Form des ersteren ist, welches sich wiederum offenbar als femin. von noxius mit Ergänzung von res oder caussa darstellt. Bei Festus p. 147 wird der Unterschied so angegeben: noxia damnum significat, at noxa peccatum, also ist sine noxa „schuldlos" und steht mit Bezug auf innocentiam, völlige Unschuld, während nachher die paenitentia sie der Schuld entlastet. Uebrigens zeigen die Beispiele in den Lexicis, daß beide Begriffe in einander übergehen, wie im Griechischen λώβη und λύμη Schaden und Schande bedeuten. Sine noxa bildet einen adjektivischen Begriff, wie das oft bei der Präpos. sine u. a., wie auch bei Adverbien der Fall ist, so

bei Cicero sine corpore = incorporeus, namentlich bei Dichtern; Ovid. met. 1, 20, 26: sine pondere; 7, 306: sine fine; 8, 518: sine sanguine; 9, 730: de more. Bei Tacitus sind mir noch folgende Stellen zur Hand: hist. 1, 50: ante se principum; hist. 5, 4: longam olim famem; 17: suam illic victoriam; Germ. 2: immensus ultra Oceanus; Agric. 10: nullis contra terris. Es ist dies nach griechischer Weise, wo bekanntlich jedes Adverbium durch den Artikel adjektivische Kraft erhält.

Cap. LIX.

de supremis agitantem; agitare fast in der Bedeutung von cogitare, doch immer mit der bestimmten Beziehung des Handelns und der Anstalten, die man trifft. — foedissimam mortem; der gleich erzählt wird; praevenire zuvorkommen, mit dem Accus., erst seit Livius gebräuchlich; Cicero und Cäsar haben dafür antevertere, praecurrere. — Herennium et Numisium; jener war Legat der ersten Legion zu Bonn, dieser der XVII. zu Neuß. — vinciri satis visum; s. cap. 23: satis placebant. — Romani imperii insignibus; imperii gleich imperatoris, die insignia sind fasces, lictores, paludamentum (purpureum) u. s. w. verba ultra suppeditavere; supped. hier intransitiv: zu Gebote stehen; die ganze Schilderung, so kurz sie ist, malt uns den Mann, der sich offenbar in seiner neuen Stellung nicht heimisch und sicher fühlt. Durato; durare hier transitiv; anders ann. 1, 6; 2, 78; 14, 1. — altis ordinibus; ist der Ablat., wie regelmäßig bei tollere; es sind die Hauptmannsstellen der ersten Cohorte gemeint, deren erster primipilus hieß. Ordines eig. die Reihen, dann die Centurien; mißbräuchlich dann auch für die Führer der Centurien und deren Rang, wie es wohl bei uns heißt: die 2. Companie für den Hauptmann der 2. Comp. Merkwürdig ist Ritters Erklärung: tiefe Reihen (germanische Keile), Jahrbücher 33, S. 126. — flagitium navaverat; der Ausdruck ist neu gebildet nach der Phrase: operam navare; so 5, 25: bellum navare. Navare (navus, gnavus) heißt: etwas mit Eifer betreiben, sich bei einer Sache anstrengen, so bellum, benevolentiam, studium, rempublicam;

mithin iſt flagit. nav. = operam in flagitio perpetrando navare. — ad obsessos; sc. apud Vetera; ſ. cap. 60. — extrema; mortem; praesentia sequerentur; cap. 34: cursum rerum sequi; (ann. 13, 37: praesentem potioremque sequeretur) die augenblicklich ſich bietenden Umſtände benutzen.

Cap. LX.

profana foedaque; unrein und ekelhaft. — saxis; keine natürlichen Felſen, die es dort in den Sandhügeln nicht gibt, ſondern Steinblöcke in den Mauern und Thürmen — internatus auch bei Colum. 2, 12. — ad quintum fere lapidem; in der Gegend von Alpen, beim Hauſe Loo, zwiſchen Birten und Rheinberg. — coorti Germani; entweder die custodes, wie aus dem Folgenden: querente Civile u. ſ. w. hervorzugehen ſcheint, oder andere, die dort im Verſtecke lagen. — perfugiunt; nicht profugiunt, wie einige Handſchriften haben; der Medic. bietet pfugiunt. Profugere iſt fortlaufen, in die Weite fliehen, hier bedürfen wir aber des Begriffs: ſeine Zuflucht nehmen, der in perfugere liegt, wie denn perfugium geradezu der Zufluchtsort heißt, wie Virg. Aen. 3, 62: perfugium Dianae = asylum. — fidem abrumperent; dieſer übertragene Gebrauch des abrumpere, wie fas, societatem, amicitiam, vitam iſt dichteriſch und ſpäter. — parum adfirmatur; = parum constat; das Präſens pass. hat oft die Bedeutung eines Zuſtandes, einer Thatſache. — faces iniciunt; daß die Compoſita von iacere mit einem i zu ſchreiben ſind, zeigen ſowohl die In- und Handſchriften (erſt durch Poggius ſoll die bis jetzt übliche Schreibweiſe eingeführt ſein), als auch viele Dichterſtellen, in denen die vorhergehende kurze Silbe nicht verlängert wird; ſo Sil. Ital. 1, 113: subicitque haud mollia dicta; 13, 289: subici iubet; 10, 570: inicit velamina; Ovid. Pont. 2, 3, 37: turpe putas abici; Juv. 15, 17: hunc abicit; oder Zuſammenziehungen mit dem vorhergehenden Vokal, wie Virg. ecl. 3, 96: reice capellas; Stat. Theb. 4, 574: manu reicitque canes. Ferner beweiſen es Bildungen, wie obex, obicis

(obicio) amicio (am-jacio); cap. 16 ist abiicere irrthümlich stehen geblieben.*) Daß übrigens Vetera später wieder aufgebaut wurde, geht daraus hervor, daß es in den Itinerarien aus dem dritten Jahrhundert als Station eines Militärpostens genannt wird. — hausit; verschlang; das Zeitwort wird so gebraucht vom Feuer, dann vom Wasser und der sich öffnenden Erde; doch ist dies mehr dichterisch und der spätern Prosa eigen; ann. 15, 39: quin et Palatium et domus (igni) haurirentur.

Cap. LXI.

barbaro voto; gleiches berichtet Tacitus Germ. 31 von den Chatten; Orelli führt außerdem aus Paul. Diac. de gestis Longob. 3, 7 eine Stelle an, aus der hervorgeht, daß diese Sitte noch später bei den Sachsen statt fand. Auch bei den Römern kommt etwas Aehnliches vor; so ließ sich noch Suet. Caes. 67 Julius Cäsar nach der Niederlage des Titurius das Haar wachsen. Andere Beispiele liefert die Geschichte der neuen Zeit, so wollte der Portugiese Alphons v. Albuquerque in Indien den Bart nicht eher ablegen, als bis er Ormus wieder erobert hatte. — barbaro = ut apud barbaros mos est. — rutilatum; nach Germ. 4 hatten die Germanen überhaupt rutilas comas; nach Plin. 28, 12 (51) bewirkten die Gallier und Germanen die Röthe des Haares durch eine Seife aus Talg und Asche: prodest et sapo; Galliarum hoc inventum rutilandis capillis; fit ex sebo et cinere, optimus fagino et caprino, duobus modis, spissus liquidus, uterque apud Germanos maiore in usu feminis, quam viris. Daß dies auch bei den Batavern geschah, zeigt Mart. 8, 33, 20: et mutat Latias spuma Batava comas. Da Tacitus hier das Part. rutilatus und nicht das Adj. rutilus hat, so hat man angenommen, es sei hier von einer besondern Färbung des Haares als einem Theile des votum die Rede; doch scheint eher Tacitus hier nach seiner Vorliebe für die vollern Formen das Wort in der Bedeutung von rutilus ge-

*) Quint. 1, 4: atqui litera I sibi insidit; conicit enim est ab illo iacit.

braucht zu haben; wenigstens verstehe ich es nicht so, als habe er gerade zu diesem Zwecke das Haar besonders gefärbt. Propexus „nach vorne gekämmt" gleich promissus nach einem poetischen Gebrauch. — Veleda; jedenfalls ist diese Schreibweise besser, als Velleda; die Pänultima ist bei Stat. Silv. 1, 4, 90 kurz: captivaeque preces Veledae, was Grimm für richtiger hält, als das bei Dio 67, 5 vorkommende Βελήδα. Dahingegen macht Ritter (Jahrbücher des Vereins, 32, p. 11) geltend, daß der Name im Med. sechsmal Velaeda geschrieben sei, und nur einmal (hist. 5, 22) uelede vorkomme, so daß Statius sich eine dichterische Freiheit gestattet habe. Ueber sie sehe man nach hist. 4, 65; 5, 22, 24; Germ. 8. Niebuhr Rhein. Mus. 2, 3, p. 360 leitet den Namen von Wola, Völa, die Wahrsagerin ab. — arbitrantur; die besten und meisten Handschriften haben den Conjunktiv arbitrentur, der indeß kaum zu erklären ist. — adolevit; bei Tacitus beliebter Ausdruck vom Zunehmen einer Sache überhaupt, so adolescebat lex maiestatis; doch auch bei Cicero bildlich, z. B. cupiditas. — excidium; meist gebraucht von Städten und Gebäuden, bei Virg. und Tac. auch von Personen; so hist. 4, 61: legionum; 5, 25: gentis; Virg. Aen. 1, 22: Libyae; Aen. 8, 386: meorum; so auch vastare mit dem Accus. der Person; ann. 14, 23; 15, 1; hist. 2, 87; Agr. 22. — pignus societatis; nicht pignora. was man erwarten sollte, da die ganze vorhergehende Handlung ein pignus genannt wird und dieses Wort mithin eine Apposition zum ganzen Satze ist; wie cap. 18: hortamenta victoriae. — hiberna subversa; daß diese Zerstörung keine totale sein konnte, ist Einl. Kap. 3, § 4 bemerkt. — Vindonissae; jetzt Windisch am Zusammenfluß der Aar und Reuß; Schiller „Wilhelm Tell", Aufz. 5, Sc. 1: eine alte große Stadt soll darunter liegen aus der Heiden Zeit.

Cap. LXII.

sexta decuma; s. cap. 26; auch der Medic. hat so. — in coloniam Treverorum; der Weg war schwerlich die Route am Rhein hinauf und dann über den Hundsrück nach Trier, son-

dern die Straße, die Einl. Kap. 4, § 8 angegeben ist und die von Cöln aus über Tolbiacum, Belgica, Marcomagus u. s. w. führte; von Bonn aus war dann die erste Legion nach Cöln gegangen und vereinigte sich dort mit der 16. Die ala Picentina zog eine Strecke weit mit; da sie aber den Hohn des Landvolks nicht ertragen konnte, so ging sie nach Cöln zurück und von da den Rhein hinauf nach Mainz. — Paventes; sowohl hier, als bei infamia ist egere zu ergänzen; der Wechsel des Particip. und Ablat. eines begleitenden Umstandes ist echt taciteisch; so ann. 2, 1: Phraates — haud perinde nostri metu, quam fidei diffisus; 2, 9: Flavius insignis fide et amisso oculo; 6, 9: clari genus et quidam summis honoribus. — quale iter? quis dux viae? in iter liegt die Handlung des Gehens, der Marsch, in via der Ort, auf dem sie vorgeht; deutlich bei Cic. Att, 5. 14: iter conficiebamus aestuosa et pulverulenta via. Das erste ist abstrakt, das zweite concret. Aehnlich bei Caes. de b. G. 6, 17: Mercurium viarum atque itinerum ducem; ersteres insofern er den Weg zeigt (ὁδηγός), letzteres insofern er auf der Reise den Wanderer begleitet und ihn ans Ziel bringt. Natürlich gehen die Begriffe oft in einander über, wie z. B. iter auch örtlich genommen wird (Caes. de b. G. 1, 6: erant omnino itinera duo), und via das Verfahren ist, um zu einem Ziele zu gelangen. — carissima; das Werthvollste, Kleinodien; ann. 14, 23: carissima secum abderent. Caes. de b. G. 5, 33, s. f. Aus circumdare könnte man schließen, daß es namentlich Sachen zum Schmuck des Körpers sind, und zu pecuniam könnte dies Verbum passen, insofern wir uns dächten, daß es in Beuteln um den Körper gebunden wird; Sueton. Vitell. 16: zona se aureorum plena circumdedit. Doch steht circumdare auch sonst gleich ornare, instruere, so ann. 14, 53: gratiam, pecuniam circumdedisti. Für ipsi lies't Halm nach Nipperdey wohl richtiger ipsis, da ja nicht zu erwarten steht, daß sie dies sonst durch Andere hätten thun lassen. Freilich hat der Lateiner eine Neigung, auch in einem solchen Falle ipsi auf das Subjekt zu beziehen, so Cic. ad fam. 4, 5: ipsi se curare non possunt (opp. aliis). — haec meditantibus; unter diesen Vorbereitungen, so wird auch im Griechischen μελετᾶν gebraucht, ebenso meditamenta. Der Dativ hängt natürlich von advenit ab, wie bei Liv. 9, 5: haec fremen-

tibus hora fatalis advenit; haud perinde, hier fehlt das andere Glied, ac paullo post. — campus; das offene Feld, entgegengesetzt dem intra vallum; dies ist helles Tageslicht, Sonnenlicht, so cap. 64: lucem diemque = l. diei; oft ist lux die „Oeffentlichkeit", dem latebris, dem opacum, dem situs entgegengesetzt. Es könnte dies auch der Nacht und Dämmerung gegenüber stehen, in der die Vorbereitungen getroffen wurden. — revulsae imperatorum imagines; aus dem Zusammenhange geht hervor, daß dies Medaillons waren, die sich auf den Feldzeichen unterhalb der Adler befanden. — inhonora signa; schmucklos; im Gegensatze gegen die fulgentia vexilla Gallorum kann man sich die Adler auch ungeputzt denken — vexilla heißt es von den Galliern im Gegensatz gegen die signa der Legionen; s. zu cap. 15. — dux; Leiter des Zuges, Wegweiser, dux viae. — dirus ore, ingenio debilior; das Adjekt. mit dem ablat. limit. steht nach dichterischem Gebrauch statt des gewöhnlichen ablat. qualitatis; dirus, scheußlich, widerlich (eig. ist dirum das, quod mali ominis est), schon wegen des Verlustes seines Auges; so wird cap. 13 in demselben Falle gesagt: pari oris dehonestamento. Dieser Mangel des Auges ist eine debilitas; denn debiles (dehabiles) heißen Menschen, denen ein nothwendiges Glied des Körpers fehlt; daher kann es auch gleich nachher in Beziehung auf dem Positiv dirus im Comparetiv debilior heißen, der ausdrückt, daß die Schwäche des Geistes noch größer war. — duplicatur; hier nicht gleich augetur, sondern in ganz eigentlicher Bedeutung. — captarum legionum = captivarum; wir haben schon oft die Uebertragung der Begriffe gesehen, wie excidium legionum, so steht umgekehrt captivus auch von Sachen. — procurrentes; nicht accurrentes; das pro ist hier sehr malerisch, denn es drückt aus, daß sie alle Scheu vor den Römern, die sie bisher zurückgehalten hatte, hintansetzten. — ex agris tectisque; ager ist freilich in der Prosa meist der Acker selbst ohne Gebäude (Ulpian: ager est locus, qui sine villa est) und so steht hist. 5, 23 gegensätzlich agros villasque Civilis. Doch steht der Plural agris im Gegensatz zur Stadt, als das flache Land mit den Dörfern, wie Caes. de b. G. 7, 4: in agris habet delectum; 6, 10: ex agris in oppida, und sonst häufig. Und so bedeutet hier agri offenbar nicht die Aecker, auf denen sie zufällig arbeiteten, son-

dern die Dörfer und Meiereien und wird dann näher erklärt durch tecta. Vgl. Virg. Aen. 7, 812: Illam omnis tectis agrisque effusa iuventus — miratur. — ala Picentina; sie gehörte wohl zur ersten Legion, die zu Bonn lag; bei Schriftstellern kommt sie sonst nicht vor, aber auf Inschriften. So führt Bach eine Steininschrift an, die 1834 auf dem Wege von Worms nach Mainz gefunden wurde und folgendermaßen lautet: Silius Attonis f. eq. alae Picent. an. XLV. stip. XXIV. H. E. C. In einem Militärdiplom vom Jahre 74 (s. Rhein. Jahrb. 20, 54) heißt sie Picentiana, so genannt von ihrem Errichter Picens oder Picentius, wie denn die alae oft den Namen des Führers oder Stifters erhielten (sonst freilich auch wohl den des Volkes, aus dem sie genommen waren, wie es hier die Picentiner sein könnten; oder auch wurden sie von einer besondern Eigenschaft, wie ala Singularium, genannt). Es scheint aber unnöthig, unsere Stelle hiernach zu verbessern, da beide Formen neben einander existiren konnten, wie denn eine griech. Inschrift bei Böckh corp. inscr. nr. 3991 den Namen in der Form ἄλης(π) εικεντεινῆς hat, und auf einer Mainzer Inschrift bei Steiner nr. 249 alae Picentine steht.

Cap. LXIII.

civitatis; hier gleich urbis, wie das Wort auch sonst vorkommt, daher spanisch cividad. Dieser Gebrauch findet sich schon bei Ennius, verschwand dann in der Schriftsprache, bis er mit Beginn des silbernen Zeitalters wieder auftauchte und bei Seneca, Quintilian, Tacitus und Suetonius sich häufig findet (Caes. de b. G. 1, 10: Tolosatium, quae civitas est in prov.). — ratio belli; ist im Folgenden näher begründet; die Beschaffenheit des Krieges, bei dem es sich um die Stiftung eines neuen Reiches handelte, ließ ein Verfahren nicht zu, welches ihnen die Gemüther der neuen Unterthanen entfremdet hätte; es war hier vortheilhafter, milde aufzutreten. Kießling erklärt falsch: Was im Kriege zu thun räthlich und vernünftig ist. — inchoantibus; den Grund legen; das Wort wird auch incohare geschrieben und diese Form weist das Etymon nach; dies ist nämlich, wie schon alte Grammatiker lehrten (s. Döderlein s. v.),

das alte Wort cohum, was nach Paul. Diacon. und Varro die Dichter für Himmelsgewölbe gebrauchten (Ennius: vix solum complere cohum terroribus coeli), so daß es im Allgemeinen Form oder geformte Masse bedeuten mag; demnach ist incohare in die Form bringen und wird ganz gewöhnlich von Gebäuden gebraucht. — honorate custodierant; sc. Agrippinenses; sie hatten ihn also in einer libera custodia in den Häusern angesehener Bürger gehalten; der gewöhnlichere Ausdruck wäre honorata custodia habuerant, und so edirt auch Halm nach den Spuren des Medic., in welchem steht: honorata custodiae erant, so daß die Verbesserung scheint aufgenommen werden zu müssen. Deprehensum; er hielt sich also beim Ausbruch des Aufstandes arglos dort auf und wurde aufgegriffen. — promisca; alte Form für promiscua, gemeinsam; es sollte auch Deutschen ohne Unterschied freistehen, dort zu wohnen, ohne förmlich das Bürgerrecht erlangt zu haben. So heißt es ann. 14, 14: promisco spectaculo.

Cap. LXIV.

Concilium; Volksthing; so ann. 15, 2: Volagaeses conc. vocat; die Versammlung der Decurionen würde consilium heißen. — mandata edi; wie cap. 20: mandata exponeret, die Aufträge ausrichten, kund thun; ann. 15, 5: mandata ferociter edidit; 60: mandata imperatoris edidit. — praecipuo deorum Marti; nicht Wuotan, der eher mit Merkur verglichen wird, sondern Zio (Grimm Myth. 2, 179) s. Germ. 9. — grates agimus; grates (gew. nur im Nom. und Accus.; ann. 12, 37: gratibus) ist poetisch und weniger häufig als gratiae, gratias; deshalb findet es sich überall im feierlichen Stile, wo von Dank gegen die Götter die Rede ist, so Cic. de rep. 9: grates tibi ago, summe Sol. Tacitus gebraucht bei seiner Vorliebe für die seltneren und poetischen Ausdrücke auch sonst diese Form ziemlich regelmäßig; z. B. ann. 6, 2: egit grates; 15, 20: an proconsulibus grates agerentur; 21: quomodo grates, ita excusatio decernitur (oder gleich darauf: gratiarum actio, dann wieder agendas grates); 15, 71: agere grates diis. — flumina ac terras et coelum; durch

die ſtrenge Bewachung des Ufers (praefecti ripae) und die Schwierigkeiten, die ſie den Tenchtherern beim Ueberſetzen in den Weg legten. Coelum iſt der Himmel, die Luft, unter der man lebt; Liv. 5, 54: hoc coelum, sub quo natus educatusque essem; Juven. 3, 84: quod nostra infantia coelum hausit Aventini. — conloquia congressusque; eine gewiſſe Abundanz des Ausdruckes, bei der congressus eigentlich vorausgehen müßte; aber man kann ſich congr. auch ohne conloq. denken, z. B. bei Volksfeſten, gemeinſamen Opfern, und ebenſo ſind conloquia möglich ohne eine vollſtändige Annäherung der Perſonen. Uebrigens ſind conloq. immer Zwiegeſpräche zu einem beſondern Zwecke, die verabredet ſind, im Gegenſatze zu sermones, zufälligen Geſprächen ohne Abſicht. — contumeliosius; ich leite das Wort contumelia von tumere ab und bringe es mit contumax zuſammen, ſo daß es eig. ein hochfahrendes, trotziges Benehmen gegen Andere und dann erſt Beleidigung, Beſchimpfung bedeutet; eine Nebenform, die dahin deutet, iſt contumia (Mart. Cap. 4). Die Ableitungen von contemnere oder gar contundere (Ingerslev) ſcheinen mir unrichtig. — inermes; ſie mußten die Waffen ablegen, was für den freien deutſchen Mann, der ſtets bewaffnet einherging, hart und ſchimpflich war; ſ. Germ. 3. — sub custode; ſie bekamen, wenn ſie in die Stadt wollten, eine Escorte am Thore mit — et pretio; und mußten außerdem noch ein Kopfgeld bezahlen, alles Maßregeln, die den Verkehr erſchweren ſollten. Im Gegenſatz dazu durften die Hermunduren nach Germ. 41 frei und ungehindert (passim et sine custode) über die Donau kommen und in Augusta Vindelicorum Verkehr treiben. — rata sint; man erwartet ratae; rata iſt nom. plur., nostra aber fem. sing.; vgl. ann. 14, 39: dux et exercitus tanti belli confector obedirent; im Text iſt sit gedruckt, was die Lesart ſchlechterer Handſchriften iſt; es iſt mit dem Medic. sint herzuſtellen. — postulamus, detrahatis; die Auslaſſung des ut iſt häufig; detrahere, niederreißen = diruere, solo aequare. Die Germanen haſſen die Mauern der Städte (Germ. 16), hier iſt ihr Haß um ſo ſtärker, als die Stadt ein Denkmal römiſcher Herrſchaft iſt; detrahere kommt ſo auch ann. 15, 17 vor: detraheret castella. — virtutis; Tüchtigkeit, Muth von Thieren auch bei Horat. carm. 4, 4, 30: est in iuvencis, est in equis patrum virtus; es ſcheint

nach Cicero de legg. 1, 16, 45 ein Ausdruck der gewöhnlichen Sprache gewesen zu sein: Nam nec arboris, nec equi virtus, quae dicitur (in quo abutimur nomine). — in finibus vestris, sc. ὄντας; das Gebiet ging südlich bis zu den Treverern, bei Andernach, wo jetzt etwa die Diöcese Trier beginnt, nördlich bis zu den Gugernern in der Gegend von Uerdingen. — in medium cedant; sollen Gemeingut werden, der Commune anheimfallen; so in medium consulere, quaerere, dare, cumulare u. a. m. Cedere kommt auch in andern Verbindungen vor, in praedam cedere, in unum omnes cedebant, in praemia cedere, in ducem cedere, s. Nipperdey zu ann. 16, 43. — lucem diemque; Licht und Tag; Tageslicht; Plin. paneg. 45: in lucem et diem proferebant. — abruptis voluptatibus; die volupt. werden als Fesseln, als Bande gedacht, die sie umstrickt halten; diese sollen sie zerreißen und dann von sich abwerfen; so hist. 2, 53: abruptis vitae blandimentis. Der bildliche Gebrauch des abrumpere ist nach einer früheren Bemerkung dichterisch und später. — quibus plus, quam armis valent; ein ähnlicher Gedanke findet sich Agric. 21: paullatimque discessum ad delenimenta vitiorum porticus ac balnea et conviviorum elegantiam, cum pars servitutis esset. — sincerus et integer; sinc. ungeschminkt, natürlich, in seinem Wesen ungefärbt; int. noch unberührt, unverdorben dem moralischen Gehalte nach, rein; ersteres hat mehr Beziehung auf instituta cultumque patrium, letzteres auf abruptis volupt. — ex aequo agetis; Agric. 20: civitates, quae ex aequo egerant d. h. gleich gestanden, unabhängig gewesen waren. Ex aequo ist das Griech. ἀπὸ τοῦ ἴσου; so ann. 13, 2; hist. 2, 77, 97; Germ. 36. Aehnlich findet sich ex affluenti (hist. 1, 57) aus dem Vollen, in Fülle, ex facili, ex improviso, ex inopinato, ex composito, ex praeparato, wo man den Grund dieses Gebrauches noch deutlicher sieht.

Cap. LV.

metus futuri; daß futuri Nom. plur. ist, geht aus dem Gegensatz cond. praes. hervor; metus Gegenstände oder Ursachen der Besorgniß. Daß condicio gleich nach condiciones in der Be-

deutung Lage folgt, (die sich nämlich aus gemeinsamer Verabredung herausstellt), kann nicht auffallen, wenn wir uns erinnern, daß die Alten die Wiederholung desselben Wortes in gleicher oder anderer Bedeutung nicht in dem Maße scheuten, wie das die Neuern thun; so ließe sich aus Cäsar eine reiche Beispielsammlung für diese scheinbare Nachlässigkeit machen; so b. G. 1, 3: confirmare — conficiendas — confirmant — conficiendas. — quae prima libert. fac.; die Antwort der Agrippinenser ist treffend, indem sie theils auf die erfüllbaren Forderungen eingehen, theils die Unmöglichkeit des ihnen nicht Convenirenden nachweisen. Ueberhaupt sind beide Reden echt dramatisch und dem Charakter der Personen ganz angemessen; wie wenig es sonst den Agrippinensern mit der ganzen Sache Ernst war, zeigt ihr späteres Verhalten; s. cap. 79. — deductis olim; s. ann. 12, 27; es geschah 50 n. Chr. G. durch Agrippina; — deducere das verb. propr. von Colonieen. — quique mox provenerunt; gleich progenies, nati; die latein. Schriftsteller lieben es, Substantive zu umschreiben, so gibt Cicero das Wort institor de off. 1, 42 durch: qui mercantur a mercatoribus, quod statim vendant; so bezeichnet er den Begriff Gewächse de nat. d. 2, 23 durch die Worte: ea quae a terra stirpibus continentur. Beispiele bei Tacitus sind hist. 5, 18: absumtis, quae iaciuntur für Geschosse; 19: raptis, quae ferri poterant, bewegliche Habe; disiectis, quae morabantur, Hindernisse; 23: quae simplici ordine agebantur, Einruderer, da er das Fremdwort moneris nicht gebrauchen wollte. Bekannt sind die Wendungen ii, qui audiunt, legunt, abgesehen von andern, wo das Substantiv fehlt. Das Subst. proventus wird in der guten Sprache von Früchten, Getreide, dem Ertrag des Jahres gesagt; ebenso provenire, wie Caes. de b. G. 5, 24: frumentum augustius provenerat. — parentes, fratres, liberos; sie waren mit den Römern per connubium sociati; ein solches connubium begründet ein matrimonium iustum oder legitimum, d. h. eine nach dem Civilrechte vollgültige Ehe. — vectigal et onera; der Eingangszoll und überhaupt alle Lasten, die den Verkehr drücken — commercia im Plural bedeutet auch die Gegenstände des Verkehrs, die Waaren selbst; resolvimus, heben wir auf; das Zeitwort ist gewählt, indem die vectigalia als hemmende Fessel gedacht werden. Das vectigal von

Waaren hieß speciell portorium und ging von 2½ bis 12½ Procent. Vectigal und tributum unterscheiden sich so, daß tributa die direkten, vect. die indirekten Steuern bedeutet; so ann. 13, 50, wo von vectigalia, portoria und tributa die Rede ist. — incustoditi; der Medic. hat incustoditis; das s konnte am Ende leicht durch das folgende s in sed entstehen; der Nomin. ist richtig wegen des Folgenden diurni und inermes; letzteres ist eine Nebenform von inermi (Zpt. § 101); eig. sind nicht die transitus, sondern die Leute inermes. Man sieht übrigens, wie wenig die Agrippinenser ihren consanguineis trauen. — nova et recentia; Cic. ad fam. 11, 21: Segulius res novas quaerit; non quod veterem comederit; nullam enim habuit; sed hanc ipsam recentem novam cett.; pro Flacco 6: lege hac recenti et nova. Novus ist das, was neu in die Erscheinung tritt, bisher noch nicht da war; daher bedeutet es auch unerhört und findet sich oft mit inauditus verbunden; der eig. Gegensatz ist antiquus, was schon in alter Zeit da war; mit einer andern Färbung kann man auch vetus als solchen denken, was schon lange, also auch früher da war. Recens dagegen ist das, was erst seit Kurzem da ist, daher es auch frisch, kräftig bedeutet, der eig. Gegensatz ist vetus, was durch das Alter seine Frische verloren hat; wiederum kann man sich aber auch antiquus als solchen denken, wie denn die Begriffe antiquus und vetus in einander übergehen und man sowohl veteres als antiqui scriptores sagen kann. So heißen denn iura nova bisher noch nicht bekannte, recentia frisch aufgekommene Gesetze; das erste Wort drückt die Beschaffenheit aus, das andere geht lediglich auf die Zeit. — coram adire; sich persönlich nahen; edita in turre heißt wohl auf einem hohen, nicht hochgelegenen Thurme. — consulta responsaque; responsum Bescheid, Antwort wird sehr oft von Orakelsprüchen gesagt; consultum wird freilich auch von Beschlüssen gebraucht, wie senatus consultum, als Folge der Berathung, und ebenso von Götterssprüchen, wie Virg. Aen. 6, 151: dum consulta petis; doch steht es hier offenbar im Gegensatze zu responsa in der Bedeutung Befragung, Anfrage, von consulere „um Rath fragen“, wozu auch internuntius paßt, und so erklärt auch Kießling: sunt res, de quibus consulitur. Ganz ähnlich steht das Wort hist. 2, 4: magnis

consultis deam adnuere videt, wo magna consulta ſind cons. de rebus magnis, nämlich die Anfragen des Titus über ſeine Zukunft als Kaiſer. Ut „gleichwie“ geht mehr auf numinis als auf internuntius.

Cap. LXVI.

adfectare; das Wort kommt häufig in ſtaatsrechtlicher und politiſcher Beziehung vor, etwas ſuchen in ſeine Gewalt zu bringen, begierig nach etwas ſtreben, wie Sall. Jug. 70: civitates formidine adf.; Tac. hist. 4, 17: Galliarum societatem. — occupatis Sunicis; occupare beſetzen, ſich bemächtigen, an ſich reißen. Sunici das Volk für das Land, ſie waren Nachbarn der Ubier an der Maas; das Dorf Sinnich im Luxemburgiſchen ſoll noch den Namen bewahren. Eine andere Schreibweiſe iſt Sunucis. — Claudius Labeo; ſ. 4, 18; 56; 70; Betasiorum; 4, 56; Tungrorum; 4, 16; 56; Nerviorum; 4, 15; 33; 56; 79. — fretus loco; ſo cap. 70: fidens loco; locus Oertlichkeit; pons Mosae, Maastricht. — anteceperat; bei Cicero kommt das Wort nur von geiſtigen Verhältniſſen vor, ſich im Geiſte ein Bild vorher machen, das Epikureiſche *πρόληψις*. — ausus, an ex composito; zu erklären durch Ellipſe: incertum (est, utrum) — an —, wie es vollſtändig heißt ann. 1, 11: incertum metu, an per invidiam; in welchem Falle incertum als Accuſ. aufzufaſſen iſt, der als Appoſition zum ganzen Satze ſteht. S. Nipperdey zu Tac. ann. 1, 27. Bisweilen kommt dieſe Auslaſſung auch bei Cicero vor, häufig bei Tacitus; (ann. 1, 13; 65; 2, 22; 38; 42; 67; 3, 3; hist. 3, 25) Zpt. § 354. — seu me ducem, seu militem; man vergleicht paſſend Sall. Cat. 20: vel imperatore, vel milite me utimini. — profugit; floh in die Ferne, nach cap. 70: in avia Belgarum, in die Sümpfe, die damals das Ufer der Schelde umgaben, wo jetzt Brügge liegt, im Laufe der Zeiten ſind dieſe Sümpfe und Moore durch die Betriebſamkeit der Bewohner verſchwunden und in Ackerland verwandelt. — ingens rerum; gewaltig an Macht. Iſt die Lesart richtig, ſo gehört dies zu den oft berührten Genitiven, indem in ingens der Begriff „voll, theilhaftig“ liegt; auch der Ablativ wäre

richtig; ganz gewöhnlich ist ingens animi, wie ann. 1, 69. Da man die Construktion nicht verstand, so schob man tumultus ein, woraus nachher cumulus gemacht wurde. Hist. 2, 4 heißt es von Titus: ingens rerum fiducia (wie 2, 5: praecipua concordiae fides und 4, 85: praecipua victoriae fides dux hostium); in der erstgenannten Stelle (h. 2, 4) steht dabei: suspensis provinciarum et exercituum mentibus, wie hier perculsis civitatium animis, so daß ich fast vermuthe, es sei hier fiducia ausgefallen, was mit dem kurz vorhergehenden fidem leicht verwechselt werden konnte. Ueber perculsis s. cap. 35.

Cap. LXVII.

Julius Sabinus; s. cap. 35 und Einl. cap. 3, § 6. — monumentis; monimentum von monere; es sind Säulen und Tafeln gemeint, auf denen die Formel des zwischen Römern und Lingonen geschlossenen Bündnisses stand. So Liv. 2, 33: nisi foedus cum Latinis, columna aenea insculptum, monumento esset. — in Sequanos rapit; rapere, mit sich fortreißen, schnell fortführen hat poetische Färbung, wie bei Virg. Aen. 10, 308: Turnus rapit totam aciem in Teucros; Lucan. 1. 228: rapit agmina ductor, und so sehr oft bei Sil. Ital. 1, 129; 4, 218; 740; 7, 116; 8, 215; 222; 14, 209; 635; 15, 554. — melioribus adfuit; meliores gleich fortiores, aber doch mit moralischer Nebenbedeutung, wie die Treugebliebenen als die Guten bezeichnet werden; sonst steht bonus und melior, wie im Griechischen ἀγαθὸς τὰ πολεμικά auch ohne dieselbe: Sall. Jug. 13: bello meliores; Germ. 32: ferox bello et melior; ann. 1, 3: bonum militia. — fusi Lingones; nach Front. strateg. 4, 3, 14 ergaben sich den Siegern 7000 Bewaffnete. — festinatum; aliquid festinare, „etwas übereilen", kommt bei Dichtern, Sallust und Spätern vor, bei Cicero nicht; s. Nipperdey zu ann. 13, 17, wo unsere Stelle fehlt. — proelium; dafür haben die meisten Handschriften bellum; der Med. bietet proelium, was schon deßhalb passender zu sein scheint, weil die Sache durch einen Kampf entschieden wurde. — pari formidine; pari heißt dem entsprechend, oder ebenso über-

eilt; formido ist ohne Zweifel eine Bildung von forma, wie cupido, libido von ihren betreffenden Stämmen; es bedeutet daher eig. „ein schreckliches, ungeheuerliches Bild“ (daher auch Vogelscheuche, wie Hor. sat. 1, 8, 4: f. furum aviumque; Seneca de ira 2, 12: nec est mirum, quum maximos ferarum greges linea pennis distincta contineat et in insidias agat, ab ipso effectu dicta formido), dann das dadurch hervorgebrachte Grausen, Entsetzen, auch der panische Schrecken, der ein Heer in der Schlacht befällt. — suo loco; da Tacitus, wie in den Annalen, so auch in den Historien die Ereignisse nach Jahren berichtet, so war das hierher Gehörige unter den Begebenheiten des Jahres 79 erzählt; doch brechen die Handschriften schon mit dem Jahre 70 ab; alles Andere ist verloren gegangen. Ueber die Sache s. Einl. Kap. 3 § 7. — amicorum constantiam; Plutarch spricht von zwei treuen Sclaven und einem Freigelassenen Martalios (Martialis?). — belli impetus stetit; mit poetischer Färbung, wie Cic. de imp. Cn. Pomp. 2: belli impetus navigavit — stetit = substitit, so ann. 12, 22: vis stetit; Agric. 16: seditio stetit. — resipiscere; so auch hist. 5, 25 s. f.; von diesem Zeitwort bildet Laktantius das Subst. resipiscentia, *μετάνοια*, Reue, Sinnesänderung, Besserung. Man merke den inf. histor. in der Schilderung von Vorgängen. — libertas an pax; in libertas liegt der Begriff bellum, quo libertas paratur, wie in pax der Begriff servitus, wie denn pacare geradezu „unterwerfen“ heißt, da der Römer nur da Frieden kennt, wo er selbst herrscht.

Cap. LXVIII.

cuncta in deterius audita; die verschlimmerte Nachricht von allen diesen Begebenheiten. In deterius audire ist übrigens eine seltene Wendung; sonst kommt noch vor: in d. augere, credere, referre (schwärzer ausmalen); es ist das Griechische *ἐπὶ τὸ χεῖρον*, in partem deteriorem. — angebant, ne; angere sonst fast immer absolut gebraucht, hier nach der Analogie von timere, terrere. — Petilium Cerialem; sein Vorname war nach einem Militärdiplom bei Henzen 5418 Quintus; das nomen gentile ist

ebenda mit zwei l geschrieben (Petillius); neben Cerialis bestand die gleich gute Form Cerealis; Dio nennt ihn 66, 3 Κερεάλιος. Er hatte schon früher in Britannien als Legat der 9. Legion gestanden (ann. 14, 32, 33), war im Jahre 70 consul suffectus und nach Josephus de b. J. 7, 4, 23 damals zufällig auf dem Wege nach der ihm bestimmten Provinz Britannien, wo er im folgenden Jahre thätig erscheint (Agric. 8, 17); zum zweiten Mal war er Consul a. 74; s. über ihn noch hist. 3, 59, 78. — Domitiani indomitae libidines; hist. 4, 39: nisi quod Domitianus instigantibus amicis aut propria libidine audebat; s. auch cap. 51: tamquam terminos aetatis et concessa filio egrederetur; Dio 66, 3: ὁ δὲ Δομιτιανὸς, ἐξ ὧν ἔδρασε, καὶ πολλῷ μᾶλλον ἐξ ὧν ἐπεχείρησεν (οὐδὲν γὰρ μικρὸν ἐπενόει) φοβηθεὶς τὸν πατέρα cett. — uti diximus; cap. 39: in urbe ac sinu cavendum hostem, Junios Antoniosque avos iactantem; nach hist. 3, 53 hatte Antonius schon Händel mit Mucianus gehabt, ebenso war nach hist. 3, 52 u. 4, 11 Arrius Varus letzterem verdächtig: male dissimulata in eos (Primum Antonium Varumque Arrium) iracundia, quamvis vultu tegeretur. — Arretinum Clementem; so heißt er auch bei Suet. Domit. 11 in allen Handschriften; der Med hat Arrecinum; auch auf einer Inschrift bei Gruter kommt ein M. Arricinus Clemens vor; doch kann das ein Anderer sein, und zudem ist die Echtheit der Inschrift zweifelhaft; e und i, c und t sind unzählige Male verwechselt. — ea cura; dieser Posten. — quamquam senatorii ordinis; die praefecti praetorio wurden gewöhnlich aus dem Ritterstande genommen, den Augustus und seine Nachfolger begünstigten; nach Suet. Tit. 6 war Titus der erste, der nicht aus diesem Stande zu jener Würde gelangte. — adsumuntur; von Mucianus als Begleiter; hier geht die Erzählung, die durch die Bemerkung nec relinquenda urbs unterbrochen war, wieder fort. — clarissimus quisque; um sie unter dem Schein eines Ehrenpostens zu entfernen. — per ambitionem; kann heißen „in Folge einer Bewerbung", denn in ambitio liegt an und für sich nichts Tadelnswerthes, was bekanntlich ambitus besagt; doch heißt diese Wendung bei Tacitus, Sueton u. A. sehr oft „aus Parteilichkeit, aus besonderer Theilnahme oder Rücksichtsnahme für eine Person"; so ist ann. 15, 21 ambitio ungerechte Begünstigung und ver-

derbliche Nachsicht, um sich Anhang zu verschaffen. — pravis impulsoribus; wie hist. 4, 39: instigantibus amicis. — sexta; der Medic. hat uictrices uim xj unj; danach wäre undecima zu lesen, wie Halm auch edirt, und Orelli im Index nach Grotefend verbesserte. Doch kommt die 11. Legion in diesem ganzen Kriege sonst nicht vor, wohl aber die 6., hist. 5, 14 u. 16. Aus letzterer Stelle geht freilich hervor, daß es die victrix war, die in Spanien gestanden hatte und nach deren Vorgang Galba zum Kaiser ausgerufen war (h. 1, 6), und so konnte sie erst cap. 76 bezeichnet sein mit den Worten: accitus ex Hispania, während sie hier über die Alpen geführt wird. Aber der Ausdruck accitus ex Hisp. ist so allgemein und unbestimmt, daß er die Deutung nicht ausschließt, sie sei vorher nach Italien gerufen; zudem hieß die leg. XI nicht victrix, sondern Claudia. Ich vermuthe, daß die richtige Zahl in dem von den Herausgebern ganz unbeachteten uim liegt in der Weise, daß ursprünglich in der Handschrift stand ui uin, d. h. Vl, Vlll; nachher wurde ein x für ein u gemacht, wie das oft in der Welt geschieht, während zugleich der Abschreiber das ui als uim deutete. — Poeninis; so auch auf Inschriften bei Orelli; der Med. hat Peninis, was der Etymologie gemäßer zu sein scheint, da der Name vom celtischen Wort pen = Höhe kommt. — turbidus miscendis sedit.; Tacitus gebraucht den Dativ des Zweckes in der ausgedehntesten Weise für ad mit dem Accus.; in dem Worte turbidus liegt der Begriff: in Folge seines unruhigen Wesens geeignet, passend zu.

Cap. LXIX.

vim — bona dissertans; auch hier steht das Frequentativum für disserere; dieses Wort verbindet Tacitus mit dem Accus. eines Substantivs statt mit der Präpos. de, welche Cicero regelmäßig anwendet; ann. 1, 4: pauci bona pacis disserere; 2, 27: initium, ordinem, finem disseram; 6, 84: imperium disserebat (s. auch 12, 11; hist. 2, 2; 3, 81). Die andere Construktion findet sich ann. 1, 11: varie diss. de magnitudine imperii. Dagegen verbindet Cicero wie bei loqui das Verbum wohl mit dem

Neutrum eines Pronomens oder Adjektivs im Accuſ. (Zpt. § 385). — super caput; auf dem Nacken. — et Valentini — sequebantur; mit witziger Färbung, vergl. Virg. Georg. 2, 412: laudato ingentia rura, exiguum colito. — ius auspiciumque; Befehl und Oberleitung; Liv. 22, 1: quod enim illi iustum imperium, quod auspicium esse. Da der Feldherr das auspicium hat, ſo geht dieſes Wort in die Bedeutung Oberbefehl, Regierung über; ſo ductu auspicioque alicuius. — frequens contionibus; er ließ ſich häufig in Volksverſammlungen hören; cont. iſt Dativ, wie ann. 4, 3: frequens secretis; es iſt nämlich ein Particip von adesse, interesse zu ergänzen, welche Verba oft dabei ſtehen, wie ann. 4, 55: adesse frequens senatui.

Cap. LXX.

suscepti discriminis; deutſch ſagen wir umgekehrt: gefährliches Unternehmen; dieſer Fall tritt für die Ueberſetzung oft bei Dichtern ein; ſo Virg. Aen. 2, 453: pervius usus, ein gewöhnlicher Durchgang; 7, 351: tortile aurum, eine goldene Kette (Ovid. Met. 5, 501: pervia tellus, ein Gang unter der Erde). — in unum consulere; ähnlich wie in medium cons. — avia circumibat; das Imperfekt malt das Umherziehen; circum „hier und da, umher", ſonſt bedeutet circum die Kreislinie und circa die Umgegend im Allgemeinen, wie oft bei Livius omnes circa populi, civitates, es gibt aber kein Compoſ. circa-eo; über die avia ſ. zu cap. 66. — velut parto; velut mit dem Particip ſtatt eines vollſtändigen Satzes tamquam iam partum esset; ſo cap. 71: velut confecto bello; cap. 16: nisi eadem volentis. — Vindonissae; ſ. zu cap. 61; dort lag die 21. Legion — Sextilius Felix; hist. 3, 5: igitur Sext. Fel. cum ala Auriana et octo cohortibus ac Noricorum iuventute ad occupandam ripam Aeni fluminis, quod Raeticos Noricosque interfluit, missus, — singularium; ein Elitencorps der equites, den praetorianis nahe ſtehend und vom Feldherrn zu allerlei beſondern Dienſten gebraucht, (reitende Boten, eine Art Armeegensdarmerie); im Lager befanden

sie sich zur linken Seite des praetorium. Schon zu Augustus Zeiten finden sie sich nach einer Inschrift bei Gruter: P, EQ. SING. AVG. Der Name kommt ohne Zweifel daher, weil sie etwas ganz Besonderes (singulare) repräsentirten, nicht weil sie im Einzeldienst als Couriere und Ordonnanzen (singuli) gebraucht wurden, noch viel weniger nach Walther, weil sie einzeln kämpften (μονομάχοι); und mit jener Deutung stimmt auch der griechische Name ἱππεῖς ἐπίλεκτοι bei Dio 55, 24, womit nach Meyer (Freiheitskrieg der Bataver, S. 31) diese singulares gemeint sind. Sie hatten übrigens in der Armee eine ganz besondere Stellung und scheinen weder unmittelbar zu den Legionen, noch zu den Auxiliaren gehört zu haben, obschon es hauptsächlich Bataver waren. — excita; aufgeboten mit langem i; dagegen excitus erregt. — Vangionum; das o ist kurz nach Lucan. phars. 1, 431: Vangiones Batavique truces; sie wohnten in der Gegend von Worms. — Caeracatium; der Name kommt sonst nicht vor, sie müssen in der Gegend von Mainz gewohnt haben. Der Bipontiner Herausgeber (Croll) hat Saravates conjicirt, Anwohner des Flusses Saravus (Saar). Die Triboci wohnten im Elsaß; mit einem c kommt der Name auf einer Inschrift bei Orelli, 3405, vor; bei Cäsar hießen sie Tribocci, bei Plinius Tribocchi, griechisch Τριβοκκοι und Τριβοκχοι; man bringt den zweiten Theil des Wortes mit Buche zusammen, so daß es heißen würde: die an den drei Buchen Wohnenden. — Bingium; über die Lage habe ich Einleit. Kap. 3 § 4 gesprochen; denselben Weg zog nachher Cerialis. Der Ort heißt bei Auson. Mos. 2 Vincum mit Anspielung auf die hier erzählte Begebenheit, aber poetischer Uebertreibung: Transieram celerem nebuloso flumine Navam Addita miratus veteri nova moenia Vinco, Aequavit Latias ubi quondam Gallia Cannas, Infletaeque iacent inopes super arva catervae. Damals lag die Neustadt bereits auf dem rechten Ufer. — fidens loco; s. cap. 66: fretus loco; proditus, also war die Furth von einem Einwohner gezeigt; wenn übrigens die Nahe damals nicht wasserreicher war, als sie jetzt ist, so konnte es nicht sonderlich schwer fallen, eine Furth zu finden. — supra memoravimus; s. cap. 62. — ubi adventabat; als er nahte; man bemerke das Imperfekt von der Dauer. — exitium; so steht im Med., nicht exidium.

— Mediomatricos; ihr Hauptort war Metz (Divodurum). — Herennio ac Numisio; ſ. cap. 59; ſie waren erſt gefeſſelt, dann getödtet.

Cap. LXXI.

erat, cum venit; zu der Zeit, als; ganz wie bei Caes. de b. G. 6, 12: cum Caesar in Galliam venit — erant; ſo in demſelben Kapitel eo tum statu res erat und hier hic belli status erat. Das ſind gerade keine Nachahmungen, aber dennoch erſcheinen bei Tacitus hier und da Reminiscenzen aus dem summus auctorum, wie er den Cäſar Germ. 28 nennt; ſ. zu cap. 23. — contemnendis hostibus — melior; ſo ſteht bonus und melior bei Virg. Aen. 5, 68; 153; 9, 572. — delectus; die ausgehobenen Mannſchaften, wie hist. 2, 57: e Britannico delectu, bei Cäſar delectus horum annorum. — imperio; entweder Romano, oder suo. — manus; ganz eigentlich = Hände — quod spernebantur; weil man ihre Beihülfe verſchmähte — officia, Obliegenheiten. — transvexerat; Nipperdey bemerkt zwar mit Recht, transvehere werde nur gebraucht vom Transportiren durch Schiffe und Wagen, und ſchlägt daher transduxerat vor, was Halm aufnimmt; doch iſt kaum anzunehmen, daß die Abſchreiber ſtatt des Gewöhnlichen transduxerat das Ungewöhnlichere an die Stelle geſetzt hätten. Es ſcheint mir dieſes Wort vielmehr von Tacitus gewählt zu ſein, um die Schwierigkeiten des Marſches über die Gebirge, vielleicht auch um die Eile, mit der er marſchirt war, auszudrücken; es entſpricht unſerm hinüberſchaffen, ſo ſteht auch Plin. 4, 12: copias ponte. — tertiis castris; nach jedem Tagemarſche wird ein Lager geſchlagen, weshalb dieſer Ausdruck ſehr häufig iſt; ſo hist. 3, 15: secundis castris; auch bei Caesar de b. G. 7, 36. Die Diſtanz von Mainz, woher Cerialis kam, bis Rigodulum (jetzt Rigol oder Reol, drei Stunden unterhalb Trier) beträgt etwa 16 geographiſche Meilen, mithin machten ſie über 10 Stunden den Tag. Nach Veget. 1, 9 (cf. Caes. de b. c. 3, 76) betrug der regelmäßige Tagesmarſch 20 Millien, d. i. 4 geograph.

Meilen oder fast 8 Stunden*). Die Stationen auf jener Route sind Bingium, Dumnissus, Belginum, Tabernae, Noviomagus; von Tabernae (am Heidenpütz) geht noch ein zweiter Weg nach Trier über Baudobrica etwas entfernter von der Mosel (wir wollen sie mit Route A bezeichnen). Zum bessern Verständniß des Folgenden setze ich eine Stelle aus J. W. Schmidt's Forschungen über die Römerstraßen (Jahrbücher des Vereins, 31) S. 179 hieher: Nachdem das Heer der Verbündeten unter Tutor bei der Binger Brücke von Sext. Felix geschlagen und zerstreut worden war, hatte Valentinus, wahrscheinlich um Trier zu decken, eine Stellung bei Rigodulum genommen, welches in dem Thale zwischen der Mosel und den steilen Höhen gelegen ist, die sich von der Mündung des Fellerbaches bis Mehring gegenüber in einem Halbkreise um den Ort herumziehen, und diese Stellung durch Gräben und Felsmassen, nach gallischer und germanischer Sitte zu befestigen gesucht. Cerialis hatte die römischen Streitkräfte zu Mainz vereinigt und langte von Mainz am dritten Marschtage bei Rigodulum an, war folglich in drei Tagen 16 deutsche Meilen marschirt. Er war dabei der Richtung A (s. o.) der Römerstraße bis auf die Höhe zwischen der Büdlicher Brücke und dem Fellerbache gefolgt, ließ von dieser Höhe aus durch sein Fußvolk das im Thale liegende verschanzte Lager des Valentinus stürmen und schickte sogleich einen Theil seiner Reiter auf der Höhe, die sich zwischen Riol und dem Fellerbache nach der Mosel hinabzieht, fort, um dem Feinde den Rückzug nach Trier abzuschneiden. — montibus aut Mosella; man erwartet et; dem aut liegt der Gedanke zu Grunde: Mochte nun der Feind von dieser oder von jener Seite kommen, unser theils; ann. 1, 9: mari Oceano aut amnibus longinquis; so Germ. 1. — obices; von obicere, Barrikaden; hist. 3, 71; Liv. 9, 2. — in collem erigeret; hist. 3, 71: erigunt aciem per adversum collem. — missilia praevehuntur; offenbar ist missilia Objekt, während milites Subjekt

*) Diese mußten indeß in 5 Sommerstunden abgemacht werden, Veget. l. l.: militari ergo gradu viginti milia passuum horis quinque duntaxat aestivis conficienda sunt; pleno autem gradu, qui citatior est, totidem horis viginti quatuor milia peragenda sunt. Fünf römische Sommerstunden sind aber nach unserer Rechnung 6⅔, also fast 7 Stunden.

iſt; ann. 2, 6: qua Rhenus Germaniam praevehitur; hist. 2, 2: oram praevectus (Var. praetervectus); Agric 28: praevehebantur; ſo ſteht ann. 14, 23 im Medic.: fines suos praegredientem; ann. 15, 15: castra praefluebat; ſ. auch Virg. Aen. 6, 705; Horat. carm. 1, 14, 26. Alſo heißt es: So lange ſie an den Geſchoſſen der Feinde vorbeireiten, ihnen mithin ausgeſetzt ſind. Auch hist. 5, 16 ſteht praevectus ad Germanicum exercitum; ſ. auch 5, 23. — aequioribus iugis; die für Reiter bequemer zu erſteigen waren, es iſt ein ablat., wie cap. 16: navibus und in den dort angegebenen Stellen.

Cap. LXXII.

eruendae; delendae, evertendae, wie Virg. Aen. 2, 612: totamque ab sedibus urbem eruit, gleichſam aufwühlen, griech. *κατασκάπτειν*, es iſt poetiſcher Gebrauch. — quid meruisse; was habe denn verſchuldet? = nihil meruisse, die Stelle erinnert an Virg. Aen. 7, 307: quod scelus aut Lapithas tantum aut Calydona merentem? Das Schickſal Cremonas iſt hist. 3, 33 erzählt. — e gremio raptam; ſo ſteht gremium häufig für „die Mitte, das Innere, das Herz"; den bildlichen Ausdruck Schooß gebrauchen wir mit etwas anderer Färbung. Cic. Pis. 32, 91: medio Graeciae gremio. — fiscum; fiscus, eig. Korb zum Aufbewahren des Geldes, wo wir ſagen: Chatouille: dann ſpeciell die Privatkaſſe des Kaiſers, die von beſonderen Prokuratoren verwaltet wurde, im Gegenſatz zum aerarium populi (Saturni) und aerarium militare. — a metu; Halm klammert a ein, wie es ſchon Lipſius verwarf und es in cod. Agr. fehlt; er vermuthet zugleich an metu und eine Lücke vor an. Der Gebrauch dieſes a in der Bedeutung ob, propter, iſt in der guten Sprache freilich ſelten, doch kommt er ſchon von Livius an vor, ſo Liv. 1, 31: ab eodem prodigio; 6, 4: ab odio; 26, 1: ab ira; 40, 13: ab eodem metu; ſ. Zpt. 305. — infamiae, si; der böſe Ruf würde dann eintreten, wenn man von ihnen glaubte; in Bezug auf metu könnte auch ne ſtehen; doch heißt es auch ann. 1, 11: unus metus, si intelligere viderentur. — imbuere; gewöhnen; ſo hist. 3, 15;

49; 4, 7; 42; 5, 5; Liv. 5 2. — pressit iras; sc. militum. civium bello; so der Medic., andere: civili. — ad externa modestiores; man sollte einen andern Gedanken erwarten; denn da der Bürgerkrieg beendigt war, so konnten sie ihre Kräfte desto energischer gegen auswärtige Feinde wenden. Tacitus Vorstellung ist die: der Bürgerkrieg erhitzt die Leidenschaften, macht grausam und wild; in Folge der jetzt eingetretenen Versöhnung der Parteien besänftigten sich die Gemüther und somit zeigten sie sich auch gegen die Feinde gemäßigter — externus, s. cap. 32: neve externa — velaret. — consalutatio; sie bestand wahrscheinlich in einem gegenseitigen Zuruf; eine ähnliche Schilderung s. ann. 15, 16. — fato acta; Fügung des Geschicks.

Cap. LXXIII.

armis adfirmavi; die dem römischen Volke eigenthümliche Tapferkeit habe ich durch Kriegsthaten bewährt; ähnlich heißt es bei Liv. 28, 27: non quo verba unquam potius, quam res, exercuerim. Der Medic. hat übrigens adfirmavit, und das bestimmt Nipperdey und nach ihm Halm zu lesen: et populus Romanus — adfirmavit; diese Conjektur erscheint sehr beifällig, da einmal die Wortstellung in der Vulgata richtiger so wäre: neque facundiam — exercui, et armis — adfirmavi (indem der Gegensatz in facundiam und armis liegt) und dann für neque — et die Verbindung durch non — sed vermittelt werden mußte. Dennoch trage ich Bedenken, die Verbesserung so ohne Weiteres aufzunehmen, da mir der Gedanke hier doch sehr sonderbar und unpassend zu sein scheint, daß das römische Volk seine Tapferkeit durch Waffen bewiesen habe, während er von sich selbst sehr wohl sagen kann, es fehle ihm einerseits die Gabe der Rede, anderseits habe er sich bereits durch Kriegsthaten ausgezeichnet, so daß sein Feldherrnruf außer allem Zweifel stehe und er auch so schon mit ihnen fertig werden würde; dennoch wolle er sich bequemen, ihnen einige Vorstellungen zu machen. Was aber die Verbindung der Glieder durch neque — et betrifft, so scheint mir dieselbe hier keineswegs so ungewöhnlich zu sein, obwohl auch die durch nunquam — sed statt finden könnte, und was

die Wortstellung betrifft, so wäre leicht durch eine Umsetzung des ego der Sache nachgeholfen. Indeß auch dieses Mittel möchte ich nicht vorschlagen, indem ich der Ansicht bin, daß ein rhetorischer Grund des Wohllauts den Tacitus bestimmte, weder zu schreiben: Ego neque fac., noch neque fac. ego. — profligato bello; so auch bei Cic. fam. 12, 30: qui profligato bello ac paene sublato; Liv. 21, 40: committere ac profligare bellum (ann. 14, 36; hist. 2, 4; Germ. 13); ob das Bild vom Niederschlagen der Feinde hergenommen ist, muß bezweifelt werden, da man auch quaestionem profligare sagt, wie wir ähnlich: einen Proceß niederschlagen. — duces imperatoresque; ursprünglich ist dux allgemein Heerführer, Anführer (wie auch dux viae), imperator der offizielle Name (wie etwa unser General en chef), den der Feldherr namentlich nach einem Siege von den Soldaten erhielt (Caes. de b. c. 3, 71: Pompeius eo praelio Imperator est appellatus); dann ist imperator der Oberfeldherr, dux der Führer einer einzelnen Abtheilung (Caes. de b. g. 3, 21: sine imperatore, adulescentulo duce, namentlich 6, 8: praestate eandem nobis ducibus virtutem, quam imperatori praestitistis). Man sagt übrigens dux belli, nicht aber imp. belli, sondern in bello oder ad bellum electus. — Germani; Caes. de b. g. 1, 31. — Rhenum insedimus; gleich ripas Rheni ins., wie wir auch sagen: den Rhein besetzen. Es ist oft zweifelhaft, ob diese Formen von dem Verbum nach der 2. oder dem nach der 3. Conjug. kommen; der gramm. Norm gemäß heißt insidere nach der dritten sich auf etwas niederlassen, es besetzen und hat demgemäß das Objekt im Accus. bei sich, wie hier; ferner cap. 77: insessus pons; ann. 3, 61: aram insederant; 12, 43: insessum Capitolium; 14, 23: latebras insederant; 15, 9: Euphratis ripam insedit; (doch leiten Andere alle diese Formen von insidere nach der 2. ab). Mit dem Dativ steht insidere (3.) deutlich bei Virg. Aen. 6, 708: Floribus insidunt variis; 1, 719: insidat miserae quantus deus und so öfter bei Dichtern. Insidere nach der 2., auf etwas sitzen, regiert bald den Dativ, wie ann. 15, 15: elephanto insidens, bald den Accus., wie Plin. 5, 13: Joppe insidet collem; Gell. 18, 15: equus insidetur; in andern Fällen, wie Plin. pan. 26: vias insidere, ist die Conjug. zweifelhaft. — quis alius; alter hieße „ein zweiter Ar“;

alius ist allgemeiner „ein Anderer, wie früher Ar.“. — transcendendi; sonst meist von Höhen gebraucht, hier gewählt, weil der Fluß zwischen beiden Ländern ist; so 5, 24: Rhenum transcenderent. — speciosa; blendend. — nomina; Vorwände, ann. 14, 21: honesta nomina praetendebant, dafür hier praetexuntur, sc. inceptis. — alienum serv. et dom. sibi; merke den Chiasmus und die Enallage alienum (aliis) sibi (suum).

Cap. LXXIV.

addidimus; imposuimus; Virg. Aen. 6, 90: Teucris addita Juno. — haberi; ein leichtes Zeugma, da habere als allgemeines Verbum zu allen drei Subst. paßt. — in communi sita sunt; gew. in medio sita sunt; in communi und commune kommt noch sonst vor in den Redensarten consulere in commune, deliberare, consultare, prodesse, ponere in communi. — laudatarum; das Part. perf. pass. drückt oft die Möglichkeit aus, so invictus, inaccessus, infectus (Sall. Jug. 76), non coercitus (Agric. 33, Sall. Jug. 91); es ist dies griechischer Sprachgebrauch und von den Spätern in sehr ausgedehnter Weise namentlich bei Negationen angewandt; so ist laudatus = laudabilis, praestans — usus, Gebrauch, Nießbrauch, Vortheil, den man von einer Sache hat — ex aequo; i. e. vobis pariter ac nobis; dieses vobis ist zu agentibus zu ergänzen; saevi sind Tyrannen, den guten Fürsten entgegengestellt. — Was den Gedanken betrifft, so wird ihn eine Stelle aus Sall. Jug. 102 klar machen: Tibi vero nulla opportunior nostra amicitia, primum, quod procul absumus, in quo offensae minimum, gratia par ac si adessemus. — quomodo sterilitatem; der Vergleich liegt nahe und ist oft angewandt; Dio 44, 32 (in einer Rede Ciceros): *ὥστε τὰ μὲν γεγενημένα, ταῦτα χαλάζης τέ τινος καὶ κατακλυσμοῦ τρόπον συμβεβηκέναι νομίσαντες, λήθῃ παράδοτε.* — interventu; Vermittlung. meliorum; sc. hominum. — quod di prohibeant; eingeschoben, um das böse omen, das in pulsis Romanis liegt, aufzuheben. — omnium inter se gentium; nämlich der unterworfenen Nationen, wie denn überall da,

wo große, aus verschiedenartigen Völkerschaften zusammengesetzte Reiche zerfallen, unter diesen bald Krieg entsteht. — disciplina; heißt auch politisches System, Staatseinrichtung. — compages; (cum und pango) Staatsgebäude, Bau, mit poetischer Färbung, Juv. 6. 613: ardebant cuncta et fracta compage ruebant. — coaluit; das Bild ist nicht genau durchgeführt, da von einem künstlichen Bau eig. nicht coalescere gesagt werden kann; doch ist auch sonst dieses Wort sehr gebräuchlich von Staatsverbänden, wie ann. 14, 1; Liv. 26, 40; 29, 31, und dann soll damit gesagt werden, daß die Theile des Staatskörpers so fest mit einander verbunden sind, daß sie wie zusammengewachsen erscheinen. — convellentium; derjenigen, die es thun; die lateinische Sprache wiederholt in solchen Fällen im Gegensatz gegen die deutsche dasselbe Wort. — pacem et urbem amate; Virg. Aen. 1, 134: hortor amare focos. — documenta; exempla, quae doceant.

Cap. LXXV.

nuntios; so der Medic., andere Handschriften haben nuntii man hat als Subjekt ergänzt Cerialis ceterique duces; doch bemerkt Nipperdey mit Recht, daß Civilis und Classicus nicht so plump dem Cerialis selbst ins Gesicht sagen konnten, er verheimliche die ihm über Vespasians Tod gewordene Kunde, namentlich da die Sache ja nicht wahr ist und sie selbst auch wohl nicht daran glaubten. In einem richtigen Gefühl haben daher Andere als Subj. Mucianus et Domitianus gedacht und aus den folgenden Genitiven hieher gezogen (diese stehen aber zu entfernt), oder mit Handschr. nuntii gelesen und endlich occultarent in occultarentur verwandelt; Nipperdey schlägt vor: Mucianus occultaret, was eine sehr schöne Conjektur ist, die indeß zu sehr von den Spuren der Handschriften abweicht. Meiner Meinung nach ist nuntios occultarent beizubehalten, aber als Subjekt nicht Cerialis u. s. w. zu denken, sondern im Allgemeinen homines, unser „man“. — si velit, si mallet; der Wechsel des tempus ist allerdings auffällig, dennoch aber nichts zu ändern; im Conjunktiv Präsens liegt die Annahme einer Möglichkeit

(direkte Rede si vis oder velis, ſollteſt du wollen), in dem mallet die einer Unwahrſcheinlichkeit (direkt si malles, würdeſt du lieber wollen, was wir nicht annehmen). Aehnlich iſt der Fall cap. 20: si obsisteret, sin occurrant; man ſehe noch hist. 4, 81. si pellerentur — si salubris vis adhibeatur; Caes. de b. G. 1, 34: si quid opus esset — si quid ille se velit; deßhalb iſt ſchwerlich hier ein Schreibfehler für malit anzunehmen, wie Halm will. Bei dem noch unſichern Zuſtande des Reichs und der noch nicht befeſtigten Regierung des Veſpaſian konnte man einem kühnen und entſchloſſenen Feldherrn, wie Cerialis war,*) wohl das Gelüſte zutrauen, ſich unabhängig zu machen. Vielleicht war es auch eine ähnliche Befürchtung, die den Mucian und Domitian auf den Kriegsſchauplatz trieb; ſ. cap. 85. — eum qui attulerat (ipsasque); ipsasque hat man verbeſſert für ipsas, um der Conſtruktion zu Hülfe zu kommen. Ich habe ſchon annot. crit. p. 107 bemerkt, daß eine Vergleichung ähnlicher Stellen bei Tacitus uns oft auf die richtige Lesart führen kann; ſo heißt es cap. 24 a. E.: vinctosque qui attulerant ad Vitellium misit. Es ging dort literae unmittelbar vorher, weßhalb es nicht als Objekt wiederholt zu werden brauchte, wie hier epistolas; ipsas erſcheint als ein ganz unnöthiges und ſtörendes Einſchiebſel eines Abſchreibers, oder es iſt entſtanden aus ep las, worüber man dann ſpäter die Ergänzungsbuchſtaben ſchrieb. Epistolae braucht übrigens nicht von mehreren Briefen verſtanden zu werden, da der Plural dieſes Wortes nach einem neueren Sprachgebrauch gleich literae von einem Schreiben ſteht; ſ. ann. 1, 30 und dort Nipperdey. — intercipere; wie excipere ein von der Jagd hergenommenes Bild, ein Thier mitten im Laufe abfangen. — intutis; non custoditis, haud satis munitis, ohne in; ſo Liv. 5, 45; 9, 4, 41.

---

*) Ueber ſeine früheren Thaten in Britannien ſ. ann. 14, 32, 33 und daſelbſt Nipperdey; vergl. auch hist. 3, 59: propinqua adfinitas Ceriali cum Vespasiano, nec ipse inglorius militiae eoque inter duces adsumptus erat.

Cap. LXXVI.

Civilis; ohne Prädikat, was aus diversis sententiis zu ergänzen ist; s. zu cap. 24: ipse navibus. — quarum terrore — obtererentur; das Wort obterere kommt als militärischer Ausdruck „aufreiben" schon bei Liv. 30, 5 vor: in angustiis portarum obtriti sunt, dann bei Curtius und Tacitus; ann. 15, 11; 16, 5; Agric. 18; terrore die Wirkung für die bewirkende Ursache, Furchtbarkeit, schreckenerregende Macht. — expertum belli; Uebertragung der Construktion von peritus. — sperentur; sperare aliquem gleich exspectare, desiderare ist wohl aus der Sprache des gemeinen Lebens genommen; so kommt wenigstens bei den Komikern speratus, der Freier, und sperata, die Braut, vor, (man vergl. dubitare aliquem, 14, 7: ne auctor dubitaretur; ann. 3, 8: neque dubitabantur praescripta ei); auch wird das Verbum construirt, wie dicor, trador; hist. 2, 74: legiones secuturae sperabantur. — non iuberi; ließen sich nicht befehlen; so oft das Passiv namentlich mit einer Negation non deterreor, prohibeor, cogor. — imperiti adolescentuli; so ann. 1, 59: imperitum adolescentulum; es ist der cap. 68 erwähnte Julius Valentinus gemeint. — verba; leere Worte, wie in der Redensart verba dare. — precariam vitam; was erbeten, erbettelt wird, daher nicht eigenes, noch sicheres Besitzthum ist, unsicher, vergänglich. — statimque exsequuntur; das Objekt fehlt wieder, es ist zu ergänzen aus adprobata Tutoris sententia.

Cap. LXXVII.

Ubiis; sie hatten sich der Bewegung angeschlossen; cap. 64 =68. — Lingonibus; sie waren freilich zum Gehorsam zurückgekehrt (cap. 70 u. 74), doch blieb das Heer noch bei Civilis. — dextro cornu, montibus; ablat. loci; man merke auf die Kürze der Darstellung; der Medic. hat ein doppeltes alii, aus dem ersten macht Jacob abditi, was Halm aufnimmt; doch begreife ich nicht, wozu hier die Erwähnung dienen soll, daß sie sich versteckt hielten; es kommt vielmehr auf einen raschen Angriff an; ich halte alii für Dittogra-

phie. Improvisi, wie hist. 4, 33. (Ritter Jahrbücher 33, 34, S. 128 lieſt montibus altis, alii). — neque enim noctem in c. eg.; ſo hist. 5, 22: Cer. alibi noctem egerat. Ohne Zweifel war er in unſerem Falle in Trier geweſen. — universa; die allgemeine Niederlage; Cic. Pis. 27, 65: universi odii; Liv. 4, 27: universa victoria. — in oculis fuit; in oc. esse, habere aliquid, vom leiblichen Schauen, wie auch res sub oculos cadit, venit ſind gute Redensarten, die nur nicht auf geiſtige Verhältniſſe übertragen werden dürfen; man ſage alſo nicht aliquid in oculis meis pulchrum est für mea sententia, mihi videtur p. esse. — perrupta leg. castra; da Trier auf der rechten Seite der Moſel liegt und die Brücke ſich zwiſchen den Germanen und Cerialis befindet, ſo muß letzterer auf das linke Ufer hinübergegangen ſein; medius pons,*) heißt bei Strabo 4, p. 194 ζεῦγμα; doch war ſie ſchon damals ohne Zweifel von Stein, da von Trier eine Menge Straßen auch auf der linken Seite der Moſel ausgingen und daher eine ununterbrochene und ſichere Verbindung der beiden Ufer nöthig war. Anders Ritter, ſ. oben. — ulteriora; dort war eine Vorſtadt; coloniae; die Zeit der Stiftung kann nicht beſtimmt angegeben werden; aus dem Namen Auguſta hat man ſchließen wollen, daß Auguſtus ſie gegründet habe, obſchon dieſer Schluß nicht ganz richtig iſt. Andere weiſen den Urſprung einer ſpätern Zeit zu. Triers Wichtigkeit für die Vertheidigung des Reiches gegen die germaniſchen Stämme trat beſonders ſeit der Mitte des dritten Jahrhunderts hervor; von 287—390 war es ſogar der Aufenthaltsort der Kaiſer und blieb der Sitz der Verwaltung für Gallien, Spanien und Britannien. — insessus; ſ. cap. 73: insedimus. — intecto corpore; hist. 5, 22: dux semisomnus ac prope intectus. — Flaccum; Hordeonium, ſ. cap. 36, 55. Voculam; Dilium, c. 59. — Numisiis et Herenniis; c. 59 u. 70 (Leuten, wie). — Ite; ſo ſteht auch der Sing. i, gleich age, häufig in einer Aufforderung in Verbindung mit einem andern Imperativ aſyndetiſch, namentlich bei Dichtern und rhetoriſirenden Schriftſtellern, meiſt mit ironiſcher Färbung, ſo Virg. Aen. 4, 381: I, sequere Italiam

*) Nicht: die Mitte der Brücke, ſondern: die Brücke, die dazwiſchen lag; das römiſche Lager ſtand auf dem linken Ufer.

ventis; 7, 425: I nunc, ingratis offer te periclis, Tyrrhenas, i, sterne acies; so auch 9, 634; Juv. 6, 306; 10, 310; Ovid. Her. 4, 127; amor. 3, 3, 1; Hor. ep. 2, 2, 75; Liv. 8, 7, 19; oft steht es doppelt und ein et, atque kann es mit dem folg. Imperf. verbinden. Es kommt so auch eat, eant, iret, irent vor. Man fordert mit dieser Formel zu einer Handlung auf, deren Unmöglichkeit, Ungereimtheit oder Schlechtigkeit vor Augen tiegt. Eine ähnliche Anrede hält Sulla an die Soldaten bei Plut. Sulla 21.

Cap. LXXVIII.

ingerebantur; Cic. ad Att. 11, 6: sed ingero praeterita, führe an. — pugnam ciebant; feuerten zum Kampfe an; es ist eine bei Virgil, Livius und Spätern sehr beliebte Wendung, wie Virg. Aen. 1, 541: bella cient, oder auch mit anderm Objekt Aen. 6, 165: aere ciere viros. — Gallos pro libertate cett.; sie mußten die Freiheit noch erringen, welche die Bataver schon hatten, daher diese für den Ruhm kämpfen sollen; die Germanen endlich als rohe Barbaren, die kein weiteres, höheres Interesse haben, locken sie durch die Hoffnung auf Beute (ad praedam); ruentes; die Anstürmenden. — sine ope; Hülfe ist es für die Römer, der allgemeinere Begriff wäre „Einwirkung" — sed; diese Partikel fällt hier auf, da der Gegensatz nicht begründet ist, indem im Vorhergehenden schon von der Flucht der Feinde die Rede war. Wenn wir nicht annehmen wollen, es sei hier ein Gedanke ausgefallen, so müssen wir eine Kürze des Ausdrucks annehmen und etwa erklären: Aber namentlich war ihnen der Umstand nachtheilig, daß sie sich zerstreuten und der Beute nachgingen. Ein anderes Auskunftsmittel wäre endlich, das vincentibus von den Römern zu verstehen, die jetzt zu siegen begannen im Gegensatz zu den Batavern, die vorher victores, bereits Sieger, hießen; hierzu paßte auch der Ausdruck spolia consectandi, da es im anderen Falle eher praedam heißen würde. Schlosser, Weltgesch. für d. d. V. 4, S. 268 versteht es indeß von den Batavern. — ut--ita; eine sehr beliebte Wendung;

wir sagen: Er hatte zwar die Sache beinahe verdorben, aber doch — so Ovid. Met. 1, 370: ut nondum liquidas — sic iam vada nota secantes; 404: ut quaedam — sic non manifesta.

Cap. LXXIX.

Chaucis; nach Plin. hist. nat. 4, 15 wohnten Chauken auch zwischen Helium und Flevum; ob dies ein Irrthum des Plinius ist, oder ob sich dort eine Abtheilung des Volkes niedergelassen hatte, ist schwer zu bestimmen; die eigentlichen Chauken wohnten zu beiden Seiten der Weser in Oldenburg und einem Theil Hannovers. Tacitus rühmt Germ. 35, wo er freilich eine spätere Zeit im Auge hat, ihre Macht und zugleich ihre friedliche Gesinnung: quieti secretique nulla provocant bella. Sie kommen noch einmal vor hist. 5, 19: Civili Chaucorum auxilia venere. — Tolbiaci; mit dem Beinamen Supenorum, Zülpich — agebat; damals stand — avertit; sc. eum ab itinere. — circumsteterat metus; eine malerische und poetische Redeweise; so Virg. Aen. 10, 905: odia; 2, 559: horror; Liv. 6, 2 (4): terrores; 21, 28 (3): anceps terror; doch auch bei Cicero in höherer Rede, Phil. 10, 10, 20: fata circumst.; es wird meist von widrigen und unangenehmen Ereignissen gebraucht, doch auch anders; so hist. 1, 17: circumsteterat palatium publica exspectatio. — Britannica classe; die in Britannien stationirte römische Flotte. — terrestri itinere; es ist ohne Zweifel die Militärstraße, die von Gessoriacum (Boulogne) über Bagacum Nerviorum (Bavai) nach Aduaca Tongrorum (Tongern) führte, deren Ueberreste noch deutlich sichtbar sind. — ultro; darüber hinaus, mehr noch, dazu noch; was aber dazu geschieht, das ist freiwillig. Meistens fehlt bei dem Worte ein Gedanke, so hier: Statt von der Flotte bedrängt zu werden, gingen die Canninefaten sogar so weit, daß sie dieselbe angriffen. Gleich nachher heißt es: sponte commotam; sponte (ἑκουσίως) geht immer auf den Willen des Handelnden und ist subjektiv, ultro (αὐτομάτως) geht auf die Sache und ist objektiv. — lacerabant; allmählich zerpflückten, zerstückelten; wir gebrauchen in dem Falle das Bild des Kranzes (Lorbeer-, Siegeskranz).

Libri IV cap. 85—86.

Obschon das in den beiden folgenden Capiteln Erzählte nicht unmittelbar in den Gang der Ereignisse eingreift, so durften dieselben doch der Vollständigkeit halber nicht fehlen. Ein eklatantes Beispiel, wie man Geschichte fälscht, wozu die Pendants sich auch bei uns finden lassen, gibt Joseph. de b. Jud. 7, 4, 2, der mit der naivsten Unverschämtheit erzählt, die Barbaren hätten sich auf das bloße Gerücht hin, daß Domitian in der Provinz angekommen sei, auf Gnade und Ungnade ergeben. Aehnlicher Tendenz ist auch die Stelle bei Sil. Ital. 3, 607:

At tu transscendens, Germanice, facta tuorum
Jam puer auricomo praeformidate Batavo;

wen es interessirt, der lese noch die folgenden Verse, die voll sind der widrigsten Schmeichelei.

Cap. LXXXXV.

prosperos nuntios; hist. 4, 51: prosperos undique nuntios; ann. 1, 5: prosperis matris literis. Prosper gesagt von erfolgreichen Dingen, wie auch das Adv. prospere in den Redensarten prospere evenire, succedere, cadere, gerere, entspricht der von Nonius angegebenen Ableitung pro spe, der Erwartung gemäß; somit kann es auch von nuntii gesagt werden statt laetus, exoptatus für nuntii rerum prospere gestarum. — Valentinus; seine Gefangennahme ist cap. 71 erzählt; er selbst heißt victoriae fides mit einem Abstraktum als Apposition, wie wir sagen „Unterpfand, Bürgschaft für den Sieg"; so heißt hist. 2, 4 Titus ingens rerum fiducia und 2, 5: praecipua concordiae fides. — accipere se solat. mortis; so Agric. 4, 4: mortis solatium tulit; mortis ist ein erklärender Genitiv, der Trost, der im Tode liegt, indem er die Knechtschaft seines Vaterlandes nicht zu sehen braucht. — verteretur; allerdings ist gewöhnlicher in discr.

versari; doch ist auch verti statthaft und keineswegs ist mit einigen Handschriften in discrimen zu lesen. — Lugdunum; in älterer Form Lugudunum (s. die Rede des Claudius über das ius honorum der Gallier, col. II, l. 29 bei Nipperdey) ist das heutige Lyon; es gab noch zwei Städte d. N., eine im Lande der Bataver, jetzt Leyden (oft gesprochen wie Leyen) und die andere in Aquitanien, jetzt St. Bertrand de Cominges.

Cap. LXXXXVI.

pars obsequii; es war ein Theil, gehörte mit zur Folgsamkeit, wenn nicht pars hier in einer selteneren Bedeutung Aufgabe heißt, wie Quint. 5, 13, 1: pars defensoris est posita in refutatione. Gewöhnlich steht so der Plural. — ne deprehenderentur; deprehendere gesagt von Verbrechen, von heimlichen Plänen, denen man auf die Spur kommt, so fraus, dolus, artes; er wollte es sich nicht merken lassen, daß er ihn durchschaute. Das ne ist abhängig von einem ausgelassenen Zeitworte streben, dahin trachten, oder sich hüten. Indem er sich fügte, war es seine Aufgabe, sich zu hüten, daß er es nicht zu merken schiene; vergl. ann. 14, 6: solum insidiarum remedium esse, si non intellegerentur. — qua cogitatione agitaverit; die Verbindung hat Anstoß erregt, weshalb man für cogitatio Conjekturen gemacht hat, wie contagione, contatione, rogitatione, sollicitatione. Cogitatio ist geheimer Plan und agitare im Schilde führen, beabsichtigen, Veranstaltungen treffen, damit umgehen, oft fast gleich cogito. Die Zusammenstellung ähnlicher Wörter ist bei Tacitus nicht selten. — salubri temperamento elusit; ob eludere hier mit einem aus der Fechtersprache genommenen Bilde gebraucht ist, wo es heißt: einen Stoß pariren, wie Orelli und Kießling meinen, ist zu bezweifeln; in eludere liegt eher die Bedeutung „spielend behandeln" und so hinhalten (täuschen), wie ann. 13, 22: variis mox artibus elusus — temperamentum ist eig. Mittel der Mäßigung, dann weise Leitung, besonnene Maßregel — in vana liegt das Hohle, hohle Renommage, Prahlerei. — munia; diese Form theilt mit der ge-

wöhnlichen die Bedeutung „Pflichten, Obliegenheiten", niemals aber heißt sie „Geschenke", wofür Tacitus immer munera sagt. — in altitudinem conditus; altitudo ist das griech. βαθύτης, das Cic. ad Att. 4, 6 und 5, 10 ebenso gebraucht; gleich altitudo ingenii, profunda taciturnitas (s. auch Sall. Jug. 95: altitudo ingenii incredibilis); es wird von Leuten gesagt, deren versteckte Pläne man nicht enthüllen kann, die sich in tiefes Schweigen hüllen, und verstärkt hier den Begriff conditus. — studiumque simulans; ganz ähnlich Suet. Dom. 2: simulavit et ipse mire modestiam imprimisque poeticae studium tam insuetum antea sibi quam postea spretum et abiectum. Quintilian, der am Hofe des Domitian lebte und dessen Großneffen erzog, fällt instit. 10, 1, 91 ein höchst günstiges Urtheil über seine Leistungen, dem man aber die devote Schmeichelei ansieht; ähnlich Silius Italicus, Martialis und Valerius Flaccus. In neuerer Zeit hat man ihm die Aratea Caesaris Germanici zuschreiben wollen, freilich unter wohlbegründetem Widerspruch Anderer (s. Fl. Domitianus von A. Imhof, S. 130 u. f.). — aemulationi subduceret; so der Medic.; die ed. Spir. hat subduceretur, was offenbar Conjektur ist; man schöbe am besten se ein, entweder vor aemulationi (Halm) oder vor subduceret (Ritter); doch kann man auch die Vulgata beibehalten und animum als Objekt nehmen: damit er seine Gesinnung verhülle und so der Eifersucht des Bruders entzöge; aemulatio fratris = fratri aemulo. — contra; nämlich nicht als mitiorem, zum Gegentheil deuten, ganz entgegengesetzt auslegen; nach seiner Ansicht war die mitior natura nur eine vorgenommene Maske, um sich die Gunst des Volkes zu erwerben; so ann. 13, 47: socors ingenium eius in contrarium trahens callidumque et simulatorem interpretando.

Libri V cap. 14—26.

Cap. XIV.

reparato exercitu; l. 4, 76 hatte er gemeint, man müſſe die Hülfstruppen der gentium Transrhenanarum erwarten; er wird namentlich bei den Brukteren, Tenchtheren, Uſipeten, Frieſen und Chauken geworben haben. — tutus loco; wie fidens, fretus loco; in tut. loco liegt übrigens ein ganzer Satz, „da er ſicher war"; gleich darauf folgt nach einem häufigen Wechſel der Conſtruktion ein Satz eingeleitet mit „et ut"; ſo ann. 4, 33: ut olim plebe valida, vel cum patres pollerent. — duplicatis copiis; er hatte früher die 1., 4., 16., 21. und 22., im Ganzen alſo fünf Legionen; jetzt kommen hinzu die 2. adiutrix, 6. victrix und 14. gemina. Er konnte ſich des Ausdrucks duplicare bedienen, da nicht alle erſtgenannten Legionen vollſtändig waren. Einzelne der Legionen kommen noch cap. 16 vor. Daß hier sextae und nicht sextae decumae zu leſen iſt, habe ich ſchon in der annot. critica bemerkt. — post victoriam; nämlich bei Trier; aus dem iam pridem accitae und properaverant geht hervor, daß ſie ſäumig geweſen waren in der Erwartung, wie ſich die Sache entſcheiden würde. — suopte ingenio humentium; über die Lage dieſer Felder ſ. Einl. Kap. 8; ingenium von Gegenden auch hist. 1, 4: ingenium montis; Sall. hist. 3, 91 (Gerl.): ingenium loci; Sil. Ital. 4, 91: ing. collis (16, 46: membrorum). — cuius obiectu; Tacitus Vorliebe für Subſtantive hat ihn dieſes ſeltenere Wort wählen laſſen ſtatt einer Wendung quae obiecta, qua obiecta; ſo ann. 4, 67: obiectu molis; ann. 14, 8: molium obiectus (ähnlich iſt ann. 15, 8: nullo rei frum. provisu; 10: tractu belli). Virg. Aen. 1, 160: obiectu laterum. — nandi pavidus; n. imperitus ideoque pav.; ann. 4, 38: offensionum non pavidus; Lucan. 8, 811: maris p. — levitas armorum; ann. 2, 14: non loricam Germano, non galeam, ne scuta quidem ferro nervove firmata, sed viminum textus vel tenuis et fucatas colore tabulas; ſo auch Germ. 6.

Cap. XV.

arma; die sie zum Theil fortwarfen, namentlich Schilde; equi asyndetisch besser als equique, was einige Handschriften bieten. — notis vadis persultabant; sprengten an den ihnen bekannten seichten Stellen hindurch; ich sehe nicht ein, warum Orelli eine Brachyologie annimmt statt vadis transmissis campos persultabant, obschon persultare sonst auch ohne Objekt heißt: sich auf einem Plane hin- und hertummeln. Vielleicht bezieht sich auf diese Kämpfe bei Vetera, was Dio 66, 3 erzählt: *καὶ τὰ μὲν ἐν Γερμανίᾳ Κερεάλιος μάχαις πολλαῖς κατεστήσατο, ὧν ἐν μιᾷ τοσοῦτο πλῆθος τῶν τε Ῥωμαίων καὶ τῶν βαρβάρων κατεκόπη, ὥστε τὸν παραῤῥέοντα ποταμὸν ὑπὸ τῶν πεπτωκότων ἐπισχεθῆναι,* wenn nicht in dieser Stelle, wie so oft bei Dio, wieder ein Mißverständniß zu Grunde liegt. — cominus [eminus]; ich habe eminus eingeklammert, da ich es für falsch halte; Gronov setzte zuerst eminus in den Text, indem er so die Lesart des Med. cominus minus zu verbessern suchte. Dieselbe ist aber lediglich eine Dittographie, nnd die Verbindung cominus eminus, die freilich sonst vorkommt, um einen allgemeinen Kampf zu bezeichnen, paßt hier nicht. Er will bloß sagen: Hier war es kein Kampf, wo Mann gegen Mann in der Schlachtreihe steht (*μάχη στασία*), sondern ein wildes Gewühl ohne Regel und Ordnung. Das Wort eminus stört nur und trübt das Bild. — vagi; dem cominus (*μάχη στασία*) entgegengesetzt; vielleicht bedeutet es, daß sie sich Flöße gebaut hatten; s. d. Einl. — stabile; wo man stehen kann, fester Boden, ein Substantiv. Liv. 44. 5: locus ad insistendum stabilis; Ovid. met. 1, 16: sic erat instabilis tellus. — egredi paludem = deserere, so egr. mit dem Accus. ann. 1, 30: egr. tentoria; 15, 45: cubiculum; hist. 3, 76: moenia; 4, 44: exilium; so auch exire, excedere, evadere; Virg. Aen. 6, 425: evaditque celer ripam. Meist freilich e, Caes. b. G. 1, 5: e finibus exeant. — cantu aut clamore, — per iram et minas; auch hier ist der Wechsel der Constr. zu bemerken, zuerst der Ablat. des begleitenden Umstandes (unter, mit g.), dann die Präpos. per, welche die dauernde Stimmung anzeigt; ferner sind die beiden

ersten Wörter durch aut, die letzten als eng mit einander verbunden und im ursächlichen Verhältniß stehend durch et an einander gereiht.

Cap. XVI.

cuneis; ablat. modi, = cuneatim; diese Stellung war auch bei den Römern üblich, s. ann. 1, 51: Caesar legiones quatuor in cuneos dispertit. Veget. 3, 19 erklärt das Wort so: cuneus dicitur multitudo militum, quae iuncta acie primo angustior, deinde latior procedit et adversariorum ordines rumpit. — quosque advehebantur; adv. aliquem bei Virgil und Tacitus, gewöhnlicher ist ad aliquem, alicui loco, in locum. — propiora fluminis; man verbessert flumini, was hier allerdings das grammatisch Richtige ist; der Genitiv könnte nur nach einem freiern und bei Dichtern vorkommenden Gebrauch erklärt werden, indem propiora, wie vorher dextro und laeva Substantiv wird; Lucret. 4, 314: propior caliginis aer; Virg. Aen. 6, 761: proxima lucis loca; Nepos Hann. 5: in propinquis urbis montibus. — domitores Britanniae; s. ann. 14, 34. — principem Galbam; hist. 1, 6; sie hatten sich zuerst für Galba erklärt. — illa; wegen der orat. obliqua; wir sagen: in dieser Schlacht. — secundanos; diese Legion war neu ausgehoben (h. 4, 68), daher heißen die signa nova, die sie jetzt in feierlicher Weise durch den Kampf einweihen sollen. — praevectus; so haben die guten mss., andere provectus und pervectus; es liegt darin ein Doppeltes, 1. vorbeireiten (nämlich von der 2., 6. und 14. Leg.), 2. vorreiten; über diese Composita mit prae s. zu cap. 71. — alacrior; der Comparativ kann erklärt werden durch einen Gegensatz gegen andere Fälle; ihr Beifallsgeschrei war um so lebhafter, als sie theils nach Kampf dürsteten, theils nach Beendigung des Krieges verlangten. Diese Erklärungsweise scheint mir die Lesart zu schützen; Agricola wollte alacer, Nipperdey, dem Halm folgt, alacris, eine ingeniöse Conjektur, wie auch celebris und equestris als mascul. vorkommt. — quis sperabantur; da quis = nam iis ist, so sollte man den Conjunktiv erwarten; der Med. hat sperabatur, was Halm

vorzieht. Das Wort gehört übrigens bloß zu praemia und quies und vorher ist erat zu ergänzen; ex longa pace und fessis bello ist ein gewöhnlicher Wechsel der Construktion.

Cap. XVII.

Silentem; so haben die Handschriften und es steht offenbar im Gegensatz zu dem vorhergehenden alacrior omnium clamor, weshalb ich nicht begreife, warum man silens, silentio oder silenter hat verbessern wollen, wenn gleich silere auch vom Feldherrn gesagt werden kann, wie ann. 14, 36: Ne Suetonius quidem in tanto discrimine silebat. — dira omnia; nicht omina, wie Einige wollen; es ist gleich nil nisi dira, so ähnlich heißt es laeta omnia, bona omnia, alles Gute, alles Erfreuliche. — vario; schwankend, wechselnd, unentschieden, daher nicht gerade glücklich. — dum impediunt; unnöthig ist die Verbesserung impediant, da bei Tacitus auch in der orat. obliqua der Indikativ steht, so besonders mit dum; ann. 2, 81: dum consulitur; 13, 15: dum respiciunt; 14, 58: dum refertur; 15, 45: dum tolerat; 15, 59: dum amplectitur (hist. 4, 16: cui praeerat). Roth zu Agric. S. 260. — oportuerit; nicht oportuisset, wie wir dem Deutschen gemäß zu schreiben geneigt sind; Caes. de b. G. 1, 11: ut non debuerint. — provisa; Med. previse, woraus Andere providisse se gemacht haben. — gnaros; das Wort hängt zusammen mit *γνώριμος*, gnosco, nosco, narro; es steht hier passivisch gleich notus und ist dem Tacitus in dieser Bedeutung geläufig, s. die Stellen bei Nipperdey zu ann. 11, 32. Ebenso steht ignarus bei Sallust und Virgil für ignotus. — inter maiores; Tacitus kann nicht gemeint haben, die Vorfahren würden Kunde davon in der Unterwelt bekommen haben, denn der Gedanke wäre auf diese Weise dunkel ausgedrückt, auch an sich nicht passend; die Worte sind nach einer Eigenthümlichkeit der lateinischen Sprache zu erklären, vermöge welcher sie sich in Ermangelung des Artikels einer abgekürzten Construktion bedient (so Hor. carm. 3, 6, 46: aetas parentum peior avis = aetate avorum); somit ist glor. 105 inter maiores =

glor. inter dies gloriosos maiorum; dieſer Tag werde an Ruhm alle Tage der Vorzeit übertreffen. — ita illis mos; = is illis mos; über die Sache ſ. Germ. 11. — glandibus; glandes Kugeln aus Metall, meiſt Blei, von länglich runder Geſtalt, die mit der funda geſchleudert wurden. — ingrediente; ſich hineinwagte; elicerent; aus ihrer Stellung.

Cap. XVIII.

absumptis, quae iaciuntur; Umſchreibung für Wurfgeſchoſſe; ſ. zu cap. 65: qui provenerunt. — praelongis hastis; ſ. Germ. 6. — fluitantem; fl. von dem, was keinen feſten Stand hat, ſchwankt, unſicher iſt bei Dichtern und Tacitus; es wird auch von wallenden, bauſchigen Kleidern geſagt. — rettulimus; ſ. cap. 14. — fodiebant; dieſer Gebrauch des Zeitworts fodere iſt poetiſch und ſpäter. — turbata ibi res; das Perf. als hiſtoriſcher Bericht, darauf das Imperf. pellebatur als ein dauernder Zuſtand, ſie waren im Weichen begriffen, als zur rechten Zeit die Legionen die Sache in die Hand nehmen — pugnam excipiunt; wie 4, 71: bello, quod Rom. manus excepissent. — terga promittens; terga das Umgehen, Kommen von hinten. — extremo; extr. Subſtantiv, das Ende; ebenſo solidum feſter Boden — illa sc. parte, ἐκεῖ. — incubuere; wie 4, 18, wo noch zu bemerken war, daß incumbere mit und ohne Objekt, das im Dat. oder mit in und dem Akk. ſteht, in der Bedeutung: ſich feindlich gegen jemanden wenden, dichteriſch und ſpäter iſt. — Romana classis; die römiſche Rheinflotte, ſ. cap. 21.

Cap. XIX.

superiorem provinciam; Germaniam superiorem. — Gallo Annio; er war früher ein Feldherr des Otho, ſpäter ging er zu Veſpaſians Partei über und war nach hist. 4, 68 von Mucian nebſt Petilius Cerialis auserſehen, den Krieg in Germanien zu

führen. — decuma ex Hispania; sc. missa; sie hieß gemina. — oppida Batavorum; der Medic. hat oppidu, die mss. Reg., Agr., ed. Spir. bieten oppida, die übrigen oppidum. Die von mir aufgenommene Lesart ist daher diplomatisch sehr wenig bestätigt, und ihre Begründung ist also in der Sache selbst zu suchen. Was jenes oppidum Batavorum gewesen sei, hat noch Niemand sicher angeben können. Walther meint, es sei Vetera; das war aber eine römische Festung und lag augenblicklich in Trümmern da, bedurfte also keines Schutzes; auch ist nicht bekannt, daß sich das Gebiet der Bataver bis dahin erstreckt habe, vielmehr war die ganze Umgegend von Gugernern bewohnt. Andere verstehen darunter Batavodurum; dieser Ort folgt aber im nächsten Capitel mit diesem Namen und es ist kein vernünftiger Grund da, anzunehmen, daß ihn Tacitus hier anders benannt habe. Orelli hält mit Walkenaar es für eine besondere Stadt, die diesen Namen geführt habe, verschieden von Batavodurum und auf der Südseite der Waal gelegen; doch wird von einer solchen Stadt sonst nirgends gesprochen, was doch der Fall sein müßte, wenn sie eine solche Wichtigkeit hatte, daß Civilis auf sie ganz besonders sein Augenmerk richtete. Um das Ganze richtig zu verstehen, müssen wir den Gang der Begebenheiten genau ins Auge fassen. Nach der Niederlage bei Vetera konnte Civilis sich nicht länger auf der linken Rheinseite halten; er zog sich daher, nachdem er Alles, so gut es in der Eile ging, zerstört hatte, auf die Insel zurück. Dieser Rückzug geschah auf der Straße, die von Vetera nach Noviomagus führte, und nicht auf der rechten Rheinseite, wie Ritter meint, der dazu veranlaßt wird, weil es nachher heißt: transiere Rhenum Tutor quoque et Classicus. Rhenus steht hier aber, wie häufig, für Vahalis, und zudem gab es meines Wissens keine Militärstraße auf dem rechten Ufer rheinabwärts. Warum hätte er dann auch den schwierigen Weg wählen sollen, wenn es einen bequemeren und gangbareren gab? Der Uebergang mochte denn auch dort geschehen, wo er früher aus der Insel vorgerückt war. Nun hören wir im folgenden Capitel von vier Städten, Arenacum, Batavodurum, Grinnes und Vada, die von den sogleich nachrückenden Legionen sofort besetzt wurden und um die sich dann bald ein Kampf entspann, da die Bataver noch einmal versuchten, sich in den Besitz derselben zu setzen; von hier aus suchten auch die Römer ihrerseits auf die

Insel überzusetzen, wie wir denn sehen, daß bei Batavodurum eine Brücke geschlagen wird, welche die Germanen zu zerstören suchen. Schon hieraus ergibt sich, daß diese vier Städte auf dem linken Ufer der Waal lagen, wie wir dies denn von Batavodurum, welches nicht Wyk-by-Düürstede, sondern Nymwegen ist, bestimmt wissen und von Arenacum mehr als wahrscheinlich ist; denn daß dies das Dorf Ryndern bei Cleve ist, geht sowohl aus andern Gründen hervor, die wir in der Einleitung besprochen haben, als auch aus dem Umstande, der im folgenden Capitel berichtet wird, ein Theil der Besatzung sei hinausgezogen, um Bauholz zu fällen. Dieses findet sich etwa 10 Minuten von dem Dorfe nach Süden in dem clevischen Walde, der noch jetzt daran Ueberfluß hat, während die Ebene jenseits der Waal wie jetzt, so ohne Zweifel auch damals, wenig Holzwuchs bietet und fast nur zu Weide- und Ackerland benutzt wird. Der Strich Landes, südlich der Waal, nun war batavisches Gebiet (die extrema Gallicae orae) und die in demselben liegenden Städte konnten mit Recht oppida Batavorum genannt werden, wenn sie gleich schon früher mit römischen Besatzungen belegt waren. Hätte Civilis sich stark genug gefühlt, diese gehörig zu besetzen und zu vertheidigen, so hätte er die Römer an dem Uebergang hindern können; so aber gab er sie denselben Preis, nachdem er die bewegliche Habe herausgeschafft und die Häuser angezündet hatte. Wenn nur die Festungswerke blieben, so konnte dies für ein römisches Heer kein Hinderniß sein, sofort den Ort zu besetzen und sich daselbst einzurichten. Aus dieser meiner Darstellung, glaube ich, geht so viel hervor, daß bei einem so wichtigen Entschluß des Civilis, wobei er auf die Vertheidigung des linken Rheinufers verzichtete, nicht von einer einzigen, noch dazu ganz obscuren und sonst nicht genannten Stadt die Rede sein kann, sondern der ganze Uferstrich mit seinen Festungen genannt sein muß; diese Festungen werden aber im Folgenden genannt und eben sie sind die oppida Batavorum. Außer vielen Andern hält auch, wie ich sehe, Uckert, Gallien S. 528 dies für die richtige Lesart. — senatores; die Rathsherren der Colonien heißen eigentlich decuriones; hier ist der vornehmere Name gebraucht. Nebenbei bemerke ich, daß man aus dem Ausdruck Augusta Trevererorum, den die Stadt führt, nicht sicher schließen kann, daß sie von Augustus gegründet sei; denn den Namen Augusta führten auch andere

Städte, deren Ursprung erweislich einer spätern Zeit angehört, z. B. Cöln auf einer Münze bei Gruter, p. 436, 7: Augusta Agrippinensium. — superius memoravimus; hist. 3, 35; 4, 31, 32, wo es aber in Germaniam heißt — superius selten statt supra. — miseratione; miseratio im Sing. und Plur. bei Cicero und Quint. das Erwecken des Mitleids, die Mitleid erweckende Rede. — periculorum; per. Kämpfe, Abenteuer.

Cap. XX.

Tantumque belli superfuit; und so wenig war der Krieg zu Ende. Civilis wagt es noch einmal, den Fluß zu überschreiten und die römischen Garnisonen anzugreifen. Es war ein Kampf, dessen glücklichen Ausgang er selbst nicht einmal hoffen konnte; doch verstärkt durch Hülfstruppen wollte er seinen Muth und seine Kraft zeigen und die Römer wenigstens vom Uebergange auf die Insel abhalten. — quadripartito; Med. quadripertita. — traherent; Med. traheret, was Halm edirt und vorzuziehen ist; es liegt in dem Worte die Bedeutung, daß die Truppen allmählich des Kampfes müde wurden und nur noch mit Mühe zur Ausdauer bestimmt werden konnten. — pluribus nuntiis; Med. pluris, woraus Wurm plurimis macht; der Sinn ist: Er mußte in Folge mehrerer, sich oft widersprechender Nachrichten bald hieher, bald dorthin eilen. — castra decumanorum; Arenacum. caedendis materiis; zum Brückenbau; den Ort s. oben. — quinque primoribus centuriorum; die sechs Centurionen der ersten Cohorte hatten den ersten Rang; auffallend ist die große Zahl Officiere neben den wenigen Soldaten. — Defendere. et interim; da im Medic. steht defendere a interim, so edirt Halm defenderant. interim. — interrumpere; Med. inrumpere, was Einige beibehalten haben; doch heißt inrump. gewöhnlich „hineinbrechen", „eindringen"; man s. hist. 1, 70: interruptis fluminum pontibus. Während des Kampfes bei Arenacum hatten die Römer bei Batavodurum bereits die Brücke behufs

des Uebergangs begonnen; übrigens bemerke man die Raschheit der Erzählung, die in wenigeu Capiteln die Begebenheiten mehrerer Wochen zusammendrängt, ohne daß die Anschaulichkeit darunter leidet.

Cap. XXI.

Grinnes Vadamque; die Form Vadam zeigt hinlänglich, daß der Name mit dem lateinischen Worte vadum nichts zu schaffen hat, sondern Latinisirung eines einheimischen Namens ist. — nec sisti poterant; ohne Zweifel ist Civilis et Classicus als Subj. zu ergänzen, nicht milites Romani, wie aus dem ganzen Zusammenhange klar ist. Die Redensart kommt noch sonst vor; ann. 14, 14: nec iam sisti poterat; hist. 3, 71: nec sisti poterant, auch mit einem folgenden Satze mit quin; ann. 15, 39: neque sisti potuit, quin et Palatium et domus haurirentur. Diese Redensart kommt oft bei Livius vor, jedoch meist in etwas anderer Bedeutung und unpersönlich sisti non potest, es ist keine Rettung möglich, man kann sich nicht halten, res salva esse non potest (Gronov. zu Liv. 4, 12, 6); so 2, 29; 44; 3, 16. — infensum diximus; hist. 2, 22; 4, 70. — in amnem; wunderliche Ansichten entwickeln hier die Interpreten; einer derselben räth sogar auf die Lippe; es ist natürlich die Waal. — Veracis; eine schöne Conjektur des Gronovius statt der unsinnigen Lesart des Med. Germani; man könnte statt dessen Germanis conjiciren; doch ist hier die Rede vom Schicksale der Führer, nicht der Masse. Die Lesart Germani ist wahrscheinlich dadurch entstanden, daß ein Abschreiber über den Namen Veracis als Erklärung germani, d. h. „seines leiblichen Bruders" schrieb, für den er den Verax hielt, während er doch e sorore Civilis natus war. Ganz so steht ann. 3, 38 bei Cotye der falsche Zusatz fratre, während doch Cotys nicht ein Bruder, sondern ein Neffe des Rhescuporis, von dem dort die Rede ist, war (ann. 2, 64). — ne tum quidem; die Flotte hätte schon früher da sein sollen, um den Uebergang auf die Insel zu bewerkstelligen; das Ufer war aber noch überall von Feinden besetzt und die Schiffsleute wurden zu andern Zwecken, vielleicht zum Pro-

viantholen, gebraucht. Cerealis scheint auch die Dispositionen nicht richtig getroffen und sich auf sein Glück verlassen zu haben. Das hatte er schon bei Trier gezeigt, wo er bei unmittelbarer Nähe des Feindes die Nacht nicht einmal im Lager gewesen war; auch im Folgenden sehen wir, wie er in einer Zeit, wo alle Kräfte zusammengenommen werden mußten, seinen Liebhabereien nachgeht und beinahe in die Hände der Feinde gefallen wäre. — ut iussum erat; Nipperdey will Et iussum, und doch war es befohlen; über den Gebrauch des iubere s. zu 4, 35: quam iussum erat. — artes; wohl überlegte Pläne, systematisches Handeln, Geschick. — defuissent; vielleicht fehlten, gefehlt haben mochten; es liegt eine Bedingung zu Grunde: si alicubi artes defuissent, tamen fortuna adfuisset.

Cap. XXII.

quae erigebantur; man war damit beschäftigt, die Festungen, die zerstört waren, wiederherzustellen, daher das Imperf. — hiematuris; es ging gegen den Winter d. J. 70; s. cap. 23: crebris per aequinoctium imbribus. — navibus remeabat, disiecto agmine; navibus von einem Geschwader gesagt; disiecto agmine deutet nicht, wie ich früher meinte, auf einen Zug nebenher zu Lande, sondern der Ausdruck ist von den zerstreuten und ohne Ordnung fahrenden Schiffen zu verstehen; des Nachts landete man, wie aus dem Folgenden erhellt, und schlug ein Lager auf. Aus der Notiz, Cerealis sei abwesend gewesen, ob stuprum — mulieris Ubiae, schließe ich, der Vorfall, der gleich erzählt wird, habe bei oder in Gelduba, der nördlichsten Stadt der Ubier, sich ereignet. Ritter Jahrbücher des Vereins 32, S. 10 u. folgg. führt zwar nicht zu verachtende Gründe dafür an, es sei das Lager zu Vetera gewesen; da dieses aber ganz zerstört war und nicht aufgebaut wurde (zudem wegen seiner erhöhten Lage im andern Falle gegen einen Ueberfall geschützt war), so ist mir diese Deutung nicht ganz einleuchtend. Daß nachher die triremis die Lippe hinaufgeschifft wurde, die dort gegenüber mündet, ist nur ein Scheinbeweis; denn eben so gut konnte das Schiff erst rheinabwärts von Gelduba und dann die Lippe hin-

aufgefahren werden. Stichhaltiger ist der Grund, den er in den Worten prono amne rapti findet, da die Lippe in der That die Gewässer von der rechten Seite her gegen die linke nach Birten hin treibt und somit das Beginnen der rechtsher kommenden Feinde begünstigte; nöthigend indeß ist dieser Umstand nicht, denn der Rhein kann auch an andern Stellen eine reißende Strömung haben. Für mich ist, wie gesagt, die Notiz mulieris Ubiae maßgebend. — atra nubibus; wolkenschwarz. — prono amne; einige Interpreten thun die kluge Frage, wie das möglich sei, da die Germanen sich weiter unten im Lande befanden. Die einfache Antwort ist die, daß jene Germanen unter Civilis gar nicht gemeint sind, sondern die Anwohner des Rheins, besonders Tenchtherer, die noch immer mit den Batavern im Bunde standen — vallum sc. castrorum. — prima caedes; gleich initio, der Anfang des Gemetzels. incisis tab. funibus; Fr. Ritter Jahrb. 32, S. 16, Anm. hält incisis für fehlerhaft statt intercisis, da die Germanen sich nicht mit einem bloßen Einschnitt begnügt haben würden, was incisis bedeute. Doch sagt Virg. Aen. 3, 667 ganz so: fugam celerare recepto supplice tacitique incidere funem, vertimus, wo offenbar von Durchhauen die Rede ist. Amm. Marc. 17, 3, 29, 5: manus inc. = praecidere. — vincla; um die Schiffe fortzuziehen; ein bildlicher Ausdruck statt des technischen funes, s. Virg. Aen. 2, 236: stuppea vincula intendere collo. — exciti; ex somno. — ornatu militari; ornatus mil. ist Uniform, der vollständige Anzug, wie der Soldat sich präsentiren soll; nachher heißt es einfach veste; denn so um den Arm gewunden konnte der Anzug nicht ornatus genannt werden. Bei den Komikern steht ornatus für Anzug überhaupt; Plaut. Pseud. 4, 1, 24: orn. hic me condecet; Trin. 4, 1, 21: ingrediens cum novo ornatu. — mucronibus; mucro Degenspitze, dann Degen, ist in der guten Prosa selten. — prope intectus; halbnackt; s. die ähnliche Darstellung 4, 77. — vexillo; das Admiralschiff führte eine besondere, wohl purpurrothe, Fahne. — alibi noctem; im Med. steht nave, woraus Jacob ignave macht; das noctem bieten die Vatikanischen Handschriften und es scheint durch die Parallelstelle 4, 77 bestätigt zu werden. Gegen Wurms Verbesserung, die Halm aufnimmt, alia in nave, bemerkt Fr. Ritter Jahrbücher des Vereins 32, S. 15 mit Recht, daß die Claudia

Sacrata nach Tacitus Darstellung keine gemeine Dirne gewesen sein kann (was schon aus der Bezeichnung durch zwei Namen hervorgeht), die Cerealis auf dem Schiff zu sich beschieden hätte, sondern eine vornehme Dame, die in der Nähe auf einem Landgute wohnte; er schlägt daher noctu vor, was nicht weit von unserm noctem abweicht. — ob stuprum; ob vom Zwecke gesagt. — mulieris Ubiae; der Med. und die alten Ausgaben haben mulieris, ubi et vigiles; die vortreffliche Emendation Ubiae ist von Rhenanus; in dem Namen Claudiae sehen wir wieder die Vorliebe der Provinzialen für die Namen der kaiserlichen Familie der Claudii, so Claudius Civilis, Cl. Labeo, Cl. Sanctus, Cl. Victor. — tamquam; s. zu 4, 19. — intermisso signo; das Signal der bucina, das bei der Visitation durch die Ronde (circuitio, circuitores) gegeben wurde; ann. 1, 65; 15, 30; Polyb. 6, 35. — vocibus; das Anrufen durch die Wachen. — Luppia; auch Lupia, Lippe. — Veleda; nach Ritter steht im Med. sechsmal Velaeda und nur hier Velede.

Cap. XXIII.

complet; bemannen, griech. πληροῦν — quod biremium; vergl. 4, 76: quod roboris sit; es fehlt aderat, wie ann. 15, 26: quodque alarum cohortiumque. — quaeque simplici ordine agebantur; eine Umschreibung, da ein echt lateinisches Wort für den Begriff fehlt; griech. heißt ein solches Schiff ναῦς μονόκροτος oder μονήρης, woraus die Lateiner (Livius 38, 38) nach der Analogie von triremis moneris machten. Tacitus Scheu, selbst gebräuchliche Fremdwörter anzuwenden, ließ ihn hier die Umschreibung wählen. — tricenos quadragenosque; die Stelle ist höchst verdorben; im Med. folgt nach den angeführten Worten ser, woraus die Bipontiner ferentium gemacht haben. Das ist aber ein Nothbehelf, der den Schaden nicht heilt, wenn gleich Ritter's und nach ihm Nipperdey's Bemerkung uns nicht bestimmen kann, die Lesart zu verwerfen, nämlich, daß die Kähne nicht so viel Mann hätten fassen können; denn allerdings gibt es solche Kähne am ganzen Niederrhein. Treffender ist die Bemerkung, daß auch nach captae etwas fehlt,

da die lintres nicht captae waren, sondern die naves nach cap. 22, wenn auch nicht zu läugnen ist, daß naves und lintres oft verwechselt wird, indem man unter lintres größere Kähne zu verstehen hat; so bei Caes. de b. G. 7, 60: conquirit etiam lintres (vorher war freilich von naves die Rede gewesen), aber cap. 61 von denselben lintres: milites navibus transportari. Dann aber ist noch nöthigender der Umstand, daß man nicht einsieht, warum die captae lintres mit sagulis versicoloribus versehen wurden, da sie ohne Zweifel bereits Segel hatten, wenn es die erbeuteten römischen Schiffe waren. Die Bipont. verbessern daher aptae statt captae in dem Sinne von idoneae, was aber sprachwidrig ist, da aptus eine Bestimmung haben muß. Heräus meint, daß im Med. die richtige Lesart mit der falschen beide in den Text gekommen sind, so

c

daß aptae, durch ein überschriebenes c (aptae) verbessert, zu der Lesart captae Veranlassung gab. Actae lintres hieße „die vorwärtsgetriebenen Kähne", doch vermisse ich dazu noch remis, so daß der Sinn dann ganz passend sich herausstellte, daß die durch Ruder ihnen mitgetheilte Schnelligkeit noch durch Segel gesteigert wurde. — sagulis versicoloribus; hist. 2, 20: quod versicolori sagulo, braccas barbarum tegimen indutus. Es war die Tracht der gallischen Häuptlinge, die nun die Stelle der Segel vertreten mußte. Virg. Aen. 8, 660: virgatis lucent (Galli) sagulis — pro velis ist kurz statt: quae pro v. essent. — spatium velut aequoris; die breite Mündung der vereinigten Maas und Waal, bei den Alten Helium genannt; so ann. 2, 6: eiusque (Mosae) immenso ore eundem in Oceanum effunditur. — Rhenum; eig. die Waal, die indeß nur ein Theil des Rheines ist, daher letzterer für erstere steht; ann. 2, 6: Rhenus ad Gallicam ripam latior et placidior adfluens (es ist die Waal); hist. 4, 12: insulam, quam Rhenus amnis circumluit; Plin. hist. nat. 4, 15: inter Helium et Flevum, ita adpellantur ostia, in quae effusus Rhenus, ab septentrione in lacus, ab occidente in amnem Mosam se spargit. — vanitatem; eitle Prahlerei — super gleich praeter. — miraculo magis; soll nach den Interpreten heißen: magis quia mirabatur, Civilem tale audere. Aber miraculum heißt das Wunder, Sonderbare, Merkwürdige und ist nicht

gleich admiratio; ich übersetze daher: mehr der Merkwürdigkeit wegen. — usu remigum, gubern. arte; man bemerke die chiastische Stellung und die passende Wahl der Worte usu und arte. — nota arte ducum; Beispiele dafür Thucyd. 2, 13; Justin. 3, 7; Liv. 2, 39; 22, 23; im Med. steht intactas. — trans Rhenum concessit; es fragt sich, wohin er ging. Rhenus könnte hier, wie oben, den südlichen Arm bedeuten, dann wäre er aber nach der gallischen Seite gegangen, also in das Land, das in den Händen der Römer war; höchstens hätte er sich in den Sümpfen der Schelde halten können. Daher ist ohne Zweifel Rhenus hier der Rhein selbst, d. i. der nördliche Arm, indem er von dort aus leicht in dem Lande der Friesen und Chauken, seiner Bundesgenossen, Zuflucht finden konnte; daß er außer Landes ging, zeigen in cap. 24 die Beiwörter exul und extorris. Cerealis besetzt offenbar sofort die Insel. — flexu autumni (so ist zu schreiben, nicht auct.); das Bild, das in flexus liegt, ist von der Rennbahn genommen, auf der man um die meta herum eine Wendung machte; es heißt also nach der Mitte des Herbstes. So flexus aetatis bei Cic. de n. d. 1, 1, 1; Cael. 31, 75 — flexo in vesperam die, Tac. ann. 1, 16. Es ist das Griechische *περιιόντι τῷ θέρει, ἐνιαυτῷ* = anno vergente. Die Lesart anderer Handschriften fluxu verdient keine Beachtung. — per aequinoctium; früher las man per hiemem; nach Orelli steht im Med. q — tiu mit — darüber, woraus derselbe, da q = qui ist, geschickt aequinoctium gemacht hat; so ann. 1, 70: sidere aequinoctii. Unter aequinoctium ist die ganze Zeit vor und nach dem 21. Sept. zu verstehen und sie gilt als die Periode regnerischer Stürme, wie z. B. bei Caes. de b. G. 4, 36; 5. 23.

Cap. XXIV.

inputavit; rechnete es sich zum Verdienste an, natürlich später in seiner Vertheidigung bei den Römern. — monebat mutare; poetische Construktion statt ut; ann. 11, 16: hortatur capessere; 12, 49: sumere cohortatur; 16, 59: hortabantur pergere; 16, 34: facessere hortatur. — paratum; ich sehe keinen

Grund, diese von den besten Handschriften, auch vom Medic., überlieferte Lesart mit partum zu vertauschen, obschon dies das Gewöhnliche ist; sibi aliquid parare, sich verschaffen, zu Wege bringen (wie regnum, commeatum, servos, mancipia, amicos, gratiam, benevolentiam), ist so gewöhnlich, daß kaum Beispiele dafür anzuführen nöthig ist. So urtheilt auch Jacob und Kießling.

Cap. XXV.

inter Batavos quoque; man merke auf den Gegensatz zwischen Volk und Vornehmen; das Volk faßt bloß die Sache ins Auge, der Adel geht dem Civilis selbst zu Leibe und schiebt ihm selbstsüchtige Pläne unter. — prorogandam; weiter einreißen lassen; ruinam; perniciem. — bellum navaverint; operam in bello gerendo navaverint, so 4, 59: flagitium navaverat; im Folgenden fehlt ein Gedanke, wie: Nun gut, dann sei der Zweck erfüllt, denn Vespasian sei Herr. — potiri; sei im Besitz; so 4, 35: flumine hostes potiebantur. — Vespasianum; mit Nachdruck statt eum, so dial. 13: Virgilii und gleich darauf Virgilium. — vocent; statt provocent, so ann. 6, 34: voc. ad pugnam; hist. 4, 80: voc. offensas. — indici; indicere ansagen, befehlen, daß gestellt werde = imperare, imponere, daher indictio, Steuerumlage. In demselben Verhältniß standen sie später, s. Germ. 29, und auf diese Bedingung hin, die ihnen Cerealis ohne Zweifel schon damals vorschlug, wurde denn auch der Friede abgeschlossen. — feminas; freilich spielt in diesem Kriege bloß Veleda eine Rolle; da indeß bei den Germanen überhaupt die Frauen eine große Macht ausübten, so konnte man annehmen, daß bei fortdauerndem Bündniß mit denselben sich noch andere finden würden. — atrociora; früher las man atrociore; was man mit rabie verband; schon Oberlin verbesserte e in a, was zudem der Med. hat und im Gegensatz zu haec als Objekt bei proceres des Parallelismus wegen durchaus erforderlich ist. — domesticis malis; s. 4, 13. — noxii capitis poena; dadurch, daß der Schuldige bestraft werde — caput = homo, wie wir im hohen Styl das Wort Houpt gebrauchen.

So caput pro salute reip. vovere; im Griechiſchen κεφαλὴ u. κάρα; Soph. Ant. 1: ὦ κοινὸν αὐτάδελφον Ἰσμήνης κάρα. An caput in der Bedeutung auctor, princeps, dux iſt ſchwerlich zu denken, wie ſchon das Beiwort noxii zeigt, was uns an die Redensart capitis damnare erinnert.

Cap. XXVI.

inclinatio; Wendung, Umſtimmung, Wandelung. — Nabaliae fluminis; ſ. Einl. S. 11 u. 12. Aehnliche Beiſpiele von Zuſammenkünften auf Brücken (auch auf Schiffen und Flößen) liefert die Geſchichte des Mittelalters und der neuen Zeit (ſ. J. Grimm, lat. Ged. des 10. u. 11. Jahrhunderts, S. XIV.). — abrupta; abgebrochenes Ende, wo es jählings hinunter geht; ſo montium abrupta (wo ſich die montes plötzlich ſenken). — Vitellii; der Med. hat Vitellium, daraus macht Döderlein Vitellianum, was richtiger iſt. — erga Vespasianum; die Bekanntſchaft war ohne Zweifel in Britannien angeknüpft, ſ. Einl. S. 26. — cum privatus esset; bei Sidon. epist. 4, 14 ſteht für cum „dum“ und für erga Vesp. — observantia ‚cum Vespasiano amicitia“, was offenbar ungenau aus dem Gedächtniſſe niedergeſchrieben iſt. — actus; getrieben, angefeuert; eine ſchlechtere Lesart iſt accitus. — Antonius epistolis; ſ. 4, 13. — arma movi; gl. bellum suscepi; Cic. de off. 1, 11, 37: bellum movere; Liv. 21, 52: ne quid modo moverent, ſ. dort Fabri — arma, quae; das quae faſt gleich ut. — Mucianus; Licinius M. ſ. hist. 1, 10; 76. — Aponius in Moesia; M. Aponius Saturninus; ſ. hist. 1, 79; 3, 5. — Flavianus in Pannonia; T. Ampius Flavianus; hist. 2, 86; 3, 4; 10.

Ueber den Schluß der Erzählung, der leider fehlt, über die Friedensbedingungen und das fernere Verhältniß der Bataver zu Rom ſ. Einl. Cap. 5, § 6, und Cap. 7, § 7.

Bemerkungen und Nachträge.

Wenn ich noch einmal frühere Angaben und Behauptungen verbessere und vervollständige, so fürchte ich nicht dadurch den Vorwurf auf mich zu laden, als habe ich damals es an gründlichen Studien fehlen lassen. Bei einem Gegenstande, wie der vorliegende ist, kann es nicht fehlen, daß jedes neue Jahr neue Forschungen und Berichtigungen bringt, und wer sich speciell mit einer Materie beschäftigt, weiß nur zu gut, daß eine Menge Dinge als ausgemacht von dem Einen oder dem Andern nachgeschrieben wird, deren Unrichtigkeit sich später herausstellt. Die folgenden Bemerkungen verdanke ich zum Theil gütigen Mittheilungen anderer Gelehrten, zum Theil fortgesetzten Studien und bitte daher, ihnen eine freundliche Aufmerksamkeit zu widmen.

Erste Lieferung.

S. 3, Z. 17 v. o. Die Angabe, daß der Leck bei Wyk by Düürstede den Rhein verläßt, ist trotzdem, daß sie in allen Lehr- und Handbüchern steht, nach einer Mittheilung des Herrn Direktors Dr. Rein in Crefeld falsch. Derselbe schreibt mir darüber Folgendes:

„Der Rheinarm, welcher auf allen Karten und in allen Geographien bei Wyk by Düürstede angegeben wird, ist längst nicht mehr vorhanden, nicht einmal eine Spur von Ufer mehr erkennbar. Alte holländische Schiffer lachten mich aus, als ich ihn suchte, und versicherten mich, daß sie nie Etwas von ihm gesehen, nicht einmal gehört hätten. Bei Breeswyck einige Stunden unterhalb ist ein Kanal nach Utrecht aus dem Rhein führend und dessen Namen annehmend, während die westliche Fortsetzung des bis dahin Rhein genannten Strombettes von da an den Namen Leck annimmt. Oberhalb der Insel Bommel ist zwischen Waal und Maas eine Bifluenz, unterhalb der Insel ihre bleibende Vereinigung. Von dieser führt ein tiefer, aber schmaler Arm von Dortrecht aus nach dem Leck, unter dem

Namen Merwe, der aber nach der Vereinigung mit dem letztern für diese in den Namen Maas übergeht, so daß dieser bei Rotterdam allein üblich ist. Andere Arme, welche von Dortrecht aus sich verzweigen, führen verschiedene und wechselnde Namen, und gehen zum Theil ins Meer, znm Theil in die Osterschelde, so daß man von Rotterdam über Dortrecht eine Dampfschiffverbindung mit Antwerpen hat. Ich habe diese Fahrt selbst gemacht, die auf ihr gemachten Notizen über jene Arme und ihre Namen aber verlegt u. s. w."

Ich habe diese Stelle in extenso mitgetheilt, weil selbst bei neuern Reisebeschreibern, wie Kohl, noch immer der alte Irrthum zu finden ist.

S. 7, Z. 5 v. v. Zu der Angabe über die Theilung des Rheines am clevischen Spyk bemerke ich noch, daß die in Wassergraben bestehenden Ueberreste noch jetzt im Munde des Volkes, wie ich mich wohl zu erinnern weiß, den Namen Zweistrom führen, ein Wort, welches offenbar dem lateinischen divortia entspricht, womit die Römer die Gabelspaltung des Rheines bezeichneten (man sehe auch die genaue Angabe des frühern Bettes bei F. W. Schmidt, Römerstraße, S. 118). Ueber das Wort Spyk und dessen Bedeutung erfahre ich durch Dr. Crecelius, daß Schmeller im Bairischen Wörterbuch 3, 556 sagt: „In Niedersachsen ist die Specke oder der Speckdamm ein kleiner, von Rasenstücken aufgeworfener Damm oder Knüppelweg in einer sumpfigen Gegend. Schon in alten Urkunden jener Gegenden kommt in solchem Sinne das Subst. spekia vor. Sastrow's Leben, 2, 670; 3, 14." Somit könnte Spyk eine bloße Lautveränderung sein, denn die angeführte Erklärung paßt ganz auf jene Gegend.

S. 8, Z. 6 v. u. Der eigentliche Rhein war bekanntlich im Jahre 1672, als Ludwig XIV. in Holland einfiel, so niedrig, daß er an mehreren Stellen durchwatet werden konnte. Da der Uebergang über die wasserreiche Waal ohne Schiffe unmöglich erschien, so setzten die Franzosen bei Wesel über den Rhein, zogen zu Lande stromabwärts und setzten auf einer Furth am Tollhuys bei Huyssen, die ihnen von einem Bauer verrathen war, über. Um der Gefahr einer ähnlichen Invasion zu entgehen, faßte der Staatsrath von Holland nach langen Verhandlungen den Beschluß (1701), durch Herstellung eines Canals das Flußbett zu reguliren. Da sich indeß die

Sache in die Länge zog und nichts dafür geschah, so legten die Stände von Geldern, Overyssel und Utrecht selbst Hand ans Werk und stellten ein regelmäßiges, hinlänglich tiefes und breites Flußbette durch die Anlage des Canals von Pandern her, welches seitdem die Wasserstraße bildet. Die Sache kam späterhin bei den Verhandlungen des Congresses zu Rastatt noch zur Sprache, als man den Begriff der Rheingränze und des sogenannten Thalweges festzustellen suchte.

S. 16, a. E. ann. 1, 71 m. h. 1, 70.

S. 21, Z. 10. Daß sich die batavische Reiterei bei Pharsalus auszeichnete und den Sieg entscheiden half, habe ich mit Dederich vielen Andern nachgeschrieben; es kann dies indeß nicht erwiesen werden und es scheint dieser Irrthum aus einer mißverstandenen Stelle des Florus 4, 2 entstanden zu sein. Dort heißt es, Pompejus habe eine Uebermacht an Reiterei gehabt und nachdem lange ohne Entscheidung gekämpft sei, plötzlich seine Reiterei von den Flügeln losstürmen lassen; dann fährt er fort: repente hinc (sc. a Caesare) signo dato Germanorum cohortes tantum in effusos hostes fecere impetum, ut illi esse pedites, hi venire in equis viderentur. So viel indeß erhellt aus dieser Stelle, daß Germanen im Heere des Cäsar waren, und da Lucan. phars. 1, 431 von Batavern redet, die ihm folgten, so hindert nichts, diese Germanen für Bataver zu halten; der Irrthum im Texte ist also der, daß Reiterei statt Cohorten genannt ist.

S. 24, Z. 20. Man füge noch den Claudius Victor hinzu.

S. 25, Z. 11. Allerdings beruft Civilis die primores gentis, aber auch promptissimos vulgi in den h. Hain.

S. 26, Z. 6 v. u. Der Feldzug nach Britannien begann schon 43 n. Chr. G. unter A. Plautius Silvanus; Vespasian diente damals nach der Prätur als Legat; über seinen Aufenthalt in Britannien, s. hist. 3, 44: et Britanniam vetus erga Vespasianum favor quod illic secundae legioni a Claudio praepositus et bello clarus egerat — adiunxit; Agric. 13: divus Claudius auctor tandem operis, transvectis legionibus et adsumpto in partem operis Vespasiano; Sil. Ital. 3, 597: Hinc pater ignotam donabit vincere Thulen Inque Caledonios primus trahet agmina lucos. Caligula ließ auch auf der insula Batavorum einen Leucht-

thurm bauen, der später den Namen Callathurm führte; Suet. Cal. 46: et in indicium victoriae altissimam turrim excitavit, ex qua ut ex Pharo noctibus ad regendos navium cursus ignes emicarent (s. Uckert 534, Cannegieter 77). Z. 20 v. o. muß 5, 14 heißen 4, 14.

S. 27, Z. 11 v. u. Der Singular Canninefas steht als Adjektivum hist. 4, 16.

S. 34, Z. 3 v. u. Schon Pomponius Mela 3, 2 nennt die Stadt Trier Augusta Treverorum, so daß ihr Ursprung doch wohl höher hinaufzusetzen ist.

S. 37, Z. 14 v. o. Agr. 56 m. h. 36.

S. 38, Z. 10 v. u. In der Darstellung des Schicksals des J. Sabinus und seiner Gattin habe ich nicht ganz zum Vortheil der historischen Genauigkeit Plutarch und Dio verbunden. Plutarch sagt in Beziehung auf ihre Ende: *καίτοι τὸν οἶκτον ἐξῄρει τῶν θεωμένων τὸ θαῤῥαλέον αὐτῆς καὶ μεγαλήγορον, ᾧ καὶ μάλιστα παρώξυνε τὸν Οὐεσπασιανόν, ὡς ἀπέγνω τῆς σωτηρίας πρὸς αὐτὸν ἀγγέλλειν* (Orelli sicher falsch *ἀπαλλαγήν*) *κελεύουσα. βεβιωκέναι γὰρ ὑπὸ σκότῳ καὶ κατὰ γῆς ἥδιον, ἢ βασιλεύων ἐκεῖνος.* Hiernach hätte sie ihn also durch trotzige Reden erbittert und das Gefühl des Mitleidens nicht aufkommen lassen; Dio indeß erzählt 66, 16, sie habe ihre Kinder dem Vespasian vorgeworfen und gesagt: *ταῦτα Καῖσαρ καὶ ἐγέννησα ἐν τῷ μνημείῳ καὶ ἔθρεψα, ἵνα σε πλείονες ἱκετεύσωμεν*, dann fährt er fort: *δακρύσαι μέν γὰρ αὐτὸν καὶ τοὺς ἄλλους ἐποίησεν, οὐ μέντοι καὶ ἠλεήθησαν.* Da Plutarch der Zeit nahe stand, ja nach seiner eigenen Angabe den einen der Söhne später kennen lernte, so verdient sein Bericht den Vorzug.

S. 42, Z. 6 v. u. Zu procestrium ist zu merken, daß das Wort nach der Analogie von castra nur im Plural in der Form procestria oder procastria vorkommt.

S. 44 zu Anm. **) vergleiche man noch Cic. Verr. 4, 52: pars oppidi ponte rursus adiungitur et continetur sc. cum reliqua urbe.

S. 46. Zu den hier und auf der folgenden Seite angegebenen Maaßen ist zu bemerken, daß das erste Verzeichniß in den Itinerarien ganz richtig ist, wenn man nur von Neuß bis Cöln Leuken annimmt. Von Vetera bis Novesium sind 18 + 18 = 36 Millien angegeben, von da bis Colonia 16 Millien. Hier findet eine Ver-

wechslung mit Leuken statt; denn 16 Leuken sind 24 Millien; 24+36 (s. o.) = 60 Millien von Cöln bis Birten. Das stimmt ganz genau mit Tacitus Angabe (sexagesimum apud lapidem) und zu der jetzigen Entfernung; denn 60 + 5000 = 300,000; dies dividirt durch 24,000 gibt 12 ½ deutsche Meilen. Denn so muß man rechnen, nicht, wie ich früher that, nach ungefährer Schätzung der deutschen Meile auf 5 Millien. Die Angabe nach Leuken ist falsch (übrigens ist die Entfernung von Novesium nach Gelduba nicht auf VIII, wie gedruckt ist, sondern auf IX. l. angegeben), denn 42 Leuken zu 1500 Passus oder 7500 Fuß geben 315,000 F.; diese dividirt durch 24,000 gibt 13 ⅛ Meile, was offenbar zu viel ist. Solche Fehler sind leicht erklärlich dadurch, daß man nur die Ganzen zählte und die Bruchtheile fortließ, wodurch sich also bei der Gesammtrechnung ein Zuviel oder Zuwenig herausstellen muß. Daß aber auch bei der Rechnung nach Millien die Angaben nicht immer genau sind, zeigt der Beisatz p. m., den man unstreitig richtig als plus minus erklärt.

Die siseres, die auf derselben Seite in Anm. *) genannt sind, will hier Direktor Rein nach einer mündlichen Mittheilung als Erdeichel (lathyrus tuberosus) erklären, die wild auf den Saatfeldern des Rheinlandes wächst, im Herbst von armen Leuten ausgegraben wird und noch jetzt als Delicatesse gilt. Sie soll sich namentlich bei Gelb häufig finden, und allerdings ist viel wahrscheinlicher, daß sich Tiberius diese seltene Frucht aus Germanien kommen ließ, als Rapunzeln oder Zuckerrüben. Doch paßt die Beschreibung nicht, die Plinius von ihr gibt, l. 19, 28: Siser et ipsum Tiberius princeps nobilitavit flagitans omnibus annis ex Germania. Gelduba appellatur castellum Rheno impositum, ubi generositas praecipua, ex quo apparet frigidis locis convenire. Inest longitudine nervus, qui decoctis extrahitur, amaritudinis tamen magna parte relicta, quae mulso in cibis temperata etiam in gratiam vertitur. Nervus idem et pastinacae maiori, dumtaxat anniculae. Siseris satus mensibus Februario, Martio, Aprili, Augusto, Septembri, Octobri. Die Ausdrücke nervus, amaritudo, ferner satus (die Erdeichel wächst wild) und der Vergleich mit pastinaca weisen auf ein rübenartiges Gewächs hin.

Hiermit verbinde ich die Notiz, daß in Plinius berührter Stelle Gelduba ein castellum Rheno impositum heißt, also bereits vor

unserer Zeit bestand (s. S. 48, Z. 7 v. u.). Daß Marcodurum Düren ist, wird nirgend bezweifelt.

S. 49, Z. 12 v. u. In Mainz lag außer der 22. noch die 4. Legion; Orelli hat seine Fehler in der Angabe der Legionen im Index verbessert.

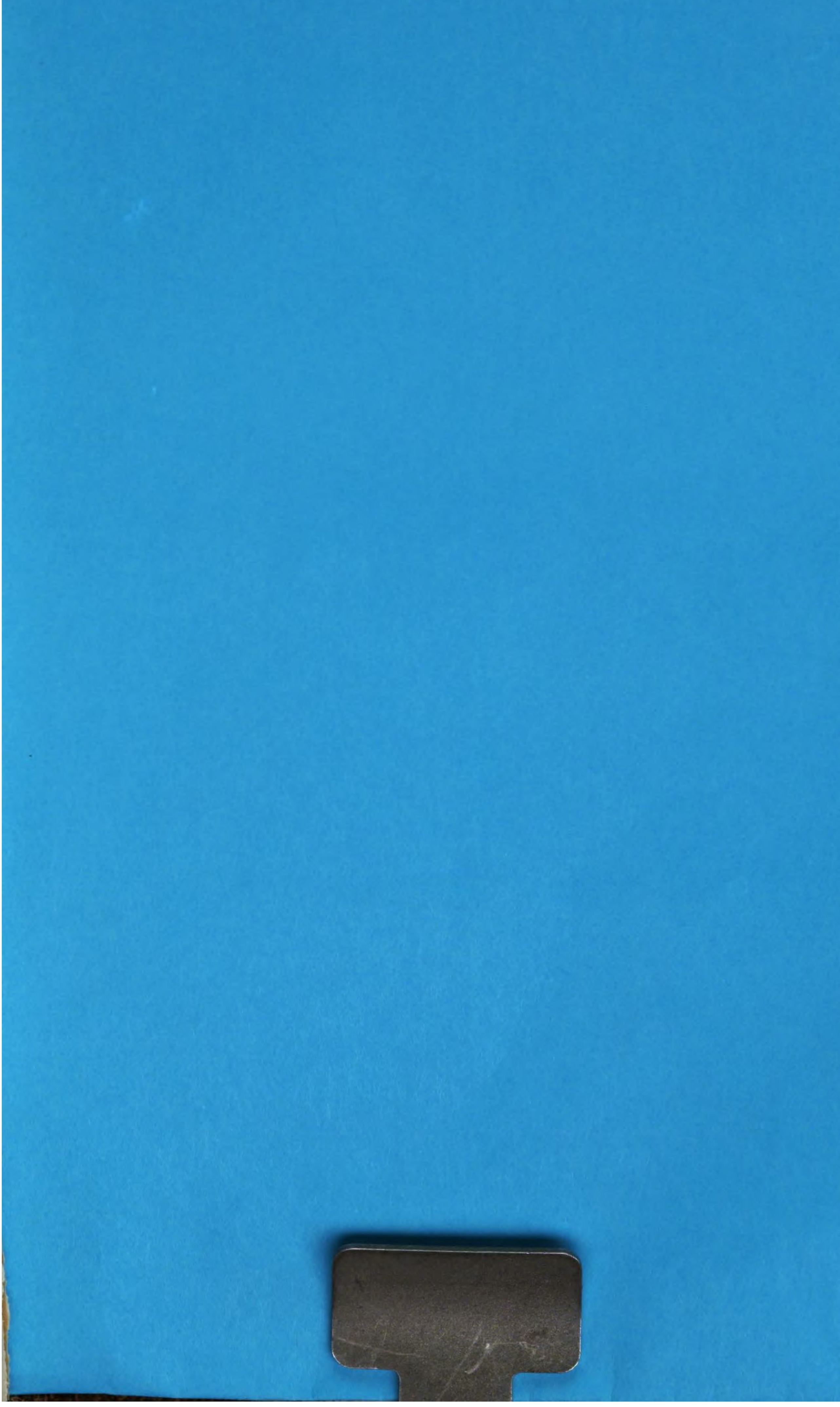
Zweite Lieferung.

Die meisten zu derselben gemachten Nachträge habe ich während des Druckes an den betreffenden Stellen eingeschaltet; hier noch Folgendes:

4, 26: amnes et vetera munimenta; zu dieser Redeweise ließen sich aus Virgil noch viele Beispiele anführen; so Aen. 8, 241: at specus et Caci regia, wo et scheinbar überflüssig ist. Es ist gesagt, als ob specus und regia Appositionen wären zu einem Substantiv von allgemeiner Bedeutung: Aufenthalt, oder das, was eine Höhle und zugleich Wohnung war; so gleich nachher infernas sedes et regna pallida, wo als allgemeiner Begriff die Unterwelt, der Tartarus zu denken ist, der dann zwei Epitheta erhält.

Zu 4, 77 bemerke ich, daß ich mir die Situation so denke: Cerealis hatte, um den Angriff der Feinde von Norden her abzuwehren, sein Lager auf die linke Seite der Mosel, Trier gegenüber, verlegt, da wo etwas höher hinauf das Thal sich erweitert. Die Feinde stürzten theils auf der Straße, die zwischen den Bergen und der Mosel liegt, theils von den Bergen selbst (altis halte ich für eine gute Conjektur Ritter's) heran und überrumpelten das Lager; dann besetzten sie die Brücke (pons medius, i. e. qui medius erat inter coloniam et ulteriora, nicht die Mitte der Brücke, denn es ist kein Grund, warum sie gerade die Mitte hätten besetzen sollen).

Cerealis war die Nacht in Trier gewesen; dort hörte er von der Affaire, sogleich eilt er an den Schauplatz und findet diesseits der Mosel eine Menge Flüchtiger, die über die Brücke gekommen waren. Er sammelt sie und erobert mit ihnen die Brücke wieder, worauf es ihm dann erst möglich wird, in das Lager zurückzukehren und dort die Soldaten zu haranguiren. So viel gegen Ritter, der das Lager auf die andere Seite südlich von Trier verlegt.



unserer Zeit bestand (s. S. 48, Z. 7 v. u.). Daß Marcodurum Düren ist, wird nirgend bezweifelt.

S. 49, Z. 12 v. u. In Mainz lag außer der 22. noch die 4. Legion; Orelli hat seine Fehler in der Angabe der Legionen im Index verbessert.

Zweite Lieferung.

Die meisten zu derselben gemachten Nachträge habe ich während des Druckes an den betreffenden Stellen eingeschaltet; hier noch Folgendes:

4, 26: amnes et vetera munimenta; zu dieser Redeweise ließen sich aus Virgil noch viele Beispiele anführen; so Aen. 8, 241: at specus et Caci regia, wo et scheinbar überflüssig ist. Es ist gesagt, als ob specus und regia Appositionen wären zu einem Substantiv von allgemeiner Bedeutung: Aufenthalt, oder das, was eine Höhle und zugleich Wohnung war; so gleich nachher infernas sedes et regna pallida, wo als allgemeiner Begriff die Unterwelt, der Tartarus zu denken ist, der dann zwei Epitheta erhält.

Zu 4, 77 bemerke ich, daß ich mir die Situation so denke: Cerealis hatte, um den Angriff der Feinde von Norden her abzuwehren, sein Lager auf die linke Seite der Mosel, Trier gegenüber, verlegt, da wo etwas höher hinauf das Thal sich erweitert. Die Feinde stürzten theils auf der Straße, die zwischen den Bergen und der Mosel liegt, theils von den Bergen selbst (altis halte ich für eine gute Conjektur Ritter's) heran und überrumpelten das Lager; dann besetzten sie die Brücke (pons medius, i. e. qui medius erat inter coloniam et ulteriora, nicht die Mitte der Brücke, denn es ist kein Grund, warum sie gerade die Mitte hätten besetzen sollen).

Cerealis war die Nacht in Trier gewesen; dort hörte er von der Affaire, sogleich eilt er an den Schauplatz und findet diesseits der Mosel eine Menge Flüchtiger, die über die Brücke gekommen waren. Er sammelt sie und erobert mit ihnen die Brücke wieder, worauf es ihm dann erst möglich wird, in das Lager zurückzukehren und dort die Soldaten zu haranguiren. So viel gegen Ritter, der das Lager auf die andere Seite südlich von Trier verlegt.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Tacitus, Cornelius,

Der Freiheitskampf der Bataver unter Claudius Civilis von C. Conrnelius Tacitus Mit Einleitung, Commentar und zwei Kartenversehen von Dr. Carl Christ. Conr. Völker
Bd.: 2

Elberfeld 1863

A.lat.b. 1888 p-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10246806-1